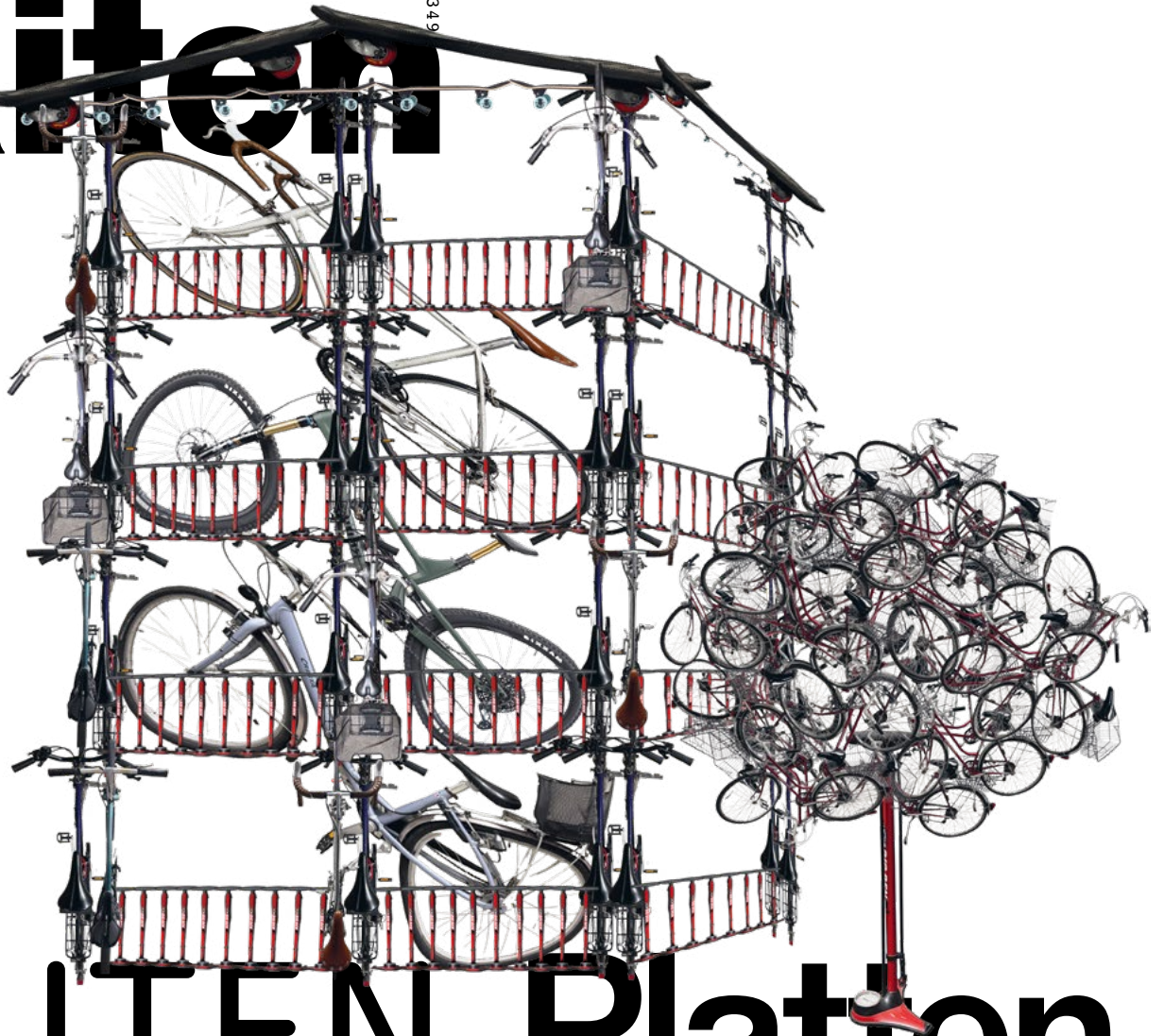


Saiten



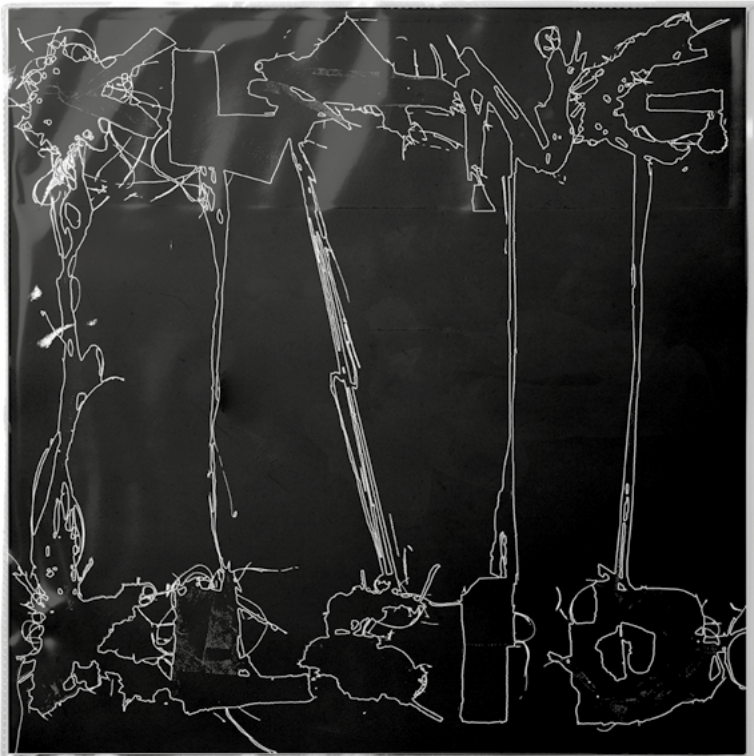
BAUTEN Platten

Aufbruch bei den Ostschweizer Wohnbaugenossenschaften

16

Zu Besuch bei den letzten Vinylshops der Region

44



Konzert
und
Theater
St. Gallen

Märchenoper
von Engelbert
Humperdinck

Ab 2.11.24

Grosses
Haus

HÄNSEL UND GRETEL



Mit grosszügiger
Unterstützung

Julius Bär

helvetia

konzertundtheater.ch

Editorial

Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
349. Ausgabe, November 2024,
31. Jahrgang, erscheint monatlich

HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St. Gallen,
Tel. 071 222 30 66
REDAKTION Corinne Riedener (co),
Roman Hertler (hrt),
David Gadze (dag)
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN

Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch
SEKRETARIAT Isabella Zotti
sekretariat@saiten.ch
KALENDER Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG Data-Orbit und
Michel Egger, grafik@saiten.ch

KORREKTUR Patricia Holder und
Esther Hungerbühler

VEREINSVORSTAND Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck

VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch

DRUCK Niedermann Druck AG,
St. Gallen

AUFLAGE 5650 Ex.

ANZEIGENTARIFE

siehe Mediadaten 2024

SAITEN BESTELLEN

Standardbeitrag Fr. 95.–
Unterstützungsbeitrag Fr. 150.–
Gönnerbeitrag Fr. 380.–
Patenschaft Fr. 1000.–
reduziertes Abo Fr. 40.–
Tel. 071 222 30 66,
abo@saiten.ch

INTERNET saiten.ch

© 2024: Verein Saiten, St. Gallen.
Alle Rechte vorbehalten.
Wir freuen uns, wenn unsere
Inhalte weiterverbreitet werden.
Anfragen an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen Beiträge
bleiben bei Saiten respektive bei
den freien Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen
Beitrag zur Klimaneutralität.

Seit der Menschenaffe sein Fell abgelegt hat, zählt Wohnen im weitesten Sinn zu seinen Grundbedürfnissen – gleich nach der Luft zum Atmen und Wasser und Nahrung. Sei es zur Zeit der Höhlen-gemeinschaften, in der Leibeigenschaft oder im Spätkapitalismus: Der Mensch muss wohnen. Und wer Wohnraum besitzt, verfügt auch ein Stück weit über die Menschen, die darin leben.

Kritische Stimmen sprechen beim freien Wohnungsmarkt auch von einem Überbleibsel des Feudalismus. Verfolgt man die Debatten im Bundesparlament über die Ausweitung der Rechte von Immobilienbesitzer:innen und Vermieter:innen und die Aufweichung des Kündigungsschutzes, könnte man zum Schluss kommen, dass das Feudalismusargument nicht bloss reine Polemik ist. Die Stimmbewölkerung hätte es in ihrer Hand: Am 24. November wird über zwei Vorlagen zum nationalen Untermiets- und Kündigungsrecht abgestimmt. Noch allzu oft überlässt die Politik die Mietpreisentwicklung allein dem freien Spiel der Märkte, die aber eben nicht alles regeln, sondern in erster Linie der Profitmehrung der Hauseigentümer:innen und Grundbesitzer:innen dienen, wie selbst bürgerliche Politiker:innen im St. Galler Stadtparlament einräumen (mehr dazu ab Seite 37).

Das Novemberheft-Schwerpunktthema zum gemeinnützigen Wohnungsbau in der Ostschweiz ist in Kooperation mit dem Regionalverband der Wohnbaugenossenschaften Ostschweiz und der Wohnbaugenossenschaft St. Gallen entstanden. Es wurde von ihnen mitfinanziert. Im Interview erklären Jaques Michel Conrad und Max Altherr, warum es – nebst der Förderung nachhaltiger und innovativer Wohnformen – auch in St. Gallen wichtig ist, möglichst viel Wohnraum der Spekulation zu entziehen. Auch wenn der Druck auf die Wohnungsmieten hier noch nicht so hoch ist wie in den Wirtschafts- und Ballungszentren der Schweiz. Ausserdem stellen wir sechs interessante Projekte aus der Region vor, die einen Einblick geben ins vielfältige wohnbaugenossenschaftliche Engagement, das mehr umfasst als Häuser zu bauen und zu unterhalten. Andi Giger ist nach Bern zur jungen Genossenschaft Warmbächli gefahren, um über die Grenzen des Regionalverbands hinauszuschauen. Und René Hornung berichtet aus dem Alltag eines Genossenschaftsverwalters.

Ausserdem im geballten November: der Rückblick auf den lebhaften Saiten-Kongress, der Kulturschwerpunkt zum Zustand der verbliebenen Plattenläden in der Ostschweiz, kubanische Filme am Pantalla Latina, die neue Platte von Karl Kave & Durian und ein sympathischer Koloss aus Blech. Gestaltet wurden die beiden Heftschwerpunkte zum gemeinnützigen Wohnungsbau und zu den Plattenläden von der diesjährigen Klasse des gestalterischen Erwachsenenorkurses der Schule für Gestaltung St. Gallen.

ROMAN HERTLER

Positionen

Editorial

Reaktionen

In eigener Sache

Spannt zusammen!

Mehr Mut, mehr Kooperation und mehr Einbezug der Leser:innen – unsere drei Beifänge aus dem Saiten-Kongress zum Kulturjournalismus der Zukunft.

Stimmrecht

Becoming

von LILIIA MATVIIV

24/7 Traumacore

Village of Dali 11 HOURS LOOP

von MIA NÄGELI

Redeplatz

kklick: «Wir brauchen einen Kulturtag»

mit RICHI KÜTTEL und KATHI MICHALK

Saitenlinie

Zahntag im Frauenfussball

von NATHALIE GRAND

Perspektiven

Gemeinnütziges Wohnen

GEMEINNÜTZIGES WOHNEN

«JEDE WOHNUNG, DIE DER SPEKULATION ENTZOGEN WIRD, HAT WIRKUNG»

Interview mit den Genossenschaftern Jacques Michel Conrad und Max Altherr, denen es um mehr geht als Wohnungen zu bauen.

von ROMAN HERTLER und RENÉ HORNING

ES TUT SICH WAS

Diverses Engagement: sechs genossenschaftliche Beispiele aus Heiden, Horn, Arbon und St. Gallen.

von DAVID GADZE, ROMAN HERTLER, RENÉ HORNING
und BIANCA SCHELLANDER

HERAUSFINDEN, WAS FUNKTIONIERT

Rundgang durch die Wohnbaugenossenschaft Warmbächli im Berner Holigen-Quartier.

von ANDI GIGER

ALLTAG EINES GENOSSEN- SCHAFTSVERWALTERS

Die Hauptaufgaben des Immobilienfachmanns Raffael Jakob.

von RENÉ HORNING

ST. GALLEN WILL AKTIVER WERDEN

Stimmen aus der Politik zur städtischen Wohnraumpolitik.

von ROMAN HERTLER

Flaschenpost aus Tel Aviv

Leben im Krieg

von EYNAT BOLLAG

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: EVA BACHMANN, PAULA BIRCHLER, LADINA BISCHOF, EYNAT BOLLAG, ANN BRUNNSCHWEILER, PHILIPP BUOB, AMY JOANA DREIER, LIDIJA DRAGOJEVIC, VERONIKA FISCHER, DARIA FRICK, FIONA GERSTER, ANDI GIGER, SAMIRA GOLLIN, JOSIP GOSSIP, NATHALIE GRAND, LILIIA JAHNS, ANDREA KAISER, STEFAN KELLER, GERI KREBS, JULIA KUBIK, LEA LE, MAGDIEL MAGAGNINI, LILIIA MATVIIV, TERESA MÖRTL, MIA NÄGELI, JONATHAN OMLIN, TABEA PFENNINGER, KATHRIN REIMANN, BIANCA SCHELLANDER, KRISTIN SCHMIDT, SARA SPIRIG, LORE TORMEN, LAURIN WINTER und DIE SAITEN-REDAKTION

Kultur

Plattenläden

44

Das Platten- ladenüberleben

Bro Records, der älteste Plattenladen der Stadt St. Gallen, schliesst Ende Januar. Damit verschwindet eine Musikinstitution. Wie überleben die verbliebenen im Zeitalter von Streaming und Onlinehandel überhaupt? Saiten hat sich bei den Geschäften in der Ostschweiz umgesehen.

von DAVID GADZE

Kino

50

Kino zwischen Zensur, Marginalität und Repression

Das Filmfestival Pantalla Latina legt dieses Jahr den Fokus auf Kuba. Zu sehen gibt es unter anderem drei Filme, die dort verboten wurden.

von GERI KREBS

Literatur

53

Riss in der Idylle

Jeremias Heppelers Roman-Debüt *Dunkles Donautal* ist ein Heimatkrimi, Coming-of-Age-Story und Fussnotensammlung.

von VERONIKA FISCHER

Messe

54

Geschöpft, gedruckt, gebunden

Die 16. Frauenfelder Buch- und Druckkunstmesse ist wieder in der Shedhalle im Eisenwerk zu Gast.

von KRISTIN SCHMIDT

Kunst

55

Sympathischer Koloss aus Blech

Einst eine Sensation, später nahezu vergessen: der Teufener Maschinenmensch «Sabor». Jetzt im Zeughaus Teufen.

von KRISTIN SCHMIDT

Theater

56

Von gelangweilten Gottheiten

Nach 40 Jahren lädt das St. Galler Theater Colori zum letzten Streich.

von KATHRIN REIMANN

Musik

57

Leben, schreiben, sterben in Wien

Karl Kave & Durian veröffentlichen ihr viertes Studioalbum *Wiener Linien*.

von LIDIJA DRAGOJEVIC

Parcours

58

Winter-Blues, Empathiemaschine und Paraphon

Gutes Bauen Ostschweiz (XXIV)

60

Gestapelt, nicht gereiht

von TERESA MÖRTL

Analog

63

Analog im November

Boulevard

64

Ins Exil, nach Hause und keine weiteren Details

Kalender

65

1.11-30.11

Veranstaltungen Ausstellungen

69

88

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs

95

Kiosk

Abgesang

Kellers Geschichten

97

Freie Zeit

Comic von Julia Kubik

98

Spooky Season

mit
«Kunstblatt»
in der Heftmitte

Ich kann nicht nachvollziehen, weshalb für die sehr teure Bibliothek das Union-Gebäude demoliert werden muss und wir mitten in der Stadt am Marktplatz für viele Jahre eine Baustelle für einen Turm haben sollen. Und der Marktplatz soll auch noch mit einer Halle überbaut werden. Wer will denn für viele Jahre riesige Baustellen mitten in der Stadt für Bauten, die es gar nicht braucht?

CHRISTOPH MAEDER zum Septemberheftbeitrag «Der Leuchtturm kommt ins Wanken»

Am Hang wieder und wieder lesen: «Alles dreht sich. Und alles dreht sich um ihn.» Ja, auch um Markus Werner. Sein Lebenswerk lässt mich nicht mehr los. Wie gerne wäre ich ihm literarisch weiterhin gefolgt, noch ein paar Jährchen. Wer schreibt denn heute noch derart leichtfüssige Konjunktive, wer schwebt sprachlich über allen Irrungen und Wirrungen gedrechselter Zumutungen? Eigentlich nur Markus Werner.

JOSEPH AUCHTER zum Online-Beitrag «Was Markus Werner sagen wollte»

Ich verstehe einfach nicht, warum wir Stadt-St. Galler den umliegenden Tiefsteuergemeinden noch das Schlupfloch finanzieren sollen? ... Damit sie uns im Gegenzug die Innenstadt mit ihren SUVs verstopfen? Beim Gemeindeanteil würde Teufen die Hälfte der Brücke über den Wattbach und wir den ganzen Tunnel zahlen. Das Projekt ist absurd.

HANSPETER EGLOFF zum Online-Beitrag «Mitwirkung ohne Wirkung»

Ein ergreifendes Schicksal, bewundernswert, wie sich der Herr selbst ausbildet und so viele Interessen hat – sich trotz Fremdbestimmung nie ganz hat unterkriegen lassen! Ich wünsche ihm alles Gute!

D.A. zum Online-Beitrag «Ein Leben lang fremdbestimmt»

So viele Stunden im Bro verbracht. Immer wieder CDs bei Philipp Buob für den Doodah geholt. Und yep, so manchen Franken des Lehrlingslohns da liegen gelassen.

MANU HERZOG zum Online-Beitrag «Bro Records schliesst»

1991 bis 1995 bei Alex gearbeitet. Es war eine tolle Gemeinschaft von Musikliebenden aller Nischengattungen. Vergesse nie, wie er nach Feierabend seine Favoriten zu wilder Luftgitarre vorgestellt hat.

CAN ISIK zum Online-Beitrag «Bro Records schliesst»

Ich hoffe, dass Alex und der Bro wenigstens mal noch einen Kulturpreis für die musikalische Untergrundversorgung dieser Stadt erhalten!

KASPAR SURBER zum Online-Beitrag «Bro Records schliesst»

Im September 1986 meine erste Platte bei Bro Records gekauft, eine limitierte Maxi-Single von Depeche Mode – *It's A Question Of Time* – L12BONG12.

PATRICK FRISCHKNECHT zum Online-Beitrag «Bro Records schliesst»

Ein riesiger Verlust einer Institution, fraglos. Wenn man aber den Markt für Vinyl betrachtet und die Wachstumszahlen von zweistelligen Prozentzahlen sieht, muss die Frage doch in den Raum gestellt werden, ob Bro Records mit einer leicht angepassten Geschäftsidee und an einer besser frequentierten Lage hätte überleben können. Analog zeigt vor, wie das Business heute noch funktionieren kann.

TOBY HÜNEBERG zum Online-Beitrag «Bro Records schliesst»

Spannt zusammen!

Mehr Mut, mehr Kooperation und mehr Einbezug der Leser:innen – unsere drei Beifänge aus dem Saiten-Kongress zum Kulturjournalismus der Zukunft.

Am Schluss entfuhr uns neben dem kollektiven Jauchz auch ein leiser Seufzer. Der Saiten-Journalismuskongress vom 21. September und das Crowdfunding in den Wochen davor und danach hatten doch ein wenig an den Kräften gezehrt. Aber allen Planungsgipfeln und Tränentälern zum Trotz wars dann doch irgendwann geschafft: Wir verlebten einen prallvollen Kongresstag mit anregenden Gästen und einem engagierten Publikum. Und wir haben obendrein noch 70'492 Franken für den Ausbau unserer Kulturredaktion gesammelt. Grosse Erleichterung rondomm Ende September also.

«Der grosse Kongress zum Kulturjournalismus der Zukunft» war eher so mittelgross. Für das 30-Jährige unseres kleinen Magazins hatten wir aber grad extra die grosse Kelle ausgepackt. Das Menü enthielt auch durchaus Spuren von Selbstironie, schliesslich kämpft Saiten mit ähnlichen Problemen wie viele feuilletonistische Produkte. Unser Publikum ist wenig durchmischt, tendenziell älter und nicht zuletzt halten wir immer noch eisern am Print fest, obwohl er seit Jahren totgesagt wird und, wenn wir ehrlich sind, als Medium wirklich nicht allzu viele Möglichkeiten lässt. Zumindest nicht, wenn man möglichst viele Menschen aus möglichst vielen Bevölkerungsgruppen erreichen will.

Aber man kann ja bekanntlich das eine Tun und das andere nicht lassen. Das Rezept für den ultimativen Kulturjournalismus der Zukunft konnten wir zwar nicht finden an diesem einen Tag, alles andere wäre auch eine ziemliche Überraschung (und angesichts der generellen Ratlosigkeit in der Branche eine Goldgrube) gewesen, aber gemeinsam mit Gästen und Publikum konnten wir immerhin ein paar Bestandteile ausmachen. Einiges davon ist im Saiten-Kongressticker und in der anschliessenden Besprechung von Andi Giger auf saiten.ch nachzulesen. Ebenfalls lesenswert ist die beherzte Rückschau von Michael Lünstroth (alle Links im Infoblock). Und ja, es drehte sich natürlich vieles um Ressourcen aller Art. Hier nun, mit etwas Abstand, noch drei Beifänge aus der Saiten-Redaktionskombüse.

Es braucht mehr Einbezug

So verpönt Publikumsbefragungen auch sind, so nützlich wären sie. Redaktionen tun sich traditionell schwer damit, das Publikum systematisch zu fragen, was es eigentlich will. Daran ist wohl mehr der eigene Stolz schuld und weniger, dass sie die Medienkonsument:innen nicht ernst nähmen. Sie sollen halt nur nicht reinreden bei der Auswahl der Inhalte und Formate. Dabei wäre das – abseits von Klick- und Kennzahlen – ein vielversprechender Hebel, um neue Zielgruppen zu erreichen, gerade bei den Jüngeren. Es ist Zeit, dass die Medien eine Kultur des ernsthaften Einbezugs etablieren. Diese Idee ist nicht neu. Und am besten fragt man die Jungen nicht nur, welche Infos und wie sie diese serviert haben wollen, man holt sie gleich in die Redaktion.

Es braucht mehr Mut

Am Fachgespräch zum Alltag im Kulturjournalismus wurde auch über gewisse Beisshemmungen diskutiert. Eine kritische Würdigung oder gar einen Verriss zu schreiben braucht Mut, und nicht wenige Journalist:innen scheuen sich davor, wollen sich nicht exponieren. Lieber nichts machen statt eines schlechten Verrisses, scheint nicht selten die Devise. Die Gründe dafür sind vielfältig und nicht zuletzt auch ökonomischer Natur. Dabei läse sich ein guter Verriss doch so lustvoll. Gäste und Publikum am Fachgespräch waren sich jedenfalls einig: Es braucht wieder mehr Mut zur Kritik in der Kulturbubble. Und damit verbunden: auch mehr Mut zum Scheitern.

Es braucht mehr Kooperation

Die Situation ist zu ernst, um weiterhin eigene Süppchen zu kochen. Besonders in Sachen technische Infrastruktur und Wissenstransfer sollte die Medienbranche endlich ihre Kräfte bündeln. Die Digitalisierung und alles, was sie mit sich bringt, gehört zu den grössten Chancen, aber auch Herausforderungen unserer Zeit und betrifft alle gleichermassen. Darum: Rezepte tauschen und voneinander lernen, statt eigenbrötlerisch die Krise der anderen zu beklatschen.

Die Nachlese zum Saiten Kongress:

saiten.ch/kongress-ticker

saiten.ch/die-zukunft-kostet

thurgaukultur.ch/magazin/die-zukunft-bleibt-fern-5949

Sonntag, 17. November, 11 Uhr,
Kult-Bau St. Gallen

igKultur Ost

Ostschweizer Kulturmagazin
Saiten

Kultur stamm tisch

mit
Eric
Facon



Der
Kultur-
stamm-
tisch
ist eine
Kopro-
duktion

von Eric Facon,
dem Ostschweizer
Kulturmagazin Saiten
und der igKultur Ost.
kulturstammtisch.ch,
saiten.ch,
ig-kultur-ost.ch

Zwischen
Wortschöpfung
und Wertschäftlichkeit

**DU MAGST KLEINTHEATER,
KELLERBÜHNEN UND
CLUBKONZERTE? DANN
GIBT ES EINE BIERKULTUR,
DIE DEINEM GUTEN
GESCHMACK ENTSPRICHT.**

BIERGARAGE.CH
DIE BRAUMANUFAKTUR



Becoming

Wir sassen im «Tibits» und ich dachte, so könnten wir auch in Lviv, Wien oder sonst irgendwo sitzen, denn es war besonders gemütlich. Ich und eine ältere Frau mit jedoch sehr jungen, vor Herzengüte strahlenden Augen. Um ihren Hals trug sie eine Perlenkette und einen eleganten Schal, und ich hatte meinen besten Pullover an – einen uralten gelben Tommy-Hilfiger-Pulli, den mir eine Freundin bei einem Kleidertausch geschenkt hatte. Es war sehr kalt, aber ich entschied mich, genau diesen Pullover anzuziehen, weil ich ihn von zu Hause mitgebracht hatte. Und es fühlte sich tatsächlich so an, als wäre ich zu Hause.

Wir sprachen über das Leben und sie erzählte mir, dass sie auch den Krieg gesehen und wie sie anderen geholfen hatte. «Mein Gott», sagte ich, «den Zweiten Weltkrieg?» Sie lachte und ich auch. Wie komme ich nur darauf, so etwas zu sagen. Aber sie verstand mich. Sie umhüllte mich mit solcher Wärme, wie ich sie sonst nur von meinem gelben Pullover im Winter bekomme. Die ganze Zeit dachte ich, ich hätte mich selbst getroffen – nur dass ich 70 war.

Dann gab es diese andere, so tolle, lebhaftere Frau, die mir eines Tages ausgefallene rote Stiefel brachte – solche trägt man nicht jeden Tag. Sie hatte einfach bemerkt, dass ich im Winter Turnschuhe anhatte. «Sie sind für einen schönen Anlass, für den Ausgang», sagte sie. Diese Stiefel wurden für mich zu einem Symbol dafür, dass ein schöner Anlass unbedingt noch auf mich zukommen würde – irgendwann.

Meine coole Mitbewohnerin erinnerte mich sogar an meine Schwester. Eines Tages machte sie mir Frühstück. Und ich brachte ihr Obst, als sie krank war. Manchmal umarmen wir uns. Das braucht man so sehr.

Eine andere Bekanntschaft machte sich sehr Sorgen, ob ich denn auch Arbeit habe, weil sie ja wegen mir mehr für den Strom zahlt. Ginge es nach ihr, müsste ich morgen mit Putin verhandeln, damit sie selbst wieder weniger bezahlt.

Und dann gab es noch die eine, die mir Hilfe versprach, kurz nachdem ich in der Schweiz angekommen bin. Aber dann sah ich, wie sie Menschen behandelt, als wären sie ihre Untertanen. Das hat mich wirklich erschüttert. Ich konnte nicht verstehen, warum die ganze Welt die Ukrainer:innen unterstützt, während die Zeit in diesem kleinen Dorf, wo ich damals abgestellt wurde, stillzustehen scheint – als wäre man dort noch im Mittelalter. Erst später begriff ich, wie gross die Unterschiede zwischen dem Weltgeschehen und den Stereotypen in kleinen Dörfern sind.

Eine andere schaffte es sogar, mir vorzuwerfen, dass ich hier in der Schweiz von unglaublichen Vorteilen «im schönsten Land des Universums» profitiere. Das war geradezu lächerlich. Ich beobachtete sie schweigend. Schon erstaunlich, was für Menschen es gibt. Ich sah Boshaftigkeit, Neid – alles, ausser Menschlichkeit.

Menschen reden immer nur von sich selbst.

Aber es gab auch diese eine unglaubliche Frau, die mir beim Deutschlernen half – und bei einer Menge Lebensfragen. Das werde ich nie vergessen. Und eine andere ausserordentliche Frau, meine Heldin. Sie gab mir einfach ihre Decke – könnt ihr euch das vorstellen? Jedes Mal, wenn ich schlafen gehe, bedanke ich mich für die Wärme. Als wäre diese Decke kein Stück Wolle, sondern eine magische Wiege.

Diese wunderbare Frau wurde für mich zu dem Licht, dem ich folgen wollte. Wir alle stürzen manchmal und brauchen ein Licht. Ich erinnerte mich, wie oft ich selbst dieses Licht war, und wie es zu uns zurückkommt ...

Michelle Obama schrieb in ihrem Buch *Becoming*: «Das Wichtigste ist nicht an der Oberfläche, sondern in der Tiefe, in den Millionen von Arten und Weisen, auf die ich mich selbst unterstützt habe und den Menschen, die mir geholfen haben, an mich zu glauben.»

Danke – sage ich euch. Allen, denen ich begegnete.

Relaxing Final Fantasy IX Game Soundtrack *Village of Dali*

11 HOURS LOOP

Seit ein paar Wochen, seit der letzten oder vorletzten Traumaepisode, höre ich stets die gleiche Musik. Zuerst wars einfach das immergleiche Genre, Video-Game-Soundtracks, wieso auch immer. Eine Woche später dann noch der Soundtrack aus dem immergleichen Videospiel. *Final Fantasy IX*, love it. Und seit ein paar Tagen nun noch der immergleiche Song. «Song» ist vielleicht nicht ganz passend, also eher: Ich höre nur noch die gleiche zehnekündige Melodie, gefolgt von einer zehnekündigen Variation davon, dann zehn Sekunden nur die Begleitung und dann wieder von vorne. *Village of Dali* heisst das Stück und auf dem offiziellen Soundtrack dauert es knapp zweieinhalb Minuten. Total im Zeitgeist, Popsongs werden ja seit Jahrzehnten kürzer und kürzer, weil im Internet häufig nach Plays ausgezahlt wird und je kürzer der Song, desto eher klickt man vielleicht auf Repeat. Die ersten Tage hab ich das auch gemacht, zehn oder hundert Mal hab ich den Song gehört, bis ich auf Youtube einen elfstündigen Loop gefunden habe. Ein totaler Banger, gleich nochmals von vorne.

Durchgehend die immergleiche Melodie auf Loop im Hintergrund zu hören, gehört für mich zu den Dingen, bei denen ich mich frage, ob das normal ist, also: ob das die anderen auch machen. Nach ein bisschen rumfragen zeigt sich: Das machen fast nur die mit irgendwelchen Diagnosen. Es gibt auch kaum spezifische Literatur dazu, dafür dutzende Threads in Foren für Traumafolgestörungen, Autismus, ADHD und so weiter. «Does anyone else listen to the same song on repeat for weeks?» und darunter hunderte Kommentare: «lol same» und dann noch der Song dazu, Imagine Dragons, Johann Pachelbel, CHVRCHES. Everything goes, ganz so, als ob das gar nichts mit der Musik an sich zu tun hätte, sondern nur irgendeine Form von zwanghaftem Verhalten sei.

Ein möglicher Grund dafür: Immer den gleichen Song zu hören, schützt vor Überraschungen. Oder, mit reaktionärkonservativem Vibe gesagt: Da weiss man, was man hat. Natürlich hilft es bei Traumafolgestörungen, wenn alles ein bisschen erwartbarer ist. Aber wenn rechtsextreme Parteien angeblich total unerwartet Wahlen gewinnen, wenn jährlich Jahrhundertunwetter und alle zehn Jahre ein Jahrtausendunwetter stattfindet, wenn da und dort Kriege ausbrechen und abwechselnd Bombendrohungen oder der Klimawandel Zugstrecken lahmlegen, dann ist ein wenig Konstanz vielleicht für alle eine gute Idee. Deshalb, bevor du zwischen neuen Releases nach was suchst, das ein bisschen beruhigen würde, something that will fix you – versuchs mal mit *Village of Dali*. Und bleib dran, ab Stunde drei wird der Track erst so richtig gut.

MIA NÄGELI, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin.

Festkonzert mit Uraufführung «Kaleidoskop» von Theo Flury

Sonntag, 17. November 2024, 17.00 Uhr,
Kirche St. Laurenzen, St. Gallen
Bernhard Ruchti, Orgel
Bettina Kugler, Gespräch mit dem
Komponisten
Eintritt frei, Kollekte

orgelfreunde-sg.ch

40 JAHRE
ST. GALLER
ORGEL-
FREUNDE

ORGEL
FASZINIERT



VEREIN
ST. GALLER
ORGEL-
FREUNDE



Begleiten hilft auch...

Wir schaffen Lebensqualität. Gemeinsam.



obvita.ch/begleitet-werden

BARATELLA

Neue Speisekarte mit Hans Schweizer

Vernissage am 7. Dezember 2024 im Baratella, 18:00

Angaben zur neuen Speisekarte:

Künstler: Hans Schweizer

Druck: Steindruckerei Wolfensberger, Zürich

Auflage:

500 Speisekarten unsigniert, Daunen Druckpapier

100 Exemplare auf Rives-Bütten, nummeriert und
signiert 1/100-100/100, 10 Künstlerexemplare

Preis pro signiertes Exemplar CHF 400,00

Paket für Vernissage am 7. Dezember, 18:00 Uhr
beinhaltend 1 signiertes Exemplar und ein 5-Gang
Menu inkl. Wein, Wasser und Kaffee CHF 495,00

Paket 7. Dez. mit Menu für 2 Personen CHF 590,00

Eine frühzeitige Reservation unter 071 222 60 33 ist em-
pfehlenswert, da die Platzzahl sehr beschränkt ist.

Wir freuen uns, Hans Schweizer mit dem Baratella Team

DOMINIK MUHEIM
MIT: SOFT ICE



SAMSTAG 16. NOV '24
KABARETT
20:30 EINTRITT FR. 30.-
ALTES ZEUGHAUS HERISAU
WWW.KULTURISDORF.CH

«Wir brauchen einen Kulturtag – analog zum Sporttag»

Seit zehn Jahren vermittelt klick kulturelle Bildungsangebote an die öffentlichen Schulen in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Glarus. Es gibt über 300 Angebote, die Buchung ist einfach. Warum es trotzdem noch viel zu tun gibt, erklären Kati Michalk und Richi Küttel.

Interview: EVA BACHMANN, Bild: SARA SPIRIG

Woher kommt der Name klick?

RICHI KÜTTEL: Das war das Ergebnis eines intensiven Prozesses mit den Amtsleitungen und Kulturkommissionen von drei Kantonen. Der Name «klick» signalisiert: Mit einem Klick zur Kultur – also die Möglichkeit, auf einer Webseite einfach und direkt ein kulturelles Angebot zu buchen.

Ein Zehn-Jahre-Jubiläum ist eine Gelegenheit für einen Rückblick. Was war euer persönliches Highlight?

RK: Dass man es überhaupt geschafft hat, drei Kantone und später auch noch einen vierten unter einen Hut zu bringen. Die unterschiedlichen Verwaltungs- und Förderstrukturen sind herausfordernd. Aber dieser interkantonale Zusammenschluss in Sachen «Kultur und Schule» ist einzigartig in der Schweiz und hat auch eine Ausstrahlung.

KATI MICHALK: Mir kommt zuerst etwas Aktuelles in den Sinn. Seit August gibt es die «Freifahrt Kultur» im Kanton St. Gallen. Damit können Schulklassen zweimal im Jahr gratis zu einem Ort der Kultur fahren. Das ist ein Meilenstein, weil kulturelle Bildung oft an den Finanzen scheitert. Ein Highlight war für mich ausserdem, wie wir die Corona-Pandemie gemeistert haben. Als die Schulen nicht mehr ins Museum durften, haben wir ihnen schnell Alternativen angeboten, die mit den Schutzkonzepten vereinbar waren. Im Rückblick hat die Pandemie zu keinem Einbruch geführt.

RK: In die Kategorie Highlight gehört auch, dass wir praktisch zeitgleich mit der Einführung des Lehrplans 21 für alle unsere Angebote hinterlegt haben, welche Lehrplan-kompetenz damit unterstützt wird. Das hat bei den Schulen das Bewusstsein gefördert, dass Kultur Bildung ist.

Ihr befindet euch an der Schnittstelle von Kultur und Schule. Stimmt der Eindruck, dass euer Angebot den Kulturschaffenden ein grösseres Anliegen ist als den Schulen?

RK: Ja, und das ist völlig natürlich. Die Schule hat noch ganz viele andere Themen. Eine Museumsleiterin kann sich auf ihre Kunst konzentrieren. Eine Lehrperson hingegen muss noch den Sporttag und die Veloprüfung organisieren, ukrainische Kinder integrieren und den ganzen Lehrplan durchpauken. Momentan ist die Stimmung an den Schulen recht angespannt, man spürt den Personalmangel.

KM: Wir sind ja auch bei den Ämtern für Kultur angesiedelt. Ihnen ist es wichtig, dass man den Kulturschaffenden und -institutionen über klick Präsenz geben und so in

den Schulen das Thema stärken kann. Und die Botschaft kommt an. Es gibt inzwischen in vielen Schulen neben den Kopierer- und den IT-Verantwortlichen auch Kulturverantwortliche. Wir laden sie regelmässig zu Netzwerktreffen ein für einen direkten Austausch mit den Kulturschaffenden. Da spüren wir viel Engagement bei den Lehrpersonen.

Ihr arbeitet mit Kulturverantwortlichen an den Schulen und auch mit Kulturagent:innen, die Projekte in Schulen umsetzen. Muss man die Kultur in die Schulen einschleusen?

KM: Ob kulturelle Bildung stattfindet, hängt von den einzelnen Lehrpersonen ab. Darum ist es uns wichtig, mit



konkreten Ansprechpersonen eine Identifikation zu schaffen. Unser Ansatz von unten her ist zudem im föderalen System begründet. Der Kanton kann den Schulgemeinden keine Vorschriften machen.

RK: Für mich ist die Zurückhaltung auch eine Frage der Sicherheit der Lehrpersonen. Sie lernen im Studium, eine Lektion auf die Minute genau zu planen. Aber wenn sie mit ihrer Klasse ein Theaterstück entwickeln, ist das ergebnisoffen. Das muss man wollen und aushalten. Und dann gibt es einen Legitimationsdruck. Die Lehrpersonen müssen gegenüber dem Schulrat, den Eltern, der Wirtschaft begründen, warum sie mit den Kindern Theater spielen. Was bringt das? Werden die Kinder so fit für den Arbeitsmarkt? Es gibt Studien, die zeigen, dass kulturelle Bildung förderlich ist. Aber man kann keine 1:1-Beziehung herstellen zwischen Theater und Dreisatz, die Wirkung von Kultur ist nicht unmittelbar. Also wählen die Lehrpersonen im Zweifel vielleicht das Sichere.

KM: Weil die persönliche Haltung so wichtig ist, setzen wir auch stark bei der Ausbildung an und arbeiten dafür mit den Pädagogischen Hochschulen in St. Gallen und im Thurgau zusammen. Wir möchten, dass die angehenden Lehrpersonen schon während des Studiums selber eine Erfahrung mit Kultur machen. In der Hoffnung, dass sie das im Schulalltag dann auch weiterleben.

Ihr habt in den letzten zehn Jahren rund 180'000 Kinder und Jugendliche erreicht. Das klingt nach viel. Allein im Kanton St. Gallen gibt es aber über 60'000 Schüler:innen. Sollte nicht jedes Kind einmal pro Jahr mit Kultur in Berührung kommen?

RK: Um es mal anschaulich zu formulieren, könnte so eine Vision lauten: Jedes Jahr gibt es an den Schulen einen Kulturtag – analog zum Sporttag. Bei einer Abschaffung des Sporttags würde die Sportlobby Sturm laufen und vor einer Verfettung der Bevölkerung warnen. Genauso brauchen wir einen Kulturtag für die Fitness des Gehirns und des Sozialverhaltens.

KM: Die Zahl entspricht aber auch nicht dem Gesamtbild. Manche buchen direkt bei den Anbietenden oder Schulen initiieren eigene Projekte. Es passiert also viel, von dem wir nichts erfahren. Wichtig ist, dass wir das Thema in den letzten Jahren über klick gezielt und gebündelt setzen und stärken konnten. Darauf können wir aufbauen.

Wie sieht es denn auf der Seite der Kulturschaffenden aus: Werdet ihr überhäuft mit Angeboten oder müsst ihr suchen?

KM: Wir haben genug Angebote und es kommen auch immer wieder neue dazu, zuletzt das Museum Bickel oder das Alte Bad Pfäfers. Da haben wir begleitet und motiviert. Manchmal müssen wir Geburtshilfe leisten, damit ein Angebot so aufbereitet wird, dass es auf der Plattform ausgeschrieben werden kann.

RK: In seltenen Fällen fragen wir Kulturschaffende an, ein Angebot auszuschreiben. Vor allem, wenn etwas fehlt. Zum Beispiel haben wir für einen Rap-Workshop gezielt jemanden aus der Region gesucht. Was wir am häufigsten ablehnen, sind Theater von ausserhalb der Ostschweiz. Und bei den Ortsmuseen sind wir als kantonales Projekt auch zurückhaltend. Aktuell sind über 300 Angebote online, das reicht eigentlich. Aber natürlich zeigen wir auch gern die Vielfalt der Möglichkeiten.

kklick steht dafür ein, dass die Angebote qualitativ gut sind. Welches sind eure Qualitätskriterien?

KM: Die Angebote müssen einen Vermittlungsaspekt, also einen interaktiven oder partizipativen Charakter haben. Die Schülerinnen und Schüler sollen einbezogen sein. Ein reiner Theaterbesuch wird nicht auf klick aufgeschaltet. Es muss zum Beispiel die Möglichkeit geben für ein Gespräch im Anschluss oder es müssen Materialien für eine Vertiefung im Unterricht bereitgestellt werden. Es ist extrem wichtig, dass Kinder und Jugendliche ihre Eindrücke formulieren können und zuhören, wie andere das erlebt haben.

RK: Kulturelle Teilhabe ist die Grundidee von klick. Die Schule ist das letzte Feld, in dem noch alle sozialen Schichten zusammenkommen. Hier können wir alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft erreichen.

KM: Qualitätssicherung bedeutet oft auch Kommunikationsberatung. Eine Lehrperson im Zyklus 1 fühlt sich für ihre 1. Klasse von einem Angebot, das im Kunstjargon beschrieben ist, vermutlich eher nicht so angesprochen. Oder wenn jemand ein Angebot für Kindergarten bis 12. Schuljahr ausschreibt, dann ist es uns oft zu unspezifisch und wir empfehlen klarer herauszustellen, was die Lehrpersonen inhaltlich für welche Altersstufe erwartet.

Mit dem Label «klick spezial» vergünstigt ihr einige Projekte zusätzlich um bis zu 50 Prozent.

KM: Das ist eine Fördermassnahme für Kulturschaffende. Die grossen Institutionen haben Leistungsvereinbarungen und eine Vermittlung im Haus. Entsprechend sind ihre Konditionen für Workshops ganz andere als jene von Freischaffenden. Wenn drei Schauspieler:innen einen ganzen Tag vor Ort sind und mit den Schüler:innen arbeiten, dann wird es schnell teuer. Das Label vergünstigt solche Angebote und schafft einen finanziellen Anreiz für die Schulen.

Ein Jubiläum ist ja auch eine Gelegenheit, um nach vorne zu blicken: Was wäre euer Traum?

KM: Es wurde schon gesagt: Jedes Kind kommt einmal pro Schuljahr mit Kultur in Berührung. Das wäre ein messbares Ziel.

RK: Kultur ist Bildung. Es ist nicht «noch nett», eine Autorin oder einen Musiker in die Klasse einzuladen oder vor Weihnachten einen Film zu schauen. Kultur ist nichts Besonderes, Kultur soll selbstverständlich sein. Wenn die Kultur den Stellenwert des Sports erreicht, dann haben wir unseren Job gemacht.

KATI MICHALK, 1971, hat Medienmanagement studiert und für verschiedene Filmfestivals gearbeitet. 2011–2017 war sie Geschäftsführerin der Lokremise, seither ist sie Co-Geschäftsführerin und Mitinhaberin der Wirkpunkt GmbH, die u.a. im Auftrag der Kantone die Plattform klick betreibt.

RICHI KÜTTEL, 1973, ehemaliger Bankkundenberater und dipl. Organisator, ist Kulturvermittler, Texter, Slammer und Spoken-Word-Poet. 2010 gründete er die Wirkpunkt GmbH, die er inzwischen mit Kati Michalk führt. 2014 war er beteiligt an der Konzeption und Lancierung von klick.

klick.ch

MEISTERWERKE BEETHOVEN

PHILHARMONIA
FRANKFURT

LEITUNG:
JURI GILBO

PIANO:
IRINA GEORGIEVA

SINFONIE NR.
KLAVIERKONZERT NR.

WWW.WMC-MEDIA.DE

ticketcorner

5

ST. GALLEN | TONHALLE
SO, 05.01.25 17 UHR

16.11.24 RÜMPELTUM



HAZER BABA

PSYCHEDELISCH, VERTRÄUMT WUCHTIG, ROCKIG, DUB (GLARUS)

DJ AVIV

PIZZAPLAUSCH MIT HAPPYPIZZA AB 19:00

DOORS: 19:00

KONZERT: 21:30

Advents-Memory der Goba von Carol Cecchinato

Advent steht für kribbelige Vorfreude und lustvolle Geselligkeit. Bereits zum 25igsten Mal erscheint aus dem Hause Goba eine Adventsüberraschung, die Ihnen die Zeit bis Weihnachten verkürzt. Dieses Jahr ist Spielen und Entdecken angesagt – begleitet von einem Schmunzeln auf den Lippen.

Die limitierte Auflage ist erhältlich in der Flauderei Appenzell, in den Goba Läden in Gontenbad und Bühler sowie im Webshop, www.goba-welt.ch oder direkt per Telefon +41 71 795 30 30.



goba



Zahltag im Frauenfussball

Die Frauen des FC St. Gallen mischen in der laufenden Saison ganz vorne mit. Und mit dem Erfolg kommt hoffentlich auch die finanzielle Anerkennung. Doch bereits mit 500 Franken im Monat gelten Fussballerinnen in der Schweiz als Nicht-Amateurinnen. Von den FCSG-Spielerinnen erhält nicht einmal jede Zweite eine solche Entschädigung. Die Männer hingegen sacken in der Super League im Durchschnitt rund 14'000 Franken ein – pro Monat.

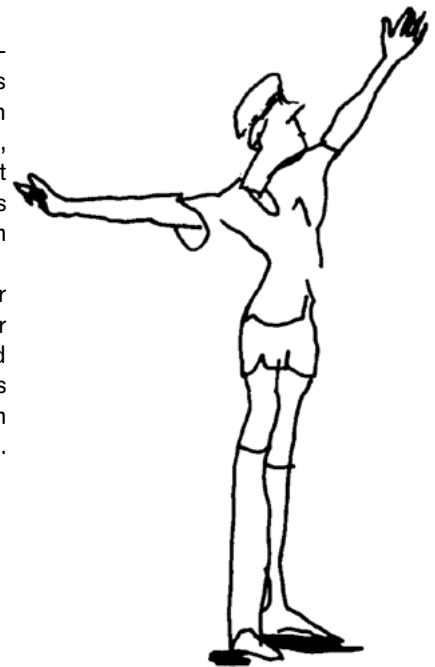
FCSG-Cheftrainerin Marisa Wunderlin vergleicht ihr Team gerne mit einem Start-up, das auf Mitarbeiterinnen angewiesen ist, die alles für das Unternehmen geben. Sie ist als einzige im Staff zu 100 Prozent angestellt. Professionalisierung, Ausbildung, Vermarktung, Finanzierung – das sind die wichtigsten Themen, bei denen die ehemalige Assistenztrainerin der Frauen-Nati Nachholbedarf sieht. Doch wie sollen Schweizer Fussballerinnen mit den besten der Welt mithalten können, wenn sie sechs bis acht Stunden schuffen müssen, bevor sie trainieren können?

Schauen wir in die USA: Wer Soccer sagt, meint Frauenfussball. Die US-Kickerinnen haben das Männerteam längst überholt. Die vierfachen Weltmeisterinnen stehen auf Rang 1 des FIFA-Rankings (US-Männer: 18). 2022 einigten sich die Spieler:innen-Gewerkschaften mit dem US-Verband auf einen historischen Kollektivvertrag: Frauen und Männer erhalten künftig den gleichen Lohn. Auch schüttet der US-Fussballverband einen Teil seiner Einnahmen aus TV-Übertragungen, Ticketverkäufen und Sponsoring zu gleichen Teilen an beide Teams aus.

Auch die National Women's Soccer League (NWSL) setzt immer wieder neue Massstäbe. Die Kansas City Current spielen seit dieser Saison in ihrer eigenen Arena, dem ersten professionellen Frauenfussballstadion der Welt. Die 11'500 Plätze sind während der ganzen Saison ausverkauft. Die FCSG-Frauen haben keine feste Spielstätte – mal laufen sie im Espenmoos auf, mal im Kybunpark und manchmal müssen sie für ihre Heimspiele sogar nach Wil ins Bergholz.

Tatjana Haenni, die einflussreichste Frau im Schweizer Fussballverband (SFV), wechselte vor zwei Jahren in die USA ins Machtzentrum des Frauenfussballs. «Wir sind ein Business», erklärt die NWSL-Direktorin die amerikanische Frauenprofiliga. Gibt es für die Liga einen Verlust, tragen ihn die Clubs gemeinsam. Haenni betreibt weiterhin Lobbyarbeit für den Schweizer Frauenfussball. Sie fordert für die Heim-EM, dass innerhalb des SFV eine eigene Frauenfussball-Abteilung geschaffen werden muss.

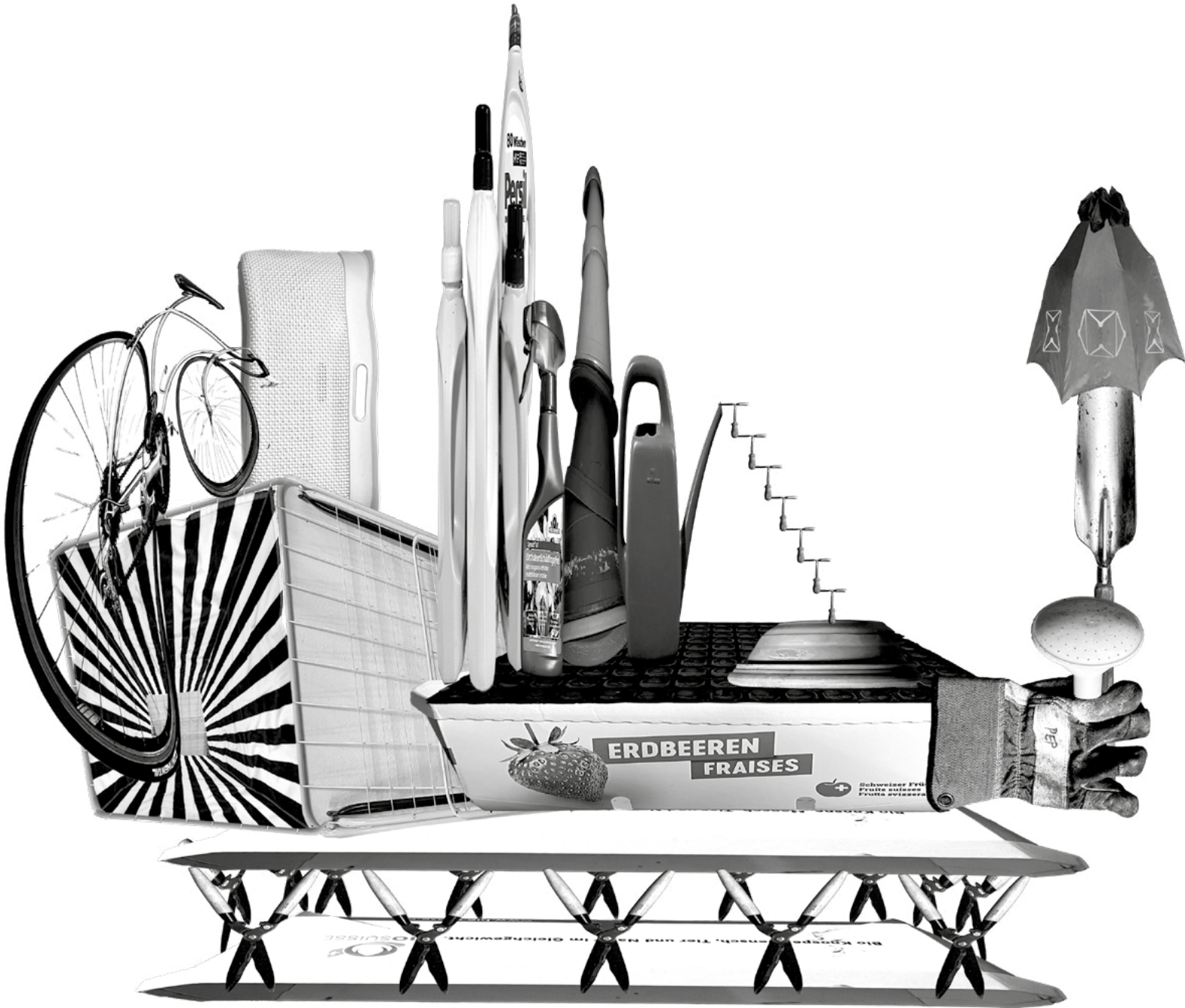
Haenni vergleicht die Strukturen des Fussballs mit jenen in der Filmbranche: Sie seien starr, und wer die Macht habe, sei nicht an einer Erneuerung interessiert. Erst 129 Jahre nach der Gründung des SFV sind 2024 erstmals zwei Frauen in den Zentralvorstand gewählt worden – es ist aber abzuwarten, ob zwei Politikerinnen statt der vorgeschlagenen Expertinnen dem Frauenfussball den nötigen Schub verleihen können.



Der Song zum Text: *Qui?* von Lou Kaena. Die Newcomerin rappte die Euro 2025 mit ihrem frechen Auftritt am Bewerbungsanlass in die Schweiz. Ihre Botschaft: So selbstbewusst, wie sie die männerdominierte Hip-Hop-Szene aufmischt, so selbstbewusst soll sich der Frauenfussball an der EM in der Schweiz präsentieren.

NATHALIE GRAND, 1967, ist freie Journalistin und Projektmitarbeiterin bei der Stiftung Suchthilfe. Sie steht seit über 15 Jahren als Fussballtrainerin auf dem Platz und an der Seitenlinie. Vor drei Jahren startete sie in St. Gallen ein Projekt zur Förderung des Mädchen- und Frauenfussballs. Bis zum Start der Frauen-EM 2025 in der Schweiz schreibt sie über Frauen, Sport und Gleichstellung. Illustriert wird die Kolumne von LEA LE.

GEMEINNÜTZIGES WOHNEN



«JEDE WOHNUNG, DIE DER SPEKULATION ENTZOGEN WIRD, HAT WIRKUNG»

Seite 18

Interview mit den Genossenschaftlern Jacques Michel Conrad und Max Altherr, denen es um mehr geht als Wohnungen zu bauen.

von ROMAN HERTLER und RENÉ HORNING

ES TUT SICH WAS

Seite 26

Diverses Engagement: sechs genossenschaftliche Beispiele aus Heiden, Horn, Arbon und St. Gallen

von DAVID GADZE, ROMAN HERTLER, RENÉ HORNING und BIANCA SCHELLANDER

HERAUSFINDEN, WAS FUNKTIONIERT

Seite 31

Rundgang durch die Wohnbaugenossenschaft Warmbächli im Berner Holligen-Quartier.

von ANDI GIGER, Bilder: SAMIRA GOLLIN

AUS DEM ALLTAG EINES GENOSSENSCHAFTS- VERWALTERS

Seite 35

Die Hauptaufgaben des Immobilienfachmanns

Raffael Jakob

von RENÉ HORNING

ST. GALLEN WILL AKTIVER WERDEN

Seite 37

Stimmen aus der Politik zur städtischen Wohnraumpolitik

von ROMAN HERTLER

Die Bebilderung des Schwerpunkts zum Thema Wohnbaugenossenschaften entstand im Rahmen eines Wahlfachmoduls des PROPÄDEUTIKUMS ST.GALLEN. Die Studierenden verbrachten eine Woche im Atelier der Saiten-Grafik, wo sie die Illustrationen und Fotografien konzipierten und umsetzten.

Illustrationen: TABEA PFENNINGER, ANDREA KAISER, FIONA GERSTER, ANN BRUNNSCHWEILER, JONATHAN OMLIN, LORE TORMEN, LAURIN WINTER, Fotografien: AMY JOANA DREIER, LORE TORMEN, LAURIN WINTER

«JEDE WOHNUNG, DIE DER SPEKULATION ENTZOGEN WIRD, HAT WIRKUNG»

Im Osten sind die Mieten noch nicht so stark angestiegen wie in Zürich, Basel oder Genf. Trotzdem ist es für Jacques Michel Conrad vom Verband der Wohnbaugenossenschaften Ostschweiz und Max Altherr von der Wohnbaugenossenschaft St.Gallen wichtig, dass es hier endlich vorwärts geht in Sachen gemeinnütziger Wohnungsbau.

Interview: ROMAN HERTLER, RENÉ HORNING

SAITEN: Täuscht der Eindruck oder kommt tatsächlich etwas Leben in die Wohnbaugenossenschaftsszene in der Ostschweiz? Findet gar ein Generationenwechsel statt?

JACQUES MICHEL CONRAD: Man kann durchaus von einem Generationenwechsel sprechen. Das hat mit bestimmten Projekten zu tun, wie zum Beispiel mit REM3 (siehe Beitrag auf Seite 28), wo sich junge Leute um gemeinnützigen Wohnungsbau kümmern. Mein grosser Wunsch ist, dass sich diese Leute auch in bestehenden Genossenschaften einbringen. Mit ein Grund, warum ich Max für ein Engagement bei der Wohnbaugenossenschaft (WBG) St. Gallen motiviert habe.

MAX ALTHERR: Mit REM3 geht es uns nicht primär ums Visionäre und Innovative, sondern schlicht ums Umsetzen dessen, wovon wir überzeugt sind. REM3 ist vielleicht verglichen mit anderen Projekten in der Region innovativ, aber im Grunde ist es schlicht zeitgemässe Raumplanung und Architektur.

War die Szene vorher etwas eingeschlafen?

JMC: So negativ würde ich es nicht formulieren. Den Grundstein für Wohnbaugenossenschaften hat vor einem Jahrhundert das Bundespersonal gelegt. Danach haben die Genossenschaften im Wesentlichen ihren Bestand gepflegt. Wachstum, um die Vorteile des genossenschaftlich-gemeinnützigen Wohnungsbaus auch anderen zugänglich zu machen, war nicht ihr Ziel. Später wurde der gemeinnützige Wohnungsbau in der Ostschweiz eigentlich immer von einzelnen Überzeugungstäter:innen vorangetrieben, die der Ansicht waren, dass man die Sache frühzeitig angehen müsse, um den Standortvorteil bezahlbarer Mieten für die Stadt langfristig sichern zu können.

Ab wann gab es diese «Einzeltäter:innen»?

JMC: Die gab es eigentlich immer. In den 80er- und 90er-Jahren gab es einen Schub, da unter dem damals geltenden Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz mit wenig Eigenmitteln gebaut werden konnte. Leider stand nicht bei allen Akteuren der Gemeinnutz im Vordergrund. Es gab Misswirtschaft und Konkurse. Das hat der Branche auch geschadet.

MA: Die SP hat in den 80ern schon mehr bezahlbaren Wohnraum gefordert. Die Stadt hat darauf reagiert und in der Remishueb Land im Baurecht abgegeben. So laufen die Genossenschaftszyklen: Zuerst ist da viel Esprit, im Laufe der Jahre geht einem dann die Energie aus.

Was läuft nebst REM3 bei den Genossenschaften? Wird gebaut?

MA: In Lichtensteig hat die Genossenschaft Freudenu ein partizipatives und regeneratives Projekt lanciert. Und in Arbon gibt es zum Beispiel eine Genossenschaft, die sich von unten organisiert hat. Sie realisieren auf dem Ziegelhüttenareal ein Neubauprojekt (siehe Beitrag auf Seite 29).

JMC: Wenn die günstige Wohnung im dritten Stock ohne Lift im Alter nicht mehr funktioniert, sind Personen mit bescheidenen Einkommen respektive Renten weiterhin auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen. Die demografische Entwicklung verschärft dieses Problem. Die Alters- und Wohnbaugenossenschaft Logiscasa stellt sich der Herausforderung. An drei Standorten hat sie 89 erschwingliche Wohnungen realisiert. Im Riethüsli sind 44 weitere im Bau. Damit möglichst viel Wohnraum der Marktspekulation und damit überrissenen Mietzinserhöhungen entzogen werden kann, müssen wir aber auch über bereits bestehende Wohnbauten, deren Übernahme durch gemeinnützige und sozialverträgliche Sanierungen reden. Die Genossenschaften positionieren sich da unterschiedlich.

Früher waren es das Bundespersonal oder die Gewerkschaften, die genossenschaftlich bauten. Sind altersgerechte Wohnbauten heute im Trend bei den Genossenschaften? An wen richtet sich der gemeinnützige Wohnungsbau heute?

MA: Er soll allen nützen – deshalb reden wir ja von gemeinnützig. In der Ostschweiz geht es vorrangig darum, mehr Genossenschaftswohnungen zu bauen oder zu kaufen. Was Projekte im qualitativ und preislich etwas hochwertigeren Segment nicht per se ausschliesst.

JMC: Gemeinnütziger Wohnungsbau macht auch volkswirtschaftlich Sinn. Heute müssen etwa 20 Prozent der Bevölkerung mehr als die Hälfte ihres Einkommens fürs Wohnen aufwenden. Das ist demokratiepolitisch heikel: Wenn die Leute nach den Mieten, der Krankenkasse und Bildungskosten ein leeres Portemonnaie haben, laufen sie gerne politischen Demagogen und Rattenfängern hinterher, die vorgeben, in ihrem Interesse zu handeln, aber letztlich nur Klientelpolitik betreiben. Demokratie funktioniert nur, wenn die Güter gerecht verteilt sind und die Leute sich das Leben leisten können. Und deshalb besteht unsere Aufgabe eben nicht nur im Bauen, sondern auch in sozialverträglichen Bestandssanierungen – eine riesige Herausforderung.

Ist genossenschaftlich-gemeinnütziger Wohnungsbau nicht auch eine Privilegierung der darin Wohnenden?

JMC: Genossenschaftlich-gemeinnütziger Wohnungsbau ist der dritte Weg neben Eigentum und Miete. Wenn die Genossenschaft erfolgreich wirtschaftet, sollen die Mitglieder vom guten Preis-Leistungsverhältnis profitieren. Damit mehr Menschen in den Genuss fairer Mieten kommen, müssen wir wachsen wollen.

Wie erhält man die Anerkennung der Gemeinnützigkeit beim Bund?

JMC: Es gibt einen ganzen Anforderungskatalog vom Bundesamt für Wohnungswesen (BWO). Zum Beispiel dürfen keine Gewinne abgeschöpft und keine übertriebenen Dividenden ausbezahlt werden. Das Geld muss im System bleiben. Bei einer allfälligen Auflösung muss das Vermögen an eine andere gemeinnützige Organisation mit vergleichbarem Zweck weitergegeben werden.

MA: Im Musterbaurechtsvertrag vom BWO wird zudem die Kostenmiete empfohlen. Das heisst, grob gesagt, die Mieten dürfen nicht mehr Ertrag abwerfen, als für den langfristigen Unterhalt einer Liegenschaft benötigt wird.

Manchmal hört man den Vorwurf, dass wohlhabende Menschen in günstigen Genossenschaftswohnungen leben. Oder dass sie zu grosse Wohnungen belegen und damit einkommensschwächeren Familien den Platz wegnehmen. Wie geht ihr mit diesem Problem um?

JMC: Das Problem existiert so nicht. Eine Person, die früher in eine Genossenschaftswohnung eingezogen ist und irgendwann im Leben das Glück hatte, gutes Geld zu verdienen, muss deswegen meiner Ansicht nach nicht ausziehen. Wir wollen durchmischte Bewohnergruppen. Mit steigenden Einkommen steigen oft auch die Ansprüche und die Leute ziehen weiter. Entscheidend sind die Belegungsvorschriften der Genossenschaften: Wie viele Zimmer müssen mit mindestens wie vielen Personen belegt sein. Wer solche Regeln anwendet, bekommt vom Bund auch etwas mehr Förderung. Die Genossenschaften, die ich kenne, vermieten keine 4,5-Zimmerwohnungen an Einzelpersonen, wenn sich auch Familien bewerben. Nur wenn ein Leerstand droht, bekommen auch Einzelpersonen eine solche Wohnung.

MA: Die Belegungsvorschriften sind ein grosses Politikum. Das beschäftigt die Leute auch bei REM3 am meisten. Die Faustregel lautet: Anzahl Räume minus eins gleich Anzahl Personen, die mindestens in der Wohnung leben sollten. Wir formulieren gerade unsere «Belegungsvorstellungen» und explizit nicht «-vorschriften». Was passiert zum Beispiel in einem Mehrgenerationenprojekt mit verbindlichen Vorschriften, wenn in einer 3-Zimmerwohnung eine Person stirbt? Verliert die hinterbliebene Person dann gleich noch ihre Wohnung? Belegungsvorschriften kannst du nur machen, wenn du grosszügige Übergangsfristen gewährst oder selber Alternativen im ähnlichen Preissegment und im vergleichbaren sozialen Milieu anbieten kannst.

JMC: Darum funktionieren grosse Genossenschaften wesentlich besser als kleine. Wenn ich einem Paar, dessen Kinder ausgezogen sind, sieben einigermaßen vernünftige Alternativen bieten kann, hilft das in Verhandlungen, damit die grosse Wohnung für Familien mit mehr Platzbedarf freigegeben wird. Auch bei Totalsanierungen spielt die Genossenschaftsgrösse eine zentrale Rolle. Wenn ich ein Haus mit 20 Parteien totalsanieren und das Haus leerkündigen muss, weils nicht anders geht, und ich habe 1000

«DEMOKRATIE
FUNKTIONIERT NUR,
WENN DIE GÜTER
GERECHT VERTEILT SIND
UND DIE LEUTE SICH
DAS LEBEN LEISTEN
KÖNNEN.»

JACQUES MICHEL CONRAD

Wohnungen in der Stadt in meinem Bestand, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass für alle eine sozialverträgliche Nachfolgelösung gefunden werden kann.

Aktuell sind in der Stadt St. Gallen 37 Genossenschaften unter dem Verbandsdach. Sind das noch zu viele?

JMC: Wenn alle wachsen, nicht.

Aber damit es sich lohnt, müssten alle über 1000 Wohnungen verfügen?

JMC: Das ist vielleicht etwas übertrieben formuliert ...

MA: Kannst du bitte einfach «Ja» sagen?

JMC: Nein, ich will nicht einfach alle Kleinen zusammenramassieren, damit ich 1000 Wohnungen habe. Ich sage nur: Eine kleine Genossenschaft, die lange gut funktioniert hat, bekommt irgendwann Probleme, spätestens wenn eine Totalsanierung ansteht. Was passiert dann mit den Mieter:innen? Wir können uns nicht nur um die Häuser kümmern, es muss uns um die Menschen gehen, die darin wohnen. Um zu wachsen, sind wir aber auch auf Leute angewiesen, die nicht zwingend bei uns wohnen, aber unsere Idee finanziell unterstützen.

Solche Leute findet man?

JMC: Ja. Das Zinsumfeld hat uns geholfen. Genossenschaften können für Anteile und Darlehen einen Zins ausrichten. Man orientiert sich am Referenzzinssatz. Und wenn man ein bisschen schneller wachsen und mehr Liegenschaften der Spekulation entziehen will, muss man vielleicht einmal

2 Prozent plus bezahlen. So kommt man durchaus an Geld, um gemeinnützige Projekte zu finanzieren.

Das sind Private?

JMC: Ja, aber es gibt eine Obergrenze. Bei der WBG St. Gallen kann man sich mit maximal 150'000 Franken beteiligen. Damit vermeiden wir Klumpenrisiken.

Wie wirkungsvoll ist es denn, wenn eine Genossenschaft immer wieder kleine Einzelliegenschaften mit wenig Wohnungen dem freien Markt und der Spekulation entzieht, zum Beispiel in einem Quartier wie Rotmonten, wo die WBG ein älteres Mehrfamilienhaus gekauft hat und nun totalsaniert?

JMC: Man muss nehmen, was man bekommt. Jede Wohnung, die der Spekulation entzogen wird, hat Wirkung. Wenn ich zehn Häuser à fünf Wohnungen kaufe, habe ich am Schluss auch eine Siedlung, nur dass die Häuser nicht nebeneinander stehen. Es gibt Genossenschaften, die den klassischen Siedlungsgedanken höher gewichten. Das ist auch wertvoll. Aber unsere zentralste Aufgabe muss es sein, Wohnungen mit Kostenmiete anzubieten. Es gibt einige Genossenschaften mit über 100 Wohnungen und gut gefüllten Kassen, die bei einem entsprechenden Angebot auch mal ein teureres Haus kaufen könnten.

Wer zum Beispiel?

JMC: Zum Beispiel haben die Eisenbahner im Schoren-Quartier vor einiger Zeit eine angrenzende Liegenschaft gekauft. Die Bawo (Bau- und Wohngenossenschaft St. Gallen, Anm. d. Red.), die lange Zeit die grösste Genossenschaft in St. Gallen war, hat kürzlich in der Altstadt eine Liegenschaft gekauft. Solche Engagements freuen mich sehr. Hier spielt die Professionalisierung eine Rolle: Es braucht Leute, die für die Genossenschaften den Markt beobachten. Der Markt ist schnell, da musst du manchmal innerhalb einer Woche ein Angebot unterbreiten können. Das können ehrenamtliche Gremien kaum leisten.

MA: Ich glaube, wir müssen uns vom stereotypen Bild der Genossenschaft befreien. Man denkt immer gleich an die Kalkbreite in Zürich oder andere innovative Projekte mit ganz viel gemeinschaftlichen Aktivitäten. Für mich ist entscheidend, dass wir in der Ostschweiz die Masse an Genossenschaftswohnungen hinbekommen, damit wir nicht gelähmt sind, wenn das Zinsumfeld einmal nicht mehr so sexy ist, es weniger Leerstand gibt und die Mieten steigen.

Wie können Genossenschaften angesichts steigender Bodenpreise auch in Zukunft noch günstigen Wohnraum anbieten?

JMC: Boden bezahlen zu können, um neu zu bauen oder Bestand zu sanieren, ist eine grosse Herausforderung, gerade für junge Genossenschaften. Eine Lösung sind Baurechtsverträge mit der öffentlichen Hand. Die Gemeinden müssten dafür eine aktive Bodenpolitik betreiben und Häuser und Bauland kaufen und im Baurecht zu günstigen Bedingungen weitergeben. Eine solche Bodenpolitik müsste im ureigsten Interesse der öffentlichen Hand, aber auch des Gewerbes sein, denn es ist auch konjunkturell matchentscheidend, wie viel Geld die Leute Ende Monat nach Abzug der Lebenshaltungskosten für den Konsum zur Verfügung haben.

Wie liefen die Verhandlungen mit der Stadt, zum Beispiel im Fall von REM3?

MA: Die Verhandlung lief gut, da wir mit unserem Vorschlag die städtische Wohnraumstrategie umsetzen und das Grundstück in kooperativer Planung entwickeln. Das Quartier ist bereits genossenschaftlich geprägt. Die Stadt hat nicht mehr viel

Land, und dieses gibt sie leider nicht immer an Gemeinnützige ab. Oder dann zu Konditionen, die von den Empfehlungen des BWO abweichen. Der Grossteil des städtischen Bodens gehört Privaten und institutionellen Eigentümer:innen. Auch die Ortsbürgergemeinde St. Gallen (OBG) gibt im Stephanshorn Boden im Baurecht zu Bedingungen ab, die sich gemeinnützige Wohnbauträger:innen nicht leisten können.

JMC: Leider wird immer mehr salonfähig, dass mit Baurechten möglichst viel Geld verdient werden soll. Dann wird der Wert des Bodens alle fünf Jahre neu geschätzt und der Baurechtsvertrag entsprechend angepasst. Das schlägt auf die Mieten durch und hat mit Gemeinnützigkeit nichts mehr zu tun. Auf solche Baurechtsangebote bewerben wir uns gar nicht erst. Spekulative Elemente haben in einem gemeinnützigen Baurechtsvertrag nichts verloren.

Wem gehört heute der Boden, auf dem die St. Galler Genossenschaften Wohnungen vermieten?

JMC: Das ist sehr unterschiedlich. Die Bawo zum Beispiel hat fast nur eigenen Boden. Sie hat meines Wissens sogar einmal Baurechtsland von der Ortsbürgergemeinde Straubenzell erwerben können. Bei der WBG St. Gallen ist das Verhältnis Baurecht-Eigenbesitz etwa halbe-halbe. Die Häuser der Baugenossenschaft für schönes Wohnen beispielsweise stehen zu 100 Prozent auf Baurechtsland.

Die Ortsbürgergemeinde sagt, sie passe ihre Baurechtszinsen an, weil sie ihre sozialen Institutionen – die Altersheime und das Bürgerspital – finanzieren müsse.

JMC: Wenn ich zurückschauen, zum Beispiel auf die Ortsgemeinde Straubenzell, heute vereinigt mit der OBG St. Gallen, dann gabs damals mustergültige Baurechtsverträge für gemeinnützigen Wohnbau. Spannend würeds bei Liegenschaften, bei denen in 20 oder 25 Jahren das Baurecht ausläuft und der sogenannte Heimfall ansteht. Dann stellt sich die Frage, ob ein Baurecht zu tragbaren Bedingungen verlängert wird oder ob die Baurechtgeberin das Haus, das auf ihrem Land steht, in den eigenen Bestand aufnehmen will. Wie sie sich da künftig aufstellt, weiss die OBG anscheinend selber noch nicht. Wir sind dazu im Austausch und hoffen natürlich, dass wir gute Resultate im Sinne des gemeinnützigen Wohnungsbaus erreichen können.

Musstet ihr für REM3 über die Baurechtszinsen verhandeln?

MA: Wir hätten gerne verhandelt, aber uns wurde klargemacht, dass es dafür kaum Spielraum gebe. Die Zinsen sind gemäss stadtinterner Praxis fest und für alle gleich. Für das Land in der Wohnzone W3 wurde ein Verkehrswert von 1050 Franken pro Quadratmeter geschätzt. In einem Nebensatz wurde in der Schätzung erwähnt, dass man angesichts der grossen Nachfrage dafür auf dem Markt auch 1300 oder 1400 Franken bekäme. Dem waren wir ausgesetzt, weil wir uns gegründet haben, um genau an diesem Ort zu bauen. Die Stadt gewährte aber eine Reduktion auf den Landwert aufgrund unserer Gemeinnützigkeit. Dennoch weichen wir bei praktisch allen Parametern von den Empfehlungen des Bundes für gemeinnützige Baurechtsverträge der öffentlichen Hand ab.

Da ist auch eine Kritik rauszuhören an die Grundbesitzer:innen – sei es Stadt oder Ortsbürgergemeinde, die sich nicht an die Empfehlungen des Bundes halten.

JMC: Ich spüre seitens Stadt, dass ihr Interesse am Thema wieder zunimmt und ihr der gemeinnützige Wohnungsbau ein echtes Anliegen ist.



«ICH WILL NICHT ALLES SCHLECHTREDEN. ES HAT SICH VIEL GETAN IN DER STÄDTISCHEN VERWALTUNG.»

MAX ALTHERR

Hat das auch mit Einzelpersonen in Politik und Verwaltung zu tun?

JMC: Kommt es zu personellen Veränderungen, beginnen die Verhandlungen immer wieder von Neuem. Die intensiven Diskussionen in den letzten Jahren haben gefruchtet. Aber die Stadt hat nach wie vor und fälschlicherweise das Gefühl, ihre finanzielle Schieflage auch via Baurechtszinsen verbessern zu müssen. Ökonomisch schlau wäre ein anderer Weg: möglichst viel Baurecht mit moderaten Erträgen vergeben, damit Menschen in der Stadt wohnen können. Kurzfristig mit Baurecht Geld verdienen zu wollen ist, gesamtwirtschaftlich betrachtet, Unsinn.

Darum fordert ihr von der Stadt eine aktivere Bodenpolitik?

JMC: Stellen wir uns einmal vor, die Stadt hätte vor 30 Jahren alles gekauft, was in einem einigermaßen vernünftigen Rahmen zu haben gewesen wäre. Dann wäre sie heute die grosse Gewinnerin. Von den Preissteigerungen der letzten Jahre hätte die Stadtkasse enorm profitiert. Aber sie hätte die Gewinne natürlich nicht realisiert, weil die Stadt ja keine Spekulantin ist. Es gab aber schon immer politische Kreise, die der Stadt signalisierten, sie habe auf dem Liegenschaftenmarkt nichts verloren. Das überrascht wenig, weil dieser Markt interessant ist und viele dort leistungsfrei ihre Renditen abholen. Da sind zusätzliche Player, die den Markt etwas regulieren, natürlich nicht gern gesehen. Aber der Markt regelt im Wohnbereich gar nichts. Menschen müssen zum Beispiel aus Zürich, aus dem Kanton Zug oder den Hotspots in Graubünden wegziehen, weil sie sich

dort keine Wohnung mehr leisten können. Die Politik hat zu lange zugeschaut.

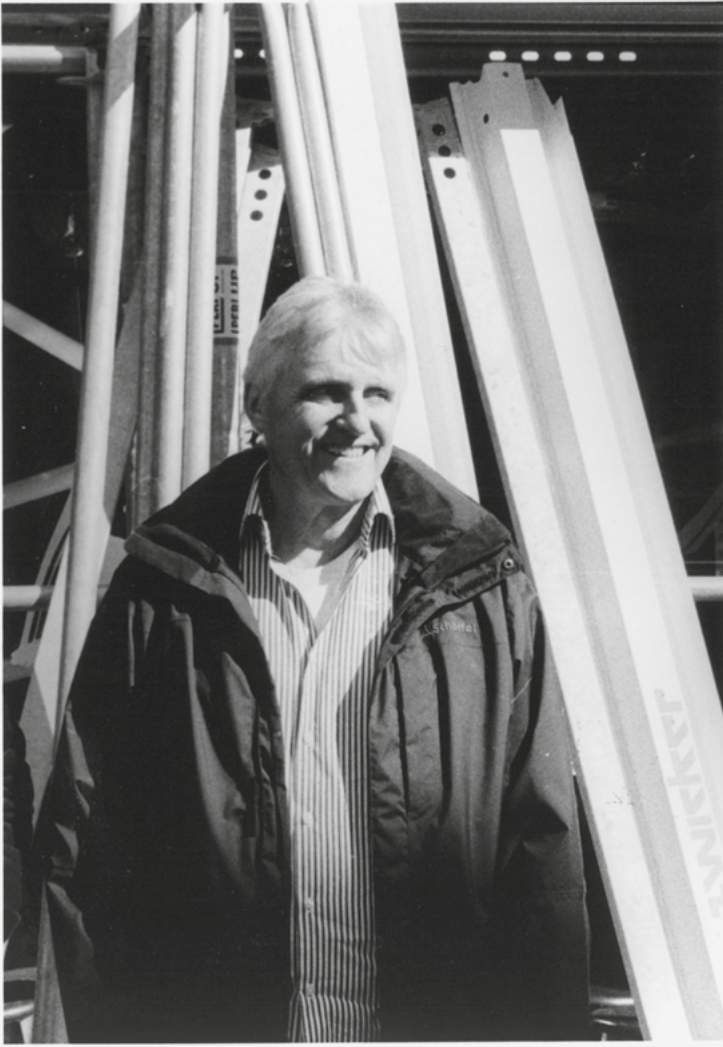
MA: In den Verhandlungen mit der Stadt taucht immer wieder das Argument auf, es gebe eine politische Vorgabe, dass mit diesen Baurechtsverträgen eine gewisse Rendite erwirtschaftet werden muss. Die Baurechtsverträge werden im städtischen Finanzvermögen geführt und nicht im Verwaltungsvermögen, wo sie vom Renditezwang befreit wären. Die Stadt Zürich macht das schon lange anders als St. Gallen. Dafür bräuchte es aber eine rechtliche Grundlage und einen politischen Entscheid. Als Verband sind wir darüber mit der Politik im Gespräch.

Man hätte seit acht Jahren politische Mehrheiten im Stadtparlament, die so etwas unterstützen würden, müsste man meinen.

MA: Müsste man meinen, ja.

JMC: Ja und nein. Ich musste es auch zuerst lernen: Für jene Menschen, die sich in Ämter wählen lassen und hier Lokalpolitik betreiben, ist das Thema Wohnen in aller Regel kein grosses Problem. Und wo es wenig Betroffenheit gibt, mangelt es häufig auch an Engagement. In Zürich, Basel oder Genf ist Wohnen bis weit in die obere Mittelschicht ein Thema, bei uns war dies lange Zeit nicht der Fall. Darum hat sich die Mittelschicht auch nicht darum gekümmert und sich auch nicht das erforderliche Wissen angeeignet. Und darum gehen planungsrechtliche Entscheide durchs Stadtparlament, ohne dass jemand zum Beispiel sagt: Ja, wir zonen auf, aber nur, wenn darauf





DIE GENOSSENSCHAFTEN MÜSSEN WACHSEN WOLLEN UND DAS, WAS SIE HABEN, MEHR MENSCHEN ZUGÄNGLICH MACHEN.

JACQUES MICHEL CONRAD

zu mindestens 50 Prozent gemeinnützige Bauten erstellt werden.

MA: Im Stephanshorn hat man eine solche Chance verpasst. Dort hat man das Areal für die Ortsbürgergemeinde aufgezont. Aber man hat keine Vorgaben gemacht, wie dort gebaut werden soll. Das Problem ist: Bis 2027 muss die städtische Ortsplanung revidiert sein. Man hat in diesem Fall eine Teilzonenplanänderung vorgezogen, was ich schon mal grundsätzlich sehr kritisch sehe, weil eine Gesamtschau fehlt, wenn man nur ein einzelnes Grundstück betrachtet. Und ab 2027 muss es einen Mehrwertausgleich geben: Wenn durch eine Aufzoning Gewinne anfallen, kann ein Teil des Mehrwerts abgeschöpft und für raumplanerische Massnahmen genutzt werden. Beim Stephanshorn-Areal hat das im Stadtparlament niemand verlangt.

Das klingt alles sehr technisch. Sind die Parlamentarier:innen bei solchen Themen überfordert?

MA: Es gibt im Parlament aus meiner Sicht zu wenig Fachleute für solche Themen. Und wenn es sie gibt, müssen sie in den Ausstand treten, da sie selbst in die Planung involviert waren. Jetzt wird der Mehrwert hälftig zwischen Stadt und Ortsbürgergemeinde aufgeteilt. Die Ortsbürger reiben sich die Hände und die Stadt kommt auf diese Weise an nicht zweckgebundene Gelder, die meiner Meinung nach ganz klar für raumplanerische Massnahmen genutzt werden müssten. Das ist eine verpasste Chance. Hier hätte man die Möglichkeit gehabt, diese Teilzonenplanänderung zwar vorzuziehen,

aber gleichzeitig auch noch einen Teil der städtischen Wohnraumstrategie umzusetzen, indem man Mindestvorgaben für gemeinnützigen Wohnungsbau auf dem Areal gemacht hätte.

Gibt es auch Positives aus der Stadt zu vermelden?

JMC: Auf jeden Fall! Das Beispiel Heimstrasse. Dort sollen neben dem Einkaufszentrum Lerchenfeld 70 bis 100 neue Wohnungen entstehen. Die Stadt hat das Areal nur für gemeinnützige Wohnbauträger ausgeschrieben. Das verdient Anerkennung. Wenn man dort noch Baurechtsverträge bekäme, die den Empfehlungen des Bundes entsprechen würden, wäre alles perfekt. Es geht aber auch so. Wir kommen dort mit Mittelstandspreisen auf den Wohnungsmarkt. In 50 Jahren sind das dann preiswerte Wohnungen, weil sie der Spekulation entzogen sind und weil es nicht dauernd zu Handänderungen mit Mietzinsaufschlägen kommt.

MA: Ich will auch nicht alles schlechtreden. Es hat sich viel getan in der Verwaltung. Man sucht das Gespräch mit uns, wir werden eingeladen, es gibt ein gegenseitiges Verständnis. Die Stadt hat den Stellenwert der Genossenschaften in ihrer Wohnraumstrategie festgeschrieben, auch wenn dies zu Widersprüchen mit der Liegenschaftenstrategie führt.

Welche Vorstellungen vom Anteil an gemeinnützigen Wohnbauten hat die Stadt in ihrer Wohnbaustrategie?

MA: Genaue Zahlen dazu gibt es leider nicht. Ein konkretes Ziel wie in Zürich, wo 30 Prozent angestrebt werden, täte aber Not.



JMC: In der Strategie ist zumindest erwähnt, den Anteil erhöhen zu wollen, und es wird ein Rahmenkredit genannt, den man sich geben lassen will, um auf dem Markt handlungsfähiger zu werden. Nicht dass, wie aktuell, immer zuerst die Liegenschaften- und Baukommission und oft auch das Parlament über einen Grundstückkauf entscheiden müssen. Ich finde, die Stadt sollte hierfür einen gehörigen Rahmenkredit erhalten, damit sie im äusserst schnelllebigen Markt flexibel Liegenschaften kaufen und im Baurecht an Gemeinnützige abgeben kann.

Die Stadt soll für die Gemeinnützigen also eine Zwischenfinanzierung sicherstellen?

JMC: Die Stadt kommt auf den Kapitalmärkten viel günstiger zu Geld als Private. Wenn sie die eingesetzten Mittel zum Referenzzinssatz via Baurecht an uns weitergibt, dann verdient sie dabei. Hier fehlt ihr der Mut. Aber: Lange fehlte auch bei den Genossenschaften der Mut, offensiver zu operieren. Inzwischen gibt es wieder Beispiele, die Freude machen. Die Stadt hat von einer Pensionskasse eine Liegenschaft zu einem fairen Preis erworben und diese den St. Galler Genossenschaften im Baurecht angeboten. Letztere haben sich auf die WBG St. Gallen als Baurechtnehmerin geeinigt.

MA: Es fehlt aber auch an Fachwissen. Im Riethüsli hat sich die Stadt gewünscht, dass die Genossenschaften die Zentrumsentwicklung im Quartier mittragen (saiten.ch/zentrumsueberbauung-riethuesli-lob-toent-anders), hat

aber nicht begriffen, welche Parameter dafür ins Baurecht gehören, damit Genossenschaften überhaupt dazu in der Lage sind. Ich denke, sie hat daraus gelernt.

Konkurrenziert es die Genossenschaften, wenn die Stadt ihren eigenen Liegenschaftenbestand bis 2030 um 10 Prozent erhöhen möchte?

JMC: Wenn sie es gut anstellt, ist das kein Problem. Ob sie oder wir eine Liegenschaft der Spekulation entziehen und nachhaltig bewirtschaften, spielt letztlich keine Rolle. Genossenschaften können in der Regel aber schneller reagieren. Die Stadt muss das Baurecht auch als Hebel begreifen, mit dem sie den generellen Umgang mit Menschen und Liegenschaften beeinflussen kann. Sie kann Auflagen im Sinne ihrer Strategien machen, sollte im Gegenzug jedoch das Land günstiger abgeben.

MA: Das war das Thema meiner Masterarbeit. Das Baurecht ist der Hebel Nummer eins für die Stadtentwicklung, weil die Stadt nicht alles selber bauen kann. Die Instrumente sind da, die Stadt weiss, wo und wie sie sich entwickeln will. Also soll sie strategisch Land kaufen und dieses im Baurecht abgeben. Hier geht es um mehr kooperative Planung der Stadt zusammen mit den Genossenschaften.

Bei der Politik tut sich also allmählich was. Wo müssen sich denn die Genossenschaften noch bewegen?

JMC: Die Genossenschaften müssen wachsen wollen und das, was sie haben, mehr Menschen zugänglich machen. Dafür braucht's professionelle Strukturen, denn Miet- und

Baurecht sind komplizierte Felder. Und auch die Mieter:innen werden anspruchsvoller. Dafür braucht bezahlte Profis.

Wie kann die Professionalisierung gelingen?

JMC: Ehrenamtlichkeit stösst an die Grenzen. Gute Arbeit hat ihren Preis. Es braucht genossenschaftsspezifisches Know-how. Kleinere Genossenschaften sollten sich unterstützen, um allenfalls eine gemeinsame Geschäftsstelle zu betreiben. So wie wir das bei der WBG und der Logiscasa machen. Es braucht eine Art Kompetenzzentrum für gemeinnützigen Wohnungsbau.

Welche Funktion übernimmt der Verband?

JMC: Der Verband ist ein Gefäss, wo man sich trifft und austauscht. Mitglieder können sich beraten lassen. Zwei Stunden im Jahr gratis. Er hat die Zusammenarbeit unter den Genossenschaften wesentlich verbessert. Aber der Verband ist keine Verwaltung.

MA: Der Verband kann und wird sich strategisch und politisch stärker engagieren, mehr lobbyieren. Damit es auch in Zukunft genug bezahlbaren Wohnraum in St. Gallen gibt.

JACQUES MICHEL CONRAD, 1956, war 30 Jahre lang Oberstufenlehrer. Mitte der 1990er-Jahre begann er sich für den gemeinnützigen Wohnbau zu engagieren. Damals hat er mit seiner Frau Daniela Weber Conrad die Weber Verwaltungen AG gegründet, die sich vorwiegend um die Geschäftsführung von Wohnbaugenossenschaften kümmert. Conrad war lange Verwaltungsratsmitglied der Wohnbaugenossenschaft St. Gallen. Bei ihr sowie beim Verband Wohnbaugenossenschaften Ostschweiz, dem Regionalverband von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, ist er Geschäftsführer.

MAX ALTHERR, 1992, hat einen Master in Raumplanung und Landschaftsarchitektur, hat sich mit der Büro A GmbH selbständig gemacht und lehrt an der OST im Bachelorstudiengang Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung. Altherr ist Mitinitiant und Präsident des genossenschaftlichen Wohnbauprojekts Remishueb 3 im St. Galler Remishueb-Quartier. Zudem folgte er 2023 auf Jacques Michel Conrad in den Verwaltungsrat der Wohnbaugenossenschaft St. Gallen.

wbg-ostschweiz.ch

wbg-sg.ch

rem3.ch

ZAHLEN & FAKTEN

Dem Regionalverband Wohnbaugenossenschaften Ostschweiz sind 172 Wohnbaugenossenschaften und andere gemeinnützige Wohnbauträger:innen aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Glarus, Graubünden und beiden Appenzell angeschlossen. Ihr Bestand umfasst rund 9300 Wohnungen. Wer im Verband Mitglied werden will, muss sich die Gemeinnützigkeit vom Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) bescheinigen lassen.

Allein in der Stadt St. Gallen vertritt der Verband gemäss eigenen Angaben 37 gemeinnützige Genossenschaften und Stiftungen mit insgesamt 3722 Wohnungen. Wie viele davon vom Bund als «gemeinnützig» anerkannt und entsprechend gefördert werden, ist nicht bekannt. Das BWO weist in seiner Statistik von 2022 für die Stadt St. Gallen 3922 gemeinnützige Wohnungen aus.

Gemäss ihrer Wohnraumstrategie will die Stadt den gemeinnützigen Wohnbau fördern und Zonen für günstigen Wohnraum ausweisen. Sie unterstützt grundsätzlich die Behauptung, dass der gemeinnützige Wohnbau in St. Gallen noch zu wenig etabliert ist und will künftig städtisches Bauland im Baurecht grossmehrheitlich nur noch an gemeinnützige Bauträger:innen wie Genossenschaften, Stiftungen oder Private abgeben, die das Prinzip der Kostenteile befolgen. Allerdings hält sich die Stadt in ihren Baurechtsverträgen nicht an alle Empfehlungen des BWO, was aus Sicht der Wohnbaugenossenschaften aber wünschenswert wäre.

Anteil gemeinnütziger Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand gemäss BWO-Statistik 2022 in ausgewählten Städten/Gemeinden:

| | |
|-----------------|--------|
| St. Gallen | 8,7 % |
| Chur | 4,7 % |
| Rapperswil-Jona | 4,5 % |
| Herisau | 4,2 % |
| Appenzell | 2,8 % |
| Wil | 2,8 % |
| ----- | ----- |
| Zürich | 20 % |
| Biel | 14,5 % |
| Luzern | 12,4 % |
| Winterthur | 11,5 % |
| Basel | 10,1 % |
| Bern | 9,1 % |

STÄDTISCH WOHNEN IN HEIDEN: ALTERSDURCHMISCHT UND GEMEINSCHAFTLICH



Die Genossenschaft «Anders Wohnen» in Heiden wurde 2016 von Francesca und Peter Kühnis-Dietz initiiert, um eine neue genossenschaftliche Wohn- und Lebensform zu verwirklichen. Nachhaltigkeit und soziales Miteinander stehen im Fokus. Die Siedlung «im fontän – anders wohnen» besteht aus zwei neu erbauten Mehrfamilienhäusern und zwei renovierten Altbauten, die einen grossen Garten und einen Schwimmteich umfassen (saiten.ch/anders-wohnen-in-heiden-hats-begonnen).

Die diversen Bewohner:innen der zwölf Parteien, darunter Familien, Paare und Einzelpersonen im Alter von 0 bis 78, profitieren bereits seit Anfang 2023 vom Leben in der Gemeinschaft und seinen Angeboten. Die Genossenschaft legt Wert auf gemeinschaftlich genutzte Räume wie Sauna oder das Gästestudio. «Es ist wie öffentlicher Luxus – Dinge, die man gemeinsam nutzen kann, aber einem nicht alleine gehören», erklären Peter und Daniel, zwei Bewohner im Gespräch.

Hier zu wohnen umfasst – neben dem bekannten Nachbarschaftsalltag – regelmässige Sitzungen. Diese dienen zur Gestaltung der gemeinsamen Räume und des Zusammenlebens, zum Beispiel die Planung des monatlichen Genossenschaftsanlasses. Hier steht etwa bald der Besuch des Samichlaus' an. Zum letztjährigen grossen Sommerfest mit Bands und selbstgekochem Essen erschienen nicht nur ein Teil der Nachbarschaft, sondern auch viele Interessierte aus der Region.

«Es gibt viele schöne Nebeneffekte, die das Zusammenleben bereichern», so Peter. Daniel pflichtet ihm bei: Zum Beispiel werde hier dem alten Sprichwort Rechnung getragen, wonach es ein Dorf benötige, um

ein Kind grosszuziehen. Man kennt sich, der tägliche soziale Interaktionsradius ist gross und der Austausch viel ausgeprägter als üblich.

Das Ganze hat allerdings auch seinen Preis. Jedes Genossenschaftsmitglied muss mindestens fünf Anteilscheine à 1000 Franken zeichnen, dazu einen Wohnungsanteilschein von 20'000 Franken, zuzüglich 300 Franken pro Quadratmeter der erworbenen oder gemieteten Wohnung. Macht bei einer angenommenen Wohnungsgrösse von 100 Quadratmetern mindestens 55'000 Franken, die man in die Genossenschaft mitbringen muss.

Der grosse Unterschied zu klassischen Mietverhältnissen: Die Mitsprache und Pflichten sind gleich verteilt, Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, was das Gemeinschaftsgefühl stärkt. Und seit über einem Jahr zeigt sich, dass dieses Modell aufgeht. «Das städtische Konzept des genossenschaftlichen Wohnens funktioniert auch auf dem Land – das ist wirklich etwas Besonderes.» (Bianca Schellander)

ANKOMMEN IN HORN: DIE BAWO INVESTIERT ERSTMALS AUSSERHALB DER STADT



In die Schlagzeilen kam das ehemalige Raduner-Areal direkt am Bodensee in Horn vor allem, weil die Arealentwicklungsfirma Mettler dort mit ihrem Projekt «Arrivée» eine Grossüberbauung mit 230 mehrheitlich teuren Eigentumswohnungen errichten will. Drei von neun Gebäuden sollen Mietwohnungen werden, eines davon gehört gar der gemeinnützigen Bau- und Wohngenossenschaft St. Gallen (BAWO). Zu ihrem

bisherigen Bestand zählen bisher 420 Wohnungen, die ausschliesslich in der Stadt St. Gallen stehen.

Den ersten Expansionsschritt über die Stadtgrenze hinaus hat man vor allem deswegen gewagt, weil Bauland in St. Gallen kaum noch erhältlich ist. «Die Stadt ist mehrheitlich gebaut», sagt BAWO-Präsident Daniel Trochsler. «Und da wir unseren Bestand in den letzten Jahren grösstenteils saniert haben, sind jetzt wieder einmal Mittel frei,

um einen Neubau zu realisieren.» Zuletzt hat die BAWO vor gut zehn Jahren im Sömmerliquartier neugebaut.

Nun entstehen also in Horn 32 neue BAWO-Wohnungen. Die Genossenschafter:innen haben dem Baukredit über knapp 18 Millionen Franken mit grossem Mehr zugestimmt. Die BAWO treibt ihre Strategie, mehr Wohnraum der Spekulation zu entziehen und zu erschwinglichen Preisen anzubieten, voran. Laut Daniel Trochsler werden sich die Mieten zwischen rund 1500 und 3000 Franken monatlich belaufen. Nicht grad wenig für Wohnungen mit 3,5 bis 5,5 Zimmern, aber angesichts der exklusiven Lage am See auch keine Luxusfantasiepreise.

«Wir sind eine komplett unabhängige Genossenschaft und beziehen auch keine Subventionen vom Bund, obwohl wir seine Gemeinnützigkeitskriterien erfüllen», erläutert Trochsler. «Das gibt uns die Freiheit, auch einmal etwas in einem leicht gehobeneren Preissegment zu realisieren. Würden wir – überspitzt gesagt – nur Sozialwohnungen bauen, könnten wir nicht ohne Subventionen überleben.»

Und wie ist die BAWO überhaupt an das Grundstück gekommen? «Das war schon ein gutes Stück Verhandlungssache. Mettler wollte auf dem Areal eine gewisse Durchmischung erreichen und auch einen Teil Miet-

wohnungen bauen lassen. Aber an eine gemeinnützige Genossenschaft hätten sie vermutlich nicht als Erstes gedacht.» Mehr will Trochsler dazu aber nicht verraten.

Die Wohnungen zu füllen, dürfte kein Problem sein. 80 Prozent der «Arrivée»-Eigentumswohnungen sind bereits verkauft, obwohl noch kein Kubikmeter Beton geflossen ist auf dem Areal. Und für die Genossenschaftswohnungen gebe es auch schon erste Interessenten, aber eine Warteliste hat die BAWO noch nicht eröffnet. (Roman Hertler)

PFAUENGÄSSLI : DOCH KEIN ABBRUCH AUF VORRAT

Ende 2023 gab es einen politischen Wirbel um den «Abbruch auf Vorrat» des Jugendstilhauses Pfauengässli 2 auf dem Platztorareal in der Stadt St. Gallen. Hier will die Universität ihren neuen Campus am Rand der Altstadt bauen. Die Stadt, der das Haus gehört, wollte das Haus wegen seines schlechten Zustands abbrechen ([saiten.ch/abbruch-auf-vorrat-am-platztor](https://www.saiten.ch/abbruch-auf-vorrat-am-platztor)). Man werde hier unter anderem befristet Parkplätze einrichten, sickerte durch. Im Stadtparlament kam aus der SP-Fraktion laute Kritik an diesem Vorgehen.

Doch dann fuhr die Abrissbirne doch nicht vor. Dies ist Verwaltungsratsmitgliedern der Wohnbaugenossenschaft St. Gallen (WBG) und dem Ostschweizer Verband der Wohnbaugenossenschaften zu verdanken. Ihnen sei wichtig gewesen, dass die Stadt wisse, dass sie sich in Wohnungsfragen auf die Genossenschaften verlassen könne. Sie fragten die Stadt, ob sie sich vorstellen könnte, das Haus einer gemeinnützigen Organisation zu überlassen. Die Stadt konnte! Inzwischen hat sie einen Nutzungsvertrag mit der Wohnbaugenossenschaft St. Gallen unterschrieben. Den Bewohner:innen wurden gleichbleibende Mieten zugesagt. Diese haben im Gegenzug versprochen, Ende 2028 auszuziehen, zum aktuell vorgesehenen Termin des Campus-Baubeginns.

Eine grosse Genossenschaft könne mit solchen Liegen-schaften anders umgehen als die Stadt, erklärt Raffael Jakob. Er hat seitens der WBG die Verhandlungen mit der Stadt und den Bewohner:innen geführt. Er erwähnt die früheren Gutachten, die festgestellt hatten, dass zum Beispiel das Dach schon vor über zehn Jahren hätte total saniert werden müssen. «Wenn so etwas in einem Gutachten steht, ist für die Stadt bei einer Abbruch-liegenschaft ein Unterhaltsstopp die logische Folge. Als Genossenschaft sind wir flexibler», so Jakob. Zwar habe auch der für die Genossenschaft tätige Architekt Mängel festgestellt, doch die WBG gehe davon aus, dass man auftauchende Probleme lösen könne.

Die Bewohner:innen zahlen jetzt ihre Miete an die WBG, aber die Genossenschaft trägt auch das Risiko, falls es ins Pfauengässli 2 reinregnet oder die Heizung aussteigt, und sie wird Schäden reparieren. Die Stadt hat zwar keine Mieteinnahmen mehr, ist aber auch vom Risiko entlastet – und sie muss sich nicht länger dem Vorwurf aussetzen, Wohnraum auf Vorrat zu vernichten. (René Hornung)



AUTOARM WOHNEN AM STADTRAND



Bis Ende 2028 entsteht am nordöstlichen Ende der Stadt St. Gallen eine neue Genossenschaftssiedlung für Mehr- generationenwohnen mit vier Gebäuden und rund 70 Wohnungen: Die Remishueb 3 der Wohnbaugenossenschaft REM3 (saiten.ch/siegerprojekt-fuer-pioniersiedlung). Das Besondere: Es handelt sich um eine der ersten auto- armen Siedlungen der Neuzeit in St. Gallen.

Die Erschliessung der Remishueb 3 erfolgt über die Zil- und das östliche Ende der Brauerstrasse. Dieser Abschnitt sei heute verkehrsüberlastet, sagt Genossen- schaftspräsident Max Altherr. Die Klinik Stephanshorn, die ohnehin viele Autofahrten verursache, habe zu we- nige Parkplätze, was zusätzlichen Suchverkehr auslöse. Ausserdem plane die Gemeinnützige und Hilfsgesell- schaft St. Gallen (GHG) am Hang gegenüber von Remis- hueb 3 einen Neubau für das Kinder- und Jugendheim Riedererholz sowie einen weiteren Neubau für die CP- Schule, die sich heute im Birnbäumen-Quartier befindet. «Diese Menschen sind auf Transporte angewiesen, das wird also weiteren Verkehr ins Quartier bringen.» Und schliesslich gibt es auch die Idee, die VBSG-Buslinie 1 nicht mehr im Stephanshorn wenden zu lassen, sondern sie in einer Schlaufe von der Zilstrasse über die Brau- erstrasse zur Rorschacher Strasse zu führen. Dabei ist die Brauerstrasse ein Teil der Veloschnellroute durch St. Gallen, die Velofahrer:innen müssen in jenem Teil aber bereits heute zwischen fahrenden und parkierten Autos zirkeln.

«Deshalb war für uns klar, dass wir mit der Remis- hueb 3 so wenig zusätzlichen Verkehr wie möglich ge- nerieren wollen», sagt Altherr. Dies war auch eine Auf-

lage im Baurechtsvertrag mit der Stadt St. Gallen, der das Grundstück gehört. Ganz ohne Parkplätze kommt auch die Wohnbaugenossenschaft REM3 nicht aus. Es gibt pro zehn Wohnungen jeweils einen Carsharing- und einen Besucher:innen-Parkplatz, hinzu kommen fünf Parkplätze für das Gewerbe, also total 19. Auf eine Tiefgarage wird aus ökonomischen, ökologischen und baugrundtechnischen Gründen verzichtet. Dafür gibt es pro Zimmer einen Veloabstellplatz – insgesamt rund 230. «Uns ist bewusst, dass eine autoarme Siedlung vielen nicht entspricht. Aber für uns ist es eine riesen Errungenschaft», sagt Max Altherr. Er windet auch der Stadtplanung, die in die Planung des Projekts involviert ist, ein Kränzchen. «So wenige Parkplätze wurden für eine neue Überbauung noch nie als genehmigungsfähig erachtet.» (David Gadze)

HAUSVERKAUF IN ST. GEORGEN: WARUM NICHT AN DIE MEISTBIETENDEN?



Susi Rüttimann, 1954, kommt gerade von einer mehr- täglichen Wanderung im Jura zurück, als sie uns auf der Redaktion einen Besuch abstattet. Sie berichtet uns vom Verkauf der drei Wohnhäuser in St. Georgen, die ihr und ihrem Bruder Bruno gehörten. Geerbt haben sie die etwas abseits der Hauptstrasse gelegenen Liegen- schaften an der St. Georgenstrasse 174 b–d von ihrem Vater Kurt Rüttimann, der lange Jahre die VPOD-Sektion

der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke präsi- dierte. Er wiederum hatte die in den 60er-Jahren erstellten Gebäude mit insgesamt zwölf Wohnungen von seinem Bruder geerbt. Gewerkschafter Kurt Rüttimann war das Wohl seiner Mieter:innen immer ein grosses Anliegen. Auch seine Kinder hielten es so.

Susi Rüttimann, gelernte Buchhändlerin und Anti- quarin, später im Büro von Textilfirmen tätig, hat die

Häuser verwaltet. Mit ihren 70 Jahren ist sie zwar immer noch rüstig unterwegs, aber irgendwann hatte sie doch genug vom Verwaltungsjob. Und es stehen Sanierungen an, was zusätzliche Arbeit und Investitionen bedeutet hätte. Schon vor ein paar Jahre hatten sie und ihr Bruder an einen Verkauf gedacht. Sie waren im Austausch mit einem Makler, hatten aber abgesagt, vor allem, weil er nicht versprechen konnte, dass die Häuser langfristig bestehen und die Mieter:innen bleiben können.

Über ihre Mitgliedschaft im Vorstand von REM3 (siehe Beitrag auf Seite 28) ist sie in Kontakt mit der Wohnbaugenossenschaftsszene gekommen. An einem Verbandsanlass machte Eröffnungsdredner Jacques Michel Conrad darauf aufmerksam, dass man sich bei ihm melden könne, wenn man von einer Liegenschaft wisse, die zum Verkauf stehe. Die Wohnbaugenossen-

schaft St. Gallen habe grundsätzlich immer Interesse. Von der Kontaktaufnahme im Januar 2023 bis zur Vertragsunterzeichnung verstrich knapp ein halbes Jahr.

«Mir war wichtig, dass die Mieter:innen, die zum Teil seit 30 oder 40 Jahren da leben, zu den gleichen Konditionen bleiben dürfen», freut sich Susi Rüttimann. Und die Liegenschaft sei dauerhaft der Spekulation entzogen. Für sie und ihren Bruder seien damit die wichtigsten Bedingungen für den Verkauf erfüllt. Auch beim Verkaufspreis habe man sich rasch gefunden. Die Gespräche seien immer sehr transparent gewesen. «Jacques Michel Conrad hat uns darauf hingewiesen, dass jemand anderes vermutlich mehr bezahlen würde. Aber das war für uns zweitrangig.» (Roman Hertler)

ZIEGELHÜTTE AUF DER ZIELGERADEN

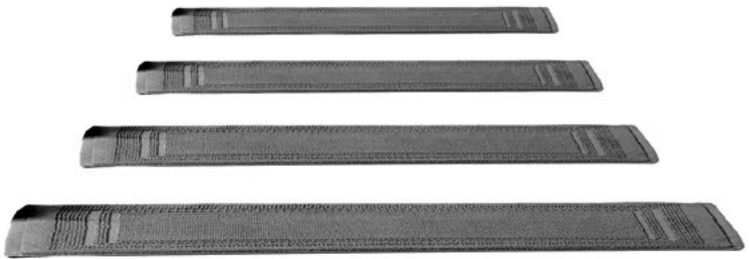
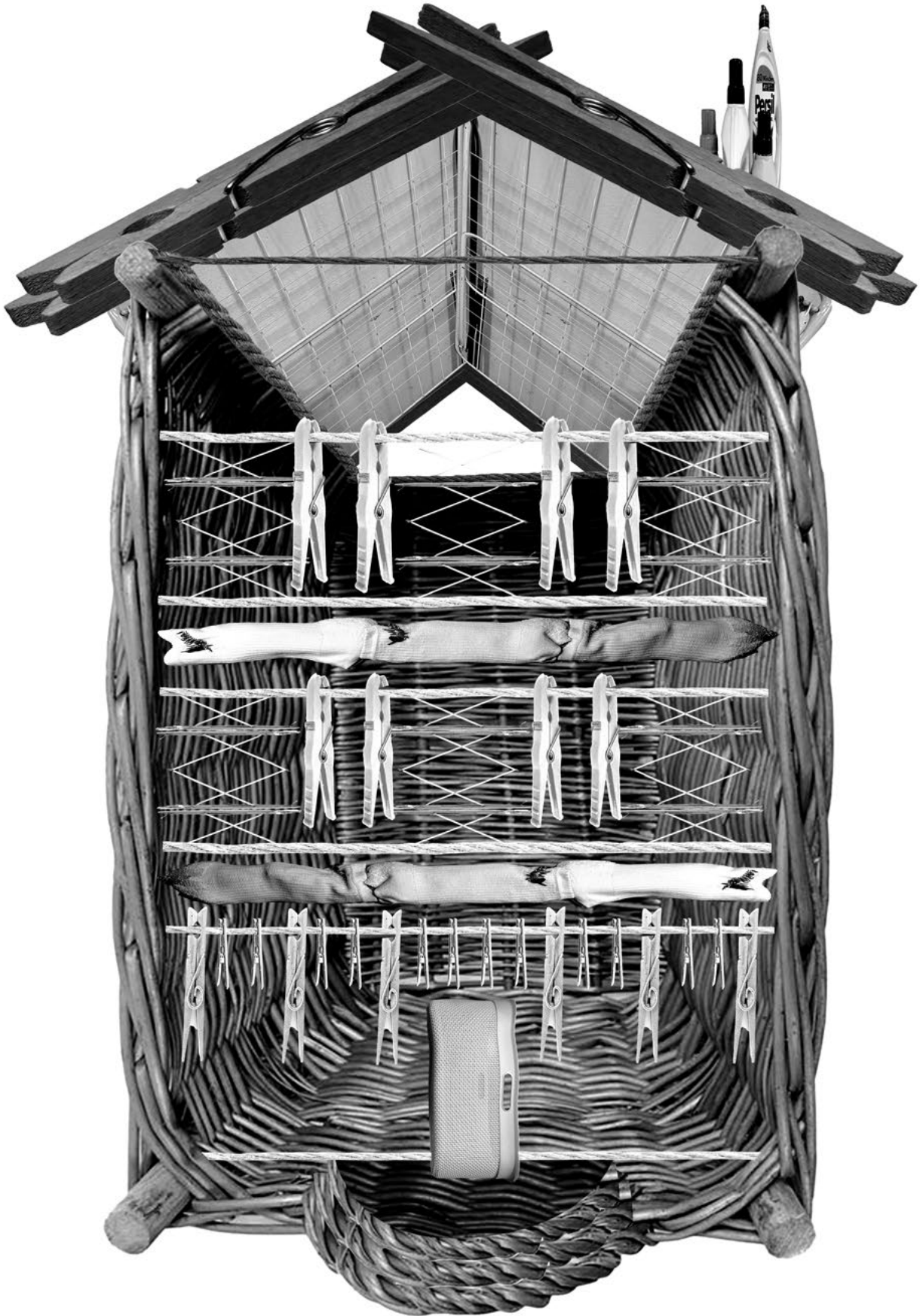


Nach über fünf Jahren Planung war es diesen Sommer so weit: Die Bauarbeiten für die Genossenschaftssiedlung Ziegelhütte in Arbon, in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet Seemoosriet, haben begonnen. Die Überbauung mit insgesamt vier Gebäuden und rund 70 Wohnungen entsteht in zwei Etappen. Läuft alles nach Plan, können die ersten Mieter:innen Ende 2025 ihre Wohnungen beziehen – etwas mehr als die Hälfte der 45 Wohnungen der ersten Etappe ist schon reserviert. Die zweite Etappe, in der auch das ehemalige Alters- und Pflegeheim auf dem Areal umgebaut und als Treffpunkt mit Gemeinschaftsräumen in die Siedlung integriert wird, soll spätestens bis Mitte 2027 abgeschlossen sein. Kostenpunkt: rund 27 Millionen Franken.

Das 7500 Quadratmeter grosse Grundstück gehört der Evangelischen Kirchengemeinde. Diese forderte schon 2018 bei der Ausschreibung des Baulandes, dass bei der künftigen Bebauung der Mensch im Vordergrund stehen soll und nicht die grösstmögliche Rendite. Die neugegründete Genossenschaft Ziegelhütte bekam schliesslich den Zuschlag. «Es stellte sich jedoch heraus, dass der ursprünglich vereinbarte Baurechtszins zu hoch war, um die Kriterien der Gemeinnützigkeit zu erfüllen», sagt Präsident Thomas Nussbaumer. Dadurch wären auch die Fördergelder des Dachverbands Wohnbaugenossenschaften Schweiz entfallen – bei der Ziegelhütte immerhin 2,2 Millionen Franken, rund ein Drittel des Genossenschaftskapitals. «Wir mussten mit der Kirch-

gemeinde nachverhandeln. Sonst hätten wir das Projekt nicht realisieren können.» Doch auch die Eigenmittelbeschaffung über freiwillige Darlehen beziehungsweise Anteilsscheine klappte nicht wie gewünscht. An einer ausserordentlichen Generalversammlung beschloss die Genosschafter:innen deshalb, den Pflichtanteil für die Mieter:innen um das Vierfache zu erhöhen.

Die grösstenteils aus Holz und Beton bestehende Siedlung hat Architekt Thomas Nussbaumer, der in der Region aufgewachsen ist und heute im Baselbiet lebt, zusammen mit seinem Geschäftspartner Markus Trüssel, ebenfalls Vorstandsmitglied der Genossenschaft, geplant. Sie ist altersdurchmisch, alle Wohnungen sind rund um einen gemeinsam genutzten Innenhof angeordnet und über Laubengänge erschlossen, was das Miteinander fördern soll. Das Konzept komme weit über die Region gut an, sagt Beisitzer Matthias Kaufmann: «Ich merke in Gesprächen mit den künftigen Mieter:innen, dass diese Art der Beteiligung und des Zusammenwohnens etwas Besonderes ist.» (David Gadze)



HERAUSFINDEN, WAS FUNKTIONIERT

Seit drei Jahren wohnen in Bern rund 250 Menschen dort, wo Chocolat Tobler einst Kakaobohnen und Toblerone gelagert hat. Die Genossenschaft Warmbächli zeigt, wie gemeinnütziges Wohnen gestaltet werden kann. Ein Rundgang.

von ANDI GIGER, Bilder: SAMIRA GOLLIN

Es riecht nach Suppe, aus den Fenstern ist klirrendes Besteck zu hören, eine Frau schiebt ihren Kinderwagen vor sich her, in der linken Hand eine Einkaufstasche. Es ist Mittag in der Siedlung Holliger. Die Frau steuert auf das Haus mit der Nummer 8 zu – die Genossenschaft Warmbächli. Auch eine Gruppe Kinder hüpf, Pfütze um Pfütze, zum grossen Haus mit der Welleternitfassade. Sie tragen gelbe Leuchtbänder und Gummistiefel. Die Balkone über ihnen sind übersät von farbigen Polit-Fahnen, ansonsten macht das Haus an diesem Tag einen eher grauen Eindruck. Die Kinder gehen ins Gebäude rein, überqueren das grosszügige Foyer und verschwinden im Treppenhaus. Da kommt Bernadette Dancet um die Ecke. Sie präsidiert die Genossenschaft Warmbächli.

Auf dem Areal befand sich früher neben dem Kakaobohnenlager von Chocolat Tobler eine Abfallverbrennungsanlage. Danach wurde die Brache über fast fünf Jahre als Kultur- und Begegnungsort zwischengenutzt. Alle Gebäude ausser jenes von Chocolat Tobler waren verpestet und für einen Umbau ungeeignet. Das Warmbächli ist der einzige Umbau in der neu entstandenen Siedlung. Die Böden und die Säulen der unteren sechs Stockwerke sind noch originale Überbleibsel der Toblerone-Lagerhalle. Das Stahlbetongerüst wurde um drei Etagen aufgestockt. Diese haben tiefere Raumhöhen und sind aus Holz. Präzis berechnen lässt sich die CO₂-Ersparnis durch den Umbau nicht. So verursacht beispielsweise die Überhöhe in den unteren Geschossen mit dem Beheizen mehr Emissionen.

Im Foyer trifft sich die Nachbarschaft. «Es ist wie auf einem Dorfplatz», sagt Dancet. In der Spielzeugecke baut ein Kind einen Turm aus Holzklötzen, seine Mutter sitzt an einem Tisch und liest Zeitung, jemand hängt ein Plakat an die Betonsäule. Natürlich wolle man ein offenes Haus sein, doch manchmal funktioniere das Foyer als Treffpunkt zu gut. Viele Jugendliche aus dem Quartier machen es sich hier gemütlich und auf dem Sofa haben auch schon Personen übernachtet. «Da müssen wir immer wieder herausfinden, wie wir damit umgehen wollen.» Vom Foyer gelangt man auch in viele gemeinschaftlich genutzte Räume wie den Selbstbedienungsladen, Sitzungszimmer oder den Quartierraum. Auch eine Kita, ein Restaurant und Büroräume grenzen an das Foyer. Wie im Erdgeschoss wird auch im Stockwerk darunter nicht gewohnt, stattdessen sind

ein Werkraum, ein Materialmarkt, ein Bewegungsraum, ein Co-Working-Space, eine Physiopraxis und ein Nähatelier untergebracht.

Der hintere Teil des Untergeschosses ist eine Einstellhalle. Auf dem Gebäudeplan an der Wand sind dort Auto-Piktogramme eingezeichnet. «Im Grundsatz ist die Genossenschaft Warmbächli autofrei», erklärt Dancet. Die helle lange Halle steht leer. Niemand der Bewohnenden hat ein Auto. «Eine Familie hat ihr Auto beim Einzug behalten, mit der Option, es mit anderen zu teilen. Inzwischen haben sie es verkauft.» Mieter:innen im Warmbächli müssen begründen, wenn sie ein Auto besitzen, beispielsweise von Berufs wegen oder bei einer Behinderung. Die Einstellhalle hat keine Fenster und ist zu feucht für eine andere Nutzung. Sie wird mit der Siedlung geteilt, doch auch da: kaum Bedarf. Im Veloraum – wieder im Erdgeschoss – zeigt sich ein anderes Bild: Geschätzt an die 400 Velos in allen Grössen und Farben sind dort untergebracht.

Zwei Lifte führen in die oberen, bewohnten Stockwerke. Drei Kinder drängeln sich noch kurz in die Kabine. Elsa*, die Grösste, trägt nur Socken und hält nasse Stiefel in der Hand. «Hast du nasse Füsse?», fragt Dancet. «Nein, ich war bei Ronja* zuhause, um zu fragen, ob sie bei uns essen darf. Doch sie kann nicht und dann wollte ich die Stiefel nicht mehr anziehen», antwortet sie. Im dritten Stock steigen die drei aus. Der Lift fährt weiter bis zur Dachterrasse. «Wir wussten schon bei der Planung, dass hier wohl der schönste Ort im Haus sein wird und wollten die Aussicht kollektivieren.» Heute zeigen sich Eiger, Mönch und Jungfrau zwar nicht, auch der Gurten versteckt sich hinter den tiefhängenden Wolken. Die Terrasse ist teils mit Solarpanels bedeckt, in der Dachküche – einem weiteren Gemeinschaftsraum – feiern Kinder einen Geburtstag. «Dieser Raum ist sozusagen unser Geburtstagskalender. Viele feiern hier oben. Und wenn zwei am gleichen Tag Geburtstag haben, feiert man gerne auch zusammen.» Eine Arbeitsgruppe hat grosse Teile des Daches mit einheimischen Stauden bepflanzt. Es ist eine wilde Wiese mit viel Insekten im Sommer.

Das Dach war anfangs offen für alle. Wegen Lärmstörungen mussten auch hier die Bewohnenden über die Bücher. Im Moment ist die Terrasse abgeschlossen, steht also nur den Bewohnenden offen. «Es ist oft so,





dass wir mit Testphasen arbeiten. Die Dinge also ausprobieren und schrittweise herausfinden, was funktioniert.» Ungefähr viermal jährlich treffen sie sich, um Ideen, Probleme und Lösungen zu besprechen. Arbeitsgruppen kümmern sich um die Projekte, legen Konzepte vor, initiieren Neues und entwickeln Bestehendes weiter. Eine Bibliothek, einen öffentlichen Kühlschrank, drei Gästezimmer oder eine Feuerschale: Vieles wird geteilt, muss aber organisiert sein. Mit einer App sind die Kommunikationswege kurz und gut strukturiert. Das braucht es, denn gleichzeitig verlangsamen die basisdemokratischen Strukturen die Prozesse. Das sei aber gut, so Dancet: «Mit einer schrittweisen Entwicklung kann das Projekt partizipativ und nachhaltig sein.» Während der Bauphase ging es aber dann plötzlich schnell. Da musste vieles sofort entschieden werden, für die Genossenschaft immer wieder herausfordernd.

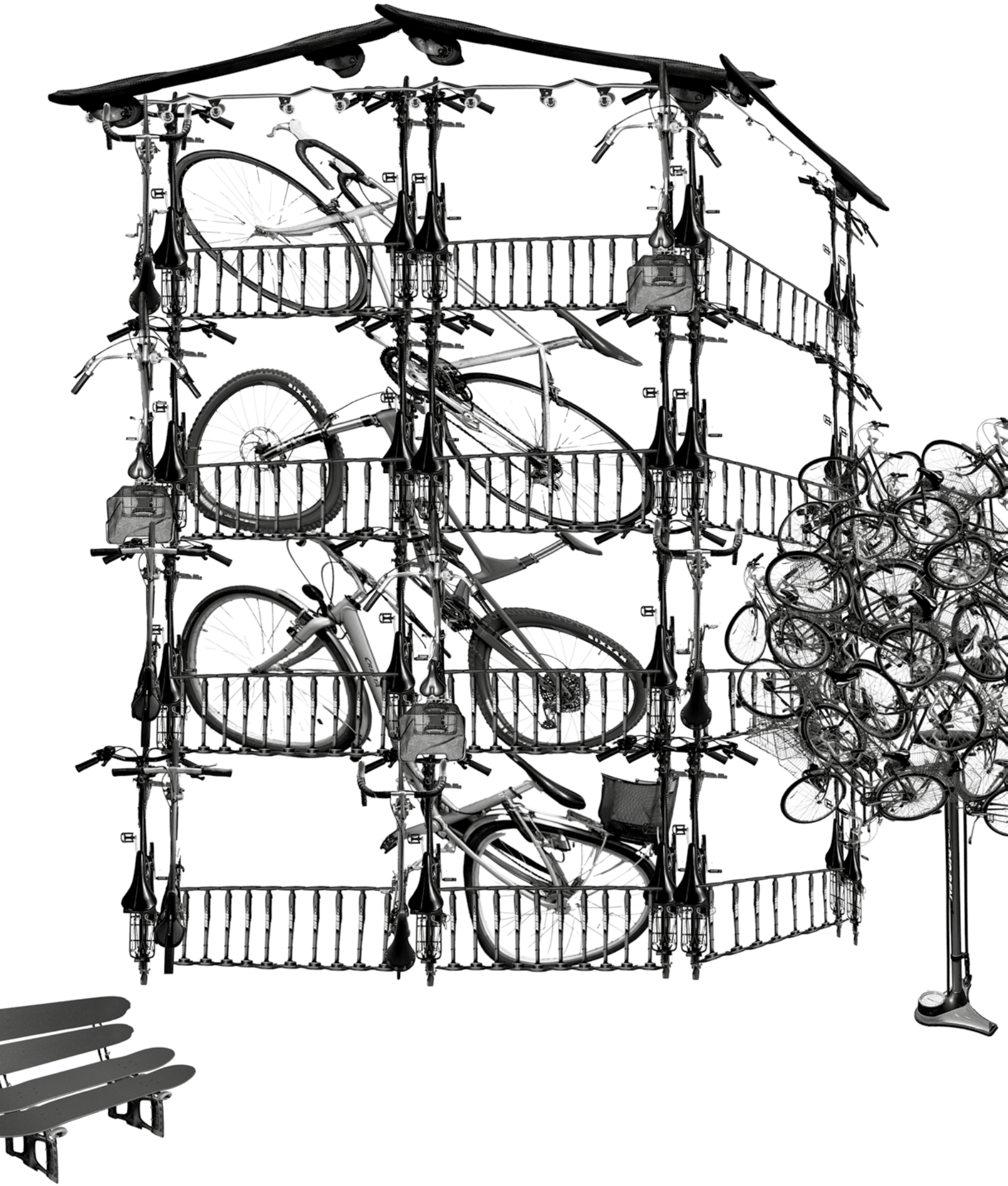
An den Eingangstüren im Treppenhaus hängen Fotos mit den Namen der jeweiligen Bewohnenden. Manchmal sind es nur zwei, manchmal über sechs Bilder. Beim Umbau des Warmbächlis wollte man nicht nur 4- bis 5,5-Zimmer-Wohnungen für junge Familien bauen. So geschieht das oft bei Genossenschaftsbauten. Nach 20 Jahren hat man dann das Problem, dass Paare in zu grossen Wohnungen leben und das Quartier verlassen müssten, um einer neuen Familie Platz zu machen. Im Warmbächli hat es darum sowohl 1,5-Zimmer-Studios als auch eine 15,5-Zimmer-Wohnung. Im ersten Stock hat es sogar eine Hallenwohnung. Neue Wohnfor-

men sollen so ausprobiert werden, und wenn die Wohnung zu gross wird, soll flexibler gewechselt werden können. Belegungsrichtlinien sorgen für eine sinnvolle Verteilung. Eine 4,5-Zimmer-Wohnung kriegt man nur mindestens zu dritt. Und auch in der Planung war es das Ziel, dass eine Person im Durchschnitt maximal 34 Quadratmeter bewohnt. Zurzeit liegt der Verbrauch bei 29 Quadratmetern pro Person.

Draussen haben sich die Wolken inzwischen etwas aufgelöst. Auch der Suppenduft ist weg. Vor dem Restaurant sitzen Studierende am Laptop und trinken Tee. Der Hof ist voller Kinder und Eltern. Elsa liegt nasenbohrend auf dem Kiesboden. Sie wartet auf Ronja. Der freie Nachmittag hat erst begonnen.

*Name geändert

Die Siedlung Holliger ist aus einem städtebaulichen Ideenwettbewerb entstanden. Die Stadt Bern, der das Areal gehört, gab vor, dass die Hälfte gemeinnützig bebaut werden muss. Der Regionalverband Bern Solothurn von Wohnbaugenossenschaften Schweiz setzte sich für eine vollständig gemeinnützige Lösung ein. Mit Erfolg: Den Zuschlag erhielt das Konzept von fünf Genossenschaften und einer gemeinnützigen AG. Im November 2021 zogen die ersten Bewohnenden der Siedlung ins Warmbächli ein. Vier Neubauten folgten später. Der Turm der Eisenbahner-Baugenossenschaft steht noch nicht. Am Ende werden es 330 neue Wohnungen sein, die auf dem Areal entstanden sind.



AUS DEM ALLTAG EINES VERWALTERS

Den Mieter:innen der Wohnbaugenossenschaft mit seinem Team ein verlässlicher Ansprechpartner sein, den Liegenschaftenmarkt im Auge behalten sowie grössere Projekte begleiten – das sind die Hauptaufgaben des Immobilienfachmanns Raffael Jakob.

VON RENÉ HORNING

Grosse Wohnbaugenossenschaften brauchen eine professionelle Verwaltung, allerdings eine, die etwas anders funktioniert als die kaum erreichbaren Büros der institutionellen Anleger, der Grossinvestoren. «Wer bei uns anruft, landet nicht bei einer Computertimme. Wir kümmern uns innert 24 Stunden um Mieteranliegen», sagt Raffael Jakob, 1995, Geschäftsleitungsmitglied von Weber Verwaltungen. Hier kümmern sich insgesamt 13 Mitarbeiter:innen um die Bewohner:innen der Wohnbaugenossenschaft St. Gallen, der Logiscasa und um mehrere gemeinnützige Wohnbauträger. So entstand über die Jahre ein eigentliches Kompetenzzentrum des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Hier werden auch die Geschäfte des Verbandes der Wohnbaugenossenschaften Ostschweiz betreut.

Am meisten ist Raffael Jakob mit der Wohnbaugenossenschaft St. Gallen (WBG SG) beschäftigt. Sie ist neben der Bau- und Wohnbaugenossenschaft St. Gallen (BAWO) die grösste Wohnbaugenossenschaft der Region, mit aktuell 527 Wohnungen in unterschiedlich grossen Häusern und Überbauungen. «In vielen kleineren Objekten organisieren sich die Menschen selber. In den St. Galler Siedlungen, den Mehrfamilienhäusern Sturzenegg oder in den Wohntürmen an der Moosstrasse, leben mehr Menschen mit unterschiedlicheren Bedürfnissen. Das braucht mehr Betreuungsaufwand», hält der Verwalter fest.

PLÖTZLICH KANN MAN MITBESTIMMEN

Wenn in einem Neubau oder nach einer Sanierung die Wohnungen neu vermietet werden, achtet man darauf, dass sich die Bewohner:innen bis zu einem gewissen Grad für die Gemeinschaft engagieren. «Wenn wir aber ein vermietetes Haus kaufen, versuchen wir herauszufinden, wie die Leute dort ticken», so Raffael Jakob. Zuerst stellt er jeweils in einem Brief die Verwaltung vor und erklärt, dass die bisherige Mietkaution in einen Genossenschaftsanteil umgewandelt wird. Dann kontaktiert er die Mieter:innen persönlich, denn oft gebe es Erklärungsbedarf. Das Genossenschaftsmodell sei nicht sehr bekannt und die neuen Genossenschafter:innen erfahren dann vielleicht zum ersten Mal, dass sie mitbestimmen können.

Kontakte entstehen, wenn es zum Beispiel um den Garten geht. «Wir fragen nach Wünschen und erklären, dass ein Engagement der Mieter:innen die Nebenkosten niedrig hält. Dabei zeigt sich meistens, ob die Leute im Haus harmonieren oder eben nicht», sagt Jakob. Ob beispielsweise ein gemeinschaftlicher Grill aufgestellt wird, entscheidet manchmal eine Abstimmung unter den Bewohner:innen. «Wir stellen fest, dass etwa zehn Prozent der Mieter:innen aus Überzeugung in einer Genossenschaft wohnen und sich sehr engagieren. Es gibt aber auch solche, die in Ruhe gelassen werden

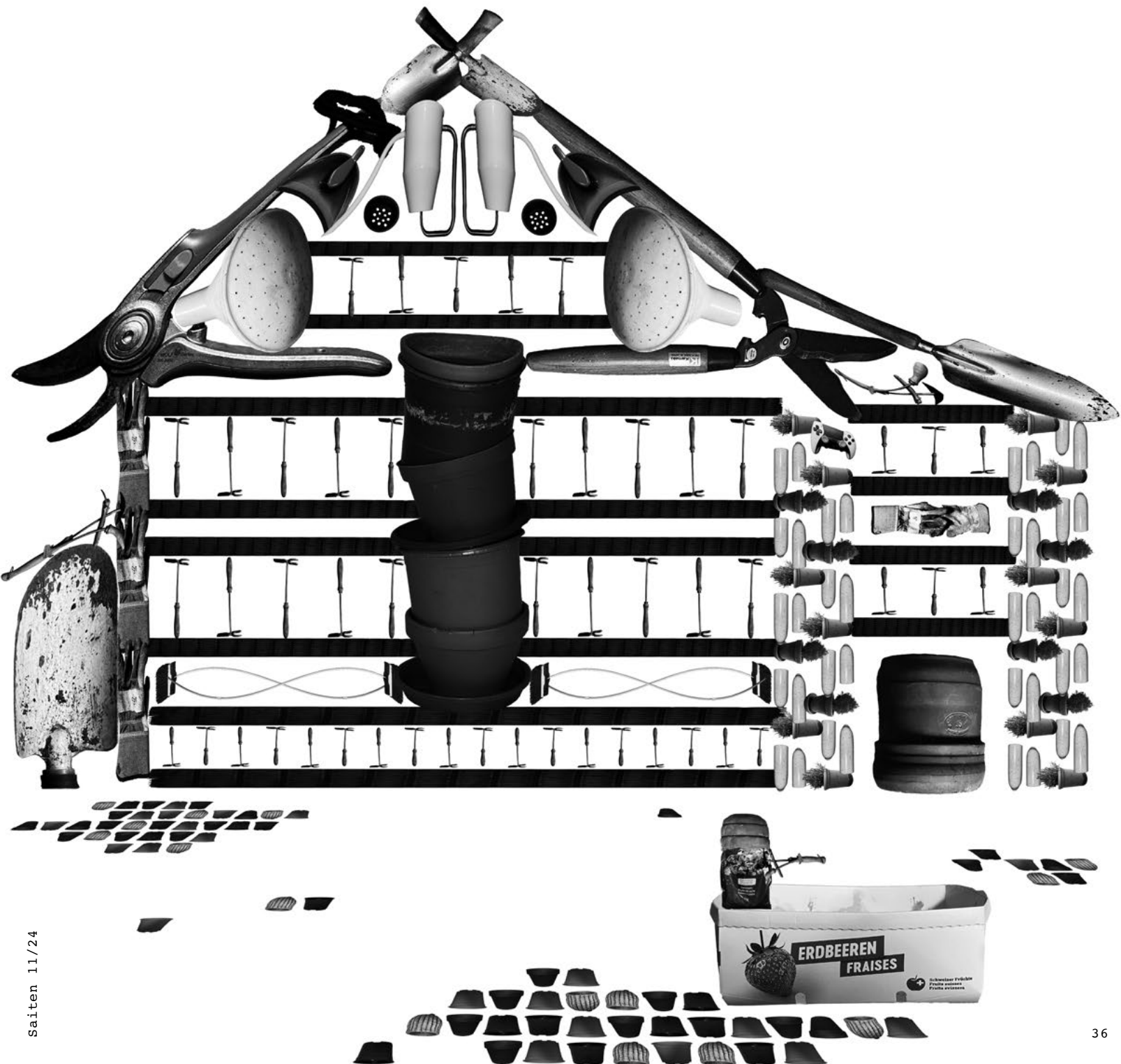
wollen.» Für Raffael Jakob ist das kein Problem: «Ein Zwang zum freiwilligen Engagement besteht nicht.»

VERWALTUNG IST AUCH SOZIALARBEIT

Liegenschaftsverwaltung sei immer auch ein Stück Sozialarbeit. Und manchmal gebe es erstaunte Reaktionen, wenn die Verwaltung nach Wünschen fragt, denn die Mieter:innen erwarten nicht, dass sie mitreden können. Dieses Miteinander bringt beiden Seiten Vorteile: Die Bewohner:innen wissen, dass sie ein kleineres Problem selbst lösen können, ohne die Verwaltung anzurufen, letztere ist etwas entlastet.

Die WBG SG ist stolz auf ihre gut unterhaltenen Liegenschaften. «Wenn wir neu bauen, dann nach Nachhaltigkeitskriterien. Wenn wir aber eine bestehende Liegenschaft kaufen, dann sind uns nicht renovierte Häuser lieber als «aufgepimpte», hinter deren neuen Küchen uralte Leitungen stecken. Unrenovierte Häuser erneuert die Genossenschaft ökologisch und nachhaltig, ohne dass die Mieten für die bisherigen Bewohner:innen unbezahlbar werden.»

Weil das Bedürfnis nach preisgünstigem Wohnraum heute riesig ist, wollen die Genossenschaften wachsen. Raffael Jakob berichtet vom Ansturm, wenn er günstige Wohnungen ausschreibt. Die Alterswohnungen im Logiscasa-Neubau im Riethüsli seien schon jetzt alle vergeben, obwohl erst der Rohbau steht. Um an noch mehr Wohnungen zu kommen, checkt der Profi täglich die Verkaufsangebote. Pro Monat prüfe er im Durchschnitt vier interessante Objekte in der Region St. Gallen. Manchmal bekomme er auch einen Hinweis, dass Besitzer:innen an jemanden verkaufen wollen, der die bisherigen Mietverträge weiterführt. So konnte die WBG SG in den vergangenen Jahren mehrere kleinere Häuser erwerben. Und die Genossenschaften setzen auf die öffentliche Hand und fordern diese auf, mehr Land im Baurecht zur Verfügung zu stellen.



WOHNRAUMPOLITIK: DIE STADT WILL AKTIVER WERDEN

Günstiger Wohnraum ist vor allem in Städten ein knappes Gut. Das gilt auch für St. Gallen, wenn auch in weit geringerem Mass als etwa in Zürich. Die Meinungen darüber, wie stark gemeinnütziger Wohnungsbau in St. Gallen gefördert werden soll, gehen auseinander.

VON ROMAN HERTLER

Boden- und Mietpreise zeigen nicht bloss in Zürich und Genf nur in eine Richtung: Auch in St. Gallen steigen sie, wenn auch langsamer und auf einem wesentlich tieferen Niveau als in den helvetischen Ballungs- und Wirtschaftszentren. Es ist ein schleicher Prozess, der auf lange Sicht unweigerlich zu noch mehr sozialer Segregation in den Quartieren führt. Der Mittelstand kann sich die Mieten auf den Stadthügeln oder im Museumsquartier irgendwann nicht mehr leisten.

Das hat auch die Stadt erkannt und 2020 eine Wohnraumstrategie verabschiedet. Sie betont darin die Bedeutung lebendiger, vielfältiger und durchmischter Quartiere und hält unter anderem die Absicht fest, die Wohnbauentwicklung sozialverträglich umzusetzen und damit den Zugang zu erschwinglichen Wohnungen erleichtern zu wollen.

Für Stadtrat Markus Buschor, Chef der Direktion Planung und Bau, sind tiefe Mieten ein Standortvorteil, wie er auf Anfrage sagt: «Sie erhöhen die Attraktivität der Stadt für verschiedene Bevölkerungsgruppen, insbesondere für Familien, junge Menschen und Fachkräfte, die bezahlbaren Wohnraum suchen.» Stellt sich die Frage: Setzt die Stadt ihre eigene Wohnraumstrategie auch konsequent genug um? Die politischen Meinungen hierzu gehen auseinander.

ALLE WOLLEN VIELFÄLTIGE QUARTIERE

Liliane Kobler sitzt für die FDP im Stadtparlament und ist dort Mitglied der Liegenschaften- und Baukommission (LBK). «Die Stadt macht bereits genug für ein günstiges Wohnungsangebot», sagt die Anwältin. «Einerseits mit Wohnungen, die die Stadt selber vermietet, andererseits mit der Abgabe von Liegenschaften im Baurecht an Genossenschaften und andere gemeinnützige Wohnbauträger.» Es solle in jedem Quartier für verschiedene Menschen, Lebensformen und Einkommenschichten Platz haben. Es brauche in St. Gallen daher neben kostengünstigen Wohnungen auch solche im oberen Preissegment, um attraktiv zu bleiben.

Ihr Kommissionskollege und Mitte-Stadtparlamentarier Ivo Liechti, von Beruf Raumplaner, sieht es ähnlich: «Für eine gesunde Durchmischung der Quartiere braucht es alle. Die Mitte versteht sich auch als Familienpartei. Dass sich Familien, vor allem auch junge, Wohnraum in der Stadt leisten können, ist uns ein grosses Anliegen.» Wohnen sei für die Attraktivität einer Stadt aber nur ein Faktor unter vielen, die Familien seien heute zum Beispiel auch durch Steuern und hohe Bildungskosten stark belastet.

Einig ist man sich von links bis rechts, dass es nicht Aufgabe der Stadt sei, selber Wohnungsbau zu betreiben. Dennoch hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, ihr Portfolio an städtischen Wohnungen bis 2030 um 10 Prozent zu erhöhen, vor allem durch Zukäufe. Den

Städtebau solle die Stadt aber grundsätzlich anderen überlassen, so Liechti. Und hierfür brauche es alle, nicht nur die Gemeinnützigen, sondern auch die gewinnorientierten Privaten und Institutionellen wie etwa Pensionskassen. «Die Genossenschaften können die Stadt nicht alleine bauen, es braucht alle, auch im Sinne einer guten Durchmischung», ist Ivo Liechti überzeugt.

Die Stadt legt ihr Augenmerk auf die Begünstigung erschwinglichen Wohnraums durch eine aktivere Boden- und Liegenschaftspolitik. Hier hat St. Gallen – auch darüber ist man sich weitgehend einig – die letzten 20 bis 30 Jahre geschlafen. Auch die Genossenschaften waren lange konservativ unterwegs und pflegten vor allem den eigenen Bestand. Doch es scheint allmählich ein Umdenken stattzufinden. Stadtrat Buschor sagt: «Wir wollen nicht allenfalls Verpasstem nachtrauern, sondern sich künftig bietende Chancen nutzen.» Man habe sich mit der Wohnraum- wie der Liegenschaftstrategie für eine aktivere Bodenpolitik entschieden. Es sollen vermehrt Grundstücke und Liegenschaften im Baurecht an Gemeinnützige abgetreten werden.

STADT SOLL MEHR FINANZKOMPETENZEN ERHALTEN

SP-Stadtparlamentarier Peter Olibet, ebenfalls Mitglied der LBK, begrüsst den neuen Ansatz der Stadt, auch wenn sie seiner Meinung nach noch etwas zögerlich vorgehe. «Der Stadt fehlen allerdings auch die nötigen Finanzkompetenzen», sagt er. «Sie darf nur dann ohne Genehmigung der LBK zuschlagen, wenn ein Grundstück oder eine Liegenschaft weniger als 1 Million Franken kostet.» Diese Regelung stamme aus den 80er-Jahren, damit komme man heute nicht mehr weit.

Das Stadtparlament prüft derzeit eine Revision der Gemeindeordnung, um diese Limite zu erhöhen. Die Rede ist von etwa 10 bis 15 Millionen Franken. Wo die Limite letztlich zu liegen kommt, war bis Redaktionsschluss unklar. Klar ist aber: So freizügig wie in Zürich, wo das Stadtparlament der Regierung gar keine Limiten auferlegt, wird es nicht werden. Für einen solchen Schritt ist der Druck auf den hiesigen Wohnungsmarkt selbst nach Ansicht linker Politiker:innen (noch) zu gering.

In Zürich sollen dereinst mindestens 30 Prozent aller Wohnungen gemeinnützig sein. Es steht derzeit bei 20 Prozent, St. Gallen bei vergleichsweise bescheidenen 8,7 Prozent. Der mangelnde Druck auf die Mieten ist der Hauptgrund, weshalb die Stadt bislang auf eine eigene Mindestquote für gemeinnützige Wohnungen, wie es die Genossenschaften gerne sähen, verzichtet.

Ivo Liechti räumt ein, dass eine solche Mindestquote als Fernziel zur Orientierung hilfreich sein könnte. Aber grundsätzlich ist

er skeptisch, was festgeschriebene Zahlenwerte betrifft: «Es gibt noch diverse andere Kriterien und Bedürfnisse, die bei der Planung einer Überbauung berücksichtigt werden müssen, etwa Umwelt-, Energie-, Verkehrs- und andere Themen, bei denen die Stadt auch keine festgeschriebenen Mindestvorgaben kennt.» Er fände es sinnvoller, die Stadt würde sich hierbei ihre raumplanerische Flexibilität bewahren.

MEHRWERT SOLL MIT AUFLAGEN VERBUNDEN SEIN

Auch bei der Wahl der Bauträger:innen und der Ausgestaltung der Baurechtsverträge sähen die Genossenschaften und die Linke Mittel und Wege, wie die Stadt den gemeinnützigen Wohnungsbau weiter fördern könnte. Zum Beispiel wenn man von privaten Baurechtnehmer:innen eine Mindestzahl an gemeinnützigen oder zumindest sozialverträglichen Mietwohnungen fordert oder privaten Grundbesitzer:innen via Sondernutzungsplanung entsprechende Auflagen macht.

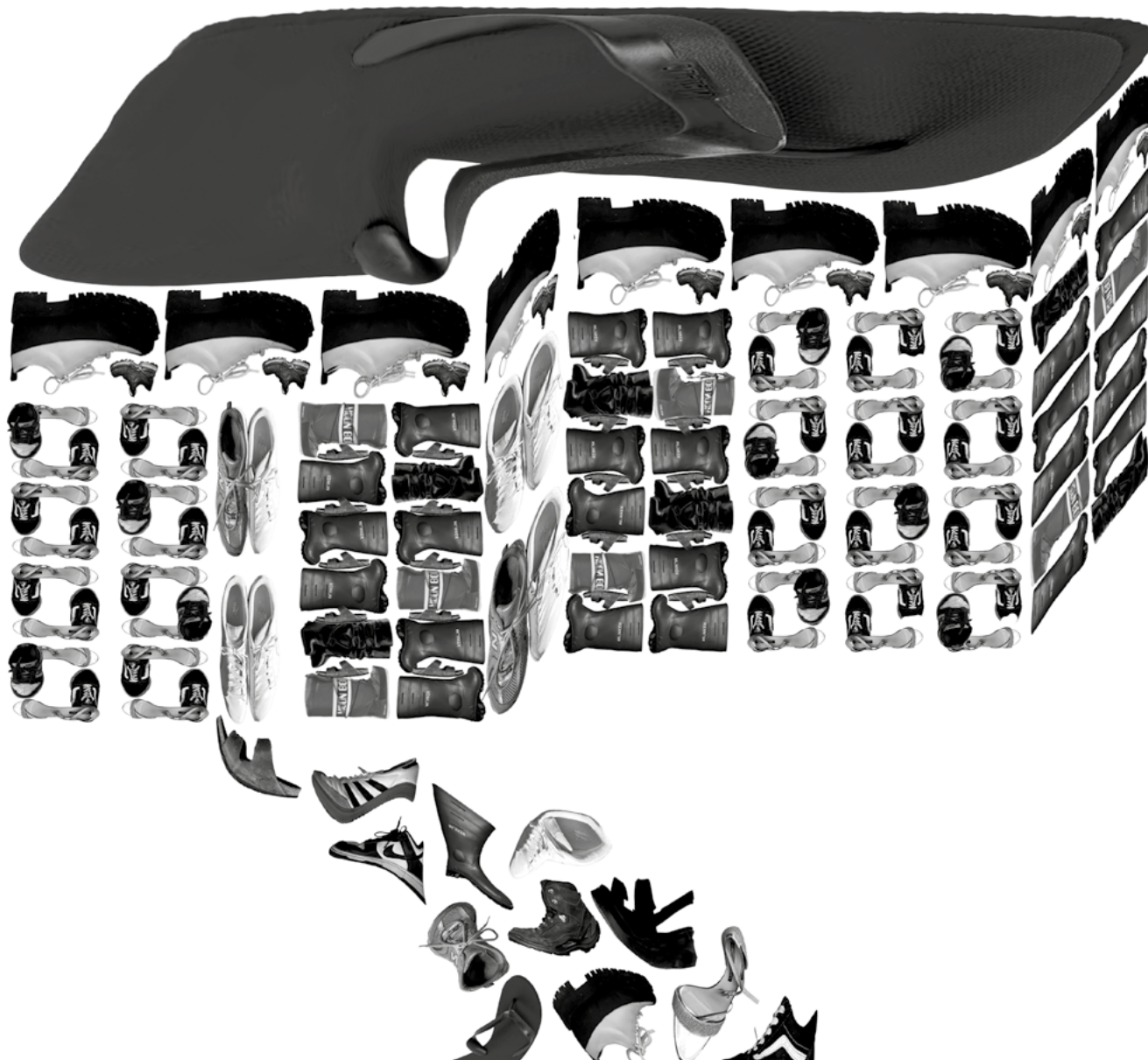
Im Interview auf Seite 18 kritisieren die Genossenschaftler Jacques Michel Conrad und Max Altherr ein aktuelles Beispiel: An der

Stephanshornstrasse hat die Stadt ein grosses Grundstück an die Ortsbürgergemeinde verkauft und aufgezont (mehr zur Rolle der Ortsbürgergemeinde in der Infobox). Sie bemängeln, dass die Stadt die mehrwertgenerierende Aufzonzung nicht an gewisse soziale Minimalauflagen geknüpft hat.

Darauf angesprochen, antwortet Stadtrat Markus Buschor, dass bei dieser Zonenplanänderung die Mehrwertabgabe bereits beim Tausch der diversen Grundstücke zwischen der Ortsbürgergemeinde und der Stadt St. Gallen vom Herbst 2019 festgelegt worden sei. Die Mehrwertabgabe sei Teil des damaligen Tauschpreises für das Grundstück gewesen.

BAURECHTSVERTRÄGE ENTSPRECHEN NICHT EMPFEHLUNGEN DES BUNDES

Ein weiterer Kritikpunkt der Genossenschaften, den auch Peter Olibet von der SP teilt, betrifft die städtischen Baurechtsverträge. Davon gibt es aktuell immerhin 216, wovon 175 der Wohnnutzung zuzuschreiben sind. 78 Baurechte hat die Stadt an gemeinnützige Wohnbauträger abgegeben. Zur Ausgestaltung gibt es Empfehlun-



gen des Bundesamtes für Wohnungswesen wie Kostenmieten und den Verzicht auf Gewinnabschöpfung, an die sich die Stadt aber selten hält. So zumindest der Vorwurf von links. In vielen Verträgen ist zum Beispiel der Bodenpreis variabel. Er wird alle fünf Jahre neu geschätzt und korrigiert – in der Regel also nach oben. Damit erhöht sich auch der Baurechtszins periodisch.

«Solche spekulativen Elemente gehören nicht in Baurechtsverträge mit Gemeinnützigem», findet Peter Olibet. Dabei geht es ihm um Grundsätzliches: «Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Damit sollte grundsätzlich kein Profit gemacht werden.» Die Stadt verdiene genug an den Baurechtszinsen, auch wenn sie sich – wie vom Bund empfohlen – am Referenzzinssatz orientiere. Übersteige sie diesen, sollte ein entsprechender Abschlag auf den Bodenpreis erfolgen. Was aber kaum je geschieht.

Markus Buschor dazu: «Wir setzen auf eine ausgewogene Strategie, die eine nachhaltige städtische Finanzplanung ermöglicht, ohne das Ziel eines sozial durchmischten und bezahlbaren Wohnungsangebots aus den Augen zu verlieren.» Daher würden auch die Baurechtsverträge mit den Gemeinnützigem übers Finanzvermögen geführt und nicht übers Verwaltungsvermögen, das keine Rendite abwerfen müsste.

Die städtischen Baurechtsverträge übers Verwaltungsvermögen zu führen, wie es Zürich seit langem praktiziert, hält Peter Olibet für einen «spannenden Ansatz». Allerdings sei fraglich, ob dies gemäss kantonalem Rechnungslegungsmodell überhaupt zulässig wäre. Wichtiger sei ohnehin, dass die Stadt jetzt endlich eine konsequente Bodenpolitik verfolge.

AUCH GENOSSENSCHAFTEN IN DER PFLICHT

Olibet weist zudem auf zwei schon etwas ältere Instrumente zur Förderung günstigen Wohnraums in der Stadt hin, die zwischenzeitlich in Vergessenheit geraten sind. Zum einen gibt es das «Reglement zur Volksinitiative zur Erhaltung preisgünstiger Wohnungen», das es der Stadt schon seit 1991 erlaubt, Liegenschaften aufzukaufen und vergünstigt im Baurecht oder zur Miete an gemeinnützige Bauträger abzugeben, sofern die Einkommen und Vermögen der Mieter:innen einen gewissen Grenzwert nicht überschreiten. Die Differenz zum Marktpreis wird durch die Stadt beglichen, die dafür vom Parlament einen 12-Millionen-Kredit bereitgestellt bekommen hat. Irgendwann wurden aus diesem Topf aber offenbar keine Fördergelder mehr beantragt, weshalb heute noch gut die Hälfte der 12 Millionen Franken vorhanden wären.

Zum anderen hat das Stadtparlament 2013 das «Reglement zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus» erlassen. Damit kann die Stadt den Gemeinnützigem unter anderem vergünstigte Darlehen für Bauvorhaben vergeben. Auch dieses Instrument blieb lange in den Schubladen liegen. REM3 ist das erste Projekt, das davon profitiert und ein solches Darlehen bekommen hat (Seite 28).

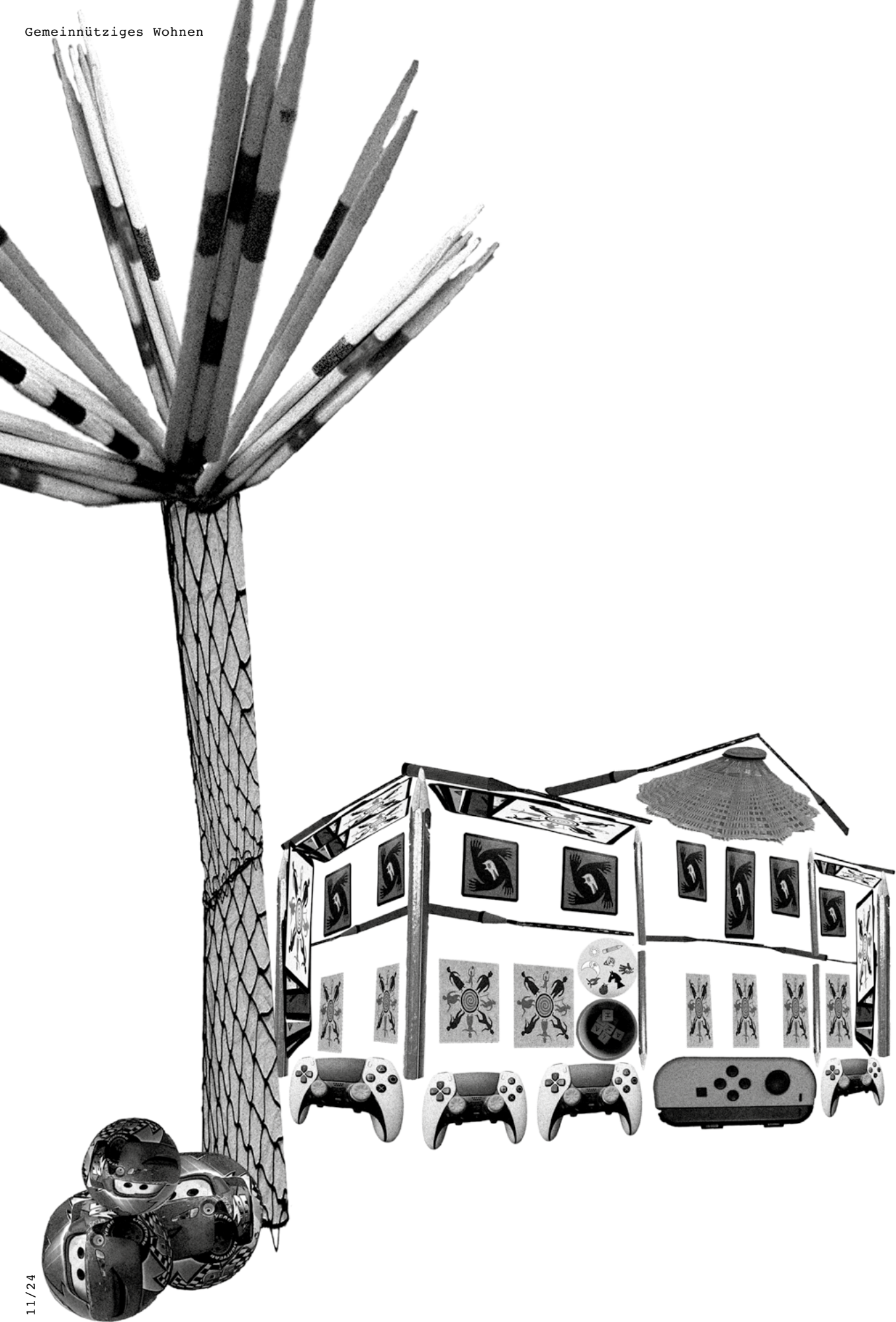
Olibet nimmt hier nicht nur die Stadt in die Pflicht, die ihre eigenen Förderinstrumente besser kennen sollte, sondern auch jene, für die sie erdacht wurden: Die gemeinnützigen Wohnbauträger:innen. Wichtig sei auch, dass diese gegenüber der Stadt endlich geeinter auftreten. Es könne nicht sein, dass sie spekulative Elemente wie variable Bodenpreise und andere Abweichungen von den Empfehlungen des Bundes in ihren Baurechtsverträgen akzeptierten. Nur so könne ein effektiver Spekulationsentzug von möglichst viel Wohnraum gelingen.

Die Ortsbürgergemeinde St. Gallen (OBG) ist ein wichtiger Player auf dem städtischen Liegenschaftsmarkt. Auch sie betont die Notwendigkeit einer «guten Durchmischung, einer Vielfalt an unterschiedlichem Wohnraum in der Stadt St. Gallen». Sie verfügt über viele Grundstücke und Liegenschaften – auch zum Beispiel im landwirtschaftlichen Bereich, wo sie «sehr günstigen Wohnraum anbietet und keinerlei Rendite erwirtschaftet», wie Ortsbürgerpräsidentin Katrin Meier auf Anfrage sagt. Die Mieten im eigenen Bestand entsprechen zwar nicht der Definition von Gemeinnützigkeit des Bundes, welche unter anderem vorsieht, dass kein Mehrwert abgeschöpft und Kostenmieten erhoben werden, seien aber tiefer als im Durchschnitt.

Hingegen hat die OBG aktuell sechs Baurechte zu einem vergünstigten Zins an Wohnbaugenossenschaften abgegeben. Nach Kenntnisstand der OBG würden diese Wohnungen zur Kostenmiete vermietet. Ein weiteres Dutzend Baurechtsgrundstücke sei an Wohnbaugenossenschaften respektive Stiftungen für Wohnungshilfe abgegeben worden, die teils ebenfalls gemeinnützig seien. Insgesamt seien dies rund die Hälfte der ortsbürgerlichen Baurechtsgrundstücke.

Auf die Frage, ob die OBG im Sinne des Gemeinwohls nicht möglichst viel Wohnraum der Spekulation entziehen wolle, antwortet Meier: «Die Liegenschaften bleiben ja im Eigentum der Ortsbürgergemeinde und generieren Erträge, die zugunsten der Bevölkerung eingesetzt werden.» Das Land sei somit der Spekulation entzogen, selbst dort, wo Wohnraum zu Marktkonditionen angeboten werde.

Diese zumindest in Teilen gewinnorientierte Wohnraumpolitik der OBG wird von Teilen der Genossenschaften und linken Politiker:innen kritisiert. Auch steht die Frage im Raum, ob sie auslaufende Baurechtsverträge an Gemeinnützige verlängert oder nicht. Die OBG arbeite derzeit intensiv an einer Strategie, sagt Katrin Meier hierzu. Sie betont aber, dass es der OBG nicht um «Maximalerträge» gehe. Man stelle die Böden in der Regel für ökologisch, sozial-gesellschaftlich und wirtschaftlich nachhaltige Wohnbauten mit gutem Wohnungsmix zur Verfügung. (hrt)





FÜR JEDEN DAS
PASSENDE BUCH!

Kommen Sie vorbei und lassen
Sie sich inspirieren.

Rösslitor Bücher
Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen
www.orellfussli.ch

Gutes Wohnen muss bezahlbar sein **Für alle**
Rezept Eigeninitiative Spekulationsentzug
Kostenmiete **Stand** 520 Wohnungen **Ziel** wachsen
Wie kaufen sanieren neu bauen und Baurechte
Wichtig hohe soziale und ökologische Standards
Wer WBG St.Gallen Bald 1000 Mitglieder Nicht alle
 wohnen bei uns **strategische Partnerin** Logiscasa
Beteilige Dich Informiere Dich Besuche uns

wbg-sg.ch

logiscasa.ch

Leben im Krieg

von EYNAT BOLLAG

Samstagabend, 13. April 2024: «Nein, echt jetzt?», denke ich mir im Bus mitten auf der Autobahn zurück nach Tel Aviv. Ich habe den Samstag bei meiner Tante in Shoham verbracht, einem schicken Städtchen in der Nähe des Flughafens Ben Gurion. Es ist neun Uhr abends. Vor einer Stunde hat Israel die Sicherheitsvorschriften angepasst: Ab heute 23 Uhr dürfen keine Veranstaltungen mehr mit mehr als 1000 Personen stattfinden, Kindergärten sind geschlossen, Schule gibts nicht, da Pessachferien, und Pfadiausflüge sind ebenfalls gestrichen.

Klingt wie zu Coronazeiten. Nur handelt es sich bei der Bedrohung nicht um Viren, sondern um Raketen. Und was für welche... Doch so weit sind wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. 21:30 Uhr, ich bin noch immer im Bus und es erscheinen langsam immer mehr Nachrichten von einem iranischen Angriff auf Israel auf meinem Handydisplay. Ich bin kein Angsthase. Hatte, aus mir manchmal unerklärlichen Gründen, noch nie richtig Angst hier, trotz Krieg. Aber jetzt möchte ich gerne so schnell wie möglich nach Hause. 21:45 Uhr: Wir stehen im Stau. In Tel Aviv demonstrieren sie wieder. Bis 23 Uhr dürfen sie noch. Der Chauffeur fährt noch ein kleines Stück, danach schmeisst er uns nett aus dem Bus. Er komme nicht mehr durch.

Ich befinde mich 30 Gehminuten von zu Hause entfernt. Meine Beine zittern leicht. Ich schicke meinem Mitbewohner eine Sprachnachricht. Meine Lippen zittern. «Eynat, was ist los mit dir», nerv ich mich über mich selbst. Zufällig stehe ich vor einer Tramstation. Gut, in drei Minuten bin ich in meiner Hood. Vielleicht sollte auch ich jetzt noch ein paar Wasserflaschen kaufen.

22:15 Uhr: Endlich zu Hause. Doch jetzt geht der «Gspass» erst richtig los. Meine Beine und Lippen funktionieren wieder einwandfrei. Gott sei Dank. Die zweite Welle Raketen ist auf dem Weg, sagen sie im israelischen Fernsehen. Es ist so absurd, dass man irgendwie kaum Angst haben kann. Ich meine, wir warten hier jetzt einfach, bis die verschiedensten Raketen und Drohnen ihren Neun-Stunden-Flug absolviert haben. Mittlerweile ist auch bekannt, was anzufiegen kommt. Die Rede ist von Drohnen, aber auch von ballistischen Raketen.

Bitte was? Mein Mitbewohner lenkt mich mit einem kurzen Raketenunterricht ab. Insgeheim gehe ich stark davon aus, dass die meisten Geschosse vom Militär bereits vor dem Eintreffen in Israel abgefangen werden. Das sagt auch mein Bruder. Wir facetimen. Er ist bei unseren Eltern. Sie sitzen gerade gemütlich am Esstisch im heilen Zürich. Stellt euch mal ein solches Szenario in der Schweiz vor... ich muss grad lachen... mit was für einer rosa Brille wachsen wir doch auf... verrückt! Alle fiebern sie mit. X Nachrichten schneien rein. «Bisch okay, Spatz?», schreiben meine besten Freundinnen aus Zürich. «Dänk a dich.» Leute, denk ich mir, es ist noch (und hoffentlich bleibt das so) nichts passiert!

Ich schaue aus unserem Wohnzimmerfenster. Vom 13. Stock aus hat man eine wunderbare Weitsicht. Meine Fantasie sieht Drohnen direkt auf unser Fenster zufliegen. Was würde das für einen Schaden anrichten? Bleiben wir im Bunker, den wir in der Wohnung haben, tatsächlich heil? Keine Ahnung... Ich frage meinen Mitbewohner, ob wir nicht besser ins Treppenhaus sollen, falls es eine Sirene gibt. Oder in den Keller. Der Portier in unserem Haus meint, im schlimmsten Fall stürzt dieser Teil in sich zusammen, wir sollen in unseren Bunker. Es ist mittlerweile fast 2 Uhr morgens. Estimated Time of Arrival der Todesgeschosse. Wir sitzen vor dem TV. Eine Sirene nach der anderen heult im Land.

Es sollen fast 700 werden ... Tel Aviv bleibt verschont. Ob das so bleibt? Ich bin hundemüde. Ich muss ins Bett.



Aussicht vom Wohnungsbalkon auf Tel Aviv.

Sonntagmorgen, 10 Uhr: Die Vögel zwitschern und ich glaube, ich höre die Müllabfuhr. Moment, bin ich in derselben Welt, in der ich auch eingeschlafen bin? Alles wirkt so entspannt. Ich gehe auf den Balkon. Menschen gehen zur Arbeit, Autos fahren auf den Strassen, die Cafés haben auf. Alles normal? Nein, ganz und gar nicht. Aber es ist Israel. Es ist die Resilienz. Die Resilienz der Menschen, der Antrieb, immer und immer weiterzumachen. Ich frage mich gerade, von welchem Café aus ich heute arbeiten möchte ... Ah, und das Sächsilüüte gäbe es ja auch noch von weitem zu verfolgen ...

Ende Oktober 2024: Zurück im Hier und Jetzt. Der Krieg sitzt uns seit über einem Jahr im Nacken. Der einzige jüdische Staat auf dieser Welt kämpft einmal mehr um seine Existenz. Mein Kopf rattert, nonstop, kommt seit über einem Jahr kaum zur Ruhe. Zu viel passiert in diesem Land. Mittlerweile haben wir Irans Angriff Nummer zwei hinter uns und Angriff Nummer drei wohl vor uns. Die israelische Armee ist in den Libanon eingerückt und in Gaza läuft der Krieg mit der Hamas weiter. Zudem wurden die führenden Köpfe der Terrororganisationen Hisbollah und Hamas, Nasrallah und Sinwar, getötet.

Was würden wir hier ohne Humor und Sarkasmus machen. Am 1. August schaltete mich meine Familie zur 1.-August-Sause dazu. Mein Vater: «Wir warten noch auf die Raketen.» – «Wir auch...», sagte ich. Wir mussten lachen. Dabei ist das alles so nicht lustig. Mein Herz wusste gar nicht, in wie viele Stücke es reissen kann. Wir müssen hier so viele Gefühle und Eindrücke täglich einordnen, dass wir ständig in irgendeiner Form überfordert sind. Vielleicht geht mir auch gerade deshalb jegliche Geräuschkulisse nicht mehr durch Mark und Bein. Weder der Sirenenalarm noch mögliche «Bumms» oder Artillerie.

Am 7. Oktober war ich für die ARD in Re'im, wo vor einem Jahr am Supernova-Festival 364 Menschen von der Hamas bestialisch massakriert und 40 als Geiseln verschleppt wurden. Heute erinnern Fotos auf Holzpfählen an die Opfer. Die Erinnerungszereemonie beginnt um 6:25 Uhr mit dem letzten Song, der, wie ein Jahr zuvor, um 6:29 Uhr aufgrund von Sirenenalarm abrupt abgebrochen wird. Einfallslos versucht die Hamas auch ein Jahr später zur selben Zeit und schießt Raketen in Richtung Israel. Heftiger Artilleriebeschuss ist zu hören. Die israelische Armee zerbombt gerade dutzende von Raketen-Abschussrampen.

Ausser Eindruck macht es mir nichts. Ich vertraue. Irgendwie. Kann das sein? Ist es Naivität? Resilienz? Oder tatsächlich Abgebrühtheit? Oder hole ich mir unbewusst die rosarote Brille hervor und wiege mich in vermeintlicher Sicherheit? Ich bin nicht naiv. Und sollte ich tatsächlich eine Brille zücken, ist sie viel, aber definitiv nicht mehr rosarot!



Gelände des Supernova-Festivals vor der Erinnerungszereemonie am 7. Oktober 2024.

EYNAT GENEVIÈVE BOLLAG, 1988, ist in Zürich geboren und aufgewachsen. Sie war unter anderem beim Schweizer Fernsehen und beim «Blick» als Redaktorin und Reporterin tätig. Heute lebt sie in Tel Aviv als freischaffende Journalistin und Produzentin, unter anderem für die deutschen Sender ARD und ZDF. Eynat ist jüdisch und hat israelische Wurzeln. Kurz vor dem Angriff der Hamas auf Israel im Oktober 2023 ist sie nach Israel gezogen.

Das Plattenladenüberleben

Bro Records, der älteste Plattenladen der Stadt St. Gallen, schliesst Ende Januar. 52 Jahre nach der Eröffnung. Damit verschwindet eine Musikinstitution. Seit der Jahrtausendwende haben viele weitere Plattenläden geschlossen. Wie überleben die verbliebenen im Zeitalter von Streaming und Onlinehandel überhaupt? Saiten hat sich bei den Geschäften in der Ostschweiz umgesehen.

von DAVID GADZE

Es gab eine Zeit, in der in jeder grösseren Schweizer Stadt an gefühlt jeder Ecke ein Musikladen stand. Doch um die Jahrtausendwende setzte das grosse Sterben ein: Einer nach dem anderen fiel dem Wandel der Zeit beziehungsweise der fortschreitenden Digitalisierung zum Opfer. Mit dem Aufkommen von Download-Portalen wie Napster brachen die Verkäufe von Tonträgern massiv ein. Onlinehändler wie Amazon oder in der Schweiz cede.ch mit ihren tiefen Preisen und Gratisversand machten den stationären Läden das Leben zusätzlich schwer. Und nicht nur der Konsum verlagerte sich ins Internet, sondern auch die Beratung. Neue Musik entdecken, Trends aufspüren, sich austauschen – für all das brauchte es plötzlich keine Fachgeschäfte mehr.

Wie schwierig das Überleben heute für Plattenläden ist, zeigen die Zahlen von IFPI Schweiz, dem Branchenverband der Schwei-



zer Musiklabels. Seit dem Jahr 2000 sind die Erlöse aus dem Verkauf physischer Tonträger (CDs, Schallplatten, Musik-DVDs etc.) jedes Jahr rückläufig. Sie sanken von rund 373 Millionen Franken auf noch knapp 18 Millionen im Jahr 2023. Vinylverkäufe brachen schon in den 80er-Jahren mit der Markteinführung der CD ein, allein zwischen 1980 und 1990 von 117 auf rund 25 Millionen. In den Nullerjahren stürzten sie gar auf 0,4 Millionen ab. Doch seit rund 15 Jahren feiert die Schallplatte ein Comeback, seit 2010 steigen die Erlöse lang-

sam wieder an. Die vergangenen sechs Jahre wurden zwischen 4 und knapp 5 Millionen Franken mit Vinyl umgesetzt. Das ist zwar nichts im Vergleich zu früher, der oft erwähnte Vinylboom eher ein «Bäumchen» (und womöglich schon wieder vorbei, doch dazu später). Aber immerhin.

Am Sinkflug der physischen Tonträger dürfte sich dennoch nichts ändern. In den vergangenen Jahren haben Streamingportale wie Spotify oder Apple Music dazu geführt, dass man für wenig Geld Zugriff auf eine schier unendliche Menge Musik erhält. Und die Erlöse steigen hier rasant: Während sie bei den Downloads in den vergangenen zehn Jahren (2014 bis 2023) von rund 61 auf knapp 10 Millionen zurückgingen, haben sie sich beim Streaming im gleichen Zeitraum von etwas über 10 auf über 200 Millionen mehr als verzwanzigfacht. Dass gerade unbekanntere Künstler:innen kaum etwas davon haben, steht auf einem

anderen Blatt. Dank des Anstiegs bei den digitalen Angeboten gab es auch bei den Gesamterlösen (physisch und digital) eine Trendwende: Nachdem sie seit 2000 kontinuierlich sanken, haben sie seit 2014 wieder deutlich zugenommen, von knapp 150 auf 234 Millionen, also um über 50 Prozent.

Nur noch zwei Handvoll übrig

Die Plattenladenlandschaft ist letztlich ein Spiegelbild dieser Entwicklungen. In der Ostschweiz sind zwei Handvoll Vinylshops verblieben: (noch) vier in St. Gallen, vier in Schaffhausen und jeweils einer in Winterthur und in Frauenfeld. Ausserdem gibt es das Studio Eins in Konstanz.

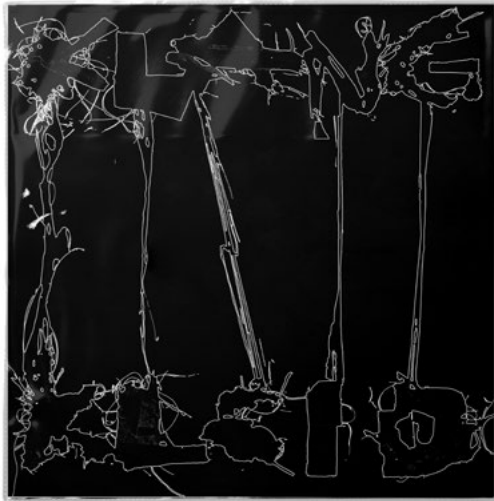
In der St. Galler Innenstadt war Klang und Kleid vor drei Jahren für kurze Zeit sogar der einzige verbliebene Plattenladen: 40 Jahre nach der Eröffnung schloss Z Records 2020, ein Jahr später verschwand auch Yesterday's Music – vorübergehend. Und Bro Records war bereits 2009 nach St. Fiden gezogen, Ende Januar 2025 schliesst er endgültig (saiten.ch/bro-records-schliesst). Doch im Sommer 2022 eröffnete die Analog-Bar in der Engelgasse, wenige Wochen später kehrte auch Yesterday's Music an neuem Standort in der Schwertgasse zurück. Auch die vier in Schaffhausen verbliebenen Vinylgeschäfte sind alle in den vergangenen zehn Jahren entstanden.

So unterschiedlich die einzelnen Läden funktionieren, sie haben einiges gemeinsam: Fast alle Inhaber:innen betreiben sie nebenbei. Sie beziehen woanders ihren Lohn (oder die AHV), die Shops sind nur an wenigen Tagen geöffnet. Es ist zudem nicht verwunderlich, dass praktisch alle Plattenläden auch – oder hauptsächlich – Secondhand-

ware im Sortiment haben. Denn hat man das Glück, günstig an eine Privatsammlung mit Raritäten zu kommen, lässt sich damit gutes Geld verdienen.

Klang und Kleid: Vintage und Vinyl

Der 1993 eröffnete Laden Klang und Kleid, der sich heute an der St. Galler Kugel- bzw. Brühlgasse befindet und täglich geöffnet ist, verbindet seit jeher Vintage-Produkte mit



Vinyl (saiten.ch/ein-stueck-grossstadt-in-der-kleinstadt). Dieses habe schon immer einen wesentlichen Teil des Umsatzes ausgemacht, alleine davon hätte der Laden aber nie überleben können, sagt Mitgründer Pino Stinelli. «Überlebt haben wir dank der Produkte, um die es einen Hype gab, etwa die Vintage-Klamotten oder die Lavalampen in den 90ern. Ohne letztere gäbe es uns vielleicht gar nicht mehr.» Heute sind es die Hüte der letzten Schweizer Hutmanufaktur Risa, die Stinelli in einem Shop-in-Shop verkauft, die Geld bringen.

War Klang und Kleid in den 90ern einer der grössten Onlineshops der Schweiz mit zehntausenden von Produkten, ist heute ist nur etwa ein Drittel des Plattenangebots, das hauptsächlich Punk, Rock, Garage, Rockabilly, Surf-Musik und Soundtracks beinhaltet, über die Website erhältlich, der Rest ausschliesslich im Laden. «Ich will in erster Linie jenen eine Freude machen, die zu uns kommen, um zu stöbern.» Onlinebestellungen seien ausserdem aufwändig, Verpackung und Transport unökologisch.

Klang und Kleid hat mehrere Angestellte mit insgesamt rund 120 Stellenprozent. Stinelli hat jedoch in den letzten 20 Jahren nie einen Lohn bezogen. Mit der Onlineplattform Vadian.net hat er ein zweites Standbein.

Analog: Den Nerv der Zeit getroffen

Mit der Analog-Bar in der St. Galler Engelgasse scheinen Philipp Buob und Magdiel Magagnini den Nerv der Zeit getroffen zu haben: Buob hat schon früher Spuren in der St. Galler Plattenlandschaft hinterlassen. Anfang der Nullerjahre arbeitete er im Bro, ehe er 2006 zusammen mit Miggi Kundert Freshcuts eröffnete, anfangs als Shop-in-Shop im Klang und Kleid, ab 2008 als eigenes Geschäft an der Metzgergasse.

Doch der hauptsächlich auf elektronische Musik und DJs spezialisierte Laden hatte immer stärker damit zu kämpfen, dass viele DJs auf digitale Musik umstiegen. «Um als Player im Markt bestehen zu können, hätten wir ausbauen und wohl erneut umziehen müssen. Wir hätten also nochmal richtig viel Geld in die Hand nehmen müssen», sagt Buob. Auch wegen der Familiengründung sei ihm das finanzielle Risiko zu hoch gewesen. «Also sagten wir uns, wir ziehen uns erhobenen Hauptes und ohne Schulden zurück.» Freshcuts schloss 2011.

Jetzt also ein neues Konzept. Dient die Bar bloss dazu, um den Plattenläden zu finanzieren – obwohl es nur schon eine Herausforderung ist, eine Bar profitabel zu betreiben? Der Umsatz mit Vinyl allein würde vermutlich nicht reichen, räumt Buob ein. «Zumal wir Künstler:innen und Bands im Sortiment haben, die weniger bekannt sind und deren Platten man folglich nicht überall findet.» Buob spricht aber von einem «ganzheitlichen Konzept», bei dem beides untrennbar miteinander verbunden sei: «Einige kommen wegen der Musik und trinken dann etwas bei uns, andere wollen nur etwas trinken und entdecken dabei neue Musik.» So sorgfältig kuratiert das Plattensortiment auch ist, sieht Buob noch Entwicklungspotenzial: «Ein Plattenladen formt sich mit seinem Umfeld, das braucht Zeit.»

Das Team der Analog-Bar veranstaltet immer wieder auch Konzerte im St. Galler Kulturlokal Palace. Konzerte, die teilweise so nischig sind wie die Platten im Laden. «Wir wollen einen zusätzlichen kulturellen Beitrag leisten und Shows veranstalten, die sonst nicht stattfinden würden.»

Yesterday's Music: Viel gestern, kaum heute

Yesterday's Music ist wieder zurück in St. Gallen. Inhaber Thomas Spirig ist inzwischen pensioniert, die Ladenmiete kann er mit den Einnahmen decken. Im Yesterday's Music findet sich fast ausschliesslich Second-Hand-Vinyl, hauptsächlich Pop und Rock aus den 70er- und 80er-Jahren. Obwohl man solche gebrauchten Scheiben auch auf Plattformen wie Discogs findet, laufe der Laden gut, sagt Spirig. «Ich könnte sogar davon leben, wenn ich täglich geöffnet hätte. Aber dann müsste ich auch aktiver Werbung machen, darauf habe ich keine Lust.» Er verkauft auch nichts online, obwohl er im Lager so viele

Platten hat, dass sie gar nicht alle in den Laden passen: «Wenn jemand eine Platte will, muss er in mein Geschäft kommen.»

Die Schliessung vor drei Jahren sei nicht aus finanziellen Gründen erfolgt, sagt Spirig, der den Anfang der 90er-Jahre eröffneten Laden 2016 übernommen hatte. «Ich hatte schon damals meine eigene Firma und wollte den Vinylshop nicht mehr allein führen, fand aber keinen Partner. Deshalb gab ich den Laden auf.» Nur kurze Zeit später fand sich doch jemand, der das Geschäft zusammen



mit Spirig führen wollte. Die Zusammenarbeit funktionierte jedoch nicht wie geplant, der Partner war nach kurzer Zeit wieder weg. Heute ist Thomas Spirig am gleichen Punkt wie 2021. «Wenn ich niemanden finde, höre ich eher früher als später wieder auf.»

Underground Records: In Frauenfeld Wurzeln geschlagen

Vor 15 Jahren eröffnete Marco Heim seinen Plattenladen in einem Keller in seinem Hei-

matort Wängi – deshalb der Name Underground Records. Anfangs verkaufte er vor allem jene Platten, die er als DJ nicht mehr brauchte, aber auch sonstige Second-Hand-Ware. Doch aus dem Zweck wurde irgendwann Leidenschaft. Er investierte mehr und mehr Zeit und Geld in seinen Laden. 2015 konnte er sich im Musikfachgeschäft Musicum in Wil günstig einmieten. Als Musicum 2016 nach Rickenbach zog, richtete sich Heim provisorisch im Geschäft seines Vaters ein. Im Sommer 2017 bezog er schliesslich

sein heutiges Ladenlokal in der Nähe des Bahnhofs Frauenfeld.

Heim arbeitet Teilzeit als Springer, von Mittwoch bis Samstag ist er nachmittags im Laden. «Mein Teilzeit-Lohn reicht gerade zum Leben, und mit dem Laden verdiene ich so viel, dass ich die Miete bezahlen und regelmässig in Neuanschaffungen und in die Kultur investieren kann», sagt der 42-Jährige. Einmal im Monat legt samstags ein DJ in seinem Laden auf, der für ihn auch ein Treffpunkt ist. Einen Lohn zahlt er sich nicht aus. Hätte er eine Familie oder müsste er für den Plattenladen drauflegen, könnte er ihn sich nicht mehr leisten, obwohl die Miete sehr fair sei.

In den vergangenen Jahren habe sich das Kaufverhalten der Kund:innen stark verändert.

Früher hätten Musikliebhaber:innen einen Plattenladen besucht, um in den Vinylregalen zu stöbern, interessante Funde im Laden anzuhören, sich über die Musik auszutauschen und beraten zu lassen, sagt Heim. «Heute wissen die meisten ganz genau, was sie suchen. Sie haben das Album schon auf Spotify gehört, dort auch weitere Hörtipps bekommen, und wenn die Platte nicht da ist, schauen sie bestenfalls noch schnell die passende Genre-Kiste durch und gehen dann wieder.»

Vinylpunkt: Verkaufsort für eigene Plattensammlung

Den Vinylpunkt hat Peter Meyer vor sieben Jahren eröffnet. Damals war er 57 Jahre alt, arbeitete Vollzeit in der Autobranche. Seine Frau, mit der er im Kanton Schwyz wohnt, habe ihn gebeten, die riesige Plattensammlung aus der Wohnung zu schaffen. So sei die «spontane Idee» eines eigenen Plattenladens entstanden. In Schaffhausen übernahm er eine freie Ladenfläche in der Neustadt, «ohne einen Plan zu haben». Angst, als Quereinsteiger im serbelnden Musikbusiness bloss Geld zu verbrennen, habe er nicht gehabt. «Ich habe das als Hobby betrachtet, und jedes Hobby kostet mich Geld.» Er zahle sich bis heute keinen Lohn aus, und die Miete sei so niedrig, dass er das finanzielle Risiko habe eingehen können, selbst wenn er sie aus dem eigenen Sack bezahlen müsste.

Später reduzierte Meyer sein Pensum auf 80 Prozent, um sich intensiver um den Plattenladen kümmern zu können. Seit kurzem ist er pensioniert. Den Vinylpunkt möchte er jedoch noch nicht aufgeben – im Gegenteil, er überlegt, den Laden künftig an vier statt an drei Tagen zu öffnen. Rückblickend würde er alles gleich machen: «Ich habe in diesen sieben Jahren so viele tolle Kontakte geknüpft und so viele gute Gespräche geführt, das wiegt alles auf.»

Halt de Lade: Mehr Quartiertreffpunkt als Plattenladen

Nur ein paar Meter weiter befindet sich Halt de Lade. Es ist mehr ein Quartierladen als ein Plattenladen, ja ein Quartiertreffpunkt. Im hinteren Teil des kleinen Geschäfts, das am Donnerstag- und Freitagabend sowie am Samstagnachmittag geöffnet ist, findet sich

eine gut sortierte Vinylsammlung. Die meisten LPs sind neu, es hat aber auch gebrauchte.

Hinter dem Laden steht ein Verein. Das etwa zehnköpfige Kollektiv, von dem einige auch im Kulturlokal Tap Tab aktiv sind, führt den 2016 eröffneten Laden ehrenamtlich und teilt die Einsätze untereinander auf. Einer von ihnen ist René Albrecht, Schlagzeuger der Schaffhauser Mundart-Soul-Gruppe Min King. Halt de Lade sei entstanden, um Menschen mit gleichen Interessen zusammenzubringen. Der Umsatz reiche,



um die Miete zu begleichen, sagt Albrecht. Den grössten Teil davon machen Getränke aus, Vinyl ist, rein finanziell gesehen, ein Nebenprodukt – aber ein liebevoll gepflegtes. «Wir haben keinen Druck, solange wir die Miete reinholen.»

Quo Vadis: Plattenladen und Wohnung in einem

Ein Kuriosum ist das Geschäft Quo Vadis von Ernesto Wieser, zu finden im ersten

Stock eines Geschäfts- und Wohnhauses in der Vorstadt. Im vorderen Teil befindet sich der Laden, im hinteren der Wohnbereich, abgetrennt durch Regale. Für Wieser hat das den Vorteil, dass er nur eine Miete bezahlen muss.

Zum Plattenladen kam der passionierte Musikliebhaber eher durch Zufall: Ein Freund hatte seine Schulden bei Wieser mit seiner Vinylsammlung beglichen, darunter viele Erstpressungen. «Erst als ich sie verkaufen wollte, habe ich gemerkt, welchen Wert sie haben können.» Das Sortiment ist seither von 300 auf rund 5000 Platten (und CDs) angewachsen. Die meisten sind gebraucht, es finden sich aber auch neue darunter, auch von aktuellen Künstler:innen.

Obwohl der Laden täglich geöffnet ist und er jedes Jahr etwas mehr Umsatz macht, kann Wieser davon allein nicht leben, sondern übernimmt sporadisch auch andere Jobs. In drei Jahren wird er pensioniert, will Quo Vadis aber weiterführen.

Meltingpoint: Die Musik teilen

Vor zwei Jahren haben Ralf Harms und seine Partnerin Christa Baumann den Meltingpoint an der Webergasse in Schaffhausen eröffnet. Auch

an dessen Ursprung stand die Auflösung der eigenen Plattensammlung: «Jedes Mal, wenn wir umgezogen sind, mussten wir passende neue Regale bauen. Und wir haben uns immer wieder gefragt, warum wir das eigentlich tun – und wozu diese riesige Sammlung dient», sagt Baumann. Und liefert die Antwort gleich nach: «Weil wir gerne mit Leuten über Musik reden und diese mit ihnen teilen wollen.» So entstand die Idee, ein eigenes Vinylgeschäft zu eröffnen. Rund 4000 Platten wanderten von der Stube in

den Shop, der Anteil an neuem Vinyl wächst seither kontinuierlich.

Harms und Baumann arbeiten beide, das Plattengeschäft betreiben sie als Hobby. Auch deshalb ist der schmucke Laden (noch) nur am Freitag- und Samstagnachmittag geöffnet. Und sie schaffen es, ihn mehrheitlich kostendeckend zu führen. «Es ist schön, dass wir nicht den Druck haben, davon leben zu müssen», sagt Baumann.

Ventilator Records: Der einzige «richtige»

In Winterthur ist hingegen nur noch ein einziges Plattengeschäft übriggeblieben: Ventilator Records am Lagerplatz im ehemaligen Sulzer-Areal. Der 2021 in der Altstadt eröffnete Laden Hi-Fi Records ist bereits wieder Geschichte. Und von allen hier aufgezählten Plattenläden ist Ventilator der einzige «richtige», spricht: an fast allen Wochentagen geöffnet, hauptsächlich mit neuem Vinyl im Angebot und hauptberuflich betrieben.

Angefangen hatte es damit, dass Vasco Saxer überschüssige Singles aus Sammlungen, die er auf Online-Auktionsplattformen für sich selbst gekauft hatte, weiterverkaufte. «Da merkte ich, dass man damit Geld verdienen kann, wenn man es richtig macht.» Vor 15 Jahren eröffnete er einen kleinen Laden im Obergeschoss, «mit einer Kiste Schallplatten», später zog er ins heutige Ladenlokal, wo aktuell über 25'000 Tonträger stehen. «Die erste Hälfte dieser 15 Jahre brauchte ich, um den Laden sortimentsmäßig professionell aufzustellen. Seither geht es darum, das Angebot zu erweitern und zu verbessern. Es ist wichtig, auch eine Breite zu haben.» Alle Titel sind auch auf Discogs erhältlich. Rund 20 Prozent aller Platten ver-

kauft er auf dem Onlinemarktplatz. «Viele merken erst dadurch, dass ich auch einen Laden habe.»

Als er mit Ventilator Records startete, arbeitete Saxer bei Radio Stadtfilter als Musikredaktor, war DJ, organisierte den Nachwuchsbandwettbewerb Band-it. «Mit meinen Einkünften konnte ich den Laden lange quersubventionieren. Aber ich musste immer mehr Zeit ins Geschäft investieren. Also fing ich an, eins nach dem anderen aufzugeben, bis am Ende nur noch Ventilator



Records übriggeblieben ist.» Seit fünf Jahren ist sein Laden seine Hauptbeschäftigung. «Für mich reicht es, aber wenn ich eine Familie und Kinder hätte, würde es nicht gehen. Es liegt nicht viel drin.»

Das Ende der Fahnenstange?

Es wird befürchtet, dass der Peak beim Vinyl-Revival bereits erreicht beziehungsweise überschritten ist. In der Schweiz sind die Erlöse seit 2021 gesunken, von 4,8 auf 4,5 (2022)

und 4,3 Millionen (2023). Für 2024 kann die IFPI noch keine Angaben machen. Wie das Portal «Billboard» aber kürzlich berichtete, brachen die Vinyl-Verkäufe in den USA in diesem Jahr um ein Drittel ein. Vasco Saxer von Ventilator Records sagt: «Das letzte halbe Jahr war nicht überragend, es dümpelt ein bisschen vor sich hin.»

Das könnte auch mit den gestiegenen Preisen zu tun haben. Zum einen hat die Musikindustrie Schallplatten als Geldquelle angezapft, zum anderen ist die Vinylproduktion

infolge der Inflation teurer geworden. Das wirkt sich direkt auf die Plattenläden aus: Die Einkaufspreise sind deutlich gestiegen, und die Ladenbetreiber:innen können mit ihren Margen nicht endlos mitziehen, weil sie sonst auf den LPs sitzenbleiben. Viele der Befragten bestätigen, dass sie bei gewissen Neuerscheinungen aufgrund des Preises darauf verzichten, sie ins Sortiment zu nehmen.

Es ist deshalb wahrscheinlich, dass als Folge des kurzzeitigen Aufschwungs kaum neue Plattenläden entstehen werden. Und das Überleben wird für die Bestehenden bestimmt nicht einfacher. «Mir bleiben noch zehn Jahre bis zur Pensionierung», sagt Vasco Saxer. «Ich hoffe, ich kann das noch durchziehen.»

«Plattenläden müssen heute Beziehungsarbeit leisten»

Es gibt kaum einen Plattenladen in der Schweiz, den Lurker Grand nicht kennt. Der 63-jährige St.Galler, der viele Jahre in New York und Berlin gelebt hat und in den dortigen Punkszenen heimisch war, treibt sich seit Jahrzehnten in der Schweizer Musiklandschaft herum. Schon in den 80er-Jahren veranstaltete er Konzerte, unter anderem in den Anfangsjahren der Grabenhalle (dazu hat er vor kurzem die Publikation *Güllens Grabenhalle-Gigs 1984–1990* herausgegeben).

Grand beteiligt sich an etlichen Vinyl-Veröffentlichungen, mit denen er unabhängige Shops beliefert. So bringt er anlässlich des Record Store Day – des internationalen Tags der unabhängigen Plattenläden, der jeweils im April stattfindet – oder von Jubiläen jedes Jahr mindestens eine spezielle Neuauflage von Schweizer Künstler:innen und Bands auf Vinyl heraus, zuletzt etwa von Grauzone, Der böse Bub Eugen oder Six Pack. Ebenso war er mit Düde Dürst, dem Schlagzeuger von Krokodil, bei dessen Re-Releases und Neuveröffentlichungen involviert. Ausserdem hat er die Seite swisspunk.ch mitaufgebaut, eine Art Online-Lexikon zur Schweizer Punkszene, und an diversen Musikbüchern und Ausstellungen mitgearbeitet.

Viele Plattenläden würden ihre Möglichkeiten bei weitem nicht ausschöpfen, sagt Grand. Es reiche nicht mehr, nur Platten in die Regale zu stellen und Kund:innen zu beraten. Viele würden den Kontakt zur lokalen Musikszene vernachlässigen, dabei sei auch das eine zentrale Aufgabe eines Plattenladens. «Alle, die einen Plattenladen führen, kennen auch lokale Musiker:innen. Das ist wie eine Familie.» Folglich müssten sie auch bereit sein, Beziehungsarbeit zu leisten. «Du musst die Bands in den Proberäumen be-

suchen, ab und zu ein Bier mit ihnen trinken oder an ihre Konzerte gehen.»

Damit nicht genug: Die Plattenläden müssten sich auch darum bemühen, nicht bloss Musik zu verkaufen, sondern gemeinsam mit Bands und Künstler:innen aus ihrer jeweiligen Region Tonträger zu veröffentlichen oder kleine Konzerte im Shop zu organisieren, sagt Grand. «Wenn ich das kann, können sie es bestimmt auch.» Das Argument der zu hohen Kosten für solche Eigenproduktionen lässt er nicht gelten. «Man

nicht vergessen. Und jede Band hat Fans und ist Teil einer Szene, mit der du dich vernetzen kannst.» Davon würden alle profitieren: die Künstler:innen, die Musikliebhaber und nicht zuletzt auch die Plattenläden selber. Win-win-overall. (dag)

muss radikal denken und sagen: Wir schieben den Kapitalismus jetzt mal beiseite. Geld spielt eine untergeordnete Rolle.» Viel wichtiger sei das Kollektiv. Er selbst habe schon diverse Projekte mit einem kleinen Budget realisiert, mit innovativen Ideen und den richtigen Leuten an Bord. Und sonst gebe es immer noch die Möglichkeit, Fördergelder vom Kanton oder von Stiftungen zu beantragen.

«Letztlich geht es ums Community-Building», sagt Lurker Grand. «Jede Band, mit der du einmal etwas gemacht hast, wird das

Die Bebilderung des Schwerpunkts zum Thema Plattenläden entstand im Rahmen eines Wahlfachmoduls des PROPÄDEUTIKUMS ST.GALLEN. Die Studierenden verbrachten eine Woche im Atelier der Saiten-Grafik. Sie haben Covers für die verschiedenen Plattenläden entwickelt und deren Charakteristiken aufgegriffen.

Illustrationen: PAULA BIRCHLER und LILIA JAHNS

Kino zwischen Zensur, Marginalität und Repression

Das lateinamerikanische Filmfestival Pantalla Latina legt dieses Jahr den Fokus auf Kuba. Zu sehen gibt es unter anderem Filme, die mit Unterstützung offizieller Stellen realisiert, danach aber verboten wurden.

von GERI KREBS

Beim Schreiben dieses Textes gehen Bilder der in totale Finsternis getauchten kubanischen Hauptstadt um die Welt. Doch nicht nur Havanna, sondern ganz Kuba ist vom Zusammenbruch der Stromversorgung betroffen. Bei Erscheinen dieses Textes dürfte es dann wohl – zumindest stundenweise – in einigen Teilen Kubas wieder Strom geben. «Mit höchster Priorität arbeitet man an der Lösung des Problems», und: «Schritt für Schritt wird man die Versorgung wieder hochfahren». Das liess Kubas Präsident Miguel Díaz-Canel am 19. Oktober treuherzig in der Parteizeitung «Granma» verkünden. Worauf am nächsten Tag, nach etwas Geflacker, die Lichter erneut ausgingen.

Das Szenario dürfte sich in nächster Zeit wiederholen. Dabei gehören Stromunterbrüche schon seit Jahren, spätestens seit der Pandemie, zum Alltag der Menschen in Kuba. Aber dass die ganze Insel so flächendeckend wie unvermittelt und während mehr als einem Tag ohne Elektrizität blieb, das hat es so in Kuba noch nie gegeben. Man kann es auch als Symbol sehen für den Zustand der krisengeschüttelten Karibikinsel 65 Jahre nach dem Sieg der einst mit so vielen Erwartungen verbundenen Revolution.

Die Blütezeit ist vorbei

Was das Kino Kubas betrifft, gehörten seine Filme vor allem in den 1990er- und den frühen Nuller-Jahren zu den weltweit meistbeachteten und erfolgreichsten ganz Lateinamerikas. Werke wie *Fresa y chocolate* von Tomás Gutiérrez Alea und Juan Carlos Tabío, *La vida es silbar* von Fernando Pérez oder *Lista de espera* von Juan Carlos Tabío erreichten Publikumszahlen wie Blockbuster. Doch das ist Geschichte, Alea und Tabío sind tot, einzig Fernando Pérez, der demnächst seinen 80. Geburtstag feiert, ist weiterhin aktiv. Einer seiner Filme, *Últimos días en La Habana*, war der bis dahin letzte aus Kuba, der erfolgreich in hiesigen Kinos lief. Doch auch das ist schon sieben Jahre her, seither kamen nur noch sporadisch und kaum beachtet kubanische Filme in Schweizer Kinos.

Im vergangenen Sommer stand dann mit *Landrián* endlich wieder einmal ein neuer kubanischer Film auf der einheimischen Kinoagenda. Das Thema des Doku-

mentarfilms von Ernesto Daranas – einem Regisseur, der 2014 mit dem Sozialdrama *Conducta* international Erfolg feierte – ist bezeichnenderweise eines, das im Kino des revolutionären Kuba immer mal wieder präsent war: die Zensur.

Landrián, mit dem das St. Galler Filmfestival Pantalla Latina dieses Jahr seinen Kuba-Schwerpunkt eröffnet, reflektiert Leben und Werk von Nicolás Guillén Landrián. Der so geniale wie visionäre kubanische Cineast sorgte in den 1960er-Jahren mit einigen Dokumentarfilmen über das Alltagsleben in Kuba für Furore, wurde dann aber wegen seiner frechen und unverblühten Art, dieses Leben zu zeigen, von der Zensur zum Schweigen gebracht. Es war wohl vor allem der Bekanntheit von Ernesto Daranas zu verdanken, dass sein Film über diesen grossen vergessenen Filmkünstler Landrián immerhin am Filmfestival von Havanna öffentlich gezeigt werden konnte.

Drei verbotene Filme

Andere kubanische Cineasten hatten in dieser Hinsicht weniger Glück. Im Programm von Pantalla Latina 2024 finden sich nämlich gleich drei Filme, die in Kuba von kubanischen Regisseuren und mit Unterstützung offizieller Stellen realisiert, dann aber verboten wurden: *Santa y Andrés* (2016) und *Vicenta B.* (2022), beide vom mittlerweile im spanischen Exil lebenden Regisseur Carlos Lechuga, sowie der Dokumentarfilm *La Habana de Fito* von Juan Pin Vilar.

Bei den Filmen von Carlos Lechuga lief es konkret so, dass sie, nach ihrer Weltpremiere am renommierten Filmfestival von Toronto, ihre Kuba-Premiere am Filmfestival Havanna hätten erleben sollen, dann aber in letzter Minute aus dem Programm gekippt wurden. Bei *Santa y Andrés*, einer im Kuba der 1980er-Jahre angesiedelten Tragikomödie um Repression gegen einen homosexuellen Literaten, ging es so weit, dass der Film bereits im gedruckten Festivalkatalog aufgeführt war. Dann aber hiess es, man könne zehn Tage nach dem Tod von Fidel Castro einen Film mit einem so negativen Kuba-Bild nicht zeigen. Und bei *Vicenta B.*, einem bildstarken Drama um eine Spiritistin im krisengeschüttelten Kuba des Jahres 2022, rechtfertigte man das Verbot des





Szene aus *Landrian*

Films mit der Begründung, der Regisseur habe sich in den sozialen Medien beleidigend über Repräsentanten des kubanischen Kulturministeriums geäußert.

Noch aufschluss- und folgenreicher als diese beiden Zensurfälle ist jener von *La Habana de Fito*. Der Regisseur Juan Pin Vilar porträtiert in diesem formal eher konventionellen Dokumentarfilm den Argentinier Fito Paez, einen in ganz Lateinamerika bekannten Rockmusiker. Als Sänger, Songwriter und Multiinstrumentalist hat der 1962 geborene Paez seit den 1980er-Jahren eine so innige Beziehung zu Kuba und seiner Musikszene wie kaum ein anderer ausländischer Musiker. Paez konnte beispielsweise 1996 als erster Ausländer überhaupt auf Havannas legendärem Revolutionsplatz ein Konzert geben – von Zehntausenden bejubelt. Bei dieser Gelegenheit wurde er auch von Fidel Castro empfangen und stand von da an regelmässig mit einigen von Kubas bekanntesten Musik-Acts auf den grössten Konzertbühnen der Insel, darunter Pablo Milanés, die Gruppe Los Van Van oder der Flötist und Bandleader José Luis Cortés.

Die Mythen der Revolution entkräftet

Juan Pin Vilar zeigt viele mitreissende Ausschnitte dieser Auftritte und kontrastiert diese Archivaufnahmen mit dem, was das Zentrum von *La Habana de Fito* bildet: ein Gespräch des Regisseurs mit Paez auf einer Dachterrasse im Zentrum Havannas samt berauschendem Ausblick auf das Häusermeer und den Atlantik. Darin äussert sich Paez eindrücklich über seine Liebe zu Kuba, zu seinen Menschen, zu seiner Revolution. An einer Stelle sagt er beispielsweise: «Es hat für mich so viele Mythen gegeben, etwa jene von Fidel, der Revolution und des US-Embargos – letzteres, etwas, das sehr real ist und auch viel Leid verursacht hat.»

Dann aber schildert Paez, wie die Mythen einem brutalen Reality Check unterzogen wurden. Zum einen durch eine zufällige Begegnung mit der Witwe des Revolutionshelden Camilo Cienfuegos. Die Frau habe ihm glaubhaft dargelegt, dass die Ursache für den mysteriösen Tod ihres Mannes 1960 kein tragischer Unfall gewesen sei, wie offiziell verbreitet, sondern vielmehr

der gezielte Abschuss des Kleinflugzeugs, in dem er sich befand. Die andere Begebenheit handelt von drei jungen Männern, die im April 2003 ein Fährschiff in der Bucht von Havanna entführt hatten, um so nach Miami zu gelangen. Nur drei Tage nach ihrer Verhaftung durch die kubanische Küstenwache wurden sie in einem summarischen Prozess zum Tod verurteilt und sechs Tage später erschossen.

Der Film blendet bei Paez' Schilderungen dieses Ereignisses die Titelseite der Parteizeitung «Granma» vom Folgetag der Erschiessung mit einer Verlautbarung Fidel Castros ein: «Die revolutionäre Führung Kubas war sich des politischen Preises der Massnahmen bewusst, die anzuwenden sie sich gezwungen sah. Niemand soll denken, dass das nicht gut analysiert worden wäre, in all seinen Aspekten.» Fito Paez sagt dazu: «Wenn man das in so roher, brutaler Weise vermittelt bekommt, diesen absurden Tod der drei Unglücklichen, ja, das hat mich in einer sehr negativen Weise reagieren lassen.»

Die kubanische Kulturszene protestiert

Die Weltpremiere von *La Habana de Fito* war schliesslich im April 2023 im Rahmen eines kleinen Festivals in einem Filmtheater der kubanischen Hauptstadt vorgesehen, wurde dann aber vom Kulturministerium ausdrücklich und ohne Begründung verboten. Doch nicht nur das: Zwei Monate später wurde ein vom Regisseur nicht autorisierter Rohschnitt des Films im kubanischen Staatsfernsehen gezeigt – ohne vorherige Ankündigung und «eingebettet» in die «Einordnungen» von drei Chefideologen des Kulturministeriums. Die drei verbeamteten Kritiker ereiferten sich über so manches an dem Film, besondere Aufmerksamkeit aber liessen sie den zwei erwähnten, am stärksten der offiziellen Lesart widersprechenden Episoden zukommen: jener über den Tod von Camilo Cienfuegos und jener über die Erschiessung der drei Bootsentführer. «Fito ist über die kubanische Realität schlecht informiert», waren sich die drei einig.

Diese plumpe Manipulation, verbunden mit einer flagranten Verletzung des Urheberrechts, schreckte die kubanische Filmszene in nie gesehener Weise auf:



Fito Paez in *La Habana de Fito*



Szene aus *Santa y Andrés*

Unter Federführung einiger der bekanntesten Cineasten des Landes, allen voran Fernando Pérez und Ernesto Daranas, wurde ein an die Regierung gerichtetes Protestschreiben aufgesetzt. Inners Kürze unterzeichneten es Hunderte kubanischer Kulturschaffender. Und kurz darauf formierten sich die Cineasten unter ihnen zu einer bis heute aktiven Vereinigung: der Asociación de Cineastas Cubanos (ACC), einem Verband, der explizit ein unabhängiges Gegengewicht zum bürokratischen Apparat des Filminstituts ICAIC und des Kulturministeriums sein will und gegen die Zensur ankämpft. Vor Beginn des Filmfestivals von Havanna im Dezember 2023 forderte die ACC dann, *La Habana de Fito* ins Programm aufzunehmen – vergeblich.

Von Argentinien aus sandte Fito Paez daraufhin als Gruss und Aufmunterung ein Video an die ACC und wandte sich darin auch explizit an Kubas Regierung: «Es ist 64 Jahre her, meine Herren. Das ist es, es ist vorbei. Genug davon, der US-«Blockade» die Schuld zu geben. Sie sollten nach anderen, intelligenteren Wegen suchen, damit die Menschen nicht weiterhin an Hunger oder auf dem offenen Meer sterben. Manchmal versagen Systeme und man bleibt in der Klemme hängen. Es ist kein einziges Menschenleben wert, wenn irgendjemand aus Eitelkeit sich an eine Idee klammert. Sie denken, Sie seien Kuba, aber die kubanische Bürokratie ist nicht Kuba. Seit wann repräsentieren ideologische Flaggen das Leben der Menschen? Es ist nichts weiter als Eitelkeit und Blutvergiessen in der Geschichte, nichts weiter.»

Der Kuba-Fokus am Pantalla Latina

Als «einzigartige Insel Zentralamerikas» und «magisches Land» bezeichnet das Programmheft des 16. Filmfestivals Pantalla Latina in St. Gallen sein diesjähriges Schwerpunktland Kuba in geografisch und inhaltlich diskutabler Weise. Wie bereits die letztjährige Ausgabe, geht auch dieses Festival verteilt über zwei Wochenenden im Kino Scala 2 über die Bühne. Insgesamt werden 16 Spiel- und 13 Kurzfilme aus Lateinamerika gezeigt. Kubanisches Filmschaffen gibt es an den zwei Samstagen.

Am 16. November zwischen 14 und 20.30 Uhr sind gleich fünf kubanische Filme hintereinander zu sehen (*Landrián*, *En la caliente*, *La Habana de Fito*, *Santa y Andrés*, *La mujer salvaje*). Das Festival endet am Samstagabend, 23. November, mit *Che*, *Memorias de un año secreto* und *Vicenta B.* Dazwischen findet die Verleihung des Publikumspreises für den besten Kurzfilm statt – die Kurzfilme werden am 14. November gezeigt.

Auch dieses Jahr sind wieder mehrere Filmschaffende und Protagonist:innen zu Gast bei Pantalla Latina. Zur Vorführung von *Vicenta B.* am 23. November ist Regisseur Carlos Lechuga für ein Filmgespräch vor Ort. Lola Amores, die Protagonistin von Lechugas Film *Santa y Andrés* aus dem Jahr 2016 wird am 16. November bei der Filmvorführung anwesend sein und anschliessend auch bei jener von *La mujer salvaje*, in dem sie ebenfalls die Hauptrolle spielt. Gemeinsam mit dem Regisseur und Drehbuchautor Alán González wird sie den Film präsentieren. González seinerseits ist bereits am ersten Festivalabend, dem 14. November, mit seiner neuesten Regiearbeit, dem Kurzfilm *Azul Pandora*, zu Gast. (gk)

Pantalla Latina 2024: 14. bis 23. November,
Kino Scala 2 St.Gallen.
pantallalatina.ch

Der Riss in der Idylle

Der Multimedia-Artist Jeremias Heppeler debütiert mit seinem Roman *Dunkles Donautal*, in dem der brutale Mord an einem Jugendlichen ein ganzes Dorf in Frage stellt. Ein Heimatkrimi, eine Coming-of-Age-Story und eine Fussnotensammlung auf das gesamte Werk des Autors.

von VERONIKA FISCHER

Jeremias Heppeler ist als Musiker, Filmemacher, Künstler und Autor unterwegs und erforscht in vielen Facetten das Dunkle, die Abgründe und die Schattenseiten der menschlichen Existenz. In seinen Theatertexten *Die Gurgel* oder *Die ganze Hand* geht es um grausame Themen. Ein Krimi ist damit eine logische Konsequenz. In seinem gut 400 Seiten schweren Roman *Dunkles Donautal* geht es dem Titel entsprechend düster zu. Es ist Heppelers Debüt in einem Verlagshaus, bisher hat er seine Buchprojekte selbst publiziert (mehr dazu hier: saiten.ch/abenteuer-in-ameisenformat).

Dunkles Donautal ist aber mehr als ein Krimi – es ist auch ein Heimatroman, denn er spielt in der Gegend, in der Heppeler aufgewachsen ist und heute lebt. Irgendwo in der Provinz zwischen Bodensee und Stuttgart, der Handlungsort wird nicht näher bestimmt – es ist «das Dorf». Die Kulisse der Landschaft mit ihren tiefen Schluchten wird zu einer dunklen Metapher: «Diese Risse gruben sich tief ins Fleisch der Gemeinschaft. Niemand konnte sich verschliessen. [...] Sie waren mehr Wunden als Narben. Offen. Eitrig. Aber wenn das Dorf überleben sollte, dann musste es Wunden wie diese verhüllen. Im Schweigen. Und im Vergessen.»

In diesem Schweigen also ermittelt die Kommissarin Tilda Marder. Sie ist Mitte 30 und hat ihre Ausbildung in einer Grossstadt absolviert. Dieser Mordfall bringt sie nun aber ausgerechnet dorthin, von wo sie für immer weg wollte: in ihre Heimat. Anhand der Figur der Kommissarin erzählt Heppeler die Geschichte des Erwachsenwerdens, des Unangepasstseins, der Flucht vor sich selbst und vom Zurückkommen.

Das Wolfsmotiv zieht sich durch die Geschichte

Auf einem der malerischen Kreidefelsen findet man die grausam inszenierte Leiche eines Jugendlichen, die sofort an einen Ritualmord denken lässt. Das Böse ist nun in der Idylle angekommen, das Tor zur Hölle ist geöffnet. Hier war irgendein verrückter Psychopath am Werk, der keiner gewöhnlichen Logik folgt. Tilda Marder tappt zunächst im Dunkeln und taucht hinab in die Dorfgesellschaft, die aus Charakteren besteht, wie wir sie alle kennen. Zum Beispiel gibt es Gisi, die beim Nordic Walking auf die Leiche gestossen ist und alle Details in den Äther des Dorfgeschwätzes und der Boulevardpresse speist.

Die junge Kommissarin ermittelt in diesem Fall immer wieder in Manier der einsamen Wölfin. Sie ist nicht so recht für die Teamarbeit gemacht, vor allem mit einem Kollegen gerät sie aneinander. Er ist «ein durch und durch unausstehlicher Mensch. Glattgebügelt. Herablassend. Erzkonservativ. Sexistisch. Rassistisch. Ein Relikt.» Gegen ihn muss sich die junge Ermittlerin behaupten.

Sie lernt ihrer Intuition zu vertrauen und erwachsene Entscheidungen zu fällen, obwohl sie für die Zeit der Ermittlung wieder im Elternhaus einzieht und in ihrem Kinderzimmer schläft. Hier werden

Jugenderinnerungen wach und sie wird auf die Probe gestellt, ob sie sich noch in den alten Zuschreibungen findet oder ihre erwachsene Version behaupten kann. «Sie hatte ihr Leben lang gegen merkwürdige Erwartungen gekämpft. Viele davon, das hatte sie erst in den letzten Jahren verstanden, hatte sie sich eingebildet. Selbst auferlegt. [...] Die Angst davor, komplett unsichtbar zu sein, war grösser als die Angst vor den Erwartungen und Vorurteilen.»

Bandnamen, Handballspiele und Tiersymbole begleiten den Mordfall

Heppeler spielt gekonnt mit der Erwartungshaltung der Leser:innen. Es werden falsche Fährten gelegt, die Aufklärung des Falls bleibt lange im Unklaren. Seine Sprache ist atmosphärisch dicht und immer wieder stösst man auf kleine Überraschungen, die in einem Krimi unerwartet erscheinen, im Kontext von Heppelers sonstiger Arbeit aber vollkommen logisch sind. So begegnet man viel Musik – von der 187 Strassenbande über Ski Aggu und NOFX bis zu Joy Division fallen einige Bandnamen – und auch Handballfans kommen auf ihre Kosten, da immer wieder das lokale Mannschaftsleben beschrieben wird – eine autobiografische Komponente des Autors.

Und dann werden sprachliche Bilder gezeichnet, die in ihrer Symbolik auch direkt eine Übersetzung aus den bildnerischen Kunstwerken Heppelers sein könnten: «Jemand hatte vier angespitzte Stöcke in den Boden getrieben. Darauf sassen fein säuberlich aufgespießt ein abgetrennter Rabenschädel und drei abgeschnittene Fuchsköpfe. Das Schwirren der Fliegen dröhnte beinahe ohrenbetäubend, doch Tilda hatte nur Augen für ein vielleicht unbedeutendes Detail: die feuerrote Farbe im Fell der Fuchse.»

Die grosse Stärke des Romans ist aber die Abhandlung des Bösen in der Idylle. Immer wieder zeigt Heppeler, wie sehr die Provinz als intakter Ort, als «locus amoenus», als Zufluchtsort und Heimat gesehen wird, um radikal damit zu brechen. Im Text finden sich Reflexionen und Analysen, die hinterfragen, warum die Menschheit Lust am Bösen verspürt und mit Vergnügen Krimis liest.

Die Spannung wird durch einen zweiten Plot aus einer ganz anderen Perspektive gesteigert: Ein Jäger aus der Steinzeit ist auf der Flucht vor einem Rudel Wölfe. Lange wirkt dieser zweite Erzählstrang wie ein Fremdkörper im Text, bis er dann am Ende so geschickt verwoben wird, dass ein literarisches Gesamtkunstwerk entsteht.

Jeremias Heppeler: *Dunkles Donautal*, Gmeiner Verlag, Messkirch 2024. Autorenlesung am Tuttlinger Literaturherbst: 7. November, Stadthalle Tuttlingen

Geschöpft, gedruckt, gebunden

Gut Gestaltetes aus Papier, auf Papier und zwischen zwei Buchdeckeln ist im November in Frauenfeld versammelt: Die 16. Frauenfelder Buch- und Druckkunstmesse ist wieder in der Shedhalle im Eisenwerk zu Gast.

von KRISTIN SCHMIDT

Abgesänge auf das gedruckte Wort gab es in den letzten Jahren einige. Doch es hält sich, in mehrfacher Hinsicht: Was zwischen zwei Buchdeckeln gebunden ist, überdauert die Zeiten anders und wahrscheinlich besser als alle Digitalisate. Nicht nur Bibliotheken sammeln nach wie vor Bücher. Auch am Bahnhof, im Zug, im Café sind wieder mehr junge Menschen mit gedruckten Büchern zu sehen. Suchen sie das Bleibende? Das Haptische? Das Schöne?

Der Trend jedenfalls wird dem Einflussbereich der neuen Medien zugeschrieben. Was dort angepriesen wird, bekommt Likes und Follower. So erreicht nun sogar ein Urgestein von Antiquar wie Klaus Willbrand die jungen Menschen. Massenhaft. Aber auch dauerhaft? Vielleicht. Vielleicht existiert der Buchdruck aber auch nur in der Nische weiter. Die zu besuchen lohnt sich allerdings – für Profis und für Laien und im November wieder in Frauenfeld.

Für Profis und Laien

In Frauenfeld treffen sich im zweijährigen Rhythmus Druckkünstlerinnen, Gestalter, Grafikerinnen, Buchhersteller, Verlage aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Frankreich an der «HPM». Als «Handpressenmesse» wurde sie vor über 30 Jahren vom Schriftsteller, Verleger und Druckkünstler Beat Brechbühl als Ausstellungs- und Verkaufsmesse gegründet. Das Kürzel HPM hat sie behalten, mit ihm hat sie sich etabliert und ihr Publikum gewonnen.

Als Frauenfelder Buch- und Druckkunst-Messe gibt es sie weiterhin in gewohnt hoher Qualität und stimmiger Atmosphäre: In der Shedhalle im Eisenwerk trifft die Aura des einstigen Industrieorts auf die kreative Produktion von heute. Früher wurde hier schwere körperliche Arbeit verrichtet, jetzt rascheln die Seiten und die Blätter. Aber schwere Maschinen gibt es immer noch. Eigens für die HPM werden Druckmaschinen und Pressen nach Frauenfeld gebracht. Damit kann vor Ort gedruckt werden.

Wie in jedem Jahr gibt es Mit- und Selbermachangebote für Gross und Klein. Die Aussteller:innen vermitteln die Freude an ihrem Handwerk gern weiter. Sie haben eine Letternschatzsuche organisiert, bieten Origami und Siebdruck an, Kalligraphie, Goldprägung oder Zeilenguss.

Das Beste aus der digitalen und der analogen Welt

Wie in jedem Jahr gibt es auch heuer einen Ehrengast an der Messe. In diesem Jahr ist das Dafi Kühne. Der 1982 in Glarus geborene Plakatgestalter und Buchdrucker wurde bereits vielfach national und international ausgezeichnet. Seine vielbeachteten Plakate sind stark von der Typographie geprägt: Statt mit Bildern arbeitet Kühne mit Schriften. Die Informationen übermitteln dabei nicht allein die Worte, sondern die Art der Buchstaben, ihre Ordnung, ihre Gestalt,

Ausbreitung oder Überlagerung. Das Analoge und das Digitale schliessen sich bei Kühne nicht aus, im Gegenteil, wie er in einem Interview mit Claudia Demel anlässlich der HPM schildert: «Analoge und digitale Werkzeuge sind für mich grundsätzlich gleichwertig. Egal in welcher Form, ich verstehe die Arbeitsmittel als Verlängerung meiner Hände und Übersetzungswerkzeuge meiner Ideen. Ob digital oder analog, jedes Werkzeug verlangt spezifische Fertigkeiten und Erfahrungswerte.»

Je nach Aufgabe entscheidet sich Dafi Kühne für analoge oder digitale Mittel oder kombiniert beides. In seinem Atelier in Näfels produziert er die Plakate oft in mehr als 10 Druckdurchgängen, und das bei Auflagen zwischen 200 und 800 Stück. Rund 40 Tonnen Werkzeuge und Material hat er dafür angesammelt, darunter sechs Druckmaschinen, einen Pantografen, um Holzschriften anzufertigen, einen Lasercutter, um Druckplatten zu gravieren, mehr als zwei Dutzend vollständige verschiedene Handsatzschriften und viele, viele Kleinwerkzeuge. An der Messe in Frauenfeld wird Dafi Kühne seine Arbeiten und die ihnen zugrundeliegenden Prozesse auf einem grossen Tisch im Foyer präsentieren. Er zeigt, wie sich handwerkliche Tradition und digitale Medien aufs Beste verbinden lassen.

Buch- und Druckkunstmesse: 15. bis 17. November,
Eisenwerk Frauenfeld
buch-und-druckkunst-messe.ch

Sympathischer Koloss aus Blech

Einst eine Sensation, anschliessend nahezu vergessen: der Teufener Maschinenmensch «Sabor». Das Zeughaus Teufen widmet der einstigen Weltneuheit eine Ausstellung. Und schlägt Brücken zu brennenden Zeitfragen: künstliche Intelligenz, Robotik und die Zukunft menschlicher Schaffenskraft.

von KRISTIN SCHMIDT

An der Landesausstellung 1939 in Zürich, an der Weltausstellung 1958 in Brüssel, in London, Haifa, Hamburg und New York – überall war «Sabor» unterwegs. Nur in Teufen war er nie ausgestellt. Ausgerechnet Teufen. Von hier stammt der blecherne Riese. Hier hat ihn August Huber im Jahr 1923 als zwölfjähriger Bub erdacht, konstruiert und gebaut. Anfangs noch aus Holz, aber bereits ferngesteuert.

Die zweite Version, sieben Jahre später erbaut, hatte schon eine Metallhaut, konnte einen Tambour und eine Trommel schlagen. Gesteuert wurde sie von einer Fozelle. Es folgte «Sabor III», aus drei wurde vier, aus vier wurde «Sabor V»: Der Maschinenmensch aus Teufen. 2,37 Meter misst er. 270 Kilogramm ist er schwer. 500 Meter Kabel trägt er in seinem Bauch.

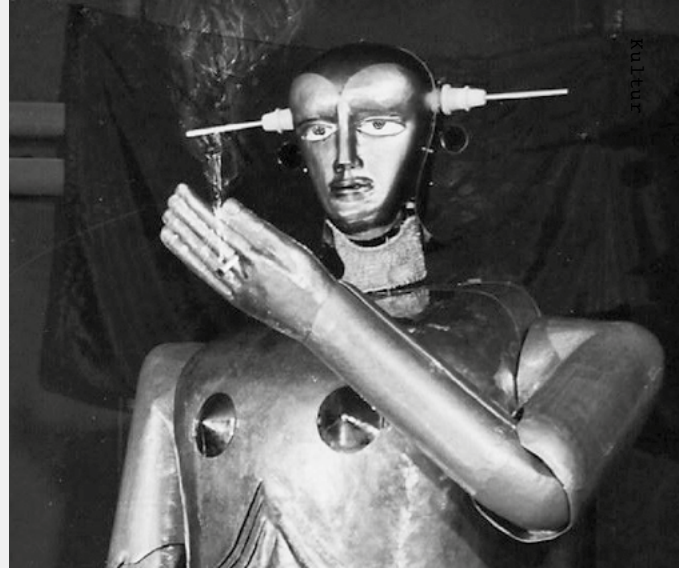
Beweglicher Riese

Seit Jahren steht «Sabor» in der Technikausstellung des Primeo Energie Kosmos, eines Elektrizitätsmuseums in Münchenstein BL. Von dort kehrt er nun für ein Vierteljahr nach Teufen zurück und präsentiert sich in seiner ganzen Grösse: Zwei Antennen ragen rechts und links aus seinem Kopf. Darunter der Hals und ein breiter Brustkorb. Knie hat er nicht, dafür tragen ihn riesige Schuhe. Damit konnte sich «Sabor» ferngesteuert vorwärtsbewegen. Er konnte seine Arme heben und senken, Feuer geben und Blumen überreichen. Wo er auftrat, wurde er bestaunt – und von den ganz Kleinen auch gefürchtet. Inzwischen ist er nicht mehr funktionstüchtig, aber eindrucksvoll ist er nach wie vor. Ein Besuch lohnt sich, auch weil die Ausstellung im Zeughaus Teufen weit mehr als eine Maschine präsentiert.

Lilia und David Glanzmann, das Leitungsduo des Zeughauses, haben sich auf die Spuren des Originals gemacht, sind den Entwicklungsschritten nachgegangen, haben sich durch Archive gegraben, nach Zeitzeugen gesucht, Korrespondenz durchforstet und viele Bilder und Geschichten entdeckt. Das Material ist in fünf Kapitel gegliedert. Im ersten wird «Sabor» in seiner Zeit verortet und zugleich der Frage nachgegangen: Warum kam ausgerechnet ein Bub im Appenzellerland auf die Idee, einen Roboter zu bauen? Und das sogar einige Jahre bevor in Fritz Langs Film *Metropolis* der menschenähnliche Roboter Maria auftrat und eine breite Öffentlichkeit in die Kinos lockte.

Technikspezialisten in Ausserrhoden

Die Faszination und das Wissen für Automatisierung im Appenzellerland könnte mit der Verbreitung der Web- und Stickereimaschinen zusammenhängen. So stammte August Huber aus einer Webereifamilie, besass technische Kenntnisse und übersetzte sie kreativ in andere Form. Ein weiteres Beispiel für technisches Spezialwissen liefert der 1810 in Herisau geborene Johann Bartholome Rechsteiner. Er arbeitete in Deutschland für ein fahrendes Automatenmuseum



und reparierte dessen empfindliche Apparate. Und Johann Heinrich Krüsi aus Heiden, ausgewandert nach Amerika, arbeitete als rechte Hand des Erfinders Thomas Alva Edison und konstruierte 1870 die erste Sprechmaschine, den Vorläufer des Grammophons.

«Sabor»-Erfinder August Huber war also nicht der einzige, er steht aber im Mittelpunkt der Ausstellung, ihm ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Der dritte Teil der Ausstellung befasst sich mit den Entwicklern und Steuermännern von «Sabor» – Frauen waren keine darunter. Denn «Sabor» konnte nicht autonom handeln wie etwa HAL 9000 aus Stanley Kubricks *2001: A Space Odyssey*. Wenn der Teufener Maschinenmensch beispielsweise sprach, kamen die Worte aus der Zentrale, die zuvor die Fragen via Mikrofon empfangen hatte. Ständig wurde «Sabor» weiterentwickelt, zuletzt erhielt er einen Astronautenhut und einen weissen Anstrich.

Von Hula-Hoop zu ChatGPT

«Sabors» Geschwister werden im vierten Kapitel der Schau vorgestellt: Vom Pagen «Kilian», dem «Hula-Hoop-Gritli», der «Jonglier-Susanne» und dem «Strick-Lineli» gibt es nur noch Fotografien – dafür aber sehr schöne. So sind auch die Reisen mehr als nur dokumentiert. Ihnen ist das fünfte Kapitel der Ausstellung gewidmet. Sehenswerte Bildstrecken zeigen, wie «Sabor» das Publikum faszinierte. Viele der Fotografien sind Originalprints, teilweise waren sie noch nie ausgedruckt. Somit ist die Ausstellung eine Entdeckungsreise durch umfangreiches und viel bisher unveröffentlichtes Material.

Der Rechercheaufwand war immens und noch immer gibt es ungelöste Rätsel: Wer beispielsweise hat Sabors Kopf aus Kupfer gefertigt? Ist die Ähnlichkeit mit den Kostümen an der Metal Party 1929 am Bauhaus in Dessau zufällig? Und wer von der Geschichte aus nach vorn blicken will, kann das ebenfalls im Zeughaus Teufen tun. Das Rahmenprogramm verbindet «Sabor» mit künstlicher Intelligenz und bietet Anlässe zu Robotik und Roboterethik.

«Sabor»: bis 9. Februar 2025, ZeughausTeufen
 Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 14 bis 17 Uhr,
 Samstag und Sonntag 12 bis 17 Uhr
zeughausteufen.ch

Von gelangweilten Gottheiten

Seit 40 Jahren spielt das St. Galler Theater Colori Eigenproduktionen auf Strassen, Bühnen und Pausenplätzen. Mit dem Alter der Gruppenmitglieder wandelten sich deren Interessen und damit die Themen der Stücke. Nun lädt die Truppe zum letzten Streich, der sich um gelangweilte Gottheiten dreht.

von KATHRIN REIMANN

Eine hippieske Gruppe junger Menschen beschliesst 1984, Theater zu spielen. Zu fünft leben sie in einem Bauernhaus in Trogen. Als Lai:innen eignen sie sich erst einmal die Grundlagen an. «Wir haben damals unsere eigene Theaterschule gegründet», sagt Fredi Rauner. Er ist eines von drei Ensemble-Mitgliedern, die seit Anfang dabei sind. Mit einem VW-Bus fahren sie durch Europa und führen überall, wo sie landen, ihr Strassentheater auf.

«Es war ein Stück mit wenig Text, da wir in verschiedensten Sprachregionen auftraten», sagt Eveline Hauser, die ebenfalls zum Gründungsteam gehört. Im Stück trägt jedes der Mitglieder eine andere Farbe – der Name «Colori» war geboren. Nach der Tour müssen sie wieder in ihre angestammten Berufe zurückkehren – mit Strassentheater lässt sich kein Lebensunterhalt verdienen. Auch hier bringen die Ensemble-Mitglieder unterschiedliche Nuancen ein: «Ob Sozialbereich, Lehrberuf, Musik oder Therapie – wir sind unterschiedliche Typen und dennoch spielen wir schon so lange gemeinsam Theater», sagt Barbara Schällibaum, die etwas später zu Colori gestossen ist.

Seit 30 Jahren existiert das Ensemble, komplettiert durch Verena Gabathuler und Richi Diener, in seiner jetzigen Form. «Wir sind mittlerweile ein Senior:innen-Theater im Alter von 63 bis 73 Jahren», sagt Rauner. Das Alter und die damit verbundenen Interessen haben den Inhalt ihrer Arbeit geprägt – in den Anfangszeiten standen Themen wie Beziehungen und Sexualität im Vordergrund, die aktuelleren Stücke drehen sich ums Altern. «Wir haben uns aber nie in der Kunstszene bewegt, sondern Auftragstheater gemacht.» So konzipierten sie etwa ein Strassentheater zum Thema Aids, welches sie an Oberstufen, auf Pausenplätzen und sogar beim Sammelplatz fürs Openair St. Gallen aufführten. «Das war aber frustrierend – kaum kam ein Bus, war unser Publikum weg.» Dem Ensemble ist es wichtig, nicht moralisch belehrend rüberzukommen, sondern die Zuschauer:innen einzubeziehen und zum Nachdenken anzuregen.

Sinnliche Erfahrung im Theater

Nicht nur die Stücke schreibt das Theater Colori selbst, mit den theateranimierten Planspielen entwickelt es sogar eine eigene Methode, um Teilnehmer:innen eine sinnliche Erfahrung zu ermöglichen. Beispielsweise, indem sich Mitarbeitende aus dem Asylbereich selber in der Rolle einer asylsuchenden Person finden: «Wir

haben eine eigene Sprache kreiert, die nicht verstanden wurde, und haben die Teilnehmenden abgeholt, in Warteräume gesteckt und sie mussten Checks über sich ergehen lassen», so Hauser.

Auch Aufträge für eine Hirnmesse gehörten zum Repertoire: «Da mussten wir Medikamente und Nervenzellen spielen, was nicht einfach war, uns aber immer wieder von neuem herausgefordert hat.» Vier bis sechs Aufträge erhielt das Ensemble pro Jahr – bis mit Corona die Auftragslage komplett einbrach.

Tiefgang zum Lachen

In ihren aktuelleren Aufträgen nähert sich das Theater Colori vermehrt den Themen Altern, Demenz und Palliative Care an. «Diese Stücke sind für uns und unser Publikum sehr berührend, sodass ab und zu auch Tränen fliessen», sagt Schällibaum. Aber nicht nur vor Trauer, denn die Stücke bieten bei allem Tiefgang auch Anlass zum Lachen.

Nach 40 Jahren ist für das Ensemble nun Zeit für einen Abgang in Würde. Deshalb lädt es zu seinem finalen Stück *göttlich analog*. Es handelt von fünf Gött:innen, die sich langweilen und durch einen Knall an ein längst vergessenes Experiment erinnert werden: die Menschheit. Die Gottheiten schauen sich das genauer an und wechseln dazu sogar in die menschliche Dimension. Der göttliche Alltag gerät durcheinander, das ewig Gültige wird infrage gestellt. Ist eine Rettung noch möglich? Das rund eineinhalb Stunden lange Stück wird im November und Dezember in St. Gallen und in Chur aufgeführt – mehrere Vorstellungen sind schon ausverkauft, Zusatzshows geplant.

Wird es den Ensemble-Mitgliedern nach dem Ende von 40 Theaterjahren – wie ihren Gottheiten – langweilig werden? Hauser: «Wir bleiben uns wie eine italienische Grossfamilie verbunden und alle haben noch vielen Ideen und Pläne – beispielsweise selber mal wieder ins Theater zu gehen.»

Theater Colori: *göttlich analog*. Aufführungen des Abschiedsstücks: 6., 7., 9. und 21. Dezember, jeweils 19.30 Uhr, Sala St. Gallen (Gottfried-Keller-Str. 40) sowie 29. November, 19 Uhr (öffentliche Probe), 30. November, 19.30 Uhr, und 1. Dezember, 17 Uhr, Kulturhaus Bienenstrasse Chur (ausverkaufte Veranstaltungen nicht aufgeführt). colori.ch



Leben, schreiben, sterben in Wien

Karl Kave & Durian veröffentlichen ihr viertes Studioalbum *Wiener Linien* und schichten darin Themen wie das Enden in Wien, Existenzängste und Unsicherheiten übereinander. Heraufbeschworen wird die Neue Deutsche Welle.

von LIDIJA DRAGOJEVIC

«Bodenlose Tristesse, langsames Sein, Untergang und Finsternis» sind nur wenige Stichworte, die in *Lalala* fallen. Es ist ein lückenhafter Song, in dem die Verben in den Sätzen meist fehlen, den Bildern dafür umso mehr Gewicht verliehen wird und Bedeutung zukommt. Und gerade diese Ästhetik der Unvollkommenheit wird in den Texten von Andrin Uetz mit den vernebelten Synthesizerwellen und treibenden Drums von Carlo Rainolter gepaart. Zum Gesamtbild eines Spaziergangs durch Wien, «aber nur im Kopf», wie Andrin Uetz über die Musik sagt. Ein Fiebertraum, wie er zum Beispiel in *Würstelmaus* besungen wird. Dabei überraschen die Themen so weit im Album fortgeschritten nicht, denn der Ton wird vom ersten Song an angegeben: «Du ziehst zum Sterben nach Wien, du machst dir deine Welt mit deinem Rentengeld, sodass sie dir gefällt.» Existenzängste in Kombination mit einem Aufruf zum letzten Coup: «Lass uns noch einmal ziehn, reich mir den Rosenkranz.»

Station Wien

Mit dem Stichwort Fiebertraum ist man auch gar nicht so weit von der Wirklichkeit entfernt: Wie Andrin Uetz in einer kurzen Beschreibung mitteilt, sei er zum Zeitpunkt der Aufnahmen erkältet gewesen. Das tut dem Album allerdings keineswegs unrecht – im Gegenteil macht es die Atmosphäre authentisch und greifbar. Die Nähe beim Hören rührt auch daher, dass Uetz seine persönliche Beziehung zu gewissen Orten und Eindrücken in Wien einfließen lässt oder diese sogar als Ausgangspunkt für die Texte nimmt. Die Annäherung führt auch zu einer Distanzierung, die besonders gut gefällt: Wien scheint dem Ich in den Liedern durch das Erwähnen ganz spezifischer Orte zwar nah, ein endgültiges Ankommen in der Stadt bleibt aber aus. Auch hier kommt die Lückenhaftigkeit zum Ausdruck, die den Sänger bewegt und inspiriert.

Inspiriert war er auch von den Instrumentals, die Carlo Rainolter ihm kurzum geschickt hatte – für Uetz der passende Sound zur Stadt. Dieser reiht sich aber auch in eine Bewegung ein, die sich der Bezeichnung der neuen Neuen Deutsche Welle annimmt und zu welcher etwa auch BIBIZA, Edwin Rosen und Gwen Dolyn gehören. Sie trifft mit der Überlagerung von Synthesizern, hohen Geschwindigkeiten, Lo-Fi-Qualität und wiederholenden Rhythmen einen Nerv. Zwischen Melancholie und Tanzbarkeit, Sehnsüchten und Abgestumpftsein, Beginnen und Enden. Der Song *Würstelmaus* verkörpert und ver-

arbeitet das alles in einem Zug. Gerade die Bassline zieht beim Hören ordentlich mit und schafft einen reibend schönen Kontrast zu den hohen Synthesizerklängen, die im darauffolgenden Song *Böhmischer Prater* dann nochmals Einzug halten. Der letzte Song hält das ganze Gerüst zusammen. Von «Ich will zurück nach Hongkong» zu «Im Böhmischen Prater, Sonnenuntergang» liegen nur wenige Minuten und grosse Distanzen.

Nach Wien zum Sterben, ins Glück taumeln

Und damit schliesst sich auch ein Kreis: Ein Zuzug nach Wien zum Sterben endet in der Karussellfahrt am Rande Wiens. «Plastik vergilbt langsam, nur der Tod ist schnell» zeichnet das Bild der schnellen Vergänglichkeit des Menschen, sein Ableben im Zuge der Erschöpfung. Diese Texte hinterlassen mich aber nicht ratlos. Genau wie sich das Karussell im Kreis weiterdreht, dreht das Ich die Zeit zurück und taumelt ins Glück. Das Album dann ebenfalls zurückzudrehen und wieder beim Sterben anzugelangen, scheint dann nicht trostlos, sondern zeugt von Selbstbestimmung innerhalb einer nicht-klarsichtigen Welt. Und selbst wenn «vor lauter Innerlichkeit» eine Überforderung eintritt (*Obers und nicht Rahm*), können die *Wiener Linien* wieder behutsam eine Richtung angeben.

Karl Kave & Durian: *Wiener Linien*, erscheint am 1. November auf Vinyl und digital.

Synths gegen den Winter-Blues

Das Kulturhaus Apollo in Kreuzlingen hat eine neue Konzertreihe gestartet. «Apollo goes Indie» soll eine Nische bedienen und Generationen verbinden.

Indie-Musik begeistert bis heute junge, aber auch ältere Fans, die die Anfänge von ersten Indie-Bands wie den Stone Roses noch miterlebt haben. Damit gibt es ein Publikum, das nach Konzerten dürstet. Angebote sind jedoch rar. Hier möchte das Team des Kulturlokals Apollo in Kreuzlingen ansetzen: Die neue Konzertreihe «Apollo goes Indie» soll eine Nische bedienen und Leute zusammenbringen, egal wie alt, egal wie fest verwurzelt.

So vielseitig wie das Publikum ist auch die Musik. Indie kommt oft aus irgendwelchen Garagen und Kellern. Nicht selten spielen Gitarren eine grössere Rolle und fast immer gehen die Künstler:innen in ihrem Schaffen mit der Zeit. So auch Odd Beholder, die am 2. November die Winter-saison von «Apollo goes Indie» einläutet.

Odd Beholder passt zum Herbst. Wenn sich das Nass in Bindfäden von den dichten Wolken zur Erde zieht, klingt das nach Synths und gepressten Gitarren, aber auch nach Melancholie und dem Drang, ihr zu entkommen in die wärmende Herbstsonne. So wie die Musik von Odd Beholder. Daniela Weinmanns Indie-Projekt lässt sich zwischen New Wave und Elektro-Pop verorten, mal sphärisch und düster, mal leicht und treibend. Gerade tourt sie mit ihrem dritten Album *Feel Better*, auf dem sie den Tod ihres Vaters verarbeitet. Zum Album hat Weinmann eine visuelle Umsetzung realisiert. Diese inszeniert nicht nur ästhetisch und behutsam die Musik von Odd Beholder, sondern steckt auch voller Überraschungen – das Release-Datum 11. November ist kein Zufall.

Mit False Lefty und den Black Shoes geht es am 22. November mit lauterem Gitarren weiter. Die beiden Rock-Bands dürfen dem Publikum den Schweiss auf die Stirn treiben. Auch für 2025 sind im Apollo bereits einige Konzerte geplant. Das Team ist zuversichtlich, dass die Reihe beim Publikum auf Anklang stösst, denn schon die beiden ersten Konzerte im Frühjahr waren gut besucht. Damit scheint «Apollo goes Indie» tatsächlich eine Lücke zu schliessen.

(DARIA FRICK)

«Apollo goes Indie»: 2. November Odd Beholder, 22. November False Lefty und The Black Shoes
apollokreuzlingen.ch

Kims Empathiemaschine

Dann mach doch Limonade, Bitch: Kim de l'Horizons Theaterstück ist im November dreimal in St. Gallen zu sehen.

Kim de l'Horizon hat schon vor dem überaus erfolgreichen *Blutbuch* (2021) einiges geschrieben. Auch Theaterstücke. Ein frühes davon heisst *Dann mach doch Limonade, Bitch*, erdacht 2021 im Rahmen des Schweizer Förderprogramms «Dramenprozessor». Uraufgeführt wurde es erst dieses Jahr im März im Schlachthaus Theater in Bern. Die St. Galler Autorin und Theatermacherin Rebecca C. Schnyder hat die tragikomische Produktion nun nach St. Gallen geholt. *Dann mach doch Limonade, Bitch* ist an drei Abenden hintereinander auf der Kellerbühne zu sehen.

Das Ensemble, bestehend aus Silke Geertz, Nawa Grawit, Christoph Rath und Diego Valsecchi, angeleitet von Regisseur Oliver Keller, befindet sich im Seitenarm eines angesäuerten Magens. Dieser gehört dem Monster Schlurz, das aus dem Off mit dem Quartett kommuniziert und ihm das Gefühl gibt, sich nur durch den gegenseitigen Wettbewerb befreien zu können. Competition, Competition! Wer kann sich behaupten, mit welchen Mitteln und zu welchem Preis? Zusätzlich befeuert wird das Schaulaufen dadurch, dass die vier Wesen im Schlurz Mischwesen sind, so bekämpfen sich hier eine Zwergsepie, eine Birke und ein Zentaur in der Hoffnung auf Erfolg. Und auch Kim de l'Horizon wird Teil davon.

Dann mach doch Limonade, Bitch sei «ein wilder Sprachritt mit lyrischen Elementen», heisst es in der Ankündigung. Das Stück verhandle aktuelle Diskurse, ohne theoretisierend oder belehrend zu sein. «Ein tragikomischer Wettstreit mit fabulösem Ensemble, inszeniert als fantastische Nummernrevue und dabei so relevant, wie ein Theaterabend es aktuell nur sein kann.»

Kim de l'Horizon erklärt in einem kurzen Video zum Stück, es gehe darin auch um die Beziehungen von menschlichen mit nicht-menschlichen Lebewesen. In Zeiten der Klimakrise sei es wichtig, dass mensch auch auf Pflanzen, Tiere oder Pilze höre. «Denn die Klimakrise ist auch eine Empathiekrise.» Das Theater sei eine Empathiemaschine, die es ermögliche, sich in andere Körper hineinzufühlen.

Damit hat Kim de l'Horizon natürlich völlig Recht. Ob sich das Schlurzmonster mit den vier Protagonist:innen wieder versöhnt und umgekehrt, zeigt sich in der Kellerbühne. So viel ist schonmal klar: Der Magen ist ein sehr empfindliches Organ. Es kann darin die Liebe genauso sitzen wie der schwere Kloss. (co)

Dann mach doch Limonade, Bitch:
 7., 8. und 9. November, 20 Uhr,
 Kellerbühne St. Gallen.
kellerbuehne.ch

Meditative Fotobücher

Mäddele Fuchs ist bekannt für seine Langzeitprojekte. Auch für sein aktuellstes Publikationsprojekt *Dewdrops* (dt. Tautropfen) hat sich der Ausserrhoder Fotograf viel Zeit genommen. Über zwölf Jahre lang zog er frühmorgens los, in Gais Richtung Sommersberg oder in Speicher, wo er heute lebt, legte sich ins nasse Gras und wartete, bis der Sonnenaufgang die Objekte seiner Begierde – Tautropfen – ins rechte Licht rückte. Vorsicht war bei der kontemplativen Arbeit gefordert: hastige Bewegungen oder zu nahes Heranzoomen hätte die kleinen vergänglichen Wunderwerke der Natur zerstört und zu langes Zuwarten hätte sie verdunsten lassen. Auf 392 Seiten versammelt das im September erschienene Buch 176 schwarz-weiße Analogfotografien kombiniert mit japanischen Haikus.

Der Zufall – oder vielleicht doch die kosmische Vorsehung? – will es, dass soeben ein zweites spirituelles Fotobuch aus der Ostschweiz erschienen ist. Der St.Galler Fotograf Alex Kirchhoff hat Menschen aus unterschiedlichen kulturellen oder beruflichen Kontexten bei ihrer «inneren Arbeit» im weiteren Sinn fotografiert. Das 320-seitige Buch *Silent Portraits* umfasst 66 Personenportraits in Text und Bild, 122 randabfallende Portraitaufnahmen, Zitate und einen neuwissenschaftlichen Beitrag. (red.)

Mäddele Fuchs: *Dewdrops – A World Inside Each One*. Everyedition, Zürich 2024.

Alex Kirchhoff: *Silent Portraits*.

Seltmann Publishers, Berlin 2024. Vernissage: 28. November, 18 Uhr, Lokremise St.Gallen.

Hugo Race & Michelangelo Russo in der Grabenhalle

Während wir hier in der Redaktionsabschlussnacht für die Novembernummer gerade das Konzert von Nick Cave im Hallenstadion verpassen, tröstet uns immerhin noch der anstehende Besuch eines Gründungsmitglieds von Caves Band The Bad Seeds. Am 26. November kommt der australische Gitarrist und Klangforscher Hugo Race nach 2011 (damals mit den Fatalists) in die St.Galler Grabenhalle, dieses Jahr zusammen mit Michelangelo Russo, seinem langjährigen musikalischen Weggefährten aus Italien. Seit drei Jahrzehnten arbeiten die beiden in verschiedenen Projekten zusammen und erkunden die Grenzgebiete zwischen Roots Rock, Avantgarde, Industrial und Ambient. Im Gepäck haben sie ihr kürzlich erschienen Album, das zweite, das sie als Duo herausbrachten. *100 Years* ist, wie schon sein Vorgänger, dem Blues-Grossmeister John Lee Hooker gewidmet. Der perfekte Soundtrack für einen sphärischen Ritt durch schummrige Herbstnebelnächte. (hrt)

Hugo Race & Michelangelo Russo:
24. November, 21 Uhr, Grabenhalle
St.Gallen
grabenhalle.ch

Organischer und erdiger

Zweite EP in diesem Jahr: Paraphon melden sich mit neuer Musik zurück.

Erst im Januar haben Paraphon ihre EP *YA Novel* veröffentlicht. Nun legt das St.Galler Synthpop-Duo bereits die nächste EP *Let It Burn* mit vier Songs nach. Kann man sie quasi als B-Seite eines in zwei Teilen veröffentlichten Albums verstehen? Nicht ganz, denn die beiden EPs haben doch ein unterschiedliches Grundgefühl: Die Musik von Paraphon ist zwar nach wie vor in den 80er-Jahren verwurzelt. So klingt der Refrain von *Sleep* wie eine Neuinterpretation von Bronski Beats *Smalltown Boy*, sowohl was die Melodie als auch die Textzeile «Run away, feel away, dream away» betrifft. Der synthetische Sound klingt auf *Let It Burn* jedoch organischer, ja erdiger als bisher. Das hört man beispielhaft an den groovigen Basslinien auf *Don't Ask* und *Griever*. Was vor allem daran liegt, dass sie Yves Eggenberger erstmals auf einer richtigen Bassgitarre eingespielt hat.

Ihnen entspreche dieser schnelle Veröffentlichungsrhythmus, sagt Eggenberger. «Gerade weil wir gerne Neues ausprobieren und uns stilistisch immer ein bisschen weiterentwickeln, macht es für uns Sinn, das jeweils als Momentaufnahme auf einer EP festzuhalten und dann zum Nächsten überzugehen. Die neuen Sachen, an denen wir jetzt arbeiten, klingen bereits wieder anders.» Dieses häppchenweise Servieren von Musik ist aber auch der heutigen Schnelllebigkeit des Musikgeschäfts und den veränderten Hörgewohnheiten der Streaming-Generation geschuldet. Als junge, eher unbekannt Band müssten sie regelmässig etwas veröffentlichen, um auf dem Radar der Hörer:innen zu bleiben, sagt Sängerin Michelle Zanivan. «Wenn wir weiterkommen wollen, müssen wir präsent sein.»

Paraphon, die aus der vierköpfigen Indie-Band Denim on Denim (deren erste EP *Bowie Going Down* mit drei Songs ist diesen April erschienen) hervorgegangen sind, arbeiten also weiter fleissig an neuer Musik. Die beiden 27-Jährigen wohnen zusammen und haben ihren Proberaum, in dem sie die Songs auch aufnehmen, in ihrer Wohnung. «Band-Zeit» ist also nicht an fixen Wochentagen, sondern nach Lust und Laune. So dürfte es nicht allzu lange gehen, bis eine neue EP auf dem Radar erscheint. (dag)

Paraphon: *Let It Burn*, erscheint am 15. November digital.

Live: 16. Dezember, Schwarzer Engel St.Gallen.

paraphon.com

Gestapelt, nicht gereiht

Um nicht mehr beim Militär turnen zu müssen, hat der Kanton Thurgau für das Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld einen Neubau in Auftrag gegeben: Doppelstöckig und als Holzbau ausgeführt, tanzt das Bauwerk wortwörtlich aus der Reihe der Sportinfrastrukturgebäude.

von TERESA MÖRTL, Bilder: LADINA BISCHOF

Bis zum Spätherbst 2023 mussten die rund 1000 Schüler:innen des Bildungszentrums für Technik (BZT) in Frauenfeld für ihren Sportunterricht in die umliegenden Hallen des Militärs ausweichen. Da diesen in naher Zukunft jedoch der Abbruch droht, hat der Kanton im Rahmen einer Bedarfsabklärung die Notwendigkeit für den Bau zweier schuleigener Sporthallen festgestellt und für deren Umsetzung einen offenen Projektwettbewerb ausgeschrieben.

Aus den 73 eingereichten Beiträgen überzeugte das Zürcher Architekturbüro Kit Architects mit dem Projekt «Doppeldecker», dessen Name eindeutig Programm ist. Der kompakte Neubau im Oberwiesenquartier überragt trotz seiner zwei übereinander liegenden Sporthallen die umliegenden Wohnbauten nicht, da das untere Geschoss abgesenkt ist. Vielmehr gliedert sich der Kubus selbstverständlich in das Siedlungsgebiet ein und beansprucht dabei die kleinstmögliche Bodenfläche. Letzteres ermöglicht die unübliche Überlagerung der beiden Sporthallen, wodurch mehr Freiflächen um das Gebäude erhalten bleiben. Auch besteht die Option einer späteren Hallenerweiterung.

Die kompakte Gestaltung und die Anordnung der Sporthallen erhöhen gleichzeitig die Zweckmässigkeit. Die beiden identisch gestalteten Geschosse sind durch ein Foyer erschlossen, das zugleich als Treffpunkt und Warteraum für die Besucher:innen dient. Mit der offenen Grundrissgestaltung im Erdgeschoss umgehen die Architekten dabei das typische Bild unzähliger Korridore, erlauben kurze Wege, eine einfache Orientierung sowie direkte Blicke vom Foyer in die abgesenkte untere Halle. Das ostseitig verglaste Eingangsgeschoss schafft Ein- und Ausblicke, lässt Innen- und Aussenraum ineinander übergehen und gewährleistet einen hohen Tageslichtanteil im Inneren. Die beiden Treppenhäuser liegen an den kürzeren Stirnseiten der Bauten und führen zu den Garderoben, die sich direkt auf dem Niveau der jeweiligen Turnhalle befinden.

Nachhaltiger Eindruck

Der Neubau besticht nicht nur hinsichtlich seiner Funktionalität sowie der grosszügigen Raumorganisation, sondern auch durch seine besondere Konstruktion. Diese

beruht auf einem einfachen quadratischen Raster, das die innere Organisation und Raumaufteilung vorgibt und sich im äusseren Erscheinungsbild fortzieht.

Sowohl die Tragkonstruktion als auch die Fassade sind aus Fichtenholz, das zum Grossteil aus dem kantonalen Staatswald stammt. Das regionale Holz weist eine weitere Besonderheit auf: Die Bäume waren vom Borkenkäfer befallen. Das sogenannte Käferholz ist jedoch in seiner Tragfähigkeit nicht eingeschränkt und kann daher für die Konstruktion verwendet werden. Insgesamt 565 von rund 600 Kubikmetern Holz stammen aus dem Staatswald. Dies minimiert die Transport- und Herstellungskosten und reduziert dadurch den ökologischen Fussabdruck des Neubaus. Die ökologische Verantwortung endet jedoch nicht mit der Fertigstellung, dafür ist das Schulhaus ein gutes Beispiel: Die klare, regelmässige Konstruktion erlaubt einen vollständigen Rückbau durch das Zerlegen in einzelne Elemente und damit die Wiederverwendung der Bauteile.

Die eingesetzte Holz-Beton-Verbunddecke stellt eine weitere Besonderheit dar. Im Gegensatz zu einer Deckenkonstruktion aus Stahlbeton ist sie leichter und weist eine tiefe Eigenfrequenz auf. In Sporthallen ist dies bei durch Bewegungen ausgelöste Schwingungen ein Vorteil.

Stimmiges Gesamtbild

Zwischen den umlaufenden Fensterbändern der beiden Turnhallen liegt eine Schalung aus Fichtenholz. Die sägerohren Bretter unterschiedlicher Breite nehmen den Rhythmus der Tragstruktur auf und erzeugen eine lebendige Oberfläche mit Tiefenwirkung. Die Holzbretter sind in einem hellen Farbton gestrichen und geben dem geometrischen Volumen angenehme Proportionen. Dort wo die Fensterbänder verlaufen, bleibt die Konstruktion sichtbar.

Im Gegensatz zur gestrichenen Holzfassade sind die Oberflächen innen roh belassen und lediglich mit einem transparenten UV-Schutz behandelt. Dies führt Materialwahl und Konstruktion offensichtlich vor Auge und verleiht dem offenen Innenraum gleichzeitig eine angenehme Raumwahrnehmung. Es schafft ein helles und freundliches Ambiente und knüpft mit der mate-





rial- sowie konstruktionsgerechten Ausführung an die Funktion als Zweckbau an. Stark beanspruchte Teile der Konstruktion sind aus robustem Eschenholz, das farblich der Fichte ähnelt und damit optisch kaum einen Unterschied macht. Auch bei den Betonbauteilen wurde ein Bezug zum Holz hergestellt: Der Weisszementbeton im massiven Gebäudekern wurde mit einer Schalung aus Holzbrettern ausgeführt und zeigt dadurch deren Maserung. In Sporthallen ist zudem die Akustik ein wesentliches Thema. Ge- lochte Akustikpaneele an den Decken, die den Schall grösstenteils absorbieren und den Lärmpegel dadurch reduzieren, sorgen diesbezüglich für eine gute Atmosphäre.

Mit dem Holz als Hauptmerkmal wirken die Sporthallen in Materialwahl und Farb- igeit auf den ersten Blick sehr ruhig. Einen Kontrast setzen dagegen die Garderoben und Sanitärräume, die sich unerwartet far- benfroh von der dezenten Gesamterschei- nung abheben: Ihre strahlend blauen Fliesen setzen ein Highlight im Inneren und spiegeln zudem die Zweckmässigkeit des Gebäudes wider.

Spielen, Toben und Auspendern: Nicht nur in den beiden lichtdurchfluteten Sporthallen wird angestaute Energie um- und freigesetzt. Auch das Gebäude selbst wird zum Energieproduzenten. Die Fotovoltaikanlage speist den solar erzeugten Strom in das lokale Energie- netzwerk ein. Dank Materialwahl, Konstruktion und der ökologischen Stromerzeugung kann sich der Neubau nun mit dem Minergie-A-Zertifikat schmücken.



Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie andere, etwa wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.

Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO). Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.

a-f-o.ch/gutes-bauen

PHOENIX
THEATER

So 01.12. — 17.00 Uhr

In dubio

von Theater Marie

THEATER DYNAMIK WAHRHEIT

Fr 06.12. | Sa 07.12. — 19.30 Uhr

Together

von Company Idem

TANZ ENERGIE SPANNEND

Fr 03.12. — 19.30 Uhr

Knef

von Tini Prüfert

KONZERT ZEITLOSIGKEIT LACHEN

www.phoenix-theater.ch



In dubio © Inigo Heahr



5 FURIA Karolina Öhman & Tamriko Kordzaia

Samstag 23. November 2024,
20 Uhr, KultBau, St. Gallen

Duo Öhman / Kordzaia
Karolina Öhman, Cello
Tamriko Kordzaia, Klavier

Programm

Thomas Wally (*1981), *Iup fränzi IV*
für Cello und Klavier (2021)
Sarah Nemtsov (*1980), *Sechs Zeichen* (2010)
für Cello und Präpariertes Klavier
Raphaël Cendo (*1975), *Furia* (2009/2010)
für Cello und Präpariertes Klavier
Galina Ustvolskaya (1919–2006), *Grand Duet*
für Cello and Piano

KultBau, Konkordiastrasse 27, 9000 St. Gallen
Kein Vorverkauf. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.

// st.gallen

Kanton St.Gallen
Kulturförderung

contrapunkt. new art music. wird unterstützt durch:
@contrapunkt.newartmusic

contrapunkt. new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt-sg.ch

chaplín – the kid kammerorchester sankt gallen



Charlie Chaplins legendärer Film mit
live gespielter Filmmusik

Leitung Mathias Kleiböhmer

Romanshorn | Kino Roxy
Freitag, 8. November 2024 | 20.15 Uhr

St.Gallen | LOK Remise
Samstag, 9. November 2024 | 19.00 Uhr

Gossau | Fürstenlandsaal
Sonntag, 10. November 2024 | 17.00 Uhr

Tickets

Ticketbezug und weitere Informationen unter
www.kammerorchestersg.ch oder unter 071 951 39 13

Jugendliche unter 13 Jahren freier Eintritt



6 Restaurants/6 Bands



JAZZ NIGHT RORSCHACH FREITAG, 8. NOVEMBER 2024

BALKAN FEUERWERK
FUNK & BLUES
R&B SOUL & FUNK
LATIN SON & SALSA
NEW ORLEANS JAZZ
COUNTRY & BLUEGRASS

Der Eintritt von Fr. 25.– berechtigt zum Besuch aller
6 Jazzkonzerte. Vorverkauf: Musik Leumann Rorschach:
071 841 20 90. Abendkasse in allen 6 Restaurants.
Weitere Infos: www.jazznight-rorschach.ch

Analog im November

Die Nerven: *Wir waren hier* (Glitterhouse Records, 2024)



Die Nerven veröffentlichen ihr sechstes Album *Wir waren hier*. Der Titel wirkt schon fast ironisch, denn mit so einem Brett stellen sie nicht etwa eine Vergangenheit dar, sondern stehen für die absolute musikalische Präsenz.

Das Album beginnt mit dem Einzählen durch den Schlagzeuger, die Gitarren und die Basslines, die dann einsetzen, sind wuchtig, erschrecken etwas, geben aber auch den Ton- und Energiepegel der weiteren Songs an. «Keine Freunde, kein Empfang», heisst es als Erstes in *Als ich davonlief*, in dem es um die rückhaltlose Flucht vor der Wirklichkeit geht. Und wenn auch ein Ich wie Glas zerbricht, klingt es furchtlos und unheimlich selbstbestimmt.

Diese Radikalität verdankt das Album nicht zuletzt der Produktion durch den Sänger und Gitarristen Max Rieger, der unter anderem Alben für Casper und Drangsal produziert. Gerade ein Song wie *Das Glas zerbricht und ich gleich mit*, der beim ersten Hören maximalistisch wirkt, enthält keinen Akkord, keine Hi-Hat und keine Pause zu viel. Sich dazu nicht zu bewegen, erscheint unmöglich. Entschleunigend und sanft ist der letzte und für mich interessanteste Song *Disruption* – ein Abklang auf die Erlösung und Freiheit. Danach lässt es sich nur schwer auf ein anderes Album ausweichen.

(LIDIJA DRAGOJEVIC)

Skinshape: *Another Side Of Skinshape* (Lewis Recordings, 2024)



Will Dorey, der Kopf von Skinshape und Ex-Bandmitglied von Palace aus London, ist fleissiger am Musizieren denn je. Sein neuntes Studioalbum liegt auf dem Plattenspieler und dieses Werk klingt etwas anders als seine Vorgänger.

Bei Musiker:innen, mit denen ich ähnliche Musikeinflüsse als Hörer teile, ist es für mich einfacher, die Inspirationen herauszuhören und nachzuvollziehen. Lee Scratch Perry, Trip Hop, Psychedelic Rock und 70er-Rock werden da grossgeschrieben und auch hörbar.

Dem aktuell spürbaren Trend neuer Bands, vor allem «instrumentale» Musik oder Musik mit wenig Text zu komponieren, geht auch Will Dorey nach – ob bewusst oder nicht, ist auch egal. Bei *Lady Sun* singt Hollie Cook (Tochter des Drummers der Sex Pistols, Paul Cook), ansonsten bleibt es bei wenig Text, was aber sehr gut zu diesem Album und der Stimmung passt.

Ein sommerliches Album, leichtfüssig und sehr fein produziert für Freund:innen von funky Dope Beats und mit sanften karibischen Einflüssen. Ich hoffe, Will Dorey produziert noch viel Musik.
(PHILIPP BUOB)

Swim Surreal & Zero 7: *In The Half Light* (Make Records, 2024)



Die britischen Downtempo-Ikonen Zero 7 haben sich mit dem kalifornischen Soul-Sänger Swim Surreal zusammengetan, um gemeinsam das Debütalbum *In The Half Light* zu schreiben und zu produzieren. Zero 7 sind vor allem für ihr 2001 erschienenes Debütalbum *Simple Things* bekannt, ebenso für *The Garden* aus dem Jahr 2006. Auf letzterem arbeiteten sie mit José Gonzales und der damals noch relativ unbekanntem Songwriterin Sia zusammen – ihr grosser kommerzieller Durchbruch liess noch fünf Jahre auf sich warten.

Zurück zu *In The Half Light*: Der erste Track *The Crowd*, verbreitet sofort Sommer-Vibes – perfekt für eine Cabriofahrt am Strand. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der eingängige Refrain in jedem zweiten Reel oder auf TikTok zu hören sein wird. Also unbedingt anhören, solange es noch frisch ist! Der Song *Bloom* fühlt sich an wie eine Mischung aus verlorenem Folk, Soul und Slow-Disco der 80er-Jahre, angereichert mit zeitgenössischen elektronischen Elementen, fast wie ein moderner Remix. Selten hört man ein Album, bei dem die Refrains so prägnant und auf den Punkt sind!

Kurz gesagt: Das Album bewegt sich in träumerischen Klanglandschaften, die sowohl beruhigend als auch feierlich wirken. Es ist eine Platte, die die Zuhörer:innen mit offenen Armen in ihre sanften Wellen zieht.
(MAGDIEL MAGAGNINI)

Aphex Twin: *Selected Ambient Works II* (Warp Records)

Ein Ambient-Meisterwerk aus den 90-ern endlich nach 30 Jahren wieder nachgepresst, neu gemastert und mit Bonusmaterial.

Thurston Moore: *Flow Critical Lucidity* (Daydream Library)

Der Gitarrist von Sonic Youth ist zurück mit einer 40-minütigen Reise. Indie-Rock-'n'-Roll vom Feinsten.

Kelly Finnigan: *A Lover Was Born* (Colemine Records)

Der Monophonic-Sänger ist zurück mit seinem zweiten Soloalbum. Nu-Soul mit viel Tiefgang und einer Stimme, die man unbedingt Live erleben muss.

La Femme: *Rock Machine* (Disque Pointu)

Zurück zu ihren Wurzeln gehen Le Femme mit ihrem Synth- und New-Wave-Sound, neu mit englischen Texten. Alle Songs wurden während ihrer letzten Tourneen geschrieben und viele, viele Einflüsse sind hier zu finden – das macht Spass!

Caribou: *Honey* (City Slang)

Dan Snaith als Manitoba, gestartet mit Psychedelic-Electronica-Indie-was-auch-immer, ist die letzten Jahre viel als DJ aufgetreten und war sehr erfolgreich damit. Sein neuestes Werk klingt vielleicht auch deshalb wie ein Ausschnitt aus einem seiner DJ-Sets – Dance Music, Electronica, unkompliziert bis kitschig.

Toro Y Moi: *Hole Erth* (Dead Oceans)

Chazwick Bradley Bundick aus den USA präsentiert den frischesten Pop, den man sich aktuell vorstellen kann. Von Trap und Pop und Electronic Beats bis zu Disco-Elementen ist alles zu haben und super produziert.

PHILIPP BUOB, MAGDIEL MAGAGNINI und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St.Galler Engelgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks. analogbar.ch

Ins Exil, nach Hause und keine weiteren Details

Der St.Galler Stadtrat schickt Fotokünstlerin TINE EDEL nächsten Herbst für drei Monate und die Licht-, Luft-, Raum- und Klangkünstlerin ASI FÖCKER für ganze sechs Monate ins Exil. Natürlich nicht zur Strafe oder weil sie hier nicht mehr erwünscht wären, ganz im Gegenteil: Edel darf sich nächsten Herbst im Atelier der Städtekonferenz Kultur in Genua und Föcker in jenem von St.Gallen, Thun und Winterthur betriebenen in Berlin einnisten, sich von der Gegend inspirieren lassen und – hoffentlich – interessante Eindrücke und Werke zurück nach St.Gallen bringen. Dass dies den beiden gelingt, steht ausser Zweifel. Uns stellt sich aber die Frage: Warum gibts eigentlich keine Atelieraufenthalte für Lokaljournalist:innen? Immer nur über Autobahnzubringer, Landwirtschaftsmessen und andere Stadtlandgräben zu berichten, kann bisweilen ermüdend sein. Immerhin haben wir bei Saiten noch die Kultur. Zum Glück: Sie tröstet über vieles hinweg.



Untröstlich trotz massig vorhandener und umgebender Kultur scheint das Theater St.Gallen, wenn man seine Ankündigung des Abschieds von MODESTAS PITRENAS liest. Wir werden ihn nur schon wegen des äusserst wohlklingenden Namens vermissen. Übersetzt heisst er in etwa «Der bescheidene Sohn Peters», wenn man ChatGPT glauben darf, aber wir schweifen ab ... Ende der Spielzeit 2025/26 ist Schluss mit Pitrenas' gar nicht so bescheidener Doppel- und Vierfachfunktion. Der Litauer ist seit 2018 Chefdirigent und seit der einst vielkritisierten Umstrukturierung von Konzert und Theater St.Gallen 2023 auch künstlerischer Leiter der Konzertsparte und damit Mitglied der Geschäftsleitung. Dieselben beiden Funktionen hat Pitrenas seit 2015 auch beim Litauischen Nationalphilharmonieorchester in Vilnius inne. Nebst dieser Vierfachbelastung und dem ständigen Pendeln zwischen Helvetikum und Baltikum zieht es ihn auch aus familiären Gründen in seine Heimat. Der Medienmitteilung zufolge bereut er den Abschied aus St.Gallen sehr, hat er hier doch viele Herzensprojekte verwirklicht (darunter etwa die CD-Aufnahmen sämtlicher Rachmaninow-Klavierkonzerte oder mit *Lili Elbe* die Uraufführung der weltweit ersten Oper über eine trans Person). Doch man hat es auch von den Dächern zwitschern hören, dass der Chefdirigent 2023 den Zusatzposten des künstlerischen Leiters nicht unbedingt suchte. Dass er sich dennoch dafür qualifizierte, hat er sich aber selber – oder eher: seinem Talent – zuzuschreiben.



Glücklich darüber, mit viel Talent gesegnet zu sein, darf sich die freischaffende Tänzerin, Choreografin und Regisseurin NELLY BÜTIKOFER schätzen. Von ihrem langjährigen Wohnort Rapperswil-Jona erhält sie 2024 den mit 15'000 Franken dotierten Kulturpreis. Laut Medienmitteilung präsentiert sie ihre «eigene, unverwechselbare, künstlerische Handschrift im Spannungsfeld von Tanz, Theater und Performance. Mit ihren vielschichtigen, subtilen und zeitgenössischen Stücken auf lokalen, regionalen sowie nationalen Bühnen wurde sie schon mehrfach ausgezeichnet (Schweiz, Deutschland und



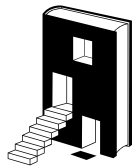
Österreich).» Ihren neusten Wurf als Regisseurin, *Ich-Ausplauderungen*, ein multimediales Spiel mit Wort, Musik und Tanz, hat soeben Premiere gefeiert. Ende November ist es zweimal in St.Gallen, im Januar dann nochmals in Herisau und im Februar in Trogen zu sehen. Ask the internet for detailed information.

Nicht zu viel ausgeplaudert ist es, wenn wir an dieser Stelle verraten, dass die Laudatio für den diesjährigen Goldiga Törgga niemand geringeres hält als der berühmte St.Galler Theatermacher MILO RAU. Das hat aber auch seine Berechtigung, denn der Rheintaler Kulturpreis wird dieses Jahr erstmals nicht an eine Person, sondern eine Institution und erst noch über den Rhein hinaus verliehen: Geehrt für sein unermüdliches länderübergreifendes Engagement wird verdientermassen das Jüdische Museum Hohenems. Dass Rau die Rede hält, geschieht auf Wunsch von HANNO LOEWY, der das Jüdische Museum nunmehr seit 20 Jahren leitet. Man darf gespannt sein auf die Preisverleihung am 8. November im Kinotheater Madlen in Heerbrugg: Rau ist schliesslich berüchtigt für den gewissen Überraschungsmoment. Ask SCHEPENESE for detailed information.



Ohne weiter ins Detail zu gehen, sei an dieser Stelle noch vermeldet, dass sich das Organisationskomitee der Buch- und Druckkunstmesse Frauenfeld (siehe Beitrag zur diesjährigen Ausgabe auf Seite 54) neu organisiert hat. Als Präsident treten der Badener Journalist, Literaturnetzwerker und Vogelexperte URS HEINZ AERNI und als Projektleiterin ESTHER MENZI zurück. Sie übergeben nach eigenen Angaben an ein jüngeres, verschlanktes Team, dem jetzt Claudia Demel, Sonja Feuz, Berrit Fuhrmann-Stiehler, Karin Gubler, Monika Oertner, Percy Penzel und Predrag Tatalovic angehören. For detailed information don't ask the internet, dort findet man nämlich keine weiteren Angaben zu ihren neuen Messeaufgaben – und leider auch keine Bilder. JOSIP GOSSIP





Literaturstadt St. Gallen

Agentur Schwarzmatt

November 2024

- 4 Dichtungsring St. Gallen Nr. 164**
4.11., 19.30 Uhr, Grabenhalle, Unterer Graben 17
- 5 Mario Andreotti: Wohin geht die deutsche Literatur?**
5.11., 19.30 Uhr, Raum für Literatur, St. Leonhard-Str. 40
- 5 Renée Brand – gelesen von Pia Waibel: «Niemandland»**
5.11., 20.00 Uhr, 1733, Goliathgasse 29
- 7 Bücherflohmarkt für einen guten Zweck**
7.11., 13.00 Uhr, Bibliothek OST Ostschweizer Fachhochschule, Rosenbergstrasse 59
- 14 Buchvorstellung: Das Farbenbuch**
14.11., 19.30 Uhr, Keller der Rose, Gallusstrasse 18
- 14 Franziska Schutzbach: «Revolution der Verbundenheit»**
14.11., 19.30 Uhr, Raum für Literatur, St. Leonhard-Str. 40
- 15 Erzählkultur im Bistro – Märchen für Erwachsene**
15.11., 20.00 Uhr, Bistro Figuren Theater St. Gallen, Lämmli brunnenstr. 34
- 17 Buchmesse Fantastica**
17.11., 10.00 Uhr, Lokremise, Grünbergstrasse 7
- 17 Ost Süd Slam**
17.11., 19.00 Uhr, Süd Bar, Oberer Graben 3
- 18 Denis Scheck: «Schecks Bestsellerbibel»**
18.11., 19.30 Uhr, Orell Füssli Rösslitor, Spitalgasse/ Marktgasse 4
- 19 Hedi Kohler & Mäddel Fuchs: «Wetterfest – Geschichten aus dem Appenzellerland»**
19.11., 10.00 Uhr, Raum für Literatur, St. Leonhard-Str. 40
- 20 Ostschweizer Literaturgespräch #17 mit Florian Vetsch und Clemens Umbricht**
20.11., 19.00 Uhr, DenkBar, Gallusstrasse 11
- 27 Weibel/Küttel – Lesebühne im Maverick's**
27.11., 20.00 Uhr, Maverick's Bar, Augustinergasse 19
- 29 Annemarie Schwarzenbach – Stationen der Sehnsucht**
29.11., 19.00 Uhr, Raum für Literatur, St. Leonhard-Str. 40

**Der literarische
Monatskalender
per E-Mail.**

Kostenlos
abonnieren!

Alle Literaturveranstaltungen in der
Stadt St. Gallen – www.literaturstadt.ch



LUTHY
Bücher & eBooks



**LITERATUR
HAUS
ST. GALLEN**



**Kanton St. Gallen
Kulturförderung**



Gesellschaft für
deutsche Sprache
und Literatur



st.gallen

KELLERBÜHNE

November
2024

kellerbuehne.ch



60 Jahre
KELLERBÜHNE
ST. GALLEN



SCENISCHE LESUNG

Mo 4.11 | Mi 6.11

Stern von Andreas Niedermann
St. Galler Zeitreise
– 3. Akt: 1980

THEATER

Do 7.11 | Fr 8.11 | Sa 9.11

Kim de l'Horizon

Dann mach doch
Limonade, Bitch



FANTASTIK-KABARETT

Mi 13.11 | Fr 15.11

Christof Wolfisberg
Halbtraum

50% VOM DUO OHNE ROLF

KABARETT UND MUSIK

Sa 16.11

Tina Teubner

Protokolle der Sehnsucht

TRÄGERIN SALZBURGER STIER 2024



KABARETT

Mi 20.11 | Do 21.11

Dominik Muheim

Soft Ice

TRÄGER SALZBURGER STIER 2024

SLAPSTICK-BURLESKE

Fr 22.11 | Sa 23.11

Karim Slama

Monsieur



KABARETT SONGS DIAS

Mi 27.11

Jess Jochimsen

Vier Kerzen

für ein Halleluja

BEKANNT AUS DEM «BUNDESORDNER»

THEATER

Fr 29.11

Bea von Malchus

Die 7 Todsünden



SONGS, STORIES.

SATIRISCHER CAMPING-JAZZ

Sa 30.11

Blues Max Trio

«Na also!»

Mit Unterstützung von:



SWISSLOS

Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung



grabenhalle. 11 — 24
ch

4.11. DICHTUNGSRING NR. 164

6.11. BULLAUGENKONZERT 119
NO KLE

7.11. LANGE NACHT DER KRITIK
SOZIALE ARBEIT-MAL ANDERS

9.11. LUUK / KITANA

18.11. SIKORA BISLER - LIVE

21.11. HALLENBEIZ

23.11. BAND X OST DAS FINALE

24.11. HUGO RACE &
MICHELANGELO RUSSO

27.11. SCHABANACK NR. 41

29.11. PROJEKT MICK STRAUSS
[MORIARTY] IN THE DARK



ALBANI
BAR OF MUSIC

Marlo Grosshardt ^(DE)
Kammerpop

SA 09.11

Twin Tribes ^(US)
SOFT VEIN ^(US) Darkwave

SO 10.11

Milune ^(CH)
Pop

SA 23.11

Hearts Hearts ^(AT)
Indiepop

DI 26.11

Former Collective ^(CH)
Solong ^(CH) Folk, experimenteller Pop

DO 28.11

MAÍRA ^(CH)
Lavinia ^(CH) Kammerpop, Indiepop

DO 05.12

Port Polar ^(CH)
RUBY STATE ^(CH) Mundart-Pop

SA 07.12

WWW.ALBANI.CH

LIVE



SALZHAUS

23/11
BEAK > UK
Krautrock/Post-Punk/Experimental

07/12
MILLENIUMKID DE
Pop

12/12
THE LEMON
TWIGS US
Indie/Rock

12/12
PEDESTRIANS CH
Reggae/Ska/Pop

1.11. • REGGAE

JAMARAM^{DE}

19.11. • CIRCLE PIT HIP-HOP

**MOSCOW DEATH
BRIGADE^{RU}**

6.12. • BLUES TRASH

**REVEREND BEAT-MAN^{CH}
URBAN JUNIOR^{CH}**

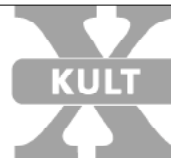
20.12. • ELEKTRO

**THE ROBOTS^{CH}
SAMARSI^{CH}**

31.12. • NEUJAHR

SILVESTER-PARTY

TREPPENHAUS.CH



Fruits of Life

Fr 1. Nov. 19:30
Fruits of Life - Das Alter
und der Tanz



Fr 1. Nov. 20:00
FRANCIS DAVID Trio
feat. Patrick Manzecci

Fruits of Life

Sa 2. Nov. 19:30
Fruits of Life - Das Alter
und der Tanz



Sa 2. Nov. 20:00
The Brew Group



So 3. Nov. 16:00
Robot Dreams
Familienfilm



Do 7. Nov. 07:00 & 12:00
Move & Dance
Open Class - jeden ersten
Donnerstag im Monat



Fr 8. Nov. 20:00
Bernd Kohlhepp
Casablanca 2.0 oder wo
bleibt #Berenike?



So 10. Nov. 15:00
Tanzsonntag



Di 12. Nov. 20:00
Jazz-Jamsession mit
dem OJK



Do 14. Nov. 20:00
Jan Philipp Sendker -
Akikos stilles Glück



Sa 16. Nov. 20:00
Sarah Kattih
24 Stunden im Leben einer
Frau



Di 19. Nov. 20:00
Aaron Parks and Little
Big's third album



Fr 22. Nov. 20:00
Comedy Express
Odyssee



Fr 29. Nov. 20:00
Larissa Baumann



So 1. Dez. 16:00
Petterson & Findus
Das schönste Weihnach-
ten überhaupt



Do 5. Dez. 07:00 & 12:00
Move & Dance
Open Class - jeden ersten
Donnerstag im Monat



Sa 7. Dez. 20:00
Zart & Zääch
Wilderbluescht



So 8. Dez. 15:00
Tanzsonntag



Di 10. Dez. 20:00
Jazz-Jamsession mit
dem OJK



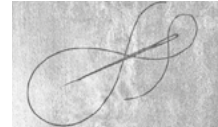
Fr 13. Dez. 20:00
Waidele and friends
Vollgas vor Weihnachten



Sa 14. Dez. 15:00
Rahel Wohlgensinger
STOFFEN



Jeden Donnerstag 20:00
Ein spannender Kino-
film



Jeden Freitag 20:30
Milonga «La Costura»
Buenos Aires en Kreuz-
lingen

Aktuelle Informationen und weitere Daten auf kult-x.ch



Kult-X · Kulturzentrum Kreuzlingen · Hafenstrasse 8 · 8280 Kreuzlingen



**GARE
DE
LION**

WWW.GAREDELION.CH
Silostrasse 10
9500 Wil

**KONZERT -
HIGHLIGHTS**

FR 15.11. **MALTSCHIK (CH)**

Disco Funk, Soul / Plattentaufe «Control»

SA 16.11. **ŠUMA ČOVJEK (CH)**

Balkan Beats, Polka, World / «Ringišpil» Tour

SA 23.11. **LES TOURISTES (CH)**

Mundart Pop / Support: **Noemi Beza (CH)**

FR 29.11. **LACHY DOLEY (AU)**

Blues, Funk, Jazz

FR 06.12. **THE GARDENER
& THE TREE (CH)**

Indie Folk / «Silver Lining» Tour

SA 14.12. **SAINT CHAOS (DE)**

Alternative Rock / Support: **Batteries And Sweets (CH)**

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Liechtenstein, Thurgau, Luzern, Winterthur und Zug

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Gesundheit in Lenzburg

Was heisst Gesundheit? Wie gesund ist gesund genug? Welches Gesundheitssystem wollen wir uns leisten? Einmal mehr widmet sich das Stapferhaus Lenzburg den grossen Fragen unserer Zeit. In der kommenden Ausstellung «Hauptsache gesund» begeben sich die Besucher:innen ab dem 10. November auf einen Parcours, der bei der Frage «Wie geht es dir?» beginnt, die Grenzen zwischen Gesundheit und Krankheit erodieren lässt und schliesslich danach fragt, was es für ein erfülltes Leben braucht.

Hauptsache gesund – Eine Ausstellung mit Nebenwirkungen ab 10. November, Stapferhaus Lenzburg
stapferhaus.ch

PROZ

Kultur im Raum Basel



Gemeinschaft in Basel

Sieben junge Menschen beschliessen, sich der Welt mitzuteilen. Soweit, so alltäglich. Dass sie sich aber der Aufgabe stellen, einen gemeinsamen Ausdruck zu finden, ist recht unzeitgemäss. Wie können sie individuell sein und dennoch Teil einer Gruppe werden? Das versucht das Stück *Writers' Room* herauszufinden. Es wird von Regisseur Sebastian Nübling und Autor Lucien Haug zusammen mit dem Ensemble des Jungen Theaters Basel im Prozess entwickelt.

Writers' Room

Premiere: 12. November, 20 Uhr, Reithalle der Kaserne Basel
jungestheaterbasel.ch

041

Die unabhängige Stimme
für Kultur in der Zentralschweiz

www.null41.ch



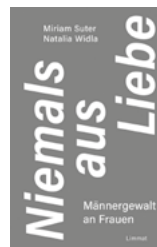
Söldner in Luzern

In einer namenlosen Innerschweizer Stadt liegt die Wirtschaft am Boden. Verzweifelt greift die städtische Finanzabteilung zum alten Geschäftsmodell des Söldnerwesens, um die Staatskassen zu füllen. In dieser bitterbösen Krisenkomödie verdichtet der Luzerner Autor Béla Rothenbühler aktuelle Auseinandersetzungen mit der Geschichte der Zentralschweiz und sorgt mit groteskem Humor für Nachdenklichkeit.

Sold Out!

bis 9. November, 20 Uhr, Theater Pavillon Luzern
luzernerspielleute.ch

ZUGKultur



Männergewalt in Zug

In der Schweiz wird alle zwei Wochen eine Frau von ihrem Ehemann, Lebensgefährten oder Ex-Partner getötet. Jede Woche überlebt eine Frau einen versuchten Femizid. Warum werden Männer zu Tätern von häuslicher oder sexualisierter Gewalt an Frauen? Warum töten sie? In ihrem Buch *Niemand aus Liebe – Männergewalt an Frauen* untersuchen die Journalistinnen Miriam Suter und Natalia Widla, was die Schweiz unternimmt, um solche Verbrechen zu verhindern. Der Lesung folgt eine Publikumsdiskussion.

Lesung und Diskussion mit Miriam Suter und Natalia Widla
6. November, 20 Uhr, Galvanik Zug
galvanik-zug.ch

Coucou



Dokumentation in Winterthur

Im Mittelpunkt von *No Other Land* steht Basel Adra. Er stammt aus Masafer Yatta, einer Sammlung von kleinen Dörfern im südlichen Westjordanland, die einem Truppenübungsplatz weichen sollen. Zusammen mit dem Journalisten Yuval Abraham, der Filmschaffenden Rachel Szor und dem Fotografen Hamdan Balla, hält Basel fest, wie die Armee Gebäude mit Bulldozern abreissst und Palästinenser:innen vertreibt.

No Other Land

6. November, 19 Uhr, Coalmine Winterthur
coalmine.ch

KUL



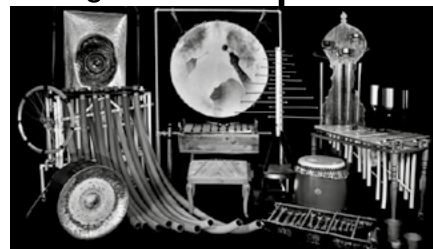
Tanz in Schaan

Stella ist weg! Daraufhin treffen sich ihre Freunde, knüpfen an gemeinsame Erinnerungen an, reden, streiten und vertragen sich, tauchen ab und wieder auf, tanzen und schweigen. Mit *I am waiting for you* entwickelt Jacqueline Beck und Jochen Heckmann ein spannendes Tanztheater, geprägt von ihren ganz eigenen und wiedererkennbaren Handschriften, mit Bildern und Szenen über Verlust, Liebe, Freundschaft und Loyalität.

I am waiting for you

14. und 15. November, jeweils 10 Uhr und 19:30 Uhr, TAK-Theater, Schaan
tak.li

thurgaukultur.ch



Wiederverwertung in Frauenfeld

«Upcycling Music» ist eine interaktive Ausstellung mit Musikinstrumenten und Klangobjekten, die der ladinische Multiinstrumentalist, Instrumentenbauer und Musiklehrer Max Castlunger aus Terlan im Südtirol auf der Grundlage alter und gebrauchter Materialien entstehen lässt. Castlunger ist täglich in der Ausstellung anwesend, demonstriert seine Instrumente und erzählt dabei Spannendes über Materialien, Spieltechniken und Musikkulturen.

Upcycling Music

1. November bis 1. Dezember 2024, Naturmuseum Thurgau
naturmuseum.tg.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org



Kalender Veranstaltungen

Fr 01.

Konzert

Swing, David, Swing. Lindy-Hop mit der Coniglio Connection. Flon St. Gallen, 18:30 Uhr
10 Jahre Cuadro 22. Minifestival mit Live Performances & DJ's. Cuadro 22 Chur, 19 Uhr
JAMfreeday. Jamsession für alle Tanz- & Musikbegeisterten. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr
Mit Brahms und Bach. Eine Konzerttournee der J. S. Bach-Stiftung. Tonhalle St. Gallen, 19 Uhr
Ä guäti Kombi. Chor & Groove mit dem jungen Frauenchor. Offene Kirche St. Gallen, 20 Uhr
Dartagnan. Support: Storm Seeker. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Five on fire feat. Casal Quartett. Jazz- & Streichquartett: Melodien, tiefgründige Expression. Kult-Bau St. Gallen, 20 Uhr
Liek, Lothario, Angelikas. Punk, Garage. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr
Team Scheisse, Gordon Bleu. Punkrock. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Unplugged Night. Mit Anna Rossinelli und Noemi Beza. Wüthrich Pflanzen Hatswil / Amriswil, 20 Uhr
Silvan Zingg. Boogie-Woogie. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Andryy. Auf Clubtour mit neuen Songs. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Endless Wellness. Support: Ischia. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Frauenfeld Rockt. Der Nachwuchs-Contest. Gasthof zum Falken Frauenfeld, 20:30 Uhr
Jack Slamer / Twenty two Toads. Blues, Hard Rock & Maximum R&B. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Red at night. The beauty of storytelling. Lukas Bar St. Gallen, 20:30 Uhr
Jamaram. Reggae. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Basement Saints. Rock'n'Roll, Blues, Soul. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 21 Uhr

Nachtleben

Día de Muertos – Fiesta Mexicana im Rümpelium. Ofrenda, Musica, Essen, H.E.A.R. Colectiv. Rümpelium St. Gallen, 13 Uhr
Offenbar. Rab-Bar Trogen, 17 Uhr
Kaff & Kuchen. Open Turntables, bring your Vinyls & USBs. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr
Gigolo Romantico. Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St. Gallen, 21 Uhr
Steibi Fm: Nightrider Soundsystem. Winterthurs Partyradio. Albani Winterthur, 23 Uhr
Wums, Dj Tatana, Ashwini, Dj Dj Team. Trance & so. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

Film

All Shall Be Well. Als ihre Partnerin stirbt, steht Angie vor dem Nichts. Kinok St. Gallen, 11:15 Uhr
My Favourite Cake. Stark: Eine 70-jährige Iranerin wagt eine neue Liebe. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr und Kinok St. Gallen, 19:20 Uhr

Black Box Diaries. MeToo in Japan: Shiori Itos langer Kampf für Gerechtigkeit. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Dreamers. Mit 18 wird Carlos in den USA zum Sans-Papiers. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
Filme für die Erde Festival. Unter dem Motto act & protect. Blue Cinema Maxx und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Lektionen in Finsternis (Lessons of Darkness). Dokumentarfilm von Werner Herzog. Kino Cameo Winterthur, 18:45 Uhr
Ihr könnt jetzt gehen. Reisefilme, die Fernweh wecken. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Landesverräter. Neufilmung: Der St. Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr und Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr
Black Box Diaries. Dokumentarfilm von Shiori Ito. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Leningrad Cowboys Go America. Aftershow mit dem Halt de Lade DJ-Team. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr

Bühne

La Manékin. Von fehlenden und helfenden Händen. Figurentheater Winterthur, 19 Uhr
Susanne Odermatt und Patrick Boog: Die Tür nebenan. Eine rasante Beziehungskomödie. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 19 Uhr
Fruits of Life – Das Alter und der Tanz. Tanzperformances. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr
L'Orfeo. Oper von Claudio Monteverdi in italienischer Sprache. Evang. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 19:30 Uhr
Corpus Delicti. Eigenproduktion. Ein dystopischer Zukunftsthriller. Fabrigli Buchs, 20 Uhr
Tango de amor. Mit Annette Wunsch und Goran Kovacevic. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Theatrik – Theaterwoche in der Grabenhalle. Micos (RUS) präsentieren «Solange es keine Kinder gibt». Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Iowa, Lesung von Stefanie Sargnagel, begleitet von Christiane Rösinger. Humoristische Leseshow mit melancholischen Chansons. Palace St. Gallen, 20 Uhr

Diverses

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:15 Uhr
Ballnacht. PingPong, Tschüttele, Musik und mehr. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr

Ausstellung

Designgut. Fokus auf «Tradition». Casinotheater Winterthur, 10 Uhr

Upcycling Music. Eröffnung der interaktiven Musikausstellung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 18 Uhr
Catherine Zundel & Markus Reich – Ebben. Fluten. Ewigkeiten. Vernissage. Kunst-Raum Frauenfeld, 19 Uhr

Sa 02.

Konzert

Klang-Café. Claire Pasquier. Der einzigartige Klang des Fazioli-Flügels. Opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 11 Uhr
Klanghalt – Abschluss der 4. Serie. Seefeldler Kammerchor unter der Leitung von Grégoire May. Kreuzgang St. Katharinen St. Gallen, 17 Uhr
Bands on stage. GrooveLab der Liecht. Musikschule. Schloßlekkeller Vaduz, 19 Uhr
Zwischen der Zeit. Das Erwin Schulhoff (1894-1942) Projekt. Feilenhauer Winterthur, 19:30 Uhr
10 Jahre Cuadro 22. Minifestival mit Live Performances & DJ's. Cuadro 22 Chur, 20 Uhr
Blues Max Solo. Mach mir bloss keine Geschichten. Haus zur Stickerei Heiden, 20 Uhr
BrasilLago. Bossa, Samba, Foro & mehr. K9 Konstanz, 20 Uhr
Crazy Diamond – The Pink Floyd Tribute. Wuchtig, druckvoll und mächtig. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Dodo – live Tour 2024. Soul, Blues, Country, Rock and Roll, Pop Love Songs. Verrucano Mels, 20 Uhr
Easy Silence. Live und direkt ins Herz. Zak Jona, 20 Uhr
Edb & Jamila. Mundart Indie Pop. Albani Winterthur, 20 Uhr
Eliane – Albumtour. Piano, Balladen und eine sanfte wunderschöne Stimme. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Gizmo Varillas. Support: Bobby Bazini. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
Nestor / Velveten Queen. Hard Rock aus Schweden. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr
The Brew Group. Jazz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
The Magic Mumble Jumble. Folk Pop. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Einzig und dr Andr. Lieder und Geschichten aus der Provinz. Aula Rebsamen Romanshorn, 20:15 Uhr
Apollo goes Indie: Odd Beholder. Wehmütiger Dreampop. Apollo Kreuzlingen, 20:30 Uhr
Voltage Arc, Support: The Rule. Rock Night. Flon St. Gallen, 20:30 Uhr
Johnethen Fuchs. Britrock. Gwölb Winterthur, 21 Uhr
Radio Strange – live. Grunge / Rock. Sitegass Bar Altstätten, 21 Uhr
Skafari. Hard rock'n' Ska. Rocki Docki Flums, 21 Uhr
Slugdown – Plattentaufe. Metal. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr
Soul & Funk. The Slacks – da bleiben keine Beine ruhig. Bierhalle Linde Balgach, 21:30 Uhr
Dark Klub. 80s, Wave, Electronic. ØYA Bar Kafé Klub St. Gallen, 22 Uhr

Projekt Et & DJ Putzi. Abschiedskonzert von Projekt ET. Restaurant Schwarzer Engel St. Gallen, 22 Uhr

Nachtleben

Anliker Dance Night. Standard/Latein, Salsa, Disco-Fox, West Coast Swing uvm. Tanzschule Anliker St. Gallen, 20 Uhr
Der kopflose Reiter. Halloween Basskerade by H.E.A.R – Downtown, Techno & Goa. Rümpeltum St. Gallen, 20 Uhr
Schwoof. Treffpunkt für Tanzfreaks im besten Alter. Lagerhaus, Davidstr. 42 St. Gallen, 20 Uhr
Hot 70's Party feat. The Bad Powells (AT). Die heisseste Partyband des Universums. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 20:30 Uhr
Saddest Songs. Schnief. Palace St. Gallen, 21 Uhr
Notusgang, Halloween Bash. Mashup. Salzhaus Winterthur, 21:30 Uhr
2000er Party. Sag Hallo zum neuen Stern am Partyhimmel! Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
Audoptil. Psytrance on Fire. Kula Konstanz, 22 Uhr
Halloween Party w/ DJ Max Power. Die schaurig-schöne Party für alle. Gare de Lion Wil, 22 Uhr
Zeitreise. Die Party für alle ab 30. Kugl St. Gallen, 22 Uhr
Klangfarbe, Taala, Dimsn, Nake. Psychedelic. Deep. Techno. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr
La Boom. Partytunes durch die Dekaden. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Greina. Bryan Cyril Thurston kämpfte mit seiner Kunst für die Greina. Kinok St. Gallen, 12 Uhr
Die Tabubrecherin. Die krebserkrankte Michèle stellt sich dem Abenteuer Sterben. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr und Kino Passerelle Wattwil, 19:30 Uhr

Klanghalt – Abschluss der 4. Serie

Zeit und Ewigkeit kommen am 2. November 2024 zusammen. Einerseits findet die 4. Serie zum zeitlichen Abschluss, andererseits steht das Thema «ewig – DU» auf dem Programm. Der Seefeldler Kammerchor unter der Leitung von Grégoire May gestaltet das musikalische Programm mit Neuvertonungen von Rilke-Gedichten. Herzliche Einladung zu Klang, Stille und Fülle – mit Empfehlung von warmer Kleidung sowie mit Vorfreude auf einen klingenden Kreuzgang. Anschliessend stossen wir an auf Vergangenes und Zukünftiges rund um Klanghalt!

Samstag, 2. November, 17 Uhr im Kreuzgang St. Katharinen St. Gallen. Klanghalt.ch

Die Schnettis und die Schmoos. Romeo- und Julia-Geschichte von den «Grüffelo»-Schöpfern. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Pettersson & Findus: Findus zieht um. Animations- und Realfilm von Ali Samadi Ahadi. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Say God Bye. Thomas Imbachs Hommage an Meisterregisseur Jean-Luc Godard. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
My Favourite Cake. Regie: Maryam Moghadam, Behtash Sanaeaha. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Snowpiercer. Spielfilm von Bong Joon-Ho. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Lee – Die Fotografin. Kate Winslet als legendäre Kriegsphotografin Lee Miller. Kinok St. Gallen, 18:50 Uhr
80 Plus. Regie: Sabine Hiebler, Gerhard Ertl. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Tschugger – Der lätscht Fall. Regie: David Constantin, Johannes Bachmann. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Joker 2. Folie à Deux. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
My Favourite Cake (Keyke mahboobe man). Spielfilm von Maryam Moghadam und Behtash Sanaeaha. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Come pecore in mezzo ai lupi. Polizistin Stefania arbeitet als Undercover-Agentin in Rom. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Lahme Ente, blindes Huhn. Von Ulrich Hub. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 15 Uhr
Hänsel und Gretel. Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Fruits of Life – Das Alter und der Tanz. Tanzperformances. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr





Anzeigen

Dodo - «Live-Tour 2024»

Als Erfolgsproduzent hinter preisgekrönten Alben von Stars wie Lo & Leduc, Nemo oder Steff La Cheffe weiss Dodo genau, was einen guten Song ausmacht. Seine sechs eigenen Studioalben, die letzten erhielten Goldstatus, sind vollgespickt damit, seinen grössten Hit «Hippie-Bus» kennt die ganze Schweiz. Kürzlich reiste Dodo mit einem mobilen Musikstudio im Schiffscontainer von Basel via Rhein nach Afrika. Dabei entstand nebst einem Kinofilm das neue Album «Yopugon - Way Back Home».

Samstag, 2. November, 20 Uhr, Verrucano Mels. alteskino.ch

«Die letzte Therapie»

Im neuen psychologischen Kammerstück des St.Galler Autors Giuseppe Gracia geraten der Therapeut Martin Kissler und der depressive Journalist Andreas Brenner mit geladener Pistole in ein Psychoduell. Anlass ist der Suizid von Brenners Jugendliebe, die beim Therapeuten in Behandlung war. Ein Drama über falsche Erinnerungen, Liebe und die Grenzen der Psychotherapie. Es spielen Jan von Rennenkampf als Journalist und Bodo Krumwiede als Therapeut.

Samstag, 2. November, 20.15 Uhr, Chössi Theater Lichtensteig. choessi.ch

L'Orfeo. Oper von Claudio Monteverdi in italienischer Sprache. Evang. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 19:30 Uhr
Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Corpus Delicti. Eigenproduktion. Ein dystopischer Zukunftsthriller. Fabriggeli Buchs, 20 Uhr
Falten. Ein kabarettistisches Konzert von und mit Flurin Caviezel. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Markus Schönholzer / Die Schönholzers. Mit seinem neuesten Solo-Programm. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Spieled Wiiter. Komödie von Rick Abbot. Mehrzweckhalle Ebnat Andwil SG, 20 Uhr

Giuseppe Gracias Theaterstück «Die letzte Therapie». Das neue psychologische Kammerstück des St.Galler Autors. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
La Manékine. Von fehlenden und helfenden Händen. Figurentheater Winterthur, 20:15 Uhr
theagovia theater - Familienidyll. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr
Theatrik - Theaterwoche in der Grabenhalle. Micos (RUS) präsentieren «Solange es keine Kinder gibt». Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Poetry Slam. Kampf der Dichter*innen. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Der alte König in seinem Exil. Theater am Tisch. Löwen Sommeri, 20:30 Uhr

Kinder

Kleinkinderkino. Die Schnetts und die Schmoos. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Englische Erzählstunde. Mit Sebastian Bailey. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 11 Uhr

FC 25 Duo-Turnier. Zeigt im Zweierteam, was ihr fußballerisch drauf habt. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 13 Uhr
Walk-in Basteln «Bastle ein Steinzeit-Amulett aus Holz und Co.». Kinder nur in Begleitung Erwachsener. Naturmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Ulrich Gabriel - Nagoberts Märchenlieder. Mitmachkonzert ab 3 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Kinderdisco. Vom Bodesurri zum Headspin. Kammgarn Schaffhausen, 16 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend - fidirifidirafidihoppssassa. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Flohmarkt Gallusplatz. Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St. Gallen, 08 Uhr
Saum mit Muli ... rekonoszieren. Latten, Drähte, Drehkreuze offen. Äste, Steine aus dem Weg. Säumerweg von Appenzell nach St. Gallen, 08 Uhr
17. Kulturfenster auf dem Säntisgipfel. Tourismus - Teil unserer Kultur und Identität? Kulturfenster «Kultur am Säntis» Säntis Schwägalp, 09 Uhr
Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
UCI Weltcup Final Kunstradfahren. Kunstradwettkampf der Weltelite. Mehrzweckhalle Thurzelg Oberbüren, 13 Uhr
Cafetango. Milonga und Kaffee. Kaffeehaus St. Gallen, 16 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Bodensee Schifffahrt. Hafen Rorschach, 19:15 Uhr
Heimspiel. FC St. Gallen 1879 - FC Sion. Kybunpark St. Gallen, 20:30 Uhr

Ausstellung

Freier Eintritt. Jeden ersten Samstag im Monat. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 00 Uhr

Designgut. Fokus auf «Tradition». Casinotheater Winterthur, 10 Uhr
Miriam Rodriguez Startz: In Ton und Farbe. Erste Einzelausstellung mit Werken aus Ton und Gouache. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 11 Uhr
Pop-Up-Werkstatt Extended. Finissage. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:45 Uhr
Painted Love. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr
Hot Mess. Führung. Kunsthalle Winterthur, 15 Uhr
Sabor - Der erste Maschinenmensch aus Teufen. Eröffnung. Zeughaus Teufen, 15 Uhr
Mark Buchmann und Jacques Schedler - Neuerung der Malerei. Vernissage. Bernerhaus Frauenfeld, 17:30 Uhr

So 03.

Konzert

Ittinger Sonntagskonzert 1. Mit Milos Karadaglic. Kartause Ittingen Warth, 11 Uhr
Schauchäsi Stobete. Mit dem Echo vom Säntis. Schaukäserei Stein, 11 Uhr
Lazy Sunday. Lazy Sunday - Jazz Piano mit Claude Diallo. Kaffeehaus St. Gallen, 12 Uhr
«Ganz Dvorak» - Komponist im Fokus. Mit dem Klavierquintett in A-Dur. Zwinglikirche Winterthur, 17 Uhr
Ida Nielsen & The Funkbots (DK). Knallharte Funk-Beats, Slap-Bass-Virtuosität & Agilerapping. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
La vie en rose. Harfe, Violine, Akkordeon und Gesang. Kirche Kurzrickenbach Kreuzlingen, 17 Uhr
LichtKlang. Eine Licht-Klang-Reise in der dunklen Jahreszeit. SingKlangRaum St. Gallen, 17 Uhr
Quintette Turbulences. 2. Meisterzyklus-Konzert der Saison. Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr
Duo Angelis. Konzert mit Orgel und Oboe/Englischhorn. Evang. Kirche Rehetobel, 17:15 Uhr

Fai Baba & Amour sur Mars & Pina Palau. Kammerpop. Albani Winterthur, 19 Uhr

Film

Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
Black Box Diaries. MeToo in Japan: Shiori Itos langer Kampf für Gerechtigkeit. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr und Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr
Die Tabubrecherin. Von Erich Langjahr & Silvia Haselbeck. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr und Kino Rosental Heiden, 19 Uhr
My Favourite Cake. Stark: Eine 70-jährige Iranerin wagt eine neue Liebe. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
In Liebe, Eure Hilde. Spielfilm von Andreas Dresen. Kino Cameo Winterthur, 16:30 Uhr
Fantastic Machine. Von Axel Danielson. Cinema Luna Frauenfeld, 17 Uhr
Romeo è Giulietta. Turbulente Komödie um Identität und Geschlechterrollen. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr
Iddu - Racconti dell'isola. Dokumentarfilm von Miriam Ernst. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr
Kurzfilmband: Inuit Voices. Mit anschliessendem Q&A. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Landesverräter. Neuverfilmung: Der St.Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr

Bühne

Der kleine Prinz. Familienmusical nach Antoine de Saint-Exupéry. Theater Winterthur, 11 Uhr
Appenzeller Welttournee. Mit Martin O., Appenzeller Echo & Philipp Langenegger. Casino Herisau, 12:30 Uhr
Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Der kleine Prinz. Familienmusical nach Antoine de Saint-Exupéry. Theater Winterthur, 15 Uhr
Spieled Wiiter. Komödie von Rick Abbot. Mehrzweckhalle Ebnat Andwil, 16 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Äusserst amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouvaille St. Gallen, 17 Uhr
Appenzeller Welttournee. Mit Martin O., Appenzeller Echo & Philipp Langenegger. Casino Herisau, 17 Uhr
Sofja Petrowna / Republik der Taubheit. Schauspiel nach Lydia Tschukowskaja und Ilya Kaminsky. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Theatrik - Theaterwoche in der Grabenhalle. «Die kleinste Gabel der Welt» - Familienstück. Grabenhalle St. Gallen, 17 Uhr
TanzPlan Ost. Turn on: von Soraya Leila Emery & An Act: von Neil Höhener. Bachtornhalle Schaffhausen, 18 Uhr
SunntigusKlang. Mit einer Reise ins Rätoromanische. Fabriggeli Buchs, 19 Uhr

Susanne Odermatt und Patrick Boog: Die Tür nebenan. Eine rasante Beziehungskomödie. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 19 Uhr

Literatur

Pen-Lesung: Penum Nr. 4. Präsentation der Vereinsschrift und Lesungen. Schloßlekkeller Vaduz, 10 Uhr

Vortrag

Saatgutproduktion von einheimischen Wildstauden und Blumenwiesenmischungen. Vortrag mit Johannes Burri. Botanischer Garten St. Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr
Das Leben neu denken. Der Umgang mit schwierigen Lebenssituationen. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 10:30 Uhr
Steine der Erinnerung. Ein Rundgang über den Jüdischen Friedhof. Jüdischer Friedhof Hohemems, 11:30 Uhr
Patagonien - Explora Live Reportage. In acht Monaten 3000 km durch die Wildnis bis Feuerland. Stadtsaal Wil, 13 Uhr
Jäger & Sammler. Mehrfach preisgekrönt, faszinierend, lustig & schockierend. Stadtsaal Wil, 17 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Nomali. Geschichte, Versli und meeh. Geschichten-Morgen für Familien. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Geschichten-Herbst. Theater Billitz. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr
Der gestiefelte Kater. Figurentheater für Gross und Klein. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Die drei ??? - Erbe des Drachens. Das berühmte Detektiv-Trio. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend - fidirifidirafidihoppssassa. Storchen St. Gallen, 11 & 15 Uhr
Niko. Reise zu den Polarlichtern. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
MiniMove St. Gallen. Bewegung und Spiel für Kinder von 0-6 Jahre. Turnhalle Halden St. Gallen, 14:30 Uhr
The Wild Robot. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Jörg Bohn / Bruno schneit. Eine Geschichte aus dem Kleiderschrank. Diogenes Theater Altstätten, 16 Uhr
Robot Dreams. Kinder-Kino. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Säntis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Ratsschüblig mit Kartoffelsalat. Serviert durch den Gemeinderat. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr
Iceripper Flohmarkt. Eulachhallen Winterthur, 12 Uhr
Heimspiel Frauen. FC Winti - Yverdon Sport FC. Schützenwiese Winterthur, 14 Uhr





Gesprächsreihe: Charakter

In Zeiten, in denen alles im Wandel ist, wird die Besinnung auf traditionelle Prinzipien in der Architektur immer schwieriger. Die architektonische Relevanz des Charakters verdient sicherlich eine erneute Überprüfung. Er wurde hauptsächlich im Zusammenhang mit einem neuen Gebäude interpretiert, oft von einem einzelnen Autor, der nicht selten als männliches Genie bezeichnet wurde. All diese Dinge haben sich grundlegend geändert. Einführungsreferat durch Architektin An Fonteyne, anschliessend Podiumsdiskussion. Die Veranstaltung ist auf Englisch.

Montag, 4. November, 19.30 Uhr, Architekturforum Ostschweiz St. Gallen. a-f-o.ch

Wohin geht die deutsche Literatur?

Mario Andreotti spricht über Aspekte und Tendenzen der zeitgenössischen Dichtung. Nach 1989 ist es als Ausdruck der Postmoderne zu spürbaren Veränderungen im literarischen Feld gekommen, die nicht zuletzt mit der Etablierung einer neuen Erzählergeneration zusammenhängen. Damit verbunden ist eine zunehmende Pluralität der Gattungen, Erzählweisen, Gedichtformen und Medienverbünde. Vor diesem Hintergrund zeigt der Vortrag die thematischen Schwerpunkte und poetologischen Tendenzen in der zeitgenössischen Literatur auf.

Dienstag, 5. November, 19.30 Uhr, Raum für Literatur St. Gallen. gdsl.ch

Führung. Tauchen Sie ein in die Welt der Setzer und Drucker. Typorama Bischofszell, 15 Uhr

Ausstellung

Experimental Ecology. Offenes Kunstlabor (Kirchoferhaus). Kunstmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Akte / Mit Stift oder Pinsel gezeichnet. Rundgang bei Wein und Brot. Galerie Adrian Bleisch Arbon, 11 Uhr
Billboards am See. Axel Kirchoff – Silent Portraits. Kornhausplatz Rorschach, 11 Uhr
Der Beginn des Tourismus im Appenzellerland: Die Molke. Vortrag und Molken-Degustation mit Thomas Fuchs. Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch, 11 Uhr
Designgut. Fokus auf «Tradition». Casinotheater Winterthur, 11 Uhr
Guter Stoff. Kollektion Textilmuseum. Ausstellungsführung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Making-of: Blick hinter die Kulissen des Oral-History Projekts. Führung durch «Kindheit in der Ostschweiz». Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Otto Forster. Vernissage. Kultur im Bären Häggenschwil, 11 Uhr
René Düsel – Modularbilder in Bewegung. Vernissage. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 11 Uhr
Ars Termini. Finissage-Rundgang mit Kunstschaffenden und Kunstwerken. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, 11:30 Uhr
Zeitzeugenführung. Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Experimental Ecology. Workshop mit Riikka Tauriainen und Meike Vogt. Kunstmuseum St. Gallen, 13 Uhr
Altes Rathaus Schwänberg. Freie Besichtigung, historisch bedeutsame Räume. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr
Führung im Typorama. Die Welt der Setzer und Drucker. Typorama Bischofszell, 15 Uhr
Weltstadt oder so? Brigantium im 1. Jh. n. Chr. Führung. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Miriam Rodriguez Start: In Ton und Farbe. Erste Einzelausstellung mit Werken aus Ton und Gouache. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 17 Uhr

Film

Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Dreamers. Mit 18 wird Carlos in den USA zum Sans-Papiers. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
All Shall Be Well. Spielfilm von Ray Yeung. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
No Other Land. Prämierte Doku über die Vertreibung von Palästinenser:innen. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Twister. Spielfilm von Jan de Bont. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Landesverräter. Neuverfilmung: Der St. Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Stern – St. Galler Zeitreise – 3. Akt: 1980. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Über Mut. Jugendclub momoll theater. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur

Montagslesen kulinarisch. Rezeptideen aus Karl Schimkes Lieblingskochbuch. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 18:30 Uhr
Dichtungsring St. Gallen Nr. 164. Die offene Lesebühne. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Die Rolle der Kraft in der Rehabilitation und Prävention. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Die Suche nach anderen Welten – ESAs PLATO-Mission. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Spuren des Verschwindens – Legendarisches Erzählen von Mariä Himmelfahrt. Mit Dr. Björn Klaus Buschbeck. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 18:15 Uhr
Exactitude – ambiguity. Gesprächsreihe: Charakter. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18:30 Uhr
Zur Situation in Palästina / Israel. Vortrag und Gespräch mit Sumaya Farhat-Naser. Festsaal Katharinen St. Gallen, 18:30 Uhr

Kinder

Jörg Bohn / Bruno schneit. Eine Geschichte aus dem Kleiderschrank. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr

Diverses

EternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Brennende Brücken – Erkenntnisse einer Reporterin im Krieg. Mit Luzia Tschirky. Pfalzweiler St. Gallen, 09:30 Uhr
Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung. Tirumpel St. Gallen, 13:30 Uhr

tiRumpel Topf. Gemeinsam kochen und essen wir feine Menus aus aller Welt. Tirumpel St. Gallen, 15:30 Uhr

Di 05.

Konzert

Snow Strippers. EDM, Electroclash, Hyperpop und Weed-Culture. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Michael & Florian Arbenz. Jazz, Doppelkonzert. Postremise Chur, 20:15 Uhr
Salle Bolivar Konzertreihe. Skiba Shapiro, Milena Patagonia, Hoa Luo. Salle Bolivar (Neuwiesenhof) Winterthur, 20:30 Uhr

Nachtleben

6 Jahre Latzhosen. Der Verein Latzhose hat wieder Jahrestag. Restaurant Schwarzer Engel St. Gallen, 18 Uhr

Film

In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Der Buchspazierer. Regie: The Chau Ngo. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
Die Tabubrecherin. Die krebserkrankte Michèle stellt sich dem Abenteuer Sterben. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr
No Other Land. Dokumentarfilm von Basel Adra, uvm. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Volare. Eine erfolgreiche Schauspieler:in kämpft gegen Flugangst. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Corpus Homini. Filmgespräch mit Regisseur Anatol Bogendorfer. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Filmforum Wil. Okuribito. Cinewil Wil, 19:30 Uhr
Landesverräter. Regie: Michael Krummenacher. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Eternal You. KI ermöglicht die Kommunikation mit Verstorbenen. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Melancholia. Spielfilm von Lars von Trier. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

28. Internationale Kurzfilmtage Winterthur. Das Eröffnungsprogramm. Blue Cinema Maxx Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

KlimaGespräche Buchs. Im Einklang mit dem Klima. Fabriggli Buchs, 19 Uhr
Die Liebe zu den drei Orangen. Oper von Sergei Prokofjew. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Nora oder ein Puppen-haus. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Äusserst amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Comedy Zischtig. Mit Veri, Die Zwillinge, Valerio Moser, Ivanka Galic. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
Mike Müller – Klassentreffen. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Auf Buchführung – Meller/ Michel/v. Schaik: «Die Evolution der Gewalt». Warum wir Frieden wollen, aber Kriege führen. Kellertheater Winterthur, 19 Uhr
lauschig-Leseclub. Lauren Groff: «Die weite Wildnis». Zum Hinteren Hecht Winterthur, 19:30 Uhr
Dichtungsring. Slam-Poetry. Albani Winterthur, 20 Uhr
Luzia Tschirky – Live aus der Ukraine. Weinfelder Buchtage. Goldener Dachs Weinfelden, 20 Uhr
Niemandsländ. Lesung mit Pia Waibel: «Niemandsländ» von Renée Brand. 1733 Weinbar St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Standortförderung – mehr als nur Arbeitsplätze. Samuel Zuberbühler, Standortförderung Stadt St. Gallen. DenkBar St. Gallen, 09:30 Uhr
Die soziale Dimension der chronischen Schmerzkrankheit. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Geordnetes Beziehungschaos: Partnerschaft bei ADHS. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Scherza infida – Händel als Opernkomponist. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Wohin geht die deutsche Literatur? Mit Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Mario Andreotti. Raum für Literatur St. Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

Reim und Spiel. Mit Leseanimatorin Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Gossau SG, 09:15 & 10:15 Uhr

Diverses

Lunch und Austausch für Berufsfrauen. Im Salon der DenkBar. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Café Trotzdem Altstätten. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Zeichnen mit... Lea Le. Zeichnen mit der Illustratorin. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Selbstverteidigungskurs für Frauen. Die Teilnehmerinnen lernen Verteidigungstechniken kennen. Schulhaus Halden St. Gallen, 18:30 Uhr

Ausstellung

Vorwärts in die Vergangenheit. Kunst & Zmittäg. Kunstmuseum St. Gallen, 12:30 Uhr
Form Matters, Matter Forms. Kuratorenführung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Mi 06.

Konzert

Mittwoch-Mittags-Konzerte. Jazz – Gitarre solo. Evangelische Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr

Mo 04.

Konzert

Orgeltröst – Kurzkonzerte im November. Kurze Orgelkonzerte montagabends im November. DomMusik in der Kathedrale St. Gallen, 17:30 Uhr
Jazz im Ink. Artist in Residence 2024: Claude Diallo, Piano. ink Appenzell, 19:30 Uhr
Larissa Baumann & Band. Ein frischer Wind in der Schweizer Soul- und Blueszene. Bistro St. Gallen Einstein, 20 Uhr



Isidore Quartett. Werke von Mozart, Beethoven & Billy Childs. Casino Herisau, 19:30 Uhr
Junge Dirigent:innen der ZHdK. Werke von Tschaiikowsky, Wagner & Poulenc. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Appenzeller Echo. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Martin O. – Super Looper. Highlights und Perlen der letzten 16 Jahre. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Suma Covjek – Ringispil. Mit dem dritten Studioalbum. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Taimashoe, Dana Gavranski. Experimentation-Noise-DIY-Pop, Doppelkonzert. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Bullaugenkonzert #119 – Mo Klé. Mit neuer EP «Songs From The Attic». Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr
Guts Pie Earshot. Punk, Breakbeat, Hardcore, Techno. Rümpeltum St. Gallen, 20:30 Uhr
Yemen Blues. Orientalischen Melodien und Funk, Blues, Rock und Soul. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Film

28. Internationale Kurzfilmtage Winterthur. Kinoprogramme und Veranstaltungen rund um den Kurzfilm. Blue Cinema Maxx Winterthur, 10 Uhr
Lee – Die Fotografin. Kate Winslet als legendäre Kriegsphotografin Lee Miller. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
My Favourite Cake. Stark: Eine 70-jährige Iranerin wagt eine neue Liebe. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
Best-of European Film Awards. Kurzfilme von diversen Regisseur:innen. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
Dieci minuti. Eine ungewöhnliche Therapie hilft Bianca aus der Krise. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
No Other Land. Dokumentarfilm. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Die göttliche Ordnung. Von Petra Volpe. Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr
Ihr könnt jetzt gehen. Reisefilme, die Fernweh wecken. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
22 Million. Kurzfilme von diversen Regisseur:innen. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr
Animittwoch. Godzilla. Cinewil Wil, 20 Uhr
Kultkino – Leningrad Cowboys Go America. Apollo Kreuzlingen, 20 Uhr
Black Box Diaries. MeToo in Japan: Shiori Itos langer Kampf für Gerechtigkeit. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Hedda Gabler. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Nora oder ein Puppen-haus. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Manuel Stahlberger & Julia Kubik. Weinfelder Buchtage. Goldener Dachs Weinfelden, 20 Uhr

Mike Müller – Klassentreffen. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Spieled Wiiter. Komödie von Rick Abbot. Mehrzweckhalle Ebnet Andwil, 20 Uhr
Stern – St. Galler Zeitreise – 3. Akt: 1980. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Über Mut. Jugendclub momoll theater. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur

Bücherherbst 2024. Mit Daniela Binder und Sibylle Engli. Raum für Literatur St. Gallen, 19 Uhr
Weinfelder Buchtage – Philip Tingle. Gespräch: Was ist Literaturkritik? Goldener Dachs Weinfelden, 19 Uhr

Vortrag

Was uns Knochen erzählen. Mit Martina Pacher, Kuratorin Archäozoologie. Naturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Almudena Grandes: «La madre de Frankenstein» (2020). Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Schicksalsjahre der Schweiz – Jahre, die bis heute wirken. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Zukunft der BWL – Grundlagenbildung im Zeitalter von KI. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Hanno Loewy: Falsche Freunde und richtige Feinde. Fantasien über Juden – zwischen Antisemitismus & Zionsliebe. Voralberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Der globale Kohlenstoff-Kreislauf. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 19:15 Uhr

Kinder

Der Lesehund kommt. Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr
Die drei ??? – Erbe des Drachens. Das berühmte Detektiv-Trio. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Kinderflohmarkt. Mach mit beim Kinderflohmarkt. Shopping Arena St. Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14:15 Uhr
Wie Ida einen Schatz versteckt... und Jakob keinen findet. Figurentheater und Live-Animationsfilm. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Kommissar Gordon & Buffy. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Geschichtenzeit. Unser Team liest eine Geschichte vor. Bibliothek Buchs, 15:30 Uhr

Diverses

Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Kurs Watercolor meets

Handlettering. Galerie am Gleis Uzwil, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fliegend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

St Cravan, boxeur. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Bienvenue. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Do 07.

Konzert

Jonethen Fuchs. Britrock. Baracca Bar St. Gallen, 19 Uhr
Viatros Quartet. Werke von Haydn, Debussy & Fazil Say. Weißer Saal, Schloss Mainau Insel Mainau, 19 Uhr
Javier Garcia «EGO». Comedy. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19:45 Uhr
Francesca Tandoi Trio. Aufstrebender Jazzstar, Straight Ahead Jazz wiederbelebt. Kult-Bau St. Gallen, 20 Uhr
Jazz im Museum. Andrés Dés Quartet – Unimportant Things. Voralberg Museum Bregenz, 20 Uhr
Randomizer. Funk, Pop, Jazz. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20 Uhr
Pippo Pollina Solo: Nell' attimo. Ein Soloprogramm als musikalische Retrospektive. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Purple Headspace. Plattentaufe. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben

Heute Tankrevision. Jeden ersten Donnerstag im Monat Barbetrieb. Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr

Film

All Shall Be Well. Als ihre Partnerin stirbt, steht Angie vor dem Nichts. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
22 Million. Kurzfilme von diversen Regisseur:innen. Kino Cameo Winterthur, 14:30 Uhr
No Other Land. Prämierte Doku über die Vertreibung von Palästinenser:innen. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr und Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Meet the Artist: Maryam Tafakory. Kurzfilme. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
Typisch Emil. Liebevoller Porträt des grossen Schweizer Kabarettisten. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr
Die Tabubrecherin. Reise ins Unbekannte. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Once I Entered a Garden. Regie: Avi Mogravi. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Monster (Die Unschuld). Drama. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
The Man in the Director's Chair. Kurzfilme von Vytautas Katkus. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr
Widow Clicquot. Biopic über die Frau, die für ihren Champagner kämpfte. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Grosser Bücherflohmarkt für einen guten Zweck. Verkauf von Büchern und DVDs, Erlös wird gespendet. OST Ostschweizer Fachhochschule, Bibliothek Campus St. Gallen, 13 Uhr
Nilufar Khozani – Terafik. Lesung und Gespräch. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Cyber Security Day Ostschweiz. Einblick in neueste Strategien zur Bewältigung Datenmassen. Lokremise St. Gallen, 13 Uhr
Stift+Stadt: Führung im Gewölbekeller der Stiftsbibliothek. Führung durch die aktuelle Ausstellung. Stiftsbibliothek, Gewölbekeller St. Gallen, 18 Uhr
Ein Werk – drei Perspektiven. Einblick in den Kunstbetrieb. Öffentliche Vorlesung der HSG. Kunstmuseum St. Gallen, 18:15 Uhr



Grosser Bücherflohmarkt für einen guten Zweck

Bereits zum achten Mal veranstaltet die Bibliothek am Campus St. Gallen der OST – Ostschweizer Fachhochschule ihren Bücherflohmarkt. Ein vielfältiges Angebot lädt zum ausgiebigen Stöbern ein. Die gesamten Einnahmen kommen zwei Hilfsprojekten zugute. Das Projekt Wildflower ermöglicht Mädchen und jungen Frauen in Afghanistan mit Hilfe von Onlineunterricht, ein Minimum an Bildung zu bekommen. Der Verein Bayasalant betreibt eine Tagesstätte, einen Kindergarten und eine Vielzahl von Hilfsangeboten für Kinder und Jugendliche in der Mongolei.

Donnerstag, 7. November, ab 13 Uhr, OST Bibliothek Campus St. Gallen.
ost.ch/buecherflohmarkt

Bühne

Die Vermessung der Welt. Von Daniel Kehlmann. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Hänsel und Gretel. Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Nora oder ein Puppen-haus. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Benedikt Meyer. Historisches Kabarett. Bühne Marbach, 20 Uhr
Bliss – Acapulco. Alles und noch viel mehr. Casino Herisau, 20 Uhr
Corpus Delicti. Eigenproduktion. Ein dystopischer Zukunftsthriller. Fabrigli Buchs, 20 Uhr
Kim de l'Horizon – Dann mach doch Limonade, Bitch. Ein wilder Sprachritt verhandelt aktuelle Diskurse. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Renato Kaiser. Kabarettabend. Krone Trogen, 20 Uhr
Spieled Wiiter. Komödie von Rick Abbot. Mehrzweckhalle Ebnet Andwil, 20 Uhr
Über Mut. Jugendclub momoll theater. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur

Grosser Bücherflohmarkt für einen guten Zweck. Verkauf von Büchern und DVDs, Erlös wird gespendet. OST Ostschweizer Fachhochschule, Bibliothek Campus St. Gallen, 13 Uhr
Nilufar Khozani – Terafik. Lesung und Gespräch. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Cyber Security Day Ostschweiz. Einblick in neueste Strategien zur Bewältigung Datenmassen. Lokremise St. Gallen, 13 Uhr
Stift+Stadt: Führung im Gewölbekeller der Stiftsbibliothek. Führung durch die aktuelle Ausstellung. Stiftsbibliothek, Gewölbekeller St. Gallen, 18 Uhr
Ein Werk – drei Perspektiven. Einblick in den Kunstbetrieb. Öffentliche Vorlesung der HSG. Kunstmuseum St. Gallen, 18:15 Uhr

Hegel: Wie er unsere Zeit prägt & was wir von ihm lernen sollten. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Lange Nacht Der Kritik / Soziale Arbeit – Mal Anders. Diskussion. Grabenhalle St. Gallen, 18:30 Uhr

Kinder

Frauen-Chant. Kraftlieder singen im Frauenkreis. Chant & Klang St. Gallen, 19 Uhr

Diverses

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Poker am Donnerstag. «Deep and Fast». Casino St. Gallen, 19:30 Uhr
Schützengartens Burger-Schiff ab Romanshorn. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr
Steibi Stübli. Musik, Spiel & Spass. Albani Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

TiM – Tandem im Museum. Kennenlern-Treffen. Kunstmuseum St. Gallen St. Gallen, 14 Uhr
Tina Stamelou/Aygül Demirtas: «Tina & Ayül». Vernissage. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 17 Uhr
Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze. Führung. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Reality Check. Dialogischer Rundgang mit dem Ausstellungsteam. Museum Schafften Winterthur, 18 Uhr
Circle of Water. Textilien im Fluss. Vernissage. Textilmuseum St. Gallen, 18:30 Uhr
Harlis Schweizer Hadjdidj und Hans Schweizer «Paris / Spoken History». Vernissage. Auto St. Gallen, 19 Uhr

Fr 08.

Konzert

18. Jazznight Rorschach. Jazz in allen Facetten: Rock Funk, Blues, Swing, Oldtime. Stadt Rorschach, 19 Uhr





Anzeigen

Bach-Chor St. Gallen singt Mendelssohns «Lobgesang»

Mendelssohns «Lobgesang» wurde 1840 anlässlich der 400-Jahrfeier des Buchdrucks in Leipzig uraufgeführt. Er fand Inspiration in verschiedenen Bibeltexten unter anderem zum Aufstieg von Gottes Volk aus der Finsternis zum Licht. Letzteres wurde als Metapher für die Erleuchtung, die Gutenbergs Innovation der europäischen Kultur des 15. Jahrhunderts gebracht hatte, zum Schlüsselbild für das gesamte Werk. Den 42. Psalm vertonte Mendelssohn aufgrund seines poetischen Reichtums und der emotionalen Tiefe sowie der kontrastreichen Bildsprache.

Samstag, 9. November, 19.30 Uhr, Laurenzikirche St. Gallen.
bachchor-sg.ch

Chor Partial: «Luegid!»

Mit den schwebenden Klängen des Obertongesangs in neue musikalische Sphären eintauchen. Einkehren in den Alpen, durch schroffe Täler und ihren Widerhall, übers Joch oder mit einem entfesselten Juutz. Als einer der ganz wenigen Chöre Europas pflegt Partial die noch junge Kunst des westlichen Obertongesangs und erweitert damit die Möglichkeiten des zeitgenössischen Chorklangs. 20 Sänger:innen aus der Schweiz und Deutschland präsentieren unter der Leitung von Marcello Wick speziell für den Obertongesang arrangierte Werke.

Samstag, 9. November, 19.30 Uhr, Kirche St. Mangen St. Gallen.
partial.ch

Saint City Orchestra: Irish-Folk-Rock-Punk

Das Saint City Orchestra ist mehr als irgendeine Band, sondern ein verdammtes Live-Phänomen. Mit einer potenten Mischung aus irischen FolkTunes und echtem Punkrock hat das Schweizer Sextett eine musikalische Ära eingeläutet, die jeden aus den Latschen kippt. Der ideale Soundtrack für ein chaotisch spontanes Leben. Wo sie auftreten, schiesst die Stimmung in die Höhe und das pure Chaos bricht aus. Es ist ein unberechenbarer Haufen völlig abgedrehter Rampensäue, welche nicht aufhören, bevor der Schweiß von der Decke tropft.

Samstag, 9. November, 21 Uhr, Eisenwerk Frauenfeld.
eisenwerk.ch

Bach-Chor St. Gallen singt Mendelssohns «Lobgesang». Festliches Jahreskonzert des Bach-Chors. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 19:31 Uhr

Autumn of Terror 2024. Feat. Painful, I.o.n.u., Shotgun, Disparaged; Black Metal. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Diva. Ein intensives Livemusik-Erlebnis. K9 Konstanz, 20 Uhr
II Civetto & Lara Hulo. Balkan Pop. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Love, Das Mundart-Abba-Tribute. Secoanhand-Orchestra. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Marlo Grosshardt. Kammerpop. Albani Winterthur, 20 Uhr
Meine Liebe, Deine Liebe. Musik der 20er bis 40er Jahre, aus bekannten Musicals u.a. Kirche St. Laurentius Oberkirch Frauenfeld, 20 Uhr
Schöpfungsklang – eine Hommage ans Toggenburg. Musik- und Film-Erlebnis von Peter Roth zum 80. Geburtstag. Evang. Kirche Teufen, 20 Uhr

The Awakening & Diversion. Metal Night. Stage am Bach Mels, 20 Uhr
Worries And Other Plants. Albumtaufe feat. Kate Birch. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Luuk – Polytour / Kitana. Antithese zu Influencer und Hipster New Wave Rap. Grabenhalle St. Gallen, 20:15 Uhr
Shacke One. Rap. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Saint City Orchestra. Irish Night mit Rock'n'Roll. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 21 Uhr
Tryout. Rock aus Walenstadt. Rocki Docki Flums, 21 Uhr
Darius / Death of a Cheerleader / Whar Aleph Said. Post-Metal mit epischen Klanglandschaften. Horstklub Kreuzlingen, 21:30 Uhr

Nachtleben

Breaking Battle & Kids Breaking Battle 2 vs 2. Mit den Hosts Thomas & Ike. Flon St. Gallen, 13 Uhr
Disco Love. Mit Pajtim & Nais. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr
Rave w/ Umek. Techno. Kugel St. Gallen, 23 Uhr

Indie Disco. Alles Indie. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Landesverräter. Neuenfilmung: Der St. Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Die Schnetts und die Schmoos. Romeo- und -Julia-Geschichte von den «Grüffelo»-Schöpfern. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
100 Jahre Praesens-Film: Die Schweiz im Auftragsfilm. Kurzfilme. Kino Cameo Winterthur, 16:30 Uhr
Widow Clicquot. Biopic über die Frau, die für ihren Champagner kämpfte. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Brunaupark. Regie: Felix Hergert, Dominik Zietlow. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Typisch Emil. Liebevoller Porträt des grossen Schweizer Kabarettisten. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
22 Million. Kurzfilme von diversen Regiseur:innen. Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr
Lee – Die Fotografin. Regie: Ellen Kuras. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
No Other Land. Von Basel Adra et al. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Black Box Diaries. MeToo in Japan: Shiori Itos langer Kampf für Gerechtigkeit. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr
Kill Your Darlings. Kurzfilme. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

Bühne

Öffentliche Probe: Moved. Choreografien von Alan Lucien Øyen und Ohad Naharin. Theater St. Gallen, 13 Uhr
Die kleine Hexe. Ein musikalischer Besenritt. Würth Haus Rorschach, 14 Uhr
Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Talk im Studio. Martin Bieri unterhält sich mit Gästen. Theater Studio St. Gallen, 17 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Äusserst amüsanter

Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouvaille St. Gallen, 17:30 Uhr

Nice. Stück von Kristo Sagor. Konstanz, Spiegelhalle, 18 Uhr
Patrick Frey – Wo bin i gsi? Kabarett. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 18 Uhr
Traktanden nach Noten – eine amtliche Revue. Unlizenziertes Life-Coaching mittels Musik und Gesang. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
Corpus Delicti. Eigenproduktion. Ein dystopischer Zukunftsthiller. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Flamenco: Pas de deux. Flamenco & Piano. Kaffeehaus St. Gallen, 20 Uhr
Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Joël von Mutzenbecher / Zero. Comedy. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Kim de l'Horizon – Dann mach doch Limonade, Bitch. Ein wilder Sprachritt verhandelt aktuelle Diskurse. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Müslüm – «Helfetisch». Dee Zauber einer Schweiz. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Spieler Wüiter. Komödie von Rick Abbot. Mehrzweckhalle Ebnet Andwil, 20 Uhr
The Fabulous Ones. Ein neues Tanzstück von Elenita Queiroz. TanzRaum Herisau, 20 Uhr
Dimitri, Gargiulo und Knuth. Mit Musik, Literatur und Tanz. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr
Leo Bassi – Me, Mussolini. Anarcho-Clown-Show. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

Literatur

Alain Claude Sulzer – Fast wie ein Bruder. Weinfelder Buchtage. Goldener Dachs Weinfelden, 19:30 Uhr

Kinder

Goofetheater 37. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr
Italienische Erzählstunde. Mit Donatella. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10 Uhr

Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Erzählstunde in Tigrinya. Meskel Teklesenbet erzählt eine Geschichte auf Tigrinya. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14 Uhr
Kidical Mass mit Räbeliechtlis. Veloumzug mit Räbeliechtl schnitzen und Znacht. tiRumpel St. Gallen, 14 Uhr
Kreativatelier – Workshop für Kinder. Glaswerkstatt. Vorarlberg Museum Bregenz, 14 Uhr
Niko. Reise zu den Polarlichtern. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Wie Ida einen Schatz versteckt... und Jakob keinen findet. Figurentheater und Live-Animationsfilm. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Kasperletheater. Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidirafradidihoppassa. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Flohmarkt Buchs Werdenberg. Stöbern, finden und sich freuen. Buchs-Werdenberg am See, 08 Uhr
Saum mit Muli ... der grosse Tag. Käse und mehr dem Klosterabt zu Sangallensis abgeben. Säumerweg von Appenzell nach St. Gallen, 08 Uhr
Buchbindekurs. Typorama Bischofszell, 09 Uhr
Repair Café Frauenfeld. Reparieren statt Wegwerfen. Quartiertreffpunkt Talbach Frauenfeld, 09:30 Uhr
Rugguussele ond Zaur mit Walter Neff. Gemeinsam singen und üben. Roothuus Gonten, 09:30 Uhr
Offenes Textilatelier. Textilworkshop für jedermann und -frau. Textilmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Salbenküche. Wir stellen unsere eigenen Salben und Cremes her. Kräuterküche Bergweg 3 Trogen, 10 Uhr
Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 10 Uhr

Ausstellung

Before And After Sand. Sandstrahl-Workshop. Sitterwerk St. Gallen
Tina Stamelou/Aygül Demirtas: «Tina & Ayül». Kreatives Design. Projekttraum 4 1/2 St. Gallen, 10 Uhr
Harlis Schweizer Hadjidj und Hans Schweizer «Paris / Spoken History». Smelltalk mit Clément Varin und Alex Meszmer. Auto St. Gallen, 12 Uhr
Kosmos-Martin Spühler. Vernissage. Kunstraum Kreuzlingen, 17 Uhr
Was aber war gewesen. Vernissage. Eisenwerk Shedhalle Frauenfeld, 17 Uhr
Self Storage-Martin Andereggen. Vernissage. Tiefparterre Kreuzlingen, 18 Uhr
El Gato Muerto – Bar. Special: El Gato Muerto x GaffaZine Release. Fundaziun Nairs Scuol, 19 Uhr

So 10.

Konzert

Sonntags um 11: Kulturelle Begegnung. Winti Brass Quintet. Rathauslaube Schaffhausen, 11 Uhr
«Election Cycle» für Blechbläserquintett & zwei Schlaginstrumente. Suite für Blechbläser Quintett von Brian Burman. Lokremise, Theatersaal 2 St. Gallen, 14 Uhr
Der Baum: Da Capo al Fine. Chuchhepati Orchestra. Vögelinsegg Speicher, 16 Uhr
Blauer Schmetterling. Romantische Liedersoire. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 17 Uhr
Chaplin – The Kid. Mit dem Kammerorchester St. Gallen. Fürstenlandsaal Gossau, 17 Uhr
Meine Liebe, Deine Liebe. Musik der 20er bis 40er Jahre, aus bekannten Musicals u.a. Evang. Kirche Steckborn, 17 Uhr
Podium der Jugend, 24. Kinder und Jugendliche aus regionalen Musikschulen. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr
Tessinerchor St. Gallen – Konzert zwischen Tradition und Moderne. Gast: Duo Cecigada. Evangelische Kirche Wolfhalden, 17 Uhr



Villagers, claire my flair. Alternative, Indie. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Präsentiert von Dark Disco: Twin Tribes & Soft Vein (US). Darkwave. Albani Winterthur, 19:30 Uhr
Divanhana – Zavrzlama Tour. Balkan. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Marlo Grosshardt. Singer/Songwriter. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Nachtleben
Tanzsonntag. Einfache bis mittelschwere Gemeinschaftstänze. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr

Film
Schweizer Wettbewerb I bis IV: Kurzfilme. Kino Cameo Winterthur, ab 10:30 Uhr
Wunderland. Von Sabine Howe. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Die Tabubrecherin. Die krebserkrankte Michèle stellt sich dem Abenteuer Sterben. Kinok St. Gallen, 11:15 Uhr
Dreamers. Mit 18 wird Carlos in den USA zum Sans-Papiers. Kinok St. Gallen, 13:10 Uhr
Mein Totemtier und ich. Erfahre mehr über Ama, ihre Geschichte und ihr Totemtier. Kino Passerelle Wattwil, 13:30 Uhr
Typisch Emil. Liebevolleres Porträt des grossen Schweizer Kabarettisten. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr
In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
My Favourite Cake. Regie: Maryam Moghadam, Behdash Sanaeaa. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Twice Colonized. Regie: Lin Alluna Aaju Peter. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
High & Low – John Galliano. Von Kevin Macdonald. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Bühne
Schikaneder & Mozart. Edes-Ensemble & Matthias Peter. Forum B Büren, 11 Uhr
Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Corpus Delicti. Eigenproduktion. Ein dystopischer Zukunftsthriller. Fabriggli Buchs, 17 Uhr
Hänsel und Gretel. Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Theater St. Gallen, 17 Uhr
Sofja Petrowna / Republik der Taubheit. Schauspiel nach Lydia Tschukowskaja und Ilya Kaminsky. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Traktanden nach Noten – eine antliche Revue. Unlizenzierter Life-Coaching mittels Musik und Gesang. Phönix Theater Steckborn, 17 Uhr
Chlöisu – Die Wirklichkeit ist nicht alles. Marco Michel spielt die Geschichte eines Gratwanderers. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr
Das Doppel. Von Jens Nielsen. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
TmbH – Improtheater. Das Theater mit beschränkter Hoffnung. K9 Konstanz, 20 Uhr

Literatur
Barbara Bleisch – Mitte des Lebens. Weinfelder Buchtage. Goldener Dachs Weinfelden, 11 Uhr
Alex Capus – Das kleine Haus am Sonnenhang. Weinfelder Buchtage. Goldener Dachs Weinfelden, 13:30 Uhr

Vortrag
Hoffnung für den Strafvollzug. Gespräch mit «Theater hinter Gittern» & Seehaus Leonberg. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr

Kinder
Goofetheater 37. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr
Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Kleinkinderkino. Die Schnetts und die Schmoos. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Upcycling Music. Workshop Trommelbau. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Der gestiefelte Kater. Figurentheater für Gross und Klein. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Eine Gitarre am Meer. Von Sophie Roze. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidirafradidihopsassa. Storch St. Gallen, 11 Uhr
Fidibus präsentiert: Hans im Glück. Quirlig-musikalische Abenteuerreise für die ganze Familie. Tonhalle Wil, 13:30 Uhr
MiniMove St. Gallen. Bewegung und Spiel für Kinder von 0-6 Jahre. Turnhalle Halden St. Gallen, 14:30 Uhr
Wie Ida einen Schatz versteckt... und Jakub keinen findet. Figurentheater und Live-Animationsfilm. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Gangsta-Oma. Familienstück nach dem Roman von David Walliams. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Niko – Reise zu den Polarlichtern. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidirafradidihopsassa. Storch St. Gallen, 15 Uhr
Rotkäppchen – Ein Märchen in Bild und Musik. Ein musikalisches Bilderbuch für Kinder. Rösslisaal Trogen, 15 Uhr

Diverses
Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Saum mit Muli ... wieder hee zue. Nach zufriedenstellen des Abts geht es nun wieder heimwärts. Säumerweg von St. Gallen nach Appenzell, 09 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Rorschach, 10:10 Uhr
Thurgauer Frauen für Wikipedia. Zweiter Edit-a-thon. Kantonsbibliothek Thurgau Frauenfeld, 11 Uhr
Wildschiff. Auf der MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 11:45 Uhr
Spielenachmittag. Freude am Spielen und Zusammensein. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 14 Uhr



Schwarzer Bär

Der Schwarze Bär ist ein naturbelassenes, malziges Bier zum Geniessen. Das Bier besticht durch seine kräftige kastanienbraune Farbe, die durch einen feinporigen Schaum gekrönt wird. In Nase und Mund treten vor allem Aromen von geröstetem Malz, Honig und ein Hauch von Schokolade und Kaffee in den Vordergrund, welche durch eine leicht fruchtige Aromahopfennote begleitet werden. Die Vollmundigkeit und das samtige Mundgefühl dominieren bei einer dezenten Bittere. Ein bärenstarkes Bier für gemütliche und schöne Momente.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch

Heimspiel. FC Wil – FC Schaffhausen. Stadion Bergholz Wil, 14:15 Uhr

Ausstellung
Sonja Hugentobler – Neue Werke. Samstagsapéro. Galerie vor der Klostermauer St. Gallen, 11 Uhr
Tina Stamelou/Aygül Demirtas: «Tina & Ayül». Kreatives Design. Projekttraum 4 1/2 St. Gallen, 11 Uhr
Sonntagsführung. Mit Hedi K. Ernst. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr
Bienvenue. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
RM – Anus Horribilis. Führung. Kunstzone in der Lokremise St. Gallen, 13 Uhr
Karl Uelliger – Mit Wolken gehen möchte ich wandern. Workshop für Kinder ab 3 Jahren. open art museum St. Gallen, 14 Uhr
Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Kunst Natur Mystik. Museum kunst & wissen Diessenhofen, 15 Uhr

Mo 11.

Konzert
Orgeltröst – Kurzkonzerte im November. Kurze Orgelkonzerte montagabends im November. Klostermusik in der Kathedrale St. Gallen, 17:30 Uhr
Skemer. Minimalist Dark Wave. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr
Montag-Blues Aadorf. Rotfarbkeller Aadorf, 20:15 Uhr
Dani Felber Band. Jazz. Restaurant Panem Romanshorn, 20:30 Uhr

Film
My Favourite Cake. Stark: Eine 70-jährige Iranerin wagt eine neue Liebe. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr
Widow Clicquot. Biopic über die Frau, die für ihren Champagner kämpfte. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
Cineclub SG – También La Lluvia. Regie: Iciar Bollain. Grabenhalle St. Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr
All Shall Be Well. Spielfilm von Ray Yeung. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Black Box Diaries. MeToo in Japan: Shiori Itos langer Kampf für Gerechtigkeit. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
No Other Land. Dokumentarfilm von Basel Adra, uvm. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Eternal You. KI ermöglicht die Kommunikation mit Verstorbenen. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Les Trois Mousquetaires. Schauspiel nach Alexandre Dumas in französischer Sprache. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Über Mut. Jugendclub momoll theater. Schauwerk in der Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Vortrag
Choix Goncourt de la Suisse: les prix des années 2022-2024. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Die drei Körper des heiligen Ulrich – drei Viten und ein Heiliger. Öffentliche Vorlesung der HSG. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 18:15 Uhr
Earth Observation – die Erde aus dem All beobachten. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Highlights der ukrainischen Literatur. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder
Albanische Erzählstunde. Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr





Roboter und Moral: Wer trägt die Verantwortung?

Der Einsatz von Robotern in unserem Alltag wirft viele moralische Fragen auf. Wie sollen Roboter handeln, wenn es zu einem Wissenskonflikt kommt? Wer trägt die Verantwortung für ihr Handeln, und wie sollten Roboter behandelt werden? Prof. Dr. Thomas Beschorner, Direktor des Instituts für Wirtschaftsethik an der Universität St. Gallen, bietet Einblicke in den aktuellen Diskurs und beantwortet Fragen zu diesen Themen. Er betont: «Die traditionelle Ethik reicht hier kaum aus, da sie zu stark aus der Perspektive des Menschen gedacht ist.»

Mittwoch, 13. November, 19 Uhr, Zeughaus Teufen. Anmeldung und Info: zeughausteufen.ch

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
That unknown impurity. Fehlerästhetik im Film. Pfalzweiler St. Gallen, 09:30 Uhr

Di 12.

Konzert

Tief, tiefer, Trio. Die After-Work-Reihe. Weinbar 1733 St. Gallen, 18 Uhr
Werkeinführung – Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem. Lion Gallusser nähert sich Mozarts Meisterwerk. Konservatorium Winterthur, 18:30 Uhr
Jubiläumstour #10: Divine Swiss Classics. Konzert mit Lena-Lisa Wüstendörfer & Pianist Teo Gheorghiu. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Funk is my Religion. Nils Landgrend Funk Unit. Bodanrückhalle Allensbach, 20 Uhr
Jazz-Jamsession mit dem OJK. Dynamik, Spontanität und überraschende Momente. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
The Koffin Kats. Psychobilly. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Film

Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
No Other Land. Prämierte Doku über die Vertreibung von Palästinenser:innen. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
My Favourite Cake (Keye mahboobe man). Spielfilm von Maryam Moghaddam und Behtash Sanaeaa. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Bahnhof der Schmetterlinge. Der Basler Rangierbahnhof ist ein einzigartiger Lebensraum. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Once I Entered a Garden. Regie: Avi Mogravi. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Tschugger – Der lätscht Fall. Regie: David Constantin, Johannes Bachmann. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Snowpiercer. Spielfilm von Bong Joon-Ho. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Come pecore in mezzo ai lupi. Polizistin Stefania arbeitet als Undercover-Agentin in Rom. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Les Trois Mousquetaires. Schauspiel nach Alexandre Dumas in französischer Sprache. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Literatur

Erzählcafé. Meine Mutter. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Vortrag

Scherza infida – Händel als Opernkomponist. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Erfreuliche Universität, Aus der Vergangenheit nichts gelernt? Das Podium zum Milliarden-Autobahnbau. Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Diverses

Chopf-Training mit Brigitte Fritsche. Fitness fürs Gehirn DenkBar St. Gallen, 10 Uhr
Nachhaltigkeits-Lunch. 2. Dienstag im Monat, Austausch zum Thema Nachhaltigkeit. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Quartierschalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Selbstverteidigungskurs für Frauen. Die Teilnehmerinnen lernen Verteidigungstechniken kennen. Schulhaus Halden St. Gallen, 18:30 Uhr
Schamanischer Trommelkreis. Wir lassen unsere Schamanentrommeln oder Rasseln ertönen. Meditationsraum Bergweg 3 Trogen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Form Matters, Matter Forms. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Claudia Larcher – Hallucinations. Ausstellungsrundgang. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 13.

Konzert

Mittwoch-Mittags-Konzerte. New Orleans – Jazz. Evangelische Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr
The Red Hot Serenaders. Blues Club Bodensee. Hotel Hecht Rheineck, 19:30 Uhr
Echo vom Säntis. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Frauen. Romantische Lieder und Klaviermusik von Komponistinnen. Aula der Volksschule Altach, 20 Uhr
OG Florin. Zwischen Indie Pop und Schweizer Mundart Rap. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Divanhana – Zavrzlama Tour. Band aus Bosnien. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr
Egberto Gismonti. Jazz&. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Shem Thomas. Pop. Werk 1 Gossau SG, 20:30 Uhr

Film

Die Tabubrecherin. Die krebserkrankte Michèle stellt sich dem Abenteuer Sterben. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Lee – Die Fotografin. Kate Winslet als legendäre Kriegsphotografin Lee Miller. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr
Wahrnehmungskatastrophen. Buchpräsentation von Johannes Binotto. Kino Cameo Winterthur, 18:30 Uhr
Widow Clicquot. Biopic über die Frau, die für ihren Champagner kämpfte. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Echte Schweizer mit Q&A. Ein tiefgründiger Blick ins Herz der Schweiz. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
80 Plus. Regie: Sabine Hiebler, Gerhard Ertl. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Cuori puri. Von Roberto De Paolis. Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr
The ones we love. Top Gun (1986). Cinevil Wil, 20 Uhr
When Worlds Collide. Spielfilm von Rudolph Maté. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Typisch Emil. Liebevoller Porträt des grossen Schweizer Kabarettisten. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Die Bremer Stadtmusikanten. Inszenierung des Märchenklassikers. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Ausserst amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Christof Wolfisberg (50% vom Duo Ohne Rolf) – Halbtraum. Fantastik-Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Pasta del Amore – Yin & Forever Young. Sink positiv. Casino Herisau, 20 Uhr
sRindlisbachers – Zwei Herz und ein Seel. Kabarett. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Literatur

Mulohr. Erzählen und zuhören. Hotel Sonne Altstätten, 16 Uhr
Sykora Gisler – Live. Exklusiv, ohne Aufzeichnung. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Constructing Race and Ethnicity – a Historical Perspective. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Gemeinsame Spitalplanung Akutsomatik ARAISG. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Konfliktbewältigung per Schiedsgericht: Bäuerliche Unruhen. Öffentliche Vorlesung der HSG. Raum für Literatur, Hauptpost St. Gallen, 18:15 Uhr
Schicksalsjahre der Schweiz – Jahre, die bis heute wirken. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Energie Lounge III. So geht Sanierung. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Erfreuliche Universität. Mit Benedikt Würth und Franziska Ryser. Palace St. Gallen, 19 Uhr
Roboter und Moral: Wer trägt die Verantwortung? Prof. Dr. Thomas Beschorner, Wirtschaftsethik Uni St. Gallen. Zeughaus Teufen, 19 Uhr
Mark Benecke. Mord im geschlossenen Raum. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr

Diverses

St.Galler Demenz Kongress. In Referaten und Workshops beleuchten wir das Thema. Olma Areal St. Gallen, 09 Uhr
Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Drink'n'Draw. Aktzeichnen. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr
Länderspielpause. Meditieren in einem schwarzen Loch. Entenweiher St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Schmuckstücke. Handgefertigter Schmuck aus ungewöhnlichen Materialien. DenkBar St. Gallen, 17 Uhr
St Ossian, barde postiche. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Marcel van Eeden. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Iris Dittler – Is this repair? Finissage & Performance. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr

Kinder

Gaming für Neulinge. Benjamin und Constantin zeigen dir, wie es geht. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 13 Uhr
Jugendlabor «Die Welt der Steine – mehr als kalt und grau.» Experimentier Nachmittag für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St. Gallen, 13:45 Uhr
Eine Gitarre am Meer. Von Sophie Roze. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr

Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr
Pokemontausch. Tausche deine Pokemontarten. Bibliothek Buchs, 14 Uhr
Als die Steine noch Vögel waren. Geschichte über das Anders- und Besonderssein. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Erzählstunde in Urdu. Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
The Wild Robot. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

St.Galler Demenz Kongress. In Referaten und Workshops beleuchten wir das Thema. Olma Areal St. Gallen, 09 Uhr
Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Drink'n'Draw. Aktzeichnen. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr
Länderspielpause. Meditieren in einem schwarzen Loch. Entenweiher St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Schmuckstücke. Handgefertigter Schmuck aus ungewöhnlichen Materialien. DenkBar St. Gallen, 17 Uhr
St Ossian, barde postiche. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Marcel van Eeden. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Iris Dittler – Is this repair? Finissage & Performance. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr

Do 14.

Konzert

Lakecia Benjamin. Jazz. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr

Singen aus purlauterer Freude. Von Herzen einfache Lieder aus der ganzen Welt singen. Ekkharthof Lengwil, 19:30 Uhr
Thomas Biasotto Big Band feat. Goran Kovacevic. Leidenschaft für Big Bands und renommierte Solisten. Industrie36 Rorschach, 19:30 Uhr
Juan Wauters. Spanish-french indie-rock. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Losinger Eser Meyer Bosshard. Neu spielen Monolith, eine Komposition von 58:39 Minuten. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr
Love, Das Mundart-Abba-Tribute. Seconhand-Orchestra. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Overdrive Amp Explosion / Team Negroni. Attitüden und Melancholie. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr
The Exploited, Hot Action Waxing & Four Point Nine. Punk. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Upcycling Music. Gemeinsamer Musikabend. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 20 Uhr
Soundwalker feat. Lucas Niggli. Hochenergetisch / Explosiv / Instantmusik. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
No Drama (FR). Alternative Rock. Horstklub Kreuzlingen, 21:30 Uhr

Nachtleben

Nachtschicht. Sound & Drinks von der Analog Bar. Kunstmuseum St. Gallen, 19 Uhr

Film

Say God Bye. Thomas Imbachs Hommage an Meisterregisseur Jean-Luc Godard. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Shambhala. Pema lebt mit drei Ehemännern im nepalesischen Himalaya. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Favoriten. Dokumentarfilm von Ruth Beckermann. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Pantalla Latina. Lateinamerikanisches Filmfestival. Kino Scala St. Gallen, 18:15 Uhr
Planet C: Coffee Wars. Regie: Randall Miller. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr





Pantalla Latina 2024

Ein Fest für den lateinamerikanischen Film! Pantalla Latina lädt auch dieses Jahr wieder dazu ein, in eine Welt voller Geschichten, Kulturen und Landschaften einzutauchen, mit Fokus auf das lateinamerikanische Filmschaffen, dieses Jahr spezifisch mit Blick auf Kuba. Ausserdem gibt es einige Gäste, die ihre Erfahrungen und Visionen mit dem Publikum teilen werden. Eine einmalige Gelegenheit für die Ostschweiz, Juwelen des lateinamerikanischen Films zu entdecken und mit diesen grossartigen Filmschaffenden zu interagieren! Hasta pronto!

14. bis 23. November, Kino Scala St. Gallen.
pantallalatina.ch

Automania – von A nach B. Auto versus Velo: der Stadtraum als umkämpftes Terrain. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
High Rise. Drama. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Verfolgt in Guatemala. Filmgespräch mit Ruedi Leuthold und Beat Bieri (Regie-Duo). Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Simon Enzler: «brenzlich» ufem Säntis. Kabarett. Säntis Hundwil, 17 Uhr
Ohren & Schmaus. Die Welt zu Tisch – mit Graziella Rossi & Helmut Vogel. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19 Uhr
Sofja Petrowna / Republik der Taubheit. Schauspiel nach Lydia Tschukowskaja und Ilya Kaminsky. Lokremise St. Gallen, 19 Uhr
Tingel-Tangel Varieté: Zirkus der Nacht. Varieté im Spiegelzelt. Walter Zoo Gossau, 19 Uhr
Die acht Millionäre. Schauspiel von Robert Thomas. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Corpus Delicti. Eigenproduktion. Ein dystopischer Zukunftsthiller. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Ghöst – Eine Halloween-Show. Sonja Pikart, Berni Wagner, Christoph Fritz. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Gülsha lernt Liebe. Bumble-Matches, Red-Flags und WhatsApp-BreakUps. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Über Mut. Jugendclub momoll theater. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur

Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr
Buchvorstellung: Das Farbenbuch. Juraj Lipscher und Hanspeter Schneider stellen ihr Buch vor. Keller der Rose St. Gallen, 19:30 Uhr
Franziska Schutzbach: «Revolution der Verbundenheit». Wie weibliche Solidarität die Gesellschaft verändert. Literaturhaus St. Gallen / Raum für Literatur, St. Gallen, 19:30 Uhr

Jan Philipp Sendker – Akikos stilles Glück. Lesung des Autoren aus Hamburg. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Vortrag

Reduce: Nachhaltigkeit in Textilunternehmen. CEOs Schweizer Textilhersteller diskutieren mit uns. Textilmuseum St. Gallen, 18 Uhr
St. Gallen im Amerikafieber: ein neuer «way of life» nach 1945. Stadtgeschichte im Stadthaus. Festsaal Ortsbürgergemeinde Frauenfeld, 18 Uhr
Brennpunkte Internationaler Politik. Öffentliche Vorlesung der HSG. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

I am waiting for you. Tanztheaterproduktion. Sal Schaan, 10 & 19:30 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14:15 Uhr

Diverses

Inside Flow Yoga Party. Choreographie mit Yoga-Asanas. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 00 Uhr
Älterwerden – na dann... Lunch und Austausch. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Wie kann man mit Konflikten im Alter umgehen? Infotisch zur Mediation im Alter. DenkBar St. Gallen, 16:30 Uhr
Steibi Stübli. Musik, Spiel & Spass. Albani Winterthur, 20 Uhr
Paar bier a d'Schnorre. Für alle Neubierigen. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Ausstellung

Die schönsten Bücher. Vernissage. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 18 Uhr
Going Goes By. Buchvernissage von Daryl Schiltknecht und Wassili Widmer. Auto St. Gallen, 18 Uhr
Teresa Peverelli. Vernissage. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18:30 Uhr

Fr 15.

Konzert

Das fliegende Orchester. Tschaiakowsky, Bach und Mozart. Tonhalle St. Gallen, 10:30 Uhr
Mantra und Ayurveda. Mantra Singen und Ayurveda zum Thema Oyas. SingKlangRaum St. Gallen, 18 Uhr
Supernova Easy feat. Haubi Songs. Haubi Songs Konzert im neuen Kleid als Supernova Easy. Restaurant Schwarzer Engel St. Gallen, 19 Uhr
Ganz Dvorák. Dvorák Klavier-Quintett & Klaviertrio «Dumky» Trio. Evang. Kirchgemeindehaus St. Georgen St. Gallen, 19:30 Uhr
Mozart Requiem. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Schaffhausen Klassik. Neue Welt – Dvorák 9. Kirche St. Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr
Vollmondbar. Mit Kino & Tanznacht – Back to the 80's. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
2 sam – Susan Gönner & Simon Weiland. Tiefgründige Songs aus eigener Feder. CDC Radolfzell, 20 Uhr
Cutting Curves – EP-Taufe / Flanke. Power, Melancholie und Wahnsinn. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr
Kaff Karaoke. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr
Love, Das Mundart-Abba-Tribute. Seconhand-Orchestra. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Oxmo. Cocktail-Core, inklusiv Partystimmung, Glitzerfummel. K9 Konstanz, 20 Uhr
Plüsch. Keine Show ohne Zugabe: Plüsch sind zurück. Casino Herisau, 20 Uhr
Shem Thomas. Solo-Konzert. Zak Jona, 20 Uhr
Sebastian Kauffmann dit le chinois. Jazz Manouche. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Die Nerven. Auf der Flucht vor der Wirklichkeit-Tour. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Maltschik (CH) – Plattentaufe. Die Wiler Disco-Funk-Formation tauft ihr neuestes Album. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Zahn / Aua. Electronic, Krautrock, Psychedelic, Alternative. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Reno Divorce & Novoid. Rock. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Rah & The Ruffcats. Funk, Soul, Afrobeat. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr
Kilray & Crowdfruits. Freut euch auf einen Konzertabend mit Pop, Rock und Ska. Dä 3. Stock Herisau, 21:01 Uhr
808 Festival, Etoclit, Aqua:Tofana, Kolladerall. HipHop, Rap & Beats. Kraftfeld Winterthur, 21:30 Uhr

Nachtleben

Disco. Hits, Schlager, Wunschkonzert. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Panem 1001 Nacht. Orientalischer Abend. Bistro Panem Romanshorn, 19 Uhr
Galerie Tanz. Techno. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr

Steibi Fm: klangUnwelt. Winterthurs Partyradio. Albani Winterthur, 23 Uhr
We love 80s. Mashup. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

Film

Say God Bye. Dokumentarfilm von Thomas Imbach. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Widow Clicquot. Biopic über die Frau, die für ihren Champagner kämpfte. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Landesverräter. Neuerfilmung: Der St. Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Pantalla Latina. Lateinamerikanisches Filmfestival. Kino Scala St. Gallen, 16 Uhr
Echte Schweizer. Von Luka Popadic. Cinema Luna Frauenfeld, 17 Uhr
Black Box Diaries. Dokumentarfilm von Shiori Ito. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Typisch Emil. Liebevolltes Porträt des grossen Schweizer Kabarettisten. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr
Corpus Homini. Filmgespräch mit Regisseur Anatol Bogendorfer. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Anora. Regie: Sean Baker. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
No Other Land. Von Basel Adra et al. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
The Seed of the Sacred Fig. Mutiges Politdrama über die Paranoia der iranischen Gesellschaft. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr und Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Marcel Kösling. Zauberei, Kabarett und Comedy. Werk 1 Gossau, 18 Uhr
Tanzen fallen fliegen. Lesung mit Jochen Heckmann. Sal Schaan, 18 Uhr
Mord'Z'Nacht. 4 Gang Menü mit Krimitheater. Landgasthof Rössle Ruggell, 18:30 Uhr
Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Die acht Millionäre. Schauspiel von Robert Thomas. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Äusserst amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouville St. Gallen, 20 Uhr
Christof Wolfsgib (50% vom Duo Ohne Rolf) – Halbtraum. Fantastik-Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Christoph Simon. Ein Solo-Kabarett-Stück. Alte Turnhalle Engelburg, 20 Uhr
Comagnia Bacçalà – Pss Pss. Performance mit Akrobatik und Clownskunst. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Corpus Delicti. Eigenproduktion. Ein dystopischer Zukunftsthiller. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Erzhalkultur im Bistro. Märchen für Erwachsene mit Yvonne Leist und Gästen. Figurentheater St. Gallen, 20 Uhr
Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Mit Rahel Wohlgensinger. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Hiraya – a ceremony. Konzept/ Musik/Performance: Estella Wiss. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Jungseglers Gewinner:in 2024. Nachwuchsförderung für Kleinkunst. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Marco Todisco – Solo. Der Cantautore singt über die Schönheit des Alltäglichen. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr
tiltanic Theatersport. Improvisationstheater. Figurentheater St. Gallen, 20 Uhr
Dominic Deville – «Off!». Satire. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
The Fabulous Ones. Ein neues Tanzstück von Elenita Queiroz. Junge Bühne Toggenburg Lichtensteig, 20:15 Uhr
Triduculous – Die Show. Akrobatik-BeatBox-Comedy. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

Literatur

Erzählcafé. Geschichten aus 100 Jahre Energie aus Vorarlberg. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Erzhalkultur im Bistro. Märchen für Erwachsene zum Jahresmotto «Humor». Bistro Figurentheater St. Gallen, 20 Uhr
Hummel, Keller, Zürcher «Oh, Darling, du zerfällst mir sehr». Lesung und Film. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Franz von Assisi. Öffentliche Vorlesung der HSG. Festsaal St. Katharinen St. Gallen, 09:30 Uhr

Kinder

I am waiting for you. Tanztheaterproduktion. Sal Schaan, 10 & 19:30 Uhr
Polnische Erzählstunde. Mit Martyna Mendel-Kowalczyk. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Feuergarten. Wunderschöne Feuerkunst. Es brennen 30 Feuer. Einzigartig! diverse Orte Ostschweiz, 17 Uhr

Romantischer Vollmondabend. Unvergleichliche Abendfahrten. Säntis Hundwil, 18 Uhr
Krimidinner an Bord. Mit 3-Gang Menü auf dem Bodensee. Hafen Romanshorn, 19 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antrassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS Thurgau. Hafen Kreuzlingen, 19:15 Uhr

Ausstellung

HPM – Buch- und Druckkunst-Messe Frauenfeld. Ausstellung, Verkauf, Mitmachaktionen & Musik. Eisenwerk Frauenfeld, 11 Uhr
Walter Stamm – Leichte Unruhe. Vernissage. Projektraum 41/2 St. Gallen, 18 Uhr
Zeichennacht 2024. Ohne Anmeldung, kostenlos, für alle. Zeichennacht ab 18 Uhr. Innenstad St. Gallen, 18 Uhr
El Gato Muerto – Bar. Ina Egger & Team Nairs an der Bar. Fundaziun Nairs Scuol, 19 Uhr



Faszination Fotografie – Sepp Köppel. Vernissage mit Apéro und Vortrag. Begegnungsort, Haagerstrasse 15 Gams, 19 Uhr

Sa 16.

Konzert

JazzChur @ Langer Samstag. Diverse Acts. Marsoel die Bar Chur, 13 Uhr
3yooni. Synthesizer treffen auf traditionell arabische Rhythmen. Werkstatt Chur, 14 Uhr
Hazer Baba & DJ Aviv. Psychedelisch, verträumt, wuchtig, rockig, Dub. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Mozart Requiem. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Wild Wild West. Saloon-Serenaden und Revolver-Rhapsodien. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
«b.s. undercover» im Kaplaneikeller. Jazz. Bistro «Zur Alten Kaplanei» Frauenfeld, 20 Uhr
Jonethen Fuchs. Britrock. Restaurant Brauwerk St. Gallen, 20 Uhr
Red Hot Chili Pipers. Folk Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Thomas Biasotto Big Band. Feat. Goran Kovacevic (Akkordeon) & Peter Lenzin (Saxofon). Kleintheater Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Thorbjørn Risager & The Black Tornado. Bluesrock. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr
TV Nights & The Velvet Swing. Garage Rock, Psych, New Wave. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Echo vom Schwendetal. Appenzellermusik. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr
Plüsch – «Zuegab». Schweizer Popgeschichte. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
808 Vol. III. HipHop, Rap. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Morning Transfer (CH). Alternativ Rock Vibes. Lukas Bar St. Gallen, 20:30 Uhr
Soul Jam. Real Soul Music made in Switzerland. Zak Jona, 20:30 Uhr
Pilots of the Daydreams. Rock. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Suma Covjek (CH). Unverkennbarer rhythmischer Balkan-Pop. Gare de Lion Wil, 21 Uhr
La bruja de Texcoco. Mexikanische Volksmusik mit zeitgenössischen Einflüssen. Cuadro 22 Chur, 21:09 Uhr
Langer Samstag. James Gruntz. Werkstatt Chur, 21:30 Uhr

Nachtleben

Intersity Clubfestival. Mit Mikhu, A7a, Aroxx & Joel Artusi. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
Rollschuh Disco. 70er & 80er Disco-Sound. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
DJ Shook @ Einstein Bar. Hip Hop, R'n'B und Rap aus der «Golden Era». Einstein St. Gallen, 21 Uhr
Bunker Label. Melodic Techno & Techno. Grabenhalle St. Gallen, 22 Uhr
Electric Dreams. House. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 22 Uhr



Dominik Muheim: «Soft Ice»

Die Krisen der Welt gehen einem schnell am Arsch vorbei, wenn das eigene Hochzeitsfest eskaliert. Die Gesellschaft gespalten, der Champagner warm – und kurz vor der Trauung bleibt auch das Hochzeitschiff mitten auf dem Bodensee stecken. Was also tun? Tätschmeister Muheim versucht die Situation zu retten und setzt zu einer Rede an, die nicht nur die Gäste, sondern die gesamte Menschheit versöhnen soll ... Der Gewinner des Salzburger Stiers 2024 verstrickt sich im Wirrwarr grosser Fragen, welche das Leben kompliziert, aber erzählenswert machen.

Samstag, 16. November, 20.30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau.



Buchmesse Fantastica

Ein Tag voller literarischer Magie erwartet Bücherliebhaber:innen auf der Buchmesse Fantastica. Aufstrebende Autor:innen, kreative Selfpublisher und inspirierende Kleinverlage präsentieren ihre neuesten Werke. Mitreissende Lesungen und persönliche Begegnungen lassen Geschichten lebendig werden. Neue Lieblingsbücher können direkt vor Ort signiert werden – ein Fest der Literatur, das tiefe Einblicke in die Welt des Schreibens bietet.

Sonntag, 17. November, ab 10 Uhr, Lokremise St. Gallen. fantastica-stgallen.ch



Zwischen Wortschöpfung und Wertschäftlichkeit

Kulturwirtschaft! Im Reigen um Subventionen und staatliche Förderung muss sich die Kultur ihren Platz immer wieder erkämpfen. Denn die Wirkung von Kultur ist und bleibt diffus. Sie ist gesellschaftlich eigentlich unumstritten und doch unter ständigem Rechtfertigungsdruck. Muss die Kultur mehr über ihre Wertschöpfung sprechen, um sich Bedeutung zu geben? Sind Zahlen relevant, um die Relevanz von Kultur zu erkennen? Darüber spricht Eric Facon an diesem Kulturstammtisch mit Dominic Chenux, Margrit Bürer, Thomas Keller und Rafael Enzler.

Sonntag, 17. November, 11 Uhr, Kult-Bau St. Gallen. ig-kultur-ost.ch

Pantalla Latina. Mit Mayra León y su banda cubana. Palace St. Gallen, 22 Uhr
Alles 90er & 2000er Party mit Buffalo & Wallace. By Good Vibes. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Future Of Techno, Cut A Kaos. All nite long. Kraffteld Winterthur, 23 Uhr
Hospitality, P Money X Whiney, Degs, Special Guest: Dj Hazard. Drum'n'Bass. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr
Technodrama. Melodic Techno, Techno. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Automania – von A nach B. Auto versus Velo: der Stadtraum als umkämpftes Terrain. Kinok St. Gallen, 12:30 Uhr
Pantalla Latina. Lateinamerikanisches Filmfestival. Kino Scala St. Gallen, 14 Uhr
Dreamers. Mit 18 wird Carlos in den USA zum Sans-Papiers. Kinok St. Gallen, 14:10 Uhr
Shambhala. Pema lebt mit drei Ehemännern im nepalesischen Himalaya. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Theima. Regie: Josh Margolin. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
In Liebe, Eure Hilde. Spielfilm von Andreas Dresen. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Let's Doc: No Other Land. Dokumentarfilm. Coalmine Coffee Bar Winterthur, 19 Uhr
Tabu.auf.Bruch. Der preisgekrönte Dokumentarfilm. Spielboden Dornbirn, 19 Uhr
Romeo è Giulietta. Turbulente Komödie um Identität und Geschlechterrollen. Kinok St. Gallen, 19:10 Uhr
Memory. Regie: Michel Franco. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Lee – Die Fotografin. Regie: Ellen Kuras. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Wunderland. Von Sabine Howe. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
The Seed of the Sacred Fig. Spielfilm von Mohammad Rasoulof. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

My Favourite Cake. Stark: Eine 70-jährige Iranerin wagt eine neue Liebe. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Der kleine Prinz. Familienmusical nach Antoine de Saint-Exupéry. Theater Winterthur, 13:30 & 17 Uhr
Die Bremer Stadtmusikanten. Inszenierung des Märchenklassikers. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Marcel Kösling. Zauberei, Kabarett und Comedy. Werk 1 Gossau, 18 Uhr
Nice. Stück von Kristo Sagor. Konstanz, Spiegelhalle, 18 Uhr
Mord'Z'Nacht. 4 Gang Menü mit Krimithheater. Landgasthof Rössle Ruggell, 18:30 Uhr
Simon Weiland: Menschentriologie. Teil 1 – Ein starkes Stück. K9 Kulturzentrum Konstanz, 19 Uhr
The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Die acht Millionäre. Schauspiel von Robert Thomas. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
The Fabulous Ones. Ein neues Tanzstück von Elenita Queiroz. TanzRaum Herisau, 19:30 Uhr
Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Corpus Delicti. Eigenproduktion. Ein dystopischer Zukunftsthriller. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Fabio Landert – Die verbotene Frucht. Der preisgekrönte Ostschweizer Stand-Up-Comedian. Casino Frauenfeld, 20 Uhr
Hiraya – a ceremony. Konzept/Musik/Performance: Estella Weiss. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Muriel Zemp – Kauderwelsch. Ein Liederabend mit neu interpretierten Chansons. Kulturwerkstatt Wil, 20 Uhr
Sarah Kattih – 24 Stunden im Leben einer Frau. Theater nach Stefan Zweig. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Schaffhauser Comedygala. Comedyabend mit viel Witz und Charme. Stadttheater Schaffhausen, 20 Uhr

Theater-Eigenproduktion / Bis då Fade riisst. Frei nach dem Buch «Schürzennäherinnen» von Jolanda Spirig. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Tina Teubner – Protokolle der Sehnsucht. Kabarett und Musik. Kellertheater St. Gallen, 20 Uhr
Kellnerin Anni – ein tragikomisches Solo über das Leben. Eine lebenserprobte Kellnerin erzählt von sich und der Welt. Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Dominik Muheim mit soft ice. Kabarett. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr
Kilian Ziegler – 99° C. Slam Poetry, Comedy und aberwitziges Power-Point. Löwen Sommeri, 20:30 Uhr
Tridiculous – Die Show. Akrobatik-BeatBox-Comedy. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

Literatur

Constance Hotz: 4 Tage im März. Leseherbst. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19:30 Uhr
Rolf Schmid: Eine Lesung, die keine ist. Ein amüsantes Erinnerungs-Spektakel. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr

Vortrag

27. Herbsttagung des Naturmuseums «Eiszeit – Heisszeit: Zur Klimageschichte der Schweiz». Vier öffentliche Fachreferate, freier Eintritt. Naturmuseum St. Gallen, 14 Uhr

Kinder

Buchstart. Mit Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 09:30 Uhr
Die Kleine Laterne – Tiere. Mit Filmentdeckerin. Kino Cameo Winterthur, 09:30 & 11:30 Uhr
Die Zauberlaterne: Pippi Langstrumpf (1968/69). Der berühmte Kinderfilmklassiker nach Astrid Lindgren. Kinok St. Gallen, 10 Uhr
Kleinkinderkino. Die Schnettis und die Schmoos. Cinewil Wil, 10:30 Uhr

Als die Steine noch Vögel waren. Geschichte über das Anders- und Besondersein. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Theater Tröbinger – Drei Sterne. Figurentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Die kleine Spinne Lilly Webster. Animations- und Realfilm von Katarina Kerekesová. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidirafidihoppassa. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Nähworkshop Jupe «Made by yourself». Fertigen Sie Ihr eigenes Jupe-Unikat an. Couture-Lehratelier St. Gallen, 09 Uhr
Mika Flohmarkt. Mit Beats von DJ Miller. Militärkantine St. Gallen, 14 Uhr
Spielerisch. 45 Jahre Spiel des Jahres, mit der Ludothek. Schloss Dottenwil Wittenbach, 14 Uhr
Living Library. LGBTQIA+ Community durch Gespräche kennenlernen. Talhof St. Gallen, 17 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:15 Uhr
Quiz-Abend. Spiel, Spass, Spannung / Anmeldung erwünscht. Hermann Bier St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

HPM – Buch- und Druckkunst-Messe Frauenfeld. Ausstellung, Verkauf, Mitmachaktionen & Musik. Eisenwerk Frauenfeld, 11 Uhr
Akte / Mit Stift oder Pinsel gezeichnet. Finissage. Galerie Adrian Bleisch Arbon, 13 Uhr
DIY WhatsApp & Telegram Sticker Workshop. Entwerfe Deine eigenen Whatsapp & Telegram Sticker. Kunst Halle St. Gallen, 15 Uhr
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr
El Gato Muerto – Bar. Special: Ana Jikia macht Musik. Fundaziun Nairs Scuol, 19 Uhr





«Auf die Insel fertig los»

Ein inklusives Theaterstück in Laut- und Gebärdensprache: Auf der Werkstattbühne zeigt das Theater Konstanz ein fantastisches Abenteuer für Kinder ab 3 Jahren. Dabei werden die Grenzen zwischen unterschiedlichen Welten überwunden – mit Tanz, Schauspiel, Musik, Gebärdensprache und gesprochener Sprache. Ein grosser (und dabei inklusiver) Spass für Neugierige jeden Alters! Gefördert durch den Innovationsfonds Kunst des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Premiere: Sonntag, 17. November, 15 Uhr, weitere Aufführungen bis 25. Dezember, Theater Konstanz. theaterkonstanz.de



Festkonzert mit Uraufführung «Kaleidoskop» von Theo Flury

Die St. Galler Orgelfreunde feiern 2024 ihr 40-jähriges Jubiläum. Zu diesem Jubiläum wurde ein kulturelles Zeichen gesetzt und an den europaweit bekannten Komponisten und Organisten Pater Theo Flury des Klosters Einsiedeln ein Kompositionsauftrag für die neue Orgel in der Kirche St. Laurenzen vergeben. Die nun entstandene Komposition «Kaleidoskop» wird anlässlich des Festkonzerts das erste Mal öffentlich aufgeführt. Bettina Kugler wird zudem mit dem Komponisten vor Ort ein Live-Gespräch führen.

Sonntag, 17. November, 17 Uhr, Kirche St. Laurenzen St. Gallen. orgelfreunde-sg.ch



Ralf Bruggman: «Delfin»

An einem Strand findet ein Delfin den Tod. Und auch die Menschen, die in der unteren und oberen Stadt wohnen, sehen sich mit Enden aller Art konfrontiert. «Delfin» ist ein ebenso berührender wie brisanter Debütroman übers Akzeptieren und Loslassen, über leblose Körper und suchende Seelen. Ralf Bruggman verpackt hochaktuelle Debatten in poetische Gespräche und innere Monologe, die nichts ungerührt lassen. Selbst – oder vor allem – den Kern des Menschlichen. Veranstaltungsort und Anmeldung auf www.sofalesungen.ch – mit anschliessendem Apéro.

Sonntag, 17. November, 17 Uhr, Sofa in Rheineck. sofalesungen.ch



otherMother

Mit der Konsequenz eines Doktor Faustus werden Elemente aus Freejazz, Industrial, experimenteller Musik und elektronischen Clubsounds bis zur deren Essenz sezziert und neu zusammengesetzt. Schlagzeug und Stepsequenzer treiben wie Zentrifugalkräfte. Präzise setzt das Klavier polyrhythmische Figuren. Atmosphärisch und feinstofflich sind wiederum die ruhigeren Momente. Dystopisch graben sich die Klänge des Modularsynthesizers tief in die Lithosphäre. So futuristisch kann eine Seismographie der Gegenwart klingen.

Sonntag, 17. November, 19 Uhr, Perronnord St. Gallen. ambossundsteigbuegel.ch

So 17.

Konzert

Das fliegende Orchester. Tschaikowsky, Bach und Mozart. Tonhalle St. Gallen, 11 Uhr
Lamineur – Saxophonquartett. Klassikmatinée. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr
Matinée Violoncello und Klavier. Sandro Meszaros, Richard Octaviano Kogima. Kunsthalle Appenzell, 11 Uhr
Alexander Won-Ho Kim (Violine) und Kiveli Dörken (Klavier). Kammermusik-Konzert. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr
Astillero. Fortsetzung der Musik Piazzollas, virtuos und fantastisch. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
Ayrun. Harfe & Querflöte. Klosterkirche Paradies Schlatt, 17 Uhr
Festkonzert und Uraufführung von Theo Flurys «Kaleidoskop». St. Galler Orgelfreunde. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 17 Uhr
Klezmersession. Zum Zuhören, Mitmischen, Tanzen, Feiern. K9 Konstanz, 17 Uhr
Michael Neff & Josquin Rosset. Jazz. Standards & Improvisationen. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr
Neu St. Johanner Konzerte. Gregorianik und Orgelmusik. Klosterkirche Neu St. Johann, 17 Uhr
Klavier-Tagebuch – Ephrem Lüchinger Piano Solo. Mit Videoinstallation von Thomas Lüchinger. Evang. ref. Kirche, Rehetobel, 17 Uhr
OtherMother. Freejazz, Industrial, experimentelle Musik. Perronnord St. Gallen, 19 Uhr

Film

Landesverräter. Neuverfilmung: Der St. Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
No Other Land. Dokumentarfilm von Basel Adra, uvm. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Resilient Man. Von Stéphane Carrel. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr

Greina. Bryan Cyril Thurston kämpfte mit seiner Kunst für die Greina. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Die Schnetts und die Schmoos. Romeo- und Julia-Geschichte von den «Grüffelo»-Schöpfern. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
All Shall Be Well. Als ihre Partnerin stirbt, steht Angie vor dem Nichts. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Typisch Emil. Premiere in Anwesenheit von Emil und Niccol Steinberger. Kino Passerelle Wattwil, 16 Uhr
Dieci minuti. Eine ungewöhnliche Therapie hilft Bianca aus der Krise. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
Ever Deadly. Regie: Chelsea McMullan. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Thelma. Regie: Josh Margolin. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Widow Clicquot. Biopic über die Frau, die für ihren Champagner kämpfte. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
No Other Land. Von Basel Adra et al. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Bühne

Breakfast with Shakespeare I. Shakespeare – Mensch und Mythos. Die historisch-literarische Theater-Matinée. Stadttheater Schaffhausen, 11 Uhr
Der kleine Prinz. Familienmusical nach Antoine de Saint-Exupéry. Theater Winterthur, 11 Uhr
Hänsel und Gretel. Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Die Bremer Stadtmusikanten. Inszenierung des Märchenklassikers. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Auf die Insel fertig los. Ein inklusives Theaterstück, Regie: Ulf Goerke. Werkstatt Konstanz, 15 Uhr
Der kleine Prinz. Familienmusical nach Antoine de Saint-Exupéry. Theater Winterthur, 15 Uhr
Siebe Geisse und zwei Wölf. Figurentheater «Hand im Glück». Fabriggli Buchs, 16 Uhr

«Versprich mir, dass Du am Leben bleibst». Ein jüdisches Schicksal. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 17 Uhr
Simon Enzler. Der Appenzeller Kabarettist im Programm «brenzlich». Tonhalle Wil, 17 Uhr
Sofja Petrowna / Republik der Taubheit. Schauspiel nach Lydia Tschukowskaja und Ilya Kaminsky. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Theater-Eigenproduktion / Bis da Fade riisst. Frei nach dem Buch «Schürzennäherinnen» von Jolanda Spirig. Diogenes Theater Altstätten, 17 Uhr
Duvel – ohne x und ohne u. Musiktheater rund ums Kleine und Verborgene. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr

Literatur

Buchmesse Fantastica. Die St. Galler Buchmesse. Lokremise St. Gallen, 10 Uhr
Sofalesung: Ralf Bruggman, «delfin». Sofalesung in Rheineck! Inklusive Apéro. Sofalesung Rheineck, 17 Uhr
Ost Süd Slam. Der Open List Poetry Slam. Süd Bar St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Zwischen Wortschöpfung und Wertschäftlichkeit. Kulturstammtisch-Gespräch mit Eric Facon und Gästen. Kult-Bau St. Gallen, 11 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Unter dem Tisch. Bespielte Installation für die Allerjüngsten. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 10:15 Uhr
Upcycling Music. Family Jam Sessions. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Der gestiefelte Kater. Figurentheater für Gross und Klein. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

Die kleine Hexe – Ein musikalischer Besenritt. Eine spannende Story und viel Hokusokus. Casinotheater Winterthur, 11 & 13:30 Uhr
Lucy ist jetzt ein Gangster. Von Till Endemann. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidirafidihopsassa. Storchen St. Gallen, 11 & 15 Uhr
Familiensonntag «Werft & Würfel». Seemuseum Kreuzlingen, 14 Uhr
Als die Steine noch Vögel waren. Geschichte über das Anders- und Besondersein. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
MiniMove St. Gallen. Bewegung und Spiel für Kinder von 0-6 Jahre. Turnhalle Halden St. Gallen, 14:30 Uhr
Znübiband. Familienkonzert. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 14:45 Uhr
Gangsta-Oma. Familienstück nach dem Roman von David Walliams. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Kommissar Gordon & Buffy. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Bruno schneit. Ein Abenteuer aus dem Kleiderschrank. KIM – Kultur in Mogelsberg, 16 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
3. CreaMarkt im 3. Stock. Handgemachte Geschenke für deine Liebsten. Dä 3. Stock Herisau, 10 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Heimspiele Women's Super League. FC St. Gallen 1879 – BSC YB. Stadion Bergholz Wil, 13 Uhr
Intuitives Malen mit Bildanalyse im Kloster Fischingen. Kunst aus dem Herzen. Kloster Fischingen, 14 Uhr
Swing & Kuchen. Swingtanzen mit Kaffee. Kaffeehaus St. Gallen, 14 Uhr

Ausstellung

Jana Zürcher: «Die Schneekönigin». Eine textile Interpretation. Finissage. Schloss Dottenwil Wittenbach, 10 Uhr
Anne Marie Jehle – Jeder Spiesser ein Diktator. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Arbeitswelten im Wandel. Sonntagsvortrag. Rosgartenmuseum Konstanz, 11 Uhr
HPM – Buch- und Druckkunst-Messe Frauenfeld. Ausstellung, Verkauf, Mitmachaktionen & Musik. Eisenwerk Frauenfeld, 11 Uhr
Kindheit in der Ostschweiz. Kultur am Sonntag. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Just What Was it That Made Yesterday's Homes So Different, So Appealing? Gespräch mit Etienne Lullin. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Wer ist Heimat? Carlo Maggiorini. Finissage. Galerie am Gleis Uzwil, 14 Uhr
Harlis Schweizer Hadjidj und Hans Schweizer «Paris / Spoken History». Führung mit Hans Schweizer. Auto St. Gallen, 15 Uhr
Mythos Handwerk. Zwischen Ideal und Alltag. Führung. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Mo 18.

Konzert

Orgeltröst – Kurzkonzerte im November. Kurze Orgelkonzerte montagabends im November. DomMusik in der Kathedrale St. Gallen, 17:30 Uhr

Film

Die Tabubrecherin. Die krebserkrankte Michèle stellt sich dem Abenteuer Sterben. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Typisch Emil. Liebevolltes Porträt des grossen Schweizer Kabarettisten. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr



The Seed of the Sacred Fig. Mutiges Politrdrama: die Paranoia der iranischen Gesellschaft. Kino Cameo Winterthur, 17 Uhr und Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr
Automania – von A nach B. Auto versus Velo: der Stadtraum als umkämpftes Terrain. Kinok St. Gallen, 18 Uhr

Melancholia. Spielfilm von Lars von Trier. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

A Christmas Carol. Schauspiel nach Charles Dickens in englischer Sprache. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Literatur

Denis Scheck «Schecks Bestsellerbibel». Deutschlands bekanntester Literaturkritiker. Orell Füssli Rösslior St. Gallen, 19:30 Uhr
Rebekka Salm – Wie der Hase läuft. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr

Vortrag

Ein Baureglement für Alle – Grabs ist überall. Energieagentur@AFO. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18:30 Uhr

Kinder

Unter dem Tisch. Bespielte Installation für die Allerjüngsten. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 09, 10:30 & 14 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung Tirumpel St. Gallen, 13:30 Uhr
tiRumpel Topf. Gemeinsam kochen und essen wir feine Menus aus aller Welt. Tirumpel St. Gallen, 15:30 Uhr

Di 19.

Konzert

Dark Tranquillity, Moonspell, Wolfheart & Hiraes. Melodic Death Metal. Vaudeville Lindau, 19:15 Uhr
Aida. Oper von Giuseppe Verdi – Libretto von Antonio Ghislanzoni. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Moscow Death Brigade. Circle Pit Hip-Hop. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19:45 Uhr
Aaron Parks and Little Big. Jazz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Reto Senn Duo. Improvisation, Kinderspiele. Postremise Chur, 20:15 Uhr

Film

Lee – Die Fotografin. Kate Winslet als legendäre Kriegsphotografin Lee Miller. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr und Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Black Box Diaries. MeToo in Japan: Shiori Itos langer Kampf für Gerechtigkeit. Kinok St. Gallen, 16 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Hell. Spielfilm von Tim Fehlbaum. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Widow Clicquot. Biopic über die Frau, die für ihren Champagner kämpfte. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Sofja Petrowna / Republik der Taubheit. Schauspiel nach Lydia Tschukowskaja und Ilya Kaminsky. Lokremise St. Gallen, 19 Uhr
A Christmas Carol. Schauspiel nach Charles Dickens in englischer Sprache. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Literatur

Wetterfest. Matinée mit Hedi Kohler und Mäddel Fuchs. Raum für Literatur St. Gallen, 10 Uhr
MatriSalon. Lunch, Bücher und Gespräche zum Matriarchat. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr

Vortrag

Hinter den Kulissen der Bibliothek Hauptpost. Rundgang durch die Bibliothek Hauptpost. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17:30 Uhr
Erfreuliche Universität, Privates Bodeneigentum – der Elefant im Raum. Referat: Günther Latzel. Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Kinder

Robin und die Hoods. Mit pulp fiktion, Köln / Für alle ab 8 Jahre. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 14 Uhr

Diverses

Heks Winterquartier. Begegnung + Austausch mit Migrant:innen / HEKS Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Überblick, Recherche, Nutzung. Überblick über die vielfältigen Spezialbestände. Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen, 13 Uhr
Café Trotzdem Sarganserland. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Kiesfang Vilters, 14:30 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Selbstverteidigungskurs für Frauen. Die Teilnehmerinnen lernen Verteidigungstechniken kennen. Schulhaus Halden St. Gallen, 18:30 Uhr
Rap'n'Burger. Livepodcast mit Ali. Werkstatt Chur, 19 Uhr

Ausstellung

TiM – Tandem im Museum. Tandem im Textilmuseum. Textilmuseum St. Gallen, 14 Uhr

Mi 20.

Konzert

Isabelle Faust spielt Dvorak (6GP). Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 09:30 Uhr
Mittwoch-Mittags-Konzerte. Jazz für Sax & Piano. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr

Isabelle Faust spielt Dvorak. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Christoph & Lollo – alles gut. Mit neuem Album. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Jessica Pratt. Hazy Folk. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Kieran Goss & Annie Kinsella. Songs and Stories from Ireland. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Sowieso. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Doran Zwiauer Mantel: Morpheus Trance. Jazz. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20:15 Uhr

Film

Resilient Man. Von Stéphane Carrel. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Eternal You. KI ermöglicht die Kommunikation mit Verstorbenen. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Die Tabubrecherin. Die krebserkrankte Michèle stellt sich dem Abenteuer Sterben. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Né à Belfond. Versteckt Geboren. Mit Q&A. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Wildes Land – Die Rückkehr der Natur. Dokumentarfilm. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Quiet Girl. Regie: Colm Bairéad. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Donnie Darko. Spielfilm von Richard Kelly. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Volare. Eine erfolgreiche Schauspielerin kämpft gegen Flugangst. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Die Bremer Stadtmusikanten. Inszenierung des Märchenklassikers. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Einführungssoiree: Das komische Theater des Signore Goldoni. Schauspiel nach Der Diener zweier Herren von Carlo Goldoni. Lokremise St. Gallen, 18 Uhr
Comedy-Duo Messer&Gabel – zweiEinig. Der Lachgarant für einen amüsanten Abend. Stadthof Rorschach, 19:30 Uhr
Michael Elsener. «Alles wird gut» – Die Polit-Comedy-Show. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Dominik Muheim – Soft Ice. Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Luis aus Südtirol – Unterwegs seit über 20 Jahren. Lieblingsnummern der letzten 20 Jahre. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Literatur

Florian Vetsch, Clemens Umbricht: Über Lyrik und das Übersetzen. Ostschweizer Literaturgespräch #17. Literaturhaus St. Gallen / DenkBar, 19 Uhr
Lesung mit Christian Zingg und Marc Herter. Einblick in ihre Briefwechsel. Portier Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Eigenständig und Stolz. Finissage. Museum Roseneegg Kreuzlingen, 19 Uhr
Kapitän, Tüftler, Säntis-Berger. Silvan Paganini erzählt. Seemuseum Kreuzlingen, 19 Uhr

Kinder

Robin und die Hoods. Mit pulp fiktion, Köln / Für alle ab 8 Jahre. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 10 Uhr

Der Lesehund kommt. Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr
Lucy ist jetzt ein Gangster. Von Till Endemann. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Als die Steine noch Vögel waren. Geschichte über das Anders- und Besondersein. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Magische Stempelwerkstatt. Atelier Lettermind Kreuzlingen, 14:30 Uhr
Märchenstunde. Mit Brigitte Glaser und Verena Dudler. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Niko – Reise zu den Polarlichtern. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
HIV Test-Tag. Anonym, vertraulich und mit kompetenter Beratung. Vaudeville Lindau, 15 Uhr
Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpelturn St. Gallen, 19 Uhr
FINTA-DJ-Workshop, Hosted by Zunami. Fintas an die Mixer! Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze. Take Away – 30min Kurzführung. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr
«Handstick-Stobede» im Museum Appenzell. Schauen Sie den Handstickerinnen über die Schulter. Museum Appenzell, 14 Uhr
Einblicke – Kulturvermittlung für Menschen mit Demenz. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Ilija – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Serbische Ausstellungsführung. open art museum St. Gallen, 18 Uhr
St Chambernac, pauvreur. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Do 21.

Konzert

Offenes Singen in froher Runde. Singnachmittag für Alle. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 14:30 Uhr
Isabelle Faust spielt Dvorak. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Raphaella Gromes & Volodymyr Sirenko. & Ukrainisches Nationalorchester. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Duo von Buron. Dance like never before. Hof Weissbad, 20 Uhr
The Doctorella & Daniel Benyamin. Dream Pop. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Gion Stamp & The Lighthouse Project. Electro-Rock. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr
Halt das mal aus so – Schuberts «Winterreise» völlig neu. Die Männer von Sonolug vereinen Musik, Gesang & Schauspiel. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Peter Conradin Zumthor & Johannes Fischer – Blank Page. Improvisation / Experimentell. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
A Tribute to John Lennon. Remembering John Gillard. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Nils Wogram Root 70. Jazz. K9 Konstanz, 20:30 Uhr
Orientalisches Appenzellerland trifft auf Jazz. Musik, Tanz und Stimme, Piano & Saxophon. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Film

Typisch Emil. Liebevoller Porträt des grossen Schweizer Kabarettisten. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Landesverräter. Neufilm: Der St. Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Iddu – Racconti dell'isola. Dokumentarfilm von Miriam Ernst. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
The Outrun. Der neue Film von Nora Fingscheidt mit Saoirse Ronan. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr
Winterfilmabend im Schlossbistro 2024. Jahresthema «Quelle». Bistro Schloss Werdenberg, 19 Uhr
Everything will change. Semi-Dokumentarfilm. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Say God Bye. Dokumentarfilm von Thomas Imbach. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Emilia Pérez. Jacques Audiards atemberaubendes Queer Crime Musical. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Komoco. «IMA», Choreografie von Sofia Nappi. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Kulturbar Special: Improtheater. Apollo Kreuzlingen, 19:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Äusserst amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Dominik Muheim – Soft Ice. Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr





Frank Urbaniok denkt Bach

Frank Urbaniok, Experte der Forensischen Psychiatrie und Psychologie, ist zu Gast bei der J. S. Bach-Stiftung. Beim Konzert hält der Entwickler von FOTRES, einem diagnostischen System für die Risikobeurteilung von Straftätern, eine Reflexion zu Bachs Komposition BWV 1083 «Tilge, Höchster, meine Sünden», eine Bearbeitung des «Stabat mater» von Pergolesi. Musikalisch gestaltet wird der Abend vom Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung, zusammen mit den Solistinnen Marie Luise Werneburg (Sopran) und Margot Oitzinger (Alt).

Freitag, 22. November, 19.30 Uhr, St. Laurenzen St. Gallen. bachstiftung.ch

Unsere Seelen bei Nacht. Szenische Lesung über eine späte Liebe. Fabriggli Buchs, 20 Uhr

Literatur

E-Books und Hörbücher. Für zu Hause oder unterwegs. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr

Vortrag

Rethinking Growth: Perspectives on social & economic prosperity. Experten diskutieren zum Wachstumszwang der Wirtschaft. HSG Square St. Gallen, 16 Uhr
Genealogie-Treff. Ahnenforschung auch für Anfänger. Family Search Center St. Gallen-Winkeln, 18 Uhr
Technologie im Weltraum: Robotik in der Raumfahrt. Gesprächsreihe. Dornier Museum Friedrichshafen, 19 Uhr

Kinder

KinderKiosk. Kinder haben gebastelt. Erlös an Kinder auf der Flucht. Platz bei der Migros St. Gallen, 15 Uhr
Frauen-Chant. Kraftlieder singen im Frauenkreis. Chant & Klang St. Gallen, 19 Uhr

Diverses

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:15 Uhr
Stammtisch 50 Plus. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19:30 Uhr
Übertribe mit Stiu. Live-Podcast & Bingo. Salzhaus Winterthur, 19:30 Uhr
Kellerquiz. Pubquiz auf Schlösslekeller-Art. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr
Steibi Stübli. Musik, Spiel & Spass. Albani Winterthur, 20 Uhr
Hallenbeiz. Das Wohnzimmer der Grabenhalle. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Ausstellung

Wasser im Fokus. Halbstündige Führung durch die Ausstellung Circle of Water. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Tuten & blasen – Blasmusik in Vorarlberg. Führung und Minikoncert. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr
Anne Marie Jehle – Jeder Spiesser ein Diktator. Kurator*innenführung. Kunstmuseum St. Gallen, 19 Uhr

Fr 22.

Konzert

J. S. Bach: BWV 1083, Tilge, Höchster, meine Sünden. Eine Bearbeitung von Pergolesi «Stabat mater». Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 19:30 Uhr
Mahlers Fünfte. Von leisem Bedacht bis hin zu stürmischer Bewegung. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
A Beautiful Mind. Rock aus der Schweiz. K9 Konstanz, 20 Uhr

Altfrentsche Besetzung. Freigeister der Streichmusik. Werkstatt Saenenbrücke Urnäsch, 20 Uhr
False Lefty & Black Shoes. Indie Konzert. Apollo Kreuzlingen, 20 Uhr
liederlich. Uta Köbernick, Axel Pätz, Reto Zeller & Remo Zumstein. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
Nights of Tribute. Abba Tribute Show. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Pureblues. Blues aus Frauenfeld. Pura Vida Kellerbeizli Diessenhofen, 20 Uhr
William White (BRB/CH) – 20 Years Anniversary Tour. Reggae, Soul, Funk: seine Konzerte strotzen vor Energie. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Zeck – Daydream therapy-Tour 2024. Indie. Kula Konstanz, 20 Uhr
Jazz Connection NL. Die Nr. 1 Jumping Jive Band der Niederlande. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Bad Nerves / Ultra Q / Laurel Canyon. Power Pop, Post-Punk, Shoegaze, Garage Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Marc Sway. Support: Jared Lembo. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
A Birchola Trio mit Support von Café Deseado. Worldmusic at its best. Dä 3. Stock Herisau, 20:45 Uhr
Stepfather Fred & Sickret. Alternative Rock. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Asbest, Taranja Wu. Post-Punk, Noiserock, Shoegaze. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr
Klub Nørsk: Mamari (live) Yves Sikora b2b Larifari (DJ-Set). Ausgewählte elektronische Konzerteächte. ØYA Bar Kafé Klub St. Gallen, 21 Uhr

Nachtleben

Offenbar. Rab-Bar Trogen, 17 Uhr
Nonstop Remember Party. Für Rockabilies, Mods, Punks, Goths & Psychobillies. Schlachthaus Dornbirn, 19 Uhr
The Limettes. Queer & Friends Party. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
The Big Lebowski Night. Filmmacht, Share a Drink with the Dude. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Vau-Devil-Le Rock Disco. Harte Vibes, Benzin und Ölgeruch. Vaudeville Lindau, 21 Uhr
Outerspace w/ Querox. Progressive. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Steibi Fm: Louis de Fumer. Winterthurs Partyradio. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

The Seed of the Sacred Fig. Mutiges Politrdrama über die Paranoia der iranischen Gesellschaft. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr und Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Pantalla Latina. Lateinamerikanisches Filmfestival. Kino Scala St. Gallen, 16 Uhr
Naître Svetlana Staline. Die bewegte Geschichte von Stalins einziger Tochter. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Fantastic Machine. Von Axel Danielson. Cinema Luna Frauenfeld, 17 Uhr
Arman

d. Ein Vorfall unter Schulbuben eskaliert zwischen den Eltern. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
HöIde. Die stillen Helden vom Säntis. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Shambhala. Pema lebt mit drei Ehemännern im nepalesischen Himalaya. Kinok St. Gallen, 20:45 Uhr

Bühne

Midi-Musical: Borodin & Brahms. Melodien und Musse über Mittag. Theater Winterthur, 12:15 Uhr
Die Vermessung der Welt. Von Daniel Kehlmann. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr

Komoco. «IMA», Choreografie von Sofia Nappi. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Christoph Simon – Strolch. Kabarett. Kultur de Aula Goldach, 20 Uhr

Comedyexpress – Odyssee. Eine musikalische Irrfahrt. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Die Laborantin. Von Ella Road. Deutsch von John Birke. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr

Hase Hase. Die groteske Geschichte einer Familie. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Mit Rahel Wohlgensinger. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Karim Slama & Catherine Guggisberg – Monsieur. Slapstick-Burleske. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Reena Krishnaraja. Kabarett. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr
Gare.Comedy. Es wird wieder gelacht im Kulturbahnhof. Gare de Lion Wil, 20:15 Uhr

Literatur

Lesenacht. Ungestört stöbern, entdecken und flanieren. Lüthy Bücher St. Gallen, 19 Uhr
Levin Westermann: Zugenruhe. Moderation: Philipp Theisoohn. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr
Frick und Moshammer – Der Holzapfeladam. Lesung und Gespräch. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

freitags um 5 – Landesgeschichte im Gespräch. Reporter Wolfgang Bauer über Afghanistan. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Frank Urbaniok denkt Bach. Reflexion zu Bachs Komposition BWV 1083. St. Laurenzenkirche St. Gallen, 19:30 Uhr
Wohnen und Klimawandel. Neue Spielräume: Vorarlberger Wohnungsgeschichte(n) Teil 4. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Kinder

KinderKiosk. Kinder haben gebastelt. Erlös an Kinder auf der Flucht. Platz bei der Migros St. Gallen, 15 Uhr

Serbische Erzählstunde. Jasmina Cvetkovic Nikolic und Marina Geertsen-Nedeljkovic. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Taschenlampenführung «Nachts im Museum». Mindestalter 8 Jahre, Anmeldung: info@naturmuseumsg.ch. Naturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:15 Uhr
Kaff Quiz Extended. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr

Ausstellung

Sabath Holland – No limits. Im Bann der Fantasie. Finissage. Kunsthaus Rapp Wil, 14 Uhr
El Gato Muerto – Bar. Special: DJ Max Küng. Fundaziun Nairs Scuol, 19 Uhr

Sa 23.

Konzert

Philipp Maria Rosenberg. Jazz Trio – Rotwelsch. ink Appenzell, 10 Uhr
Love – Das Mundart-Abba-Tribute. Das Secondhand Orchestra mit Abba auf den Spuren der Liebe. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Rorschach unplugged. Agnieszka Gorgon, Skiba Shapiro, Team Negroni uvm. Kulturraum Kornhaus (Nordseite) Rorschach, 18 Uhr
Bandxost – Das Finale. Die acht besten Newcomer-Musikacts. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Beak> (Uk), Litronix (US). Krautrock, Post-Punk, Experimental. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Schöpfungsklang – Eine Hommage ans Toggenburg. Musik- und Film-Erlebnis von Peter Roth zum 80. Geburtstag. Kirche St. Maria Neudorf St. Gallen, 19 Uhr

4 Promille. Oi Punk. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Benighted, Baest, Coffin Feeder, Fleischschirm. Deathgrind aus Frankreich uvm. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr
Eifmorgen – Tour 2024. Punk. Kula Konstanz, 20 Uhr

Furia. Karolina Öhman, Violoncello & Tamriko Kordzaia, Klavier. Kult-Bau St. Gallen, 20 Uhr
Kieran Goss & Annie Kinsella. irische Musik vom Feinsten. Alte Turnhalle Engelburg, 20 Uhr
Let there be peace – Benefizkonzert. Pro Canto Ensemble und Solostimmen. Kirche Linsebühl St. Gallen St. Gallen, 20 Uhr
Meine Liebe, Deine Liebe. Musik der 20er bis 40er Jahre, aus bekannten Musicals u.a. Evang. Kirche Altstätten, 20 Uhr
Milune. Pop. Albani Winterthur, 20 Uhr

Musik aus aller Welt. Der Chor GoAndSing singt mit viel Herz und Groove. kath. Kirche Andwil Andwil, 20 Uhr
Nights of Tribute. Dire Straits Tribute Show. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Philipp Fankhauser. Blues. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Traktorkstar. Balkanpop, Balladenswing: Ein wildes Bläser-Dutzend. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

Albin Brun Quartett. Im Grenzgebiet von Volksmusik, Jazz und Improvisation. KiM – Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr
Rumpelstoff – die Tributeband zu Polo Hofer und Rumpelstilz. 50 Jahre danach, ihre Songs live und neu. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

SchlagZeugs mit Bubble Beatz. Aufs Nötigste reduziert und maximal kreativ. Goldener Dachs Weinfelden, 20:15 Uhr
Zian – «The Silence Tour 2024». Multiinstrumentalist, Sänger und Songwriter aus Basel. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr





Anzeigen

3. Rorschach Unplugged

Eine leidenschaftliche Nacht der akustischen Musik mit zehn Live Acts im Kulturraum im Erdgeschoss des Kornhauses Rorschach, Eingang von der Nordseite her, direkt am See. Aus den zahlreichen Bewerbungen haben die Roman Games eine Auswahl von zehn Acts getroffen (Bild: Skiba Shapiro), die je 20 Minuten auf der Bühne stehen und zusammen eine selten grosse Stilvielfalt ergeben: vom Jazz zum Folk, vom Chanson zu Latin, zu experimentellem Pop und rockiger New Wave. Akustisch kommen alle auf einen gemeinsamen Nenner: Musik zu machen, die bewegt.

Samstag, 23. November, 18 Uhr, Kulturraum Kornhaus Rorschach. kleberei.ch

TonuM. Jazz Big Band Konzert. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr
Les Touristes & Noemi Beza. Lyrische Mundarttexte im Poggewand. Gare de Lion Wil, 21 Uhr
Sami Niggi Näggi. Christmas Band. Rocki Docki Flums, 21 Uhr
William White & Band. 20 Years Anniversary Tour 2024. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 21 Uhr
As in plastic. Krautrock, experimenteller Pop. Cuadro 22 Chur, 22 Uhr
Das Kinn, Playmob.il, Zunami, Domenico Ferrero. Elektronischer Art-Rock, Techno-Glitzer-Pop. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

Nachtleben

Depeche Mode & more Party. Eine musikalische Zeitreise. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr
Attitude! Oh Shhh... Newschool Hiphop. Kugi St. Gallen, 22 Uhr
Soul Gallen. Soul, Funk, R'n'B. Palace St. Gallen, 22 Uhr
UDS Labelnacht. Mit Mike the Connector, Karl, Elos & Vegas, uvm. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
iLike. 80ies & 90ies. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 12:15 Uhr
Pantalla Latina. Lateinamerikanisches Filmfestival. Kino Scala St. Gallen, 14 Uhr
Die Schnetts und die Schmoos. Romeo- und Julia-Geschichte von den «Grüffel»-Schöpfern. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Eternal You. KI ermöglicht die Kommunikation mit Verstorbenen. Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr
Petterson & Findus: Findus zieht um. Animations- und Realfilm von Ali Samadi Ahadi. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Die Tabubrecherin. «Ich sammle Leben, nicht Jahre», sagt Michèle Bowley. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

«Ich-Ausplauderungen» von Nelly Bütikofer

Vom Kreisen ums eigene Ich bis zur Verbundenheit mit der Gesellschaft und der Welt, vom Wort zu Musik und Tanz, zum kreativen Tun. Ausgangspunkt der Inszenierung ist Kurt Martis Wortwarenladen. Eine Auswahl von Wortschöpfungen tanzt über die Leinwand. Eine Schauspielerin, ein Musiker und ein Tänzer verwandeln die Begriffe in Texte, Musik oder in Bewegung. Tun sie dies zu Beginn noch voneinander isoliert, entfaltet sich ihre Spielfreude im Laufe des Abends immer mehr und sie schaffen gemeinsam ihre eigene künstlerische Welt.

23. November, 20 Uhr, und 24. November, 18 Uhr, Raum für Literatur St. Gallen. weitere Vorstellungen: nelly-buetikofer.ch

No Other Land. Prämierte Doku über die Vertreibung von Palästinenser:innen. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Wunderland. Von Sabine Howe. Cinema Luna Frauenfeld, 17 Uhr
Armand. Spielfilm von Halldan Ullmann Tøndel. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
The Outrun. Der neue Film von Nora Fingscheidt mit Saoirse Ronan. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Anora. Regie: Sean Baker. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Favoriten. Dokumentarfilm von Ruth Beckermann. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Emilia Pérez. Jacques Audiards atemberaubendes Queer Crime Musical. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr
Donnie Darko. Spielfilm von Richard Kelly. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

Bühne

Der kleine Prinz. Familienmusical nach Antoine de Saint-Exupéry. Theater Winterthur, 13:30 & 17 Uhr
Schertenlaib & Jegerlehner – Angesagt. Musikkabarett. Kunsthalle Appenzell, 18:30 Uhr
Moved. Choreografien von Alan Lucien Øyen und Ohad Naharin. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Simon Weiland: Menschentrilogie. Teil 2 – Arm und Reich. K9 Kulturzentrum Konstanz, 19 Uhr
Göttlich analog. Theaterstück mit Humor und Tiefgang. Sala St. Gallen, 19:30 Uhr
Komoco. «IMA», Choreografie von Sofia Nappi. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Sonico Octet: Piazzolla – Rovira: The edge of Tango. Ein Abend mit Piazzolla und Rovira. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
«Ich-Ausplauderungen» von Nelly Bütikofer. Multimediales Wortspiel mit Tanz, Schauspiel und Musik. Raum für Literatur St. Gallen, 20 Uhr
Christoph Simon – Strolch. Kabarett. Kultur i de Aula Goldach, 20 Uhr

FURIA – Karolina Öhman & Tamriko Kordzaia

Die Cellistin Karolina Öhman und die Pianistin Tamriko Kordzaia, Mitglieder des renommierten Mondrian Ensemble, bringen ihre musikalischen Kräfte in einem einzigartigen Duo-Programm zusammen. Es beinhaltet Kompositionen, die auf verschiedene Art und Weise hoch spannungsgeladene Klangfelder entwerfen, sowohl in metaphorischem Sinne als auch in Form einer konkreten Körperlichkeit, die sich nicht nur als klassische Virtuosität manifestiert, sondern auch in Form von Klangintensität, Schwere und Vehemenz!

Samstag, 23. November, 20 Uhr, KultBau St. Gallen. contrapunkt-sg.ch

Karim Slama & Catherine Guggisberg – Monsieur. Slapstick-Burleske. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Theater-Eigenproduktion / Bis da Fade rüsst. Frei nach dem Buch «Schürzennäherinnen» von Jolanda Sprig. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Weibel & Weiss im Fluss. Poetisch-satirische Lieder mit skurrilen Texten. Linde Heiden, 20 Uhr
Ingo Oschmann. Scherztherapie. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr

Vortrag

Fliegeralarm – Konfliktarchäologie im Thurgau. Sonderführung. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Fliegeralarm – Konfliktarchäologie im Thurgau. Führung. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

Kinder

Spanische Erzählstunde. Mit Adriana. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:30 Uhr
Upcycling Music. Workshop Trommelbau. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Erzählstunde in Tigrinya. Meskel Teklesenbet erzählt eine Geschichte auf Tigrinya. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14 Uhr
Spring doch. Kinderstück von Andri Beyeler. Theater Studio St. Gallen, 14 Uhr
Rotkäppchen. Konzertantes Figurentheater für Klein & Gross. Linde Heiden, 14:15 Uhr
Was isch los, Samichlaus? Figurentheater. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidirafidihoppasassa. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Höchstes Freeroll Pokerturnier der Schweiz. Pokerpartien auf 2502m über Meer. Säntis Hundwil, 10 Uhr

Kunsthandwerk im Freudenhaus. Bei einem Gläschen über Kaufglück und Lebensfreude plaudern. Freudenhaus Lustenau, 10 Uhr
Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 10 Uhr
Diesdas Art-Market. Mit Streetfood, Glühwein und guter Musik. Zak Jona, 12 Uhr
Feuergarten. Wunderschöne Feuerkunst. Es brennen 30 Feuer. Einzigartig. Diverse Orte Ostschweiz, 17 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Bodensee Schiffahrt. Hafen Rorschach, 19:15 Uhr

Ausstellung

Zeitfenster – ein Blick in die Geschichte Vorarlbergs in drei Teilen. Kurator*innenführung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

El Gato Muerto – Bar. Special: Taishashoe & Friends. Fundazium Nairs Scuol, 19 Uhr

So 24.

Konzert

Sarah Jane Scouten. Bluegrass, Country, Folk. Kulturmüli Zürchersmühle AR, Urnäsch, 14 Uhr
Christkönigskonzert. Mit den Komponisten Joseph Jongen und Flor Peeters. DomMusik in der Kathedrale St. Gallen, 16:30 Uhr
Let there be peace – Benefizkonzert. Pro Canto Ensemble und Solostimmen. Evang. Kirche Oberglatt Flawil, 16:30 Uhr
Iiro Rantala HEL Trio. Ein Naturereignis an den Tasten. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
Liederlich. Eine liederliche Liedershow. Kul-tour auf Vögelinsegg Speicher, 17 Uhr
Mahlers Fünfte. Von leisem Bedacht bis hin zu stürmischer Bewegung. Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr

Nachtleben

Frühschoppen. Live Music, Flip Chair. Musigbar Mariaberg Rorschach, 09:30 Uhr

Film

Bahnhof der Schmetterlinge. Special mit dem Verein Solardorf Rehetobel. Kino Rosental Heiden, 10 Uhr
Archiv der Zukunft. Von Jörg Burge. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Typisch Emil. Liebevoller Porträt des grossen Schweizer Kabarettisten. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Naitre Svetlana Staline. Die bewegte Geschichte von Stalins einziger Tochter. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr und Kinok St. Gallen, 13:20 Uhr
Favoriten. Dokumentarfilm von Ruth Beckermann. Kino Cameo Winterthur, 13:15 Uhr
Riefenstahl. Neue Dokumente belegen Leni Riefenstahls Nähe zum NS-Regime. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
The Seed of the Sacred Fig. Spielfilm von Mohammad Rasoulof. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Echte Schweizer. Von Luka Popadic. Cinema Luna Frauenfeld, 17 Uhr
Primadonna. Stark: ein realer MeToo-Fall im Italien der 1960er-Jahre. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr
Shambhala. Pema lebt mit drei Ehemännern im nepalesischen Himalaya. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr
Filmhit. Tba. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Tuniii: Retracing the Lines of Inuit Tattoos. Regie: Alethea Arnaquq-Baril. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr

Bühne

Jazz Matinee. Im Theatersaal in der Liebestrasse. Theater Winterthur, 10:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Ausserst amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouville St. Gallen, 11 Uhr
Der kleine Prinz. Familienmusical nach Antoine de Saint-Exupéry. Theater Winterthur, 11 & 15 Uhr
Auf die Insel fertig los. Ein inklusives Theaterstück, Regie: Ulf Goerke. Werkstatt Konstanz, 15 Uhr
Göttlich analog. Theaterstück mit Humor und Tiefgang. Sala St. Gallen, 17 Uhr
«Ich-Ausplauderungen» von Nelly Bütikofer. Multimediales Wortspiel mit Tanz, Schauspiel und Musik Raum für Literatur St. Gallen, 18 Uhr





Aktionstage gegen Gewalt an Frauen

Auch dieses Jahr finden die «16 Days of Activism Against Gender Violence» statt, die es weltweit seit 1991 gibt. Die 16 Aktionstage beginnen stets am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und enden am Tag der Menschenrechte. 2024 wird der Fokus auf das Thema «Wege aus der Gewalt» gelegt. Im Kanton St. Gallen informieren die Aktionstage über bestehende Unterstützungs- und Beratungsangebote. Dazu werden niederschwellige Veranstaltungen, Workshops und kulturelle Angebote entwickelt und angeboten.

Montag, 25. November bis Dienstag, 10. Dezember, diverser Orte im Kt. St. Gallen
sg.ch/16-tage-veranstaltungskalender

Hase Hase. Die groteske Geschichte einer Familie. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr

Vortrag

Yalla Yalla Arabia. Live Vortrag. Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr
Mein Leben bei den Massai – Explora Live Reportage. Stephanie Fuchs heiratet einen Masai & zieht nach Tansania. Carmen Würth Saal Rorschach, 16 Uhr

Kinder

Das Naturfundobüro. Forschen im Naturfundobüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Kleinkinderkino. Die Schnetts und die Schmoos. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Lucy ist jetzt ein Gangster. Von Till Endemann. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr

Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidirafidihoppssassa. Storchen St. Gallen, 11 & 15 Uhr
Was isch los, Samichlaus? Figurentheater. Figurentheater Herisau, 11:01 Uhr

Määäh! Ein Schafskrimi. Mit Gustavs Schwestern & Gästen. Bachturnhalle Schaffhausen, 14 Uhr
Geisterbahn. Das Pony des Grauens. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
MiniMove St. Gallen. Bewegung und Spiel für Kinder von 0-6 Jahre. Turnhalle Halden St. Gallen, 14:30 Uhr
Frederick. Kindertheater. Alte Turnhalle Engelburg, 15 Uhr
The Wild Robot. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Wildsau. Mit Rahel Wohlgensinger. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 15 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Höchstes Freeroll Pokerturnier der Schweiz. Pokerpartien auf 2502m über Meer. Sántis Hundwil, 10 Uhr
Kunsthandwerk im Freudenhaus. Bei einem Gläschen über Kaufglück und Lebensfreude plaudern. Freudenhaus Lustenau, 10 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Matinée du vin. Wein- und Kulinarikerlebnis. Gasthaus Traube Buchs SG, 11 Uhr
Schaffhauser Vinylbörse. Präsentiert von Vinylpunkt. Kammgarn Schaffhausen, 11 Uhr
Diesdas Art-Market. Mit Streetfood, Glühwein und guter Musik. Zak Jona, 12 Uhr
Heimspiel Frauen. FC Winti – Etoile Carouge FC. Schützenwiese Winterthur, 14 Uhr
Spiesonntag. Offener Spielnachmittag. Da 3. Stock Herisau, 14 Uhr
Heimspiel. FC St. Gallen 1879 – Yverdon Sport FC. Kybunpark St. Gallen, 16:30 Uhr

Ausstellung

PorträtSketch in der Fabrik. Freies Zeichen, ohne Vorkenntnisse. Kostenlos für Jeden. Alte Textil-Fabrik Wittenbach, 10 Uhr

Experimental Ecology. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Otto Forster. Finissage. Kultur im Bären Haggenschwil, 11 Uhr
Willi Tobler – 100 De(sin)formationen auf Zeit(ungspapier). Finissage. Stadtgalerie Balieri Frauenfeld, 11 Uhr

Henry is back. Führung. Museum Henry Dunant Heiden, 11:30 Uhr
Design & local Brand Market. Ausgesuchte, kreative, regionale und nachhaltige Labels. Kulturzentrum Presswerk Arbon, 12 Uhr
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Werkstatt Wissen: Esskultur, Building Communities. Kunstmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Bienvenue. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Walter Stamm – Leichte Unruhe. Finissage. Projektraum 41/2 St. Gallen, 14 Uhr

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Punsch, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14:30 Uhr
Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds. Generationentour – Ausstellungsbesuch und Kreativatelier. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Harlis Schweizer Hadjidi und Hans Schweizer «Paris / Spoken History». Führung mit Harlis Schweizer Hadjidi. Auto St. Gallen, 15 Uhr
Tuten & blasen – Blasmusik in Vorarlberg. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Appenzeller Lät-Night-Show. Die weltweit erste Appenzeller Late Night Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Rebelcomedy – Kult-Tour. Comedy. Casino Herisau, 20 Uhr

Literatur

Digitale Zeitungen und Zeitschriften. Online-Zugriff auf mehrere Tausend Titel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr

Vortrag

Stephan Schulz – Korsika, das Gebirge im Meer. Fotos und Filmsequenzen in digitaler 3D-Projektion. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19 Uhr

Diverses

ÉternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Café Med. Kostenlose Beratung bei medizinischen Fragen. DenkBar St. Gallen, 16 Uhr

Di 26.

Konzert

Hearts Hearts (AT). Indie Pop. Albani Winterthur, 21 Uhr

Nachtleben

Lindy Circle. Mit den Sitterbugs. Øya Bar & Kafé St. Gallen, 19 Uhr

Film

Typisch Emil. Liebevolltes Porträt des grossen Schweizer Kabarettisten. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Automania – von A nach B. Auto versus Velo: der Stadtraum als umkämpftes Terrain. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr
Armand. Spielfilm von Halfdan Ullmann Tøndel. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Dreamers. Mit 18 wird Carlos in den USA zum Sans-Papiers. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Hölde. Die stillen Helden vom Sántis. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Twister. Spielfilm von Jan de Bont. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Outrun. Der neue Film von Nora Fingscheidt mit Saoirse Ronan. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Hänsel und Gretel. Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Äusserst amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Werner Auer – Herzendichten. Mit seinem ersten Soloprogramm. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Literatur

Poetry Slam. Slam im Bündnerland. Werkstatt Chur, 19 Uhr

Mo 25.

Konzert

Mit Mendelssohn nach Schottland. Lunch-Konzert. Stadthaus Winterthur, 12:15 Uhr
Cineclub SG – Hadaka No Shima Schweiz. (The Naked Island). Regie: Kaneto Shindō. Grabenhalle St. Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr
Orgeltröst – Kurzkonzerte im November. Kurze Orgelkonzerte montagabends im November. DomMusik in der Kathedrale St. Gallen, 17:30 Uhr

Film

My Favourite Cake. Stark: Eine 70-jährige Iranerin wagt eine neue Liebe. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
In Liebe, Eure Hilde. Vom kurzen Leben der NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr
Armand. Ein Vorfall unter Schulbuben eskaliert zwischen den Eltern. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Mars Attacks. Spiel- und Animationsfilm von Tim Burton. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Emilia Pérez. Jacques Audiards atemberaubendes Queer Crime Musical. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Hedda Gabler. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Slam in der Werkstatt. Moderation:

Pierre Lippuner & Fabian Engeler. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Vortrag

Ausstrahlung in die Welt: Vorarlberger Bau- und Handwerkskunst. Die Kunst des Druckens. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Kinder

Vorlesehund. Jamie kommt in die Bibliothek. Bibliothek Buchs, 16:30 Uhr

Diverses

HEKS WinterQuartier. Begegnung + Austausch mit Migrant:innen / HEKS Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Selbstverteidigungskurs für Frauen. Die Teilnehmerinnen lernen Verteidigungstechniken kennen. Schulhaus Halden St. Gallen, 18:30 Uhr

Ausstellung

Verrückte Geschichten – Heilige und ihre Legenden. Eröffnung Winterausstellung. Pfalz Keller St. Gallen, 18:15 Uhr

Mi 27.

Konzert

Mittwoch-Mittags-Konzerte. Schweizer Klavier – Trio – Jazz. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr
Schabanack – Late-night-show Nr. 41. Mit Fabian Rüttsche und Sepp Manser. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Alpstein-Nixe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Nina Fleisch / Andy Leumann Quartett. Soul, Funk, Dance. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Film

Landesverräter. Neuverfilmung: Der St. Galler Ernst S. wurde 1942 exekutiert. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Eternal You. KI ermöglicht die Kommunikation mit Verstorbenen. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
Riefenstahl. Neue Dokumente belegen Leni Riefenstahls Nähe zum NS-Regime. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Omegäng. As uhuera Vergnüegä. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Tatami. Regie: Guy Nattiv, Zar Amir. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Oh Darling, Du zerfälltst mir sehr. Film, Lesung, Gespräch. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr
No Other Land. Prämierte Doku über die Vertreibung von Palästinenser:innen. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Bliss: Merry Blissmas. Die lustigste Weihnachtsshow der Schweiz. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Hoffmanns Erzähl-lungen. Oper von Jacques Offenbach. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Moved. Choreografien von Alan Lucien Øyen und Ohad Naharin. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Simon Enzler. Der Kabarettist mit seinem neuen Programm «brenzlig». Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Jess Jochimsen – Vier Kerzen für ein Halleluja. Kabarett, Songs, Dias. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Theater-Eigenproduktion / Bis dä Fade riisst. Frei nach dem Buch «Schürzennäherinnen» von Jolanda Sprig. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Literatur

Weibel/Küttel – Lesebühne. Ralph Weibel und Richi Küttel unterhalten mit ihren Texten. Maverick's Bar St. Gallen, 20 Uhr



Vortrag

Digitale Methoden im Holzbau. Mit Miro Bannwart. Zeughaus Teufen, 18 Uhr

Fama and Fake News: Das St. Galler Stadtgespräch um 1530. Mit Dr. Carla Roth, Basel. Raum für Literatur St. Gallen, 18:15 Uhr

Eiszeitkunst – Die Hohlen- und Kleinkunst der Jungeren Altsteinzeit. Vortrag mit Ingmar M. Braun, Archäologie. Naturmuseum St. Gallen, 19 Uhr

Zwischen den Welten: Jüdisch-arabische Kultur in Israel. Vortrag und Gespräch mit Noam Zadoff (Innsbruck). Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Erfreuliche Universtiät, Bella – Mia. Wenn Liebe zu Gewalt wird. Kurzer Spielfilm und Diskussion. Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Kinder

Jugendlabor «Bionik: Was kann der Mensch von der Natur lernen?» Experimentiernachmittag für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St. Gallen, 13:45 Uhr

Die fabelhafte Elisha und die Astrokids retten den Mond. Kinderkonzert mit Sami Kajtazaj. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14 Uhr

Kinder Kunst Klub. Freizeitangebot für junge Museumsbesuchende ab 6 Jahren. Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr

Kinder Kunst Labor. Expedition ins Land der Kunst für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14 Uhr

Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr

Lucy ist jetzt ein Gangster. Von Till Endemann. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr

Eine Waldgeschichte. Mit Nadine Schmid. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14:30 Uhr

Geisterbahn. Das Pony des Grauens. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr

Was isch los, Samichlaus? Figurentheater. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

Niko – Reise zu den Polarlichtern. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Taschenlampenführung für Kinder im Schloss. In die schönsten Räume hineinleuchten. Schloss Werdenberg, 16:30 Uhr

Diverses

Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr

«Kultur trifft Politik» N¹. Miteinander ins Gespräch kommen. Apollo Kreuzlingen, 18:30 Uhr

Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fliegend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr

Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Pub Quiz. Offene Fragen zu diversen Themengebieten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Ausstellung

Hot Mess. Führung. Kunsthalle Winterthur, 18 Uhr

Ilija – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Kuratorengespräch. open art museum St. Gallen, 18 Uhr

St Lewis Carroll, professeur. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Vernissage zur Ausstellung von Barbara Edelmann. Engeltanz im Lichterglanz. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr

Marcel van Eeden. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Wendelin Pressl – Now we have the salad. Vernissage. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr

Do 28.

Konzert

Konzert am Mittag. Zum Advent: Geigenklasse Sophie Heinrich. Vorarlberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr

Christina Jaccard. Gospelkonzert. Kath. Kirche Sargans, 19 Uhr

The Magnets. Persönliche Erinnerungen und wohlige Gänsehaut. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr

«Thursday Blues»: Dominic Schoemaker. Begnadeter Blues-Gitarrist mit ausgeprägter Bühnenpräsenz. Bistro St. Gallen Einstein, 20 Uhr

Black Bomb A, Dust Bolt & Space Of Variations. Metalcore. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Former Collective & Solong. Folk. Albani Winterthur, 20 Uhr

Roachford. Der britische Soulmusiker und Singer-Songwriter. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Upcycling Band – das Konzert. Das Quartett aus Trentino-Südtirol. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 20 Uhr

Sing & Gin. Mit Lowray. Presswerk Arbon, 20:30 Uhr

Literatur

Kreatives Lesen. Gemeinsam Geschichten lesen. Bibliothek Buchs, 19 Uhr

Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr

Michael Stauffer: Glückspilzbank. Moderation: Walter Rügert. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

Kleine Probleme. Lesung & Gespräch mit der Schriftstellerin Nele Pollatschek. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Nachtleben

Al Capone's Karaoke night. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St. Gallen, 20 Uhr

Film

Automania – von A nach B. Auto versus Velo: der Stadtraum als umkämpftes Terrain. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr

The Seed of the Sacred Fig. Mutiges Polit drama: die Paranoia der iranischen Gesellschaft. Kinok St. Gallen, 15 Uhr

Najtra Svetlana Staline. Die bewegte Geschichte von Stalins einziger Tochter. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr

E.1027 – Eileen Gray and the House by the Sea. 1929 baute die Architektin ihr Traumhaus – ein Meisterwerk. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

The Monk and the Gun. Drama. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Best of Int. Kurzfilmstage Winterthur 2024. Kurzfilme. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Miseria. Eine geheimnisvolle Sage aus dem Onsernone-Tal. Figurentheater Winterthur, 10 Uhr

Olivia El Sayed – 0814. Zuvor Eintopf-Essen. Militärkantine St. Gallen, 18:30 Uhr

Klassentreffen. Komödie von und mit Mike Müller. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Meister Floh: Bunte Blätter. Lesung mit Live-Musik. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Äusserst amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouville St. Gallen, 20 Uhr

Biedermann und die Brandstifter. Max Frischs Lehrstück ohne Lehre. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Da Da Da. Von Anna Papst. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

George Nussbaumer – Augen zu und durch. Eine musikalische und humoristische Reise. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Theater-Eigenproduktion / Bis da Fade riisst. Frei nach dem Buch «Schürzennäherinnen» von Jolanda Spirig. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Gardi Hutter – «Die tapfere Hanna». Die weltberühmte Clownfrau. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Miseria. Eine geheimnisvolle Sage aus dem Onsernone-Tal. Figurentheater Winterthur, 20:15 Uhr

Konzert

Not Absolutely Classical. Ein Trio: Goran Kovacevic, Peter Lenzin, Claire Pasquier. Opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 19:30 Uhr

Projekt Mick Strauss (Moriarty) – In The Dark. Folk Wave und Americana. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Suma Covjek – Ringispil. Mit ihrem dritten Album. Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr

Benjamin Amaru. Dreamers Tour. Palace St. Gallen, 20 Uhr

Ferris MC & DJ Stylewarz. HipHop. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Kanonenfieber. Support: Panzerfaust, Metal. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Larissa Baumann. Pop, Rock. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Liaison. Vier charakterstarke Stimmen und samtige Arrangements. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

Way Back Home. Musik der 1960-, 1970- und 1980-Jahre. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr

Weihnachtskonzert «A place called home». Ein musikalischer Weihnachtsabend mit Musik und Texten. Kulturhaus Rössle Mauren FL, 20 Uhr

Irish Night mit «Táin». Kultur- und Gemeindezentrum Aadorf, 20:15 Uhr

Klaus Ignatzek und Band. Stimmungen und Geschichten, die Hirn und Herz erreichen. Tangente Eschen, 20:15 Uhr

Ronin mit Nik Bärttsch, Kaspar Rast, Jeremias Keller und Sha. Zen-Funk-Quartett. Goldener Dachs Weinfelden, 20:15 Uhr

Konzertbar. Prater Duo & grüne Feen. Rab-Bar Trogen, 20:30 Uhr

Lachy Doley (AU). Der Jimi Hendrix der Hammond-Orgel live. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr

MaidaVale (SE) / Rank-O (FR). Psychedelic-Rock, Alternative, Indie. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Against the Machine. Rage Against the Machine Tribute Show. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr

Sidestream Philosophy. Far from the Mainstream straight into Sidestream... Dä 3.Stock Herisau, 21:15 Uhr

Tober & Verbrennung dritten Grades. Plattentaufe. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 22 Uhr

Vortrag

Südtirolersiedlungen. Fachtagung für die Wohnungswirtschaft. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Sexpubquiz «Absofuckinglutely». Zum ersten Mal in St. Gallen. ØYA Bar Kafé Klub St. Gallen, 19 Uhr

Kinder

Finale Slam-Mittelschulmeister:innenschaftan Ostschiweiz 2024. Die besten Slammer*innen aus 5 Kantis texten um die Wette. Jugendkulturraum flon St. Gallen, 19 Uhr

Diverses

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr

Heimspiel. FC St. Gallen 1879 – TSC Backa Topola. Kybunpark St. Gallen, 18:45 Uhr

Offenes Atelier für Junge. Aktuelle Kunst entdecken und kreativ gestalten, 16-27 Jahre. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr

Nachtleben

Steibi Fm: Lärmphase. Winterthurs Partyradio. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Armand. Ein Vorfall unter Schulbuben eskaliert zwischen den Eltern. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr und Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr

Black Box Diaries. MeToo in Japan: Shiori Itos langer Kampf für Gerechtigkeit. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

The Seed of the Sacred Fig. Spielfilm von Mohammad Rasoulof. Kino Cameo Winterthur, 17 Uhr

Emilia Pérez. Jacques Audiards atemberaubendes Queer Crime Musical. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr

Wildes Land – Die Rückkehr der Natur. Dokumentarfilm. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Thelma. Regie: Josh Margolin. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Najtra Svetlana Staline (Geboren Svetlana Stalini). Dokumentarfilm von Gabriel Tejedor. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

The Outrun. Der neue Film von Nora Fingscheidt mit Saoirse Ronan. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Mord'Z'Nacht. 4 Gang Menü mit Krimitheater. Landgasthof Rössle Ruggell, 18:30 Uhr

Miseria. Eine geheimnisvolle Sage aus dem Onsernone-Tal. Figurentheater Winterthur, 19 Uhr

Die Liebe zu den drei Orangen. Oper von Sergei Prokofjew. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Hase Hase. Die groteske Geschichte einer Familie. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Hoff-manns Erzähl-lungen. Oper von Jacques Offenbach. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Äusserst amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouville St. Gallen, 20 Uhr

Bea von Malchus – Die 7 Todsünden. Ein Abend mit prächtigen Geschichten und kurzen Liedern. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Christoph Simon – Strolch. Der Autor, Poetry Slammer und Kabarettist. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr

Da Da Da. Von Anna Papst. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Günter F. Struchen «Briefe von Günter Struchen». Kabarett. Alte Mühle Gams, 20 Uhr

Michael von der Heide. Songs über das Verlieben und Entlieben, uvm. Fabriggeli Buchs, 20 Uhr

Patrick Frey: Wo bini gsi? Das neue Solostück. Schössle Keller Vaduz, 20 Uhr

Theater-Eigenproduktion / Bis da Fade riisst. Frei nach dem Buch «Schürzennäherinnen» von Jolanda Spirig. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Alex Porter – Halluzination. Zauberei als poetische Anarchie. Kultur im Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr





Projekt Mick Strauss (Moriarty) – In The Dark

Mick Strauss' Alter Ego Arthur Bartlett Gillette ist Gitarrist der französisch-amerikanischen Band MORIARTY, die vor einigen Jahren Musik aus der Alten und Neuen Welt vermischten: Country traf Chanson, Swamp Blues traf Cabaret. In seinem Solo-Projekt taucht Strauss sein Publikum in völlige Dunkelheit und beschränkt die Sinne auf das alleinige Hören. Auf diese Weise ist das Zuhören total, die Musik lebt und Unfälle – wie das Nichtfinden des Bogens oder des richtigen Bundes für einen Gitarrengriff – werden zu Ereignissen. Ein Experiment!

Freitag, 29. November, 20.30 Uhr, Grabenhalle St.Gallen, grabenhalle.ch

Die kleine Spinne Lilly Webster. Animations- und Realfilm von Katarina Kerekesová. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Diverses

Flohmarkt St.Mangen-Quartier. Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St.Mangen Quartier St. Gallen, 07 Uhr
Weihnachtszauber-Markt. Dekorationen und Kunsthandwerk. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Malen im Museum. Workshop. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Vater-Kind-Treff. Für alle Väter und Kinde, willkommen! Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr
Heimspiel. FC Wil – Étoile Carouge. Stadion Bergholz Wil, 18 Uhr
Flippem im Funsport Flipper Club. 23 Flipperkästen stehen zum Spielen bereit! Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:15 Uhr

Ausstellung

Wald. Pöschelibock, Waldteufel und Laubsack. Vernissage. Museum Appenzell, 16 Uhr

Bühne

Theaterführung. Der Mikrokosmos Theater. Theater St. Gallen, 10 Uhr
Der kleine Prinz. Familienmusical nach Antoine de Saint-Exupéry. Theater Winterthur, 13:30 & 17 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Äusserst amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouvaille St. Gallen, 17:30 Uhr
Mord'Z'Nacht. 4 Gang Menü mit Krimitheater. Landgasthof Rössle Ruggell, 18:30 Uhr
Simon Weiland: Menschentriologie. Teil 3 – Diesseits / Jenseits. K9 Kulturzentrum Konstanz, 19 Uhr
Barbara Hutzenlaub – Sprechstunde. Humor auf Rezept. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Blues Max Trio – «Na also!». Satirischer Camping-Jazz. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Das komische Theater des Signore Goldoni. Schauspiel nach Der Diener zweier Herren von Carlo Goldoni. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Hase Hase. Die groteske Geschichte einer Familie. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Sarah Hakenberg / Mut zur Tücke. Schmählieder, Protestsongs und unverflorene Ohrwürmer. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Deville – Off. Satiriker Dominic Deville zieht ein Resümee. Chössli Theater Lichtensteig, 20:14 Uhr
Alex Porter – Halluzination. Zauberei als poetische Anarchie. Kultur im Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr
Der Countdown. Jugendensemble der Zirkushalle Dornbirn. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

Literatur

Meridian Czernowitz – Iryna Tsilyk & Andrij Ljubka. Minifestival, Moderation: Evgenia Lopata. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 18 Uhr

Kinder

Die Kleine Laterne: Tiere. Das erste Kinoerlebnis für Kinder von vier bis sechs. Kinok St. Gallen, 10 Uhr
Upcycling Music. Family Jam Sessions. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Bambi. Eine Lebensgeschichte aus dem Wald. Bambi entdeckt den Wald. Kino Passerelle Wattwil, 14 Uhr
Spring doch. Kinderstück von Andri Beyeler. Theater Studio St. Gallen, 14 Uhr
Geisterbahn. Das Pony des Grauens. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Was isch los, Samichlaus? Figurentheater. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr
Rosa und der Steintroll. Kinderfilm. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Kevin Staffa. Singer of Songs aus St. Gallen / Kollekte. Hermann Bier St. Gallen, 20 Uhr
Rondom. Musik für das Herz, den Körper und die Seele. Haus zur Stickerlei Heiden, 20 Uhr
Schaffhausen Klassik. Bach um Acht – Weihnachtsoratorium. Kirche St. Johann Schaffhausen, 20 Uhr
The Little Chevy Band. Rhythm and Blues Night. Zak Jona, 20 Uhr
Zian. Multiinstrumentalist, Sänger und Songwriter aus Basel. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Florian Paul & Die Kapelle der letzten Hoffnung (D). Mit neuen Songs und alten Hits. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr
WE2 – The U2 Tribute. Hommage an eine der grössten Rockbands. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 20:30 Uhr
Kumbia Boruka. Nueva Cumbia. Cuadro 20 Chur, 21 Uhr
Roachford: Then & Now. Die britische Soulstimme ist zurück. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 21 Uhr
Bass, mit Pa-Tee, annablum & Cameo. Breakbeat, UKG, D'n'B. Palace St. Gallen, 22 Uhr

Nachtleben

Giving Back Battle. All Style. Flon St. Gallen, 12 Uhr
Tanzabend. Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St. Gallen, 20:30 Uhr

Feine Musik. Feine Musik für feine Leute. Gare de Lion Wil, 22 Uhr
iPOP 2000. 00er, Mashup. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr
Kellerkind, Matge, Davethedo. Techno. Kreppl Buchs, 22 Uhr
Hard.X w/ Zeuz, Megix. Hard Techno. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Strictly 80s. Mit Valentino Vivace (DJ-Set) und Federico Amarone. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr
Strictly 80s. Kammgarns 80er Fetz wird 5! TapTab Schaffhausen, 23:59 Uhr

Film

Shambhala. Pema lebt mit drei Ehemännern im nepalesischen Himalaya. Kinok St. Gallen, 11:30 Uhr
Riefenstahl. Neue Dokumente belegen Leni Riefenstahls Nähe zum NS-Regime. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
E.1027 – Eileen Gray and the House by the Sea. 1929 baute die Architektin ihr Traumhaus – ein Meisterwerk. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Hölde. Die stillen Helden vom Sántis. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Tandem – In welcher Sprache träumst du? Reihe Go West bunte Streifen. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr
Favoriten. Dokumentarfilm von Ruth Beckermann. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Widow Clicquot. Biopic über die Frau, die für ihren Champagner kämpfte. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Der Junge, dem die Welt gehört. Romanze, Drama. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Anora. Regie: Sean Baker. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Mit Rahel Wohlgensinger. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20:59 Uhr

Literatur

Meridian Czernowitz – Iryna Tsilyk & Andrij Ljubka. Minifestival, Moderation: Evgenia Lopata. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 18 Uhr
Annamarie Schwarzenbach – Stationen der Sehnsucht. Ein musikalisch-literarisches Porträt. Literaturhaus St. Gallen / Raum für Literatur St. Gallen, 19 Uhr
18. Poetryslam in Mostindien. Slam Royal. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Gedanken-Garten. Spoken words, open mic & Afterparty. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr

Diverses

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Bodensee Schifffahrt. Hafen Rorschach, 19:15 Uhr

Ausstellung

El Gato Muerto – Bar. Special: Closing Event. Fundaziun Nairs Scuol, 19 Uhr

Kartographie des Erinnerns. Vernissage. Museum Rosengegg Kreuzlingen, 19 Uhr

Sa 30.

Konzert

Not Absolutely Classical. Ein Trio: Goran Kovacevic, Peter Lenzin, Claire Pasquier. Opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 18:30 Uhr
Benefiz X-Mas-Rockparty zugunsten von Geben für Leben. Feat. Casiopeia, Blue Monday Blues Band, Jüx Hummer. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 19 Uhr
Johann Sebastian Bach – das gesamte Orgelwerk III. Mit Verena Förster, Orgel. Kirche St.Mangen St. Gallen, 19 Uhr
Kevin Owen. Singer & Songwriter. Hof Weissbad, 19 Uhr
150 Jahre Oratorienchor. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Damona – Talking with myself Tour 2024. Pop-Punk & Grunge. Kula Konstanz, 19:30 Uhr
Dark Disco Festival Vol. IV: Ploho / Mistress / Lone Assembly / Frizzante. Post-Punk, New-Wave, Dark-Wave, Italo Disco. Gaswerk Winterthur, 19:30 Uhr
Final-Event von Frauenfeld Rockt 2024. Der Nachwuchs-Contest. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 19:30 Uhr
We dream – it is good we are dreaming. Duo Tasai. Feilenhauer Winterthur, 19:30 Uhr
Chris Steger. So Noh Wie Nia – Tour 2024. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Erwin & Edwin. Elektronische Blasmusik. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Fine Young Gäässler-Guga. CD-Taufe. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr





open
art
museum

5.9.24 – 23.2.25

Wolken Fangen – Workshop für Kinder

Mit Rahel Flückiger vom OFFCUT St. Gallen und
Karl Uelligers Goldibüchern
Sonntag, 10. November, 14–15.30 Uhr

Serbische Ausstellungsführung

Mit Mira Jovanovic, Serbisches Institut in der Schweiz
Mittwoch, 20. November, 18.30 Uhr
Sonntag, 8. Dezember, 11 Uhr

Ilija Bašičević neu gesehen – Gastkuratoren im Gespräch

Otto Bonnen und Michael Zimmermann
von der Kunsthalle Zürich
Mittwoch, 27. November, 18.30 Uhr

www.openartmuseum.ch
Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57

Self Storage
Martin Anderegg
und
Kosmos

Martin Spühler
9. November 2024 –
23. Februar 2025

und

Les Concerts de Noëlle
Noëlle-Anne Darbellay
und Gäste

7., 14., 21. Dezember 2024

und

Kunstraum Gala
21. Dezember 2024

im

Kunstraum
Kreuzlingen

aktuell.kunstraum-kreuzlingen.ch

2.11.2024 – 9.2.2025

SABOR
zeughaus

DER ERSTE MASCHINENMENSCH AUS TEUFEN

ZEUGHAUSTEUFEN.CH

Buch- und Druckkunst-Messe

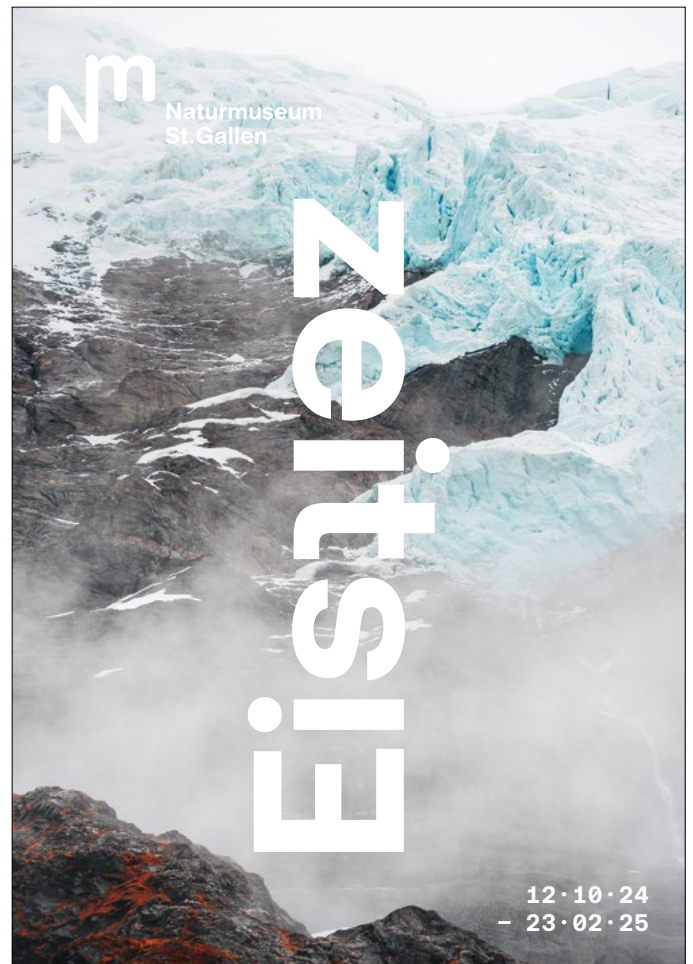
15. bis 17. November 2024 im Eisenwerk Frauenfeld

Große Werk- und Verkaufsschau der Buch- und Druckkunst mit Arbeiten in Bleisatz, Handpressendruck, Holz-, Linol-, Kupferschnitt, Steindruck, Typo- und Kalligrafie, Büttenpapiere, Papierschmuck, Handbuchbinderei, Künstlerbuch und ganz besondere Bücher.

Über 50 Stände. Viele kunsthandwerkliche Vorführungen und kostenlose **Mitmachaktionen für Groß und Klein:** setzen, prägen, drucken, falten, gestalten, mitnehmen.

Messe-Ehregast: der Schweizer Plakatkünstler **Dafi Kühne**, zeitgenössisches Grafikdesign umgesetzt in traditionellem Buchdruck.

Geöffnet Fr. bis So. jeweils ab 11 Uhr
Eintritt CHF 10.–/7.–, **Kinder gratis**
www.buch-und-druckkunst-messe.ch



DINI MUETER

braucht ein **Saiten** -Abo.

Unabhängigen Journalismus unterstützen: Saiten abonnieren oder verschenken! saiten.ch/abo

Kalender Veranstaltungen

Kunst

1733 Weinbar

Goliathgasse 29, St. Gallen,
071 250 17 33,
1733.ch
Fotoausstellung Manuel Girón.
Impressionen aus dem Alltag in
Havanna: Strassenszenen, ein Fest
und weitere kleine Beobachtungen
aus Kuba. 14.11.2024 bis 23.11.2024

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5,
Rapperswil,
+41 55 225 74 74,
alte-fabrik.ch
***Designpreis 2024.** Altherr/Weiss,
Mara Danz, Jonas Georg Domeisen,
Salomon Elsler, Mattia Gagliano, Fritz
Gräber, Gabriel Hafner, Lorenz
Hugentobler, Martina Häusermann,
Nicole Lehner, Livia Naef, Salienti,
Tati, Yvy. 23.11.2024 bis 12.01.2025

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur,
altekaserne.ch
Kathrin Bänziger: Disorder. Die
Ausstellung ist eine
Auseinandersetzung mit Gewalt und
Verletzlichkeit, mit Krieg und Flucht.
Als 06.10.2024 bis 14.11.2024

Alte Turnhalle

816, Lichtensteig,
Dogo Totale – Körper. Mit: Clara
Girke, Luis Stadler, Mohamed Al-
Bakeri, Neil Höhener, Nika
Timashkova, Phillip Coyne, Romy
Yedidia, Soraya Leila Emery, Tristan
Marie Trotz, Yel K. Banto. 09.11.2024
bis 23.11.2024

Architektur Forum Ostschweiz

Davidstrasse 40, St. Gallen,
a-f-o.ch
Teresa Peverelli. Städtische
Ausstellung im Lagerhaus.
15.11.2024 bis 08.12.2024

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St. Gallen,
xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein
Delirium im Wachzustand, geäussert
mit allen Sinnen. Gebündelt das
Leben, in Schüben, in Schlaufen, in
Pirouetten, in Alpträumen und auf
langen Strecken in tiefsten
Abgründen.

AUTO

Linsebühlstrasse 13, St. Gallen,
autosg.ch
**Harlis Schweizer Hadjidj und Hans
Schweizer «Paris/ Spoken
History».** Eine Auswahl
audiovisueller Rundgänge durch Paris
ist im Ausstellungsraum zu sehen.
Ergänzt wird die Ausstellung durch
eine olfaktorische Intervention von
Clément Varin und einen
Dokumentarfilm über das Projekt von
Aglogos. 07.11.2024 bis 05.12.2024

Bernerhaus

Bankplatz 5, Frauenfeld,
kunstverein-frauenfeld.ch
**Mark Buchmann und Jacques
Schedler – Neuerfindung der
Malerei.** 02.11.2024 bis 01.12.2024

Bildraum Bodensee

Seestraße 5, Bregenz,
+43 (0)1 815 26 91-41,
bildrecht.at/bildraum
Iris Dittler – Is this repair? Die
disziplinenübergreifenden
Installationen sowie Performances
von Iris Dittler entstehen an der
Nahtstelle von zeitgenössischem
Tanz und bildender Kunst. Im Zentrum
steht die Auseinandersetzung mit
unserer körperlich-psychischen
Verfasstheit. 20.09.2024 bis
13.11.2024
**Wendelin Pressl – Now we have the
salad.** In Wendelin Pressls
Ausstellung geht es nicht vorrangig
um den Spiegel, den Kunst der
Gesellschaft vorhält, sondern
vielmehr um jene Art von Spiegelung,
in der sich die Gesellschaft selbst
begutachtet, bewundert und
observiert. 27.11.2024 bis
05.02.2025

DenkBar

Gallusstrasse 11, St. Gallen,
denkbar-sg.ch
Engeltanz im Lichterglanz.
Ausstellung von Barbara Edelmann.
25.11.2024 bis 23.12.2024

Die Klausur

Mühlenstrasse 17, St. Gallen,
+41 79 395 56 23,
dieklause.ch
**Josef Felix Müller: Hexlein zaubert
grün.** Josef Felix Müller galt in den
1980er-Jahren neben Miriam Cahn,
Martin Disler, Peter Emch und Klaudia
Schiffeler als führender Vertreter der
Neuen Wilden in der Schweiz.
17.08.2024 bis 03.11.2024

Eisenwerk

Industriestrasse 23, Frauenfeld,
eisenwerk.ch
**HPM – Buch- und Druckkunst-
Messe Frauenfeld.** Wieder finden
heuer Druckkünstlerinnen,
Gestalter:innen, Grafiker:innen,
Buchhersteller:innen und
Papiererschöpfende aus anderen
Kantonen und Ländern den Weg nach
Frauenfeld. 15.11.2024 bis 17.11.2024

Eisenwerk Shedhalle

Industriestrasse 23, Frauenfeld,
eisenwerk.ch
Was aber war gewesen. Der Verein
Ostschweizer Video-Künstler:innen
wird 30 Jahre – das muss gefeiert
werden. 19.10.2024 bis 09.11.2024

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St. Gallen,
druck-montag.ch
**Druck Montag. Vervielfältigte deine
Ideen.** Ab sofort ist jeder Tag ein
Druck-Montag, nach Voranmeldung.
Hochdruck, Kitchen-Litho,
Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2024
bis 31.12.2024

Fabrighli

Schulhausstr. f2a, Buchs SG,
Yael Teitler – Blumenmee(h)r. Yael
Teitler zeigt in der fabrighli-Galerie
ihre floralen Bilder.
Blumen in Hülle und Fülle. Ein Farb-
Kick für den Herbstanfang.
11.09.2024 bis 10.11.2024

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach,
+41 71 225 1070,
wuerth-haus-rorschach.com
Joan Miró: Alles ist Poésie.
Sammlung Würth. Die
monografische Foyer-Ausstellung
zeigt vornehmlich Grafiken aus dem
Spätwerk des weltbekannten
katalanischen Künstlers und bietet
die Gelegenheit, sich tiefergehend
mit dieser prominenten
Sammlungsposition
auseinanderzusetzen. 25.10.2024
bis 22.06.2025
Wasser, Wolken, Wind. Elementar-
und Wetterphänomene in Werken der
Sammlung Würth. Sie bestimmen das
Klima unseres Planeten Erde und
gehören zu unserem Alltag. Seit
Urzeiten faszinieren sie den
Menschen und finden ihren
Niederschlag in der Kunst.
28.02.2023 bis 16.02.2025

Fotostiftung

Grünenstrasse 44 + 45, Winterthur,
fotostiftung.ch
Binia Bill – Bilder und Fragmente.
Sie gehört zu den wenigen Frauen in
der Schweiz, die in der ersten Hälfte
des 20. Jahrhunderts professionell
und künstlerisch mit der Kamera tätig
waren. 19.10.2024 bis 26.01.2025

Fundaziun Nairs

Nairs 509, Scuol,
nairs.ch
Dominic Michel – Chalet. Das Chalet
ist eine der grossen Behauptungen
des Tourismus im Alpenraum.
Dominic Michel greift dieses Bild auf
und befragt die Ökonomie der
sehnsüchtigen touristischen
Fantasie. 13.10.2024 bis 31.03.2025

Galerie Adrian Bleisch

Grabenstrasse 2, Arbon,
galeriebleisch.ch
**Akte / Mit Stift oder Pinsel
gezeichnet.** Nebst Werken bekannter
Kunstschaffenden, wie zum Beispiel
Ferdinand Hodler, Felix Vallotton,
Albert Anker usw. sind auch
Zeichnungen, Lithografien oder
Holzschnitte von unbekanntem
Künstler:innen oder national und
regionaler Kunstschaffenden zu
sehen 19.10.2024 bis 16.11.2024

Galerie am Gleis

Bahnhofstrasse 77, Uzwil,
galerieamgleis.ch
Wer ist Heimat? / Carlo Maggiorini.
In der Ausstellung befasst sich Carlo
Maggiorini aus Arnegg mit den
Wurzeln und dem Sein unserer
Gesellschaft. 26.10.2024 bis
17.11.2024

Galerie Paul Hafner (Lagerhaus)

Davidstrasse 40, St. Gallen,
+41 71 223 32 11,
paulhafner.ch
**Aramis Navarro – Bibbidi Bobbidi
Boo.** 16.10.2024 bis 21.12.2024

Galerie vor der Klostermauer

Zeughausgasse 8, St. Gallen,
klostermauer.ch
Sonja Hugentobler – Neue Werke.
Sonja Hugentobler lebt und arbeitet

im Palais bleu in Trogen. In ihrer
Malerei erforscht sie Tiefe und Weite
und sucht nach Farbtönen, die
unvorhergesehene Empfindungen
auslösen können. 08.11.2024 bis
01.12.2024

Galerie.Z

Landstrasse 11, Hard,
+43 650 648 20 20,
galeriepunktz.at
Lorenz Helfer – Tagebuch. Während
Helfer gerne über seine
Arbeitsmethode spricht, äußert er
sich nicht zum Inhalt seiner Werke.
«Meine Sprache ist die Malerei. Ein
Kommentar wäre ein Eingeständnis
des Scheiterns». Sein «Tagebuch»
spricht im Sinne des Künstlers für
sich selbst. 24.10.2024 bis
23.11.2024

Gewerbemuseum

Kirchplatz 14, Winterthur,
gewerbemuseum.ch
Werkstattschau mit Dafi Kühne.
Der vielfach ausgezeichnete
Schweizer Plakatgestalter und
Buchdrucker Dafi Kühne (*1982)
verbindet auf unkonventionelle Art
zeitgenössisches Grafikdesign mit
alter Drucktechnik. 20.09.2024 bis
16.03.2025

Gewölbekeller im Kulturzentrum
am Münster

Wessenbergstrasse 43, Konstanz,
konstanz.de
**Methoden der Konservierung –
Chiara Hofmann.** Chiara Hofmann
bestückt die Bruchsteinwände mit
Bildern, um sich für den Winter zu
wappnen. Die Künstlerin malt
vorwiegend mit Eitempera auf
Leinwand. 25.10.2024 bis
12.01.2025

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München,
hauserkunst.de
**Glamour und Geschichte. 40 Jahre
P1.** «Wenn im P1 ein junger Mann auf
der Tanzfläche ausflippete und man
dachte: Der sieht aus wie Mick Jagger.
Dann war es Mick Jagger.»
– Klaus Gutschmann, langjähriger
Türsteher, über Münchens
berühmteste Disko. 21.06.2024 bis
23.02.2025

Luisa Balduher. Afterglow.
«Afterglow» greift den
minimalistischen Stil des Light und
Space Movement auf, das Balduhers
künstlerisches Schaffen stark
inspirierte. 23.02.2024 bis
15.12.2024

**Velvet Terrorism: Pussy Riot's
Russia.** Was bedeutet Widerstand in
der Kunst und welche Geschichten
müssen heute wesentlicher
Bestandteil von Ausstellungen sein?
Die bislang größte Präsentation der
Arbeiten des künstlerischen
Kollektivs. 06.09.2024 bis
02.02.2025

Haus zur Glocke

Seestrasse 91, Steckborn,
hausurglocke.ch
Wahrnehmung und Irritation.
Evelina Cajacob, Malans/Chur, El
Frauenfelder, Ossingen, Christoph

Rütimann, Müllheim, Aline Witschi,
Biel. 23.11.2024 bis 25.01.2025

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstraße 8, Gaienhofen,
07735 – 440949,
hesse-museum-gaienhofen.de
**In Hesses Nähe – Der Zeichner,
Maler und Illustrator Gunter
Böhmer.** Die Ausstellung zeigt Werke
von Gunter Böhmer, die im Umkreis
des befreundeten Schriftstellers
Hermann Hesse entstanden. Darunter
befinden sich Portraits, Genreszenen
und Landschaften. 28.06.2024 bis
03.11.2024

Hohentwiel

Singen,
**Matthias Mansen – Triest oder die
Götter.** Der 1958 in Ravensburg
geborene, nach Stationen in London,
Paris und New York heute in Berlin
lebende Künstler zählt zu den großen
Erneuerern und prägendsten
Vertretern des Holzschnitts in der
zeitgenössischen Kunst. 29.09.2024
bis 05.01.2025

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems,
+43 5576 739 89 0,
jm-hohenems.at
**Yalla. Arabisch-jüdische
Beziehungen.** Die Ausstellung zeigt
Kunstwerke jüdischer Künstler*innen
mit arabischen Wurzeln im Kontext
arabisch-jüdischer Identität und
zeichnet über historische
Schlüsselmomente ein Bild
fruchtbarer wie spannungsgeladener
Berührungen. 29.09.2024 bis
24.08.2025

Kornhausplatz Seeuferpromenade

Kornhausplatz, Rorschach,
**Billboards am See: Axel Kirchhoff
– Silent Portraits.** Spirituelle Praxis
bildet seit jeher einen festen
Bestandteil unser aller Kultur. Silent
Portraits beleuchtet die Magie und
Wirkkraft der Spiritualität.
01.06.2024 bis 03.11.2024

Küefer-Martis-Huus

Giessenstrasse 53, Ruggell,
+41 423 371 12 66,
kmh.li
Fotoausstellung Des Vereins FoVi.
Die Mitglieder des neu gegründeten
Vereins FoVi (Verein für Foto und
Video) mit Sitz in Ruggell zeigen im
Küefer-Martis-Huus eine
umfangreiche Auswahl ihrer
Fotografien. 11.10.2024 bis
10.11.2024

Kultur im Bären

Unterdorf 5, Häggenschwil,
kultur-im-baeren.ch
Otto Forster. Otto Forster hat schon
mehrfach in der Galerie im Bären
Häggenschwil ausgestellt und freut
sich, dass er Erster in der neuen
Geschichte von Kultur im Bären sein
wird. 03.11.2024 bis 24.11.2024

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St. Gallen,
071 222 10 14,
k9000.ch
All I Eat In A Day. Mit Cory Arcangel,



Bernadette Corporation X Supreme, Gabriele Garavaglia, Barbara Kruger, Jayson Musson, Laura Owens, Sanko GameCorp, Laurel Schwulst, Emily Sundblad und mehr. 07.09.2024 bis 01.12.2024

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch

Freude und Harmonie – Ilona Maluscik. Ilona Maluscik malt grossflächige Landschaften und Blumenmotive mit Öl auf Leinwand, wobei sie Pinsel, Spachtel und Finger einsetzt. Sie sieht die Harmonie als eine starke Verbindung von Farben, Töne und dem Leben – alle Komponenten bauen darauf auf. 24.10.2024 bis 10.01.2025

Kunst Museum beim Stadthaus

Museumsstrasse 52, Winterthur, kmw.ch

Form Matters, Matter Forms. Vom Readymade zum Warenfetisch. Mit Werken u.a. von John Armleder, Monica Bonvicini, Marcel Duchamp, Sylvie Fleury, Wade Guyton, Richard Hamilton, Sherrie Levine, Cady Noland, Richard Prince und Andy Warhol. Kurator: Lynn Kost. 07.09.2024 bis 17.11.2024

Kunst Museum | Villa Flora

Töstalstrasse 44, Winterthur, villaflo.ch

Marcel van Eeden – The Villa. Für das Kunst Museum Winterthur wird sich der Künstler der Geschichte der Villa Flora mit dem berühmten Sammlerehepaar Hedy und Arthur Hahnloser annehmen und sie mit seinem eigenen künstlerischen Universum vernetzen. 21.09.2024 bis 05.01.2025

Kunst-Raum

Marktstrasse 6, Frauenfeld, Catherine Zundel & Markus Reich – Ebben. Fluten. Ewigkeiten. 01.11.2024 bis 17.11.2024

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, +41552202080, kunstzeughaus.ch/

Denn in den Wäldern sind Dinge.... Mit Werken von: Leonardo Bürgi, Marianne Engel, Monica Ursina Jäger, Margit Lukács & Persijn Broersen, Lutz & Guggisberg, Marcus Maeder, Viviana González Mendez. 24.11.2024 bis 02.02.2025

IG Halle Ars Termini. Ausgestellt werden Werke von Maharishikaa Preeti, Fraenzi Neuhaus, Roger Eberhard, Beatrice Minda, Kurt Caviezel. 25.08.2024 bis 03.11.2024

Mein Garten. Ein Garten ist immer auch eine gebaute Idee. Im Kleinen – im Garten – kann man neue nachhaltige Lösungen für die Zukunft entwickeln und testen. Kuratiert von Florian Hürlimann. 28.04.2024 bis 06.04.2025

Seitenwagen: Eline Kersten. While the fire burns. Durch eine immersive Videoinstallation tauchen wir in verschiedene Perspektiven der zerstörerischen, aber auch regenerativen Kraft von Feuer für Ökosysteme ein. 25.08.2024 bis 02.02.2025

Kunsthalle

Marktgasse 25, Winterthur, kunsthallewinterthur.ch

Nancy Dwyer, Hot Mess. Nancy Dwyer, Hot Mess ist die erste institutionelle Einzelausstellung der Künstlerin in Europa und die erste grosse Einzelpräsentation nach einer fast zehnjährigen Ausstellungspause. 08.09.2024 bis 01.12.2024

Kunsthalle Vebikus

Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, +41 52 625 24 18, vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch

Luisanna Gonzales Quattrini, Markus Gadiant, Boris Rebetez, Alexandra Meyer. 26.10.2024 bis 15.12.2024

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch

Peter Gysi: Neuland / Terra incognita. Von der Anziehungskraft der Dinge auf Kurs gehalten, sind Peter Gysis Arbeiten medial vielfältig: mal inhaltlich komplex, dann wieder von schalkhafter Doppelbödigkeit. 26.10.2024 bis 15.12.2024

Kunsthaus Glarus

Im Volksgarten, Glarus, +41 55 640 25 35, kunsthausglarus.ch
Jay Chung und Q Takeki Maeda – Gnomons. 14.07.2024 bis 24.11.2024

John Miller – The Ruin of Exchange. 14.07.2024 bis 24.11.2024

Sammlung: Paul Fröhlich. 14.07.2024 bis 24.11.2024

Kunsthaus KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, +43 5574 485 94 0, kunsthaus-bregenz.at
Tarek Atoui. Tarek Atouis Interesse gilt der Entwicklung einer neuen Instrumentierung. Er konstruiert neuartige Klangkörper, Instrumente und Hörbehelfe. Dabei entstehen originelle Systeme, die sich weiterentwickeln. 12.10.2024 bis 12.01.2025

Kunsthaus Rapp

Toggenburgerstrasse 139, Wil, +41 71 923 77 44, kunsthaus-rapp.ch
Sabeth Holland – No limits. Im Bann der Fantasie. Wir zeigen Sabeth Hollands Einzelausstellung «no limits – Im Bann der Fantasie» bei uns in der Galerie Kunsthaus Rapp in Wil SG. 24.10.2024 bis 22.11.2024

Kunstmuseum

Museumstrasse 32, St. Gallen, Anne Marie Jehle – Jeder Spiesser ein Diktator. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht ihre kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strukturen und Machtverhältnissen, insbesondere mit weiblicher Identität und Rollenbildern. 09.11.2024 bis 09.03.2025



Dogo Totale – «Body / Körper»

Es ist schwer zu bestimmen, wo der Körper beginnt und endet. Unsere Identitäten und Beziehungen zur Welt spiegeln sich in den Unschärfen dieser Grenzen. Der Körper ist mehr als ein biologisches Gefäss; er ist ein Ort des Ausdrucks, der Emotionen und der Interaktionen. Zehn Künstler*innen haben sich über sieben Monate mit Textilien, Farben, Geräuschen und ihren eigenen Körpern beschäftigt. Die Werke werden vom 9. bis 23. November 2024 in der Alten Turnhalle in Lichtensteig gezeigt, wo einst schwitzende Leiber den Raum füllten.

9. bis 23. November, Alte Turnhalle Lichtensteig. dogoresidenz.ch



Eline Kersten: «While The Fire Burns»

Eline Kersten (*1994 in Maastricht) wirft unterschiedliche Blickwinkel auf Wald- und Flurbrände – eine weltweite und in der Schweiz zuletzt mit den Bränden in Bitsch (Juli 2023) und Solothurn (Oktober 2023) hochaktuelle Problematik. Durch eine immersive Videoinstallation tauchen wir in verschiedene Perspektiven der zerstörerischen, aber auch regenerativen Kraft von Feuer für Ökosysteme ein. Die in Zürich lebende Künstlerin beleuchtet mit fesselnden Arbeiten die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt.

bis 2. Februar 2025, Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona. kunstzeughaus.ch

Kunstmuseum Appenzell

Unterrainstrasse 5, Appenzell, kunstmuseumappenzell.ch
Daiga Grantina Notes on Kim Lim. Die Ausstellung zeichnet das Werk der singapurisch-britischen Künstlerin Kim Lim in einer zeitgenössischen und assoziativen Untersuchung nach und stellt ihr Schaffen in einen Dialog mit den Skulpturen der lettischen Künstlerin Daiga Grantina (*1985). 20.10.2024 bis 04.05.2025

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch
HR Giger. Die Churer Jahre. Vor 10 Jahren ist HR Giger gestorben. Sein Leben und Werk bieten noch viele Schätze. So sind im Nachlass zahlreiche fotografische Dokumente aus seiner Jugend in Chur aufgetaucht, die nun erstmals im Bündner Kunstmuseum vorgestellt werden. 14.09.2024 bis 24.11.2024
Lise Gujer. Eine neue Art zu malen. Die Ausstellung erzählt die Geschichte vom Leben und Wirken von Lise Gujer aus der Perspektive der Textilkünstlerin, die das Ansinnen von Ernst Ludwig Kirchner kongenial aufnimmt und in den Jahren nach dessen Tod eigenständig weiterführt. 24.08.2024 bis 17.11.2024

Kunstmuseum Liechtenstein

Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li
Ausstellung | Ana Lupas. Intimate Space – Open Gaze. Experimentell, tiefst spirituell und radikal humanistisch – Ana Lupas (*1940 in Cluj-Napoca, RO) ist seit den 1960er-Jahren eine herausragende Figur in der Kunst Osteuropas. 01.11.2024 bis 16.03.2025
Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Case_0. Between Wars. Ausgangspunkt für Case_0. Between Wars ist die Einladung des Kunstmuseums, ihre Arbeit mit Werken des Informel aus der

Sammlung Monauni zu konfrontieren 20.09.2024 bis 09.02.2025

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de
Walk this way. Die Ausstellung schlägt einen Bogen von den 1960er-Jahren bis heute und lenkt den Blick auf Werke zeitgenössischer Künstler:innen, in denen die Stadt zur Bühne und der Akt des Gehens zum künstlerischen Statement wird. 09.11.2024 bis 23.02.2025

Kunstmuseum St. Gallen

Museumstrasse 32, St. Gallen, kunstmuseumsg.ch
Expanding Horizons. Videos from the Collection and Beyond. Im monatlichen Wechsel ist auf dem grossformatigen Bildschirm im Untergeschoss des Videowerk St. Gallen jeweils ein Videowerk zu sehen. 26.11.2023 bis 24.11.2024
Experimental Ecology. Was kann Kunst zur immer drängenderen Umweltdebatte beitragen? Das Projekt Experimental Ecology bietet eine zeitgenössische Plattform für die transdisziplinäre Zusammenarbeit von fünf Künstler*innen und fünf Wissenschaftler*innen im Bereich der Ökologie. 06.04.2024 bis 24.11.2024
Sammlungsfieber. Neue Fragen, zeitgenössische Positionen und künstlerische Interventionen präsentieren die Sammlung in einem anderen Licht. Kuratiert von Melanie Bühler, Dorothee Haarer, Gianni Jetzer und Lorenz Wiederkehr. 26.08.2023 bis 31.12.2024
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwarten ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Kunstraum

Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
Kosmos-Martin Spühler. Martin Spühler widmete seine Skulpturen der Erforschung analoger Klangräume. Diese monumentalen Skulpturen können nicht nur betrachtet, sondern auch als Instrumente bespielt werden. 09.11.2024 bis 23.02.2025

Kunstraum Dornbirn

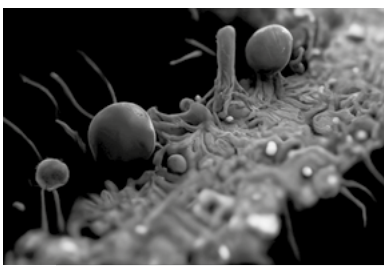
Jahngasse 9, Dornbirn, +43 (0)5572 55044, kunstraumdornbirn.at
Angela Glajcar: Flashback. Angela Glajcar lässt aus Papier raumgreifende Arbeiten von scheinbarer Leichtigkeit und poetisch anmutender Plastizität entstehen. 21.06.2024 bis 01.12.2024





Lassen Sie uns
zusammen Neues erschaffen

Für dieses Jubiläumswerk haben wir Originalstoffe vom St. Galler Kinderfest durch Upcycling in ein Buchcover verwandelt. Möchten Sie auch etwas Einzigartiges und Langlebiges kreieren? Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne persönlich und verleihen Ihrem Produkt die gewünschte Haptik.



Claudia Larcher: «Hallucinations»

Die Ausstellung «Hallucinations» der österreichischen Künstlerin Claudia Larcher führt die Besucher:innen in eine Welt, in der die Grenzen zwischen analoger und digitaler Wahrnehmung verschwimmen. Larchers neue filmische Arbeiten thematisieren die Interaktion zwischen Mensch und Maschine sowie die Fehlinterpretationen von Künstler:innen Intelligenz. Mit Arbeiten wie «Me myself and I» und «Das grosse Baumstück» hinterfragt sie die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Technologien in der Kunst und reflektiert über Identität, Natur und Geschichte.

bis 15. Dezember, Kunstraum Engländerbau Vaduz.
kunstraum.li



«Paris/Spoken History»

Von März bis Juni 2024 realisierten Harlis Schweizer Hadjidj und Hans Schweizer das Folgeprojekt «Paris/Spoken History» im Atelier der Visarte Ost an der Cité Internationale des Arts in Paris. Sie suchten die Orte auf, an denen Hans Schweizer von 1960 bis 1969 gelebt, studiert und gearbeitet hat. Vor Ort entstanden Audioaufnahmen, die auf den Erinnerungen von Hans Schweizer an diese Zeit basieren. Zeichnerisch hielt Harlis Schweizer Hadjidj das Gehörte sowie Momentaufnahmen der Architekturen, Wohnungen und Plätze in ihrer heutigen Gestalt fest.

7. November bis 5. Dezember,
AUTO St. Gallen.
nextex.ch

Anzeigen

Kunstraum Engländerbau
Städle 37, Vaduz,
+423 236 6077,
kunstraum.li

Claudia Larcher – Hallucinations. Die Ausstellung Hallucinations entführt die Besucher:innen in eine Welt, in der die Grenze zwischen analoger Wahrnehmung und digitaler Kreation verschwimmt. 22.10.2024 bis 15.12.2024

Kunstverein Friedrichshafen
Buchhornplatz 6, Friedrichshafen,
+49 7541 21950,
kunstverein-friedrichshafen.de
Super Vivaz – From shore to shore. Das Stuttgarter Künstler*innennetz Super Vivaz stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von individueller und kollektiver Verantwortung. 27.09.2024 bis 17.11.2024

Kunstzone in der Lokremise
Grünbergstrasse 7, St. Gallen,
+41 71 277 88 40,
lokremise.ch

RM – Anus Horribilis. RM (ehemals Real Madrid) ist ein 2015 in Genf gegründetes Künstler*innenkollektiv. Die Arbeit von RM bezieht sich auf die Schnittstelle von Sexualität, Konsum und Identität. 24.08.2024 bis 10.11.2024

Lagerhalle Grütlistrasse 1
Grütlistrasse 1, St. Gallen,
Surveillance – Einzelausstellung von Constantin Vilsmeier. Kunst trifft auf Überwachung, Macht und AI-Technologien. 13.09.2024 bis 16.11.2024

Mewo Kunsthalle
Bahnhofstraße 1, Memmingen,
+49 (0) 8331 850-771,
mewo-kunsthalle.de
Jan-Hendrik Pelz: Retrospektive IV. 26.10.2024 bis 26.01.2025
Lola Cualado: Fleckenalphabet. Maschinenteile aus Stahl oxidieren und werden irgendwann zerfallen, während die Natur selbst Steine belebt. Ihr Augenmerk richtet sie auf die kontinuierliche Veränderung, das

Leben im Unbelebten. 26.10.2024 bis 02.02.2025

Militärkantine
St. Gallen,
Eruk t. soñschein – Illustre Gäste. Kleine Ausstellung von eruk t. soñschein. 21.09.2024 bis 01.06.2025

MoE Museum of Emptiness
Haldenstr. 5, St. Gallen,
museumoe.com
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

Museum für Lebensgeschichten
Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher,
071 343 80 80,
museumfuerlebensgeschichten.ch
Karl Zuberbühler und Erich Wenk. Zwei, die aus ihren Talenten das Beste machten. 08.09.2024 bis 23.02.2025

Museum kunst + wissen
Museumsgasse 11, Diessenhofen,
diessenhofen.ch/museum
Kunst Natur Mystik. In seinen Zeichnungen und Gemälden hielt er die als mystisch empfundene Natur fest. Von den vielen idyllischen Flecken Erde, die er künstlerisch abgebildet hat, gibt es manch einen nicht mehr, so dass seine Werke heute «verlorene Paradiese» zeigen. 14.09.2024 bis 16.03.2025

Museum Lindengut
Römerstrasse 8, Winterthur,
museum-lindengut.ch
Painted Love. Porträtminiaturen als Liebespand. 01.06.2024 bis 17.11.2024

Museumbickel
Zettlereistrasse 9, Walenstadt,
0817102777,
museumbickel.ch
Werden. Sein. Vergehen. Martina Vontobel mit Martina Brügger & Elvira Hürsch: Eine raumgreifende

Installation aus unterschiedlichen Positionen. 21.09.2024 bis 10.11.2024

Naturmuseum Thurgau
Freie Strasse 24, Frauenfeld,
naturmuseum.tg.ch
Die Urner Strahler – neue Gotthardröhre. Zeichnungen, Video- und Audioarbeiten von Othmar Eder. 23.08.2024 bis 17.11.2024
Franziska Moltenbrey: Insectum – einschneidende Ereignisse. Die Videoinstallation, ausgestellt im Kabinetttraum des Naturmuseums Thurgau, versetzt das Publikum in die Lage eines Insekts und lässt den Grössenunterschied real werden. 30.11.2024 bis 23.03.2025

open art museum
Davidstrasse, St. Gallen,
+4171235857,
openartmuseum.ch
Ilija – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Ilija (Bosilj) Basicovic gilt als einer der international bekanntesten Vertreter*innen autodidaktischer Kunst. Die Kuratoren Otto Bonnen und Michael Zimmermann lassen uns das Werk aus einer Perspektive zeitgenössischer Kunst neu entdecken. 05.09.2024 bis 16.02.2025
Karl Uelliger – Mit Wolken gehen möchte ich wandern. Die aktuelle Ausstellung legt den Fokus auf Werke aus seinem Nachlass, der von 1996 bis 2019 von der Karl und Hanna Uelliger Stiftung betreut wurde. 05.09.2024 bis 23.02.2025

Point Jaune Museum
Linsébühlstrasse 77, St. Gallen,
+41 71 222 14 91,
postpost.ch
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2024 bis 07.09.2025

Projektraum 4 1/2

Lämmli-brunnenstrasse 4 1/2, St. Gallen,
viereinhalb.ch
Tina Stamelou/Aygül Demirtas: «Tina & Ayül». Kreatives Design von Tina Stamelou und Aygül Demirtas 07.11.2024 bis 10.11.2024
Walter Stamm – Leichte Unruhe. Erste Solo-Ausstellung mit Werken der letzten Jahre. 15.11.2024 bis 24.11.2024

Rab-Bar
Trogen,
rab-bar.ch
Kunstbar – Makrameebar. 08.11.2024 bis 03.01.2025

Rosgartenmuseum Konstanz
Rosgartenstraße 3-5, Konstanz,
rosgartenmuseum.de
Arbeitswelten. Der Alltag in der Kunst am Bodensee. Welchen künstlerischen Niederschlag haben die Arbeitswelten der Menschen in Fabrik und Werkstätten, in Nähstuben, auf Güterbahnhöfen, im Hafen und in der traditionellen Landwirtschaft gefunden? 18.05.2024 bis 05.01.2025

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»
Haldenstrasse 95, Winterthur,
roemerholz.ch
Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2031

Schloss Dottenwil
Dottenwil, Wittenbach,
+41 71 298 26 62,
dottenwil.ch
Jana Zürcher: «Die Schneekönigin», eine textile Interpretation. Textile Rauminstallationen, Wandtücher und Foulards. Das Märchen des dänischen Dichters Christian Andersen thematisiert die Suche eines jungen Lebenswegs. 05.10.2024 bis 17.11.2024

Sitterwerk
Sittertalstrasse 34, St. Gallen,
sitterwerk.ch
Before And After Sand. Eine Ausstellung über den Wert des Sandes: seine Entstehung im Laufe der Zeit, seine schädliche Gewinnung heute und seine Rolle in einer regenerativen Zukunft. Kuratiert mit Material Cultures. 05.10.2024 bis 13.12.2024

Stadtgalerie Baliere
Am Kreuzplatz, Frauenfeld,
baliere-frauenfeld.ch
Willi Tobler – 100 De(sin) formationen auf Zeit(ungspapier). 08.11.2024 bis 24.11.2024

Städtische Wessenberg-Galerie
Wessenbergstraße 43, Konstanz,
konstanz.de
Hans Thoma. 1839 – 1924. Beseelte Natur. Hans Thoma zählte er für viele Jahre zu den erfolgreichsten

Künstlern Deutschlands. 100 Jahre nach seinem Tod erinnert die Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz an den bedeutenden Künstler. 14.09.2024 bis 12.01.2025

Tiefparterre
Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen,
kunstraum-kreuzlingen.ch
Self Storage-Martin Anderegg. Mit seiner raumgreifenden Installation Self Storage präsentiert Martin Anderegg seine erste institutionelle Einzelausstellung. 09.11.2024 bis 23.02.2025

Typorama
Fabrikstrasse 30a, Bischofszell,
typorama.ch
Rico Breitenmoser – Holzschnitte aus ca. 40 Jahren. 31.08.2024 bis 08.11.2024

Vielraum
Ulmenstrasse 5, St. Gallen,
078 2491700,
vielraum.ch
Marco Schmitt: Terrassetür. Eine Terrassetür ist für Marco Schmitt nicht nur das Motiv, das er hundertfach zeichnet. Sie ist gleichzeitig auch so etwas wie ein Portal. Ein Zugang zu einer anderen Welt. 07.09.2024 bis 28.11.2024

Villa Flora Winterthur | Sammlung Hahnloser
Tösstalstrasse 44, Winterthur,
villaflo.ch
Bienvenue! Cézanne, van Gogh und Manet. Mit Bienvenue! feiert das Kunst Museum Winterthur im Frühjahr 2024 den lang ersehnten Wiedereinzug der einzigartigen Sammlung von Hedy und Arthur Hahnloser in die Villa Flora. 23.03.2024 bis 05.01.2025

Villa Sträuli
Museumstrasse 60, Winterthur,
villastraeuli.ch
Nur kurz am linken Bildrand. Miriam Rutherford und Joke Schmidt. 18.09.2024 bis 08.11.2024

Weitere Ausstellungen

Alte Fabrik
Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil,
Jubiläumsausstellung 60 Jahre Fotoclub Rapperswil-Jona. Zum Jubiläum präsentiert der Fotoclub neue Werke seiner Mitglieder. Dabei ist die Themenwahl für die 27 Aussteller frei. Zusätzlich steuert jeder Aussteller ein Bild zum Thema «Architektur» für eine Sonderausstellung bei. 25.10.2024 bis 03.11.2024

Alte Kaserne
Technikumstrasse 8, Winterthur,
altekaserne.ch
Best of 24 Stunden Comics. Ausstellung der besten Originalbilder und Comic-Hefte, die am 24 Stunden Comics gezeichnet worden sind. 27.10.2024 bis 22.11.2024



Malerei
Teresa Peverelli

15. November bis 8. Dezember 2024

Vernissage
Donnerstag, 14. November 2024,
18:30 Uhr

Die Künstlerin ist am 24. November
und am 1. Dezember von
14 bis 17 Uhr anwesend.

Städtische Ausstellung
im Lagerhaus
Architektur Forum Ostschweiz
Davidstrasse 40
9000 St. Gallen
Dienstag bis Sonntag von
14 bis 17 Uhr

//st.gallen

A black and white advertisement for an exhibition. On the left, a man in a light-colored polo shirt is sitting at a desk, looking at a laptop. On the right, a white statue of a religious figure stands on a pedestal. The background is dark with a grid pattern. Text is overlaid on the image.

**KUNST HALLEN
SANKT GALLEN**

**CORY ARCANGEL
X PABLO PICASSO
BERNADETTE
CORPORATION
X SUPREME
GABRIELE
GARAVAGLIA
BARBARA KRUGER
JAYSON MUSSON
LAURA OWENS
SANKO GAMECORP®
LAUREL SCHWULST
EMILY SUNDBLAD
+ MEHR**

**7. SEPT.
–
1. DEZ.
2024**

**ALL
I EAT
IN A
DAY**

WWW.K9000.CH



«Circle of Water. Textilien im Fluss»

Produktion und Konsum von Textilien belasten die kostbare Ressource Wasser. Dies gilt auch für Outdoor- und Bademode, die in der Ausstellung «Circle of Water» aus der Nachhaltigkeitsperspektive betrachtet werden. Ein wachsendes Umweltbewusstsein veranlasst Schweizer Labels, innovative Lösungsansätze zu entwickeln. Intelligentes Design, ressourcenschonende Materialien und Verfahren zeichnen die Produkte aus, die in der Schau, welche zusammen mit dem Circular Lab entwickelte wurde, präsentiert werden.

8. November bis 21. April, Textilmuseum St. Gallen.
textilmuseum.ch/water



«Die schönsten Bücher»

Die Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen präsentiert zum fünften Mal die ausgezeichneten schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Die 58 Preisträger wurden aufgrund hervorragender Leistungen in der Buchgestaltung und -produktion prämiert und bringen die zeitgenössischen Tendenzen in der Buchgestaltung zum Ausdruck. Ergänzend dazu werden sämtliche Publikationen aus dem Verlag Jungle Books ausgestellt. Das Bundesamt für Kultur (BAK) zeichnete den St. Gallener Verlag dieses Jahr mit dem renommierten Jantschichold-Preis aus.

Vernissage: 14. November, 18 Uhr. Ausstellung bis 14. Dezember, Bibliothek Hauptpost St. Gallen.
kb.sg.ch

Altes Rathaus Schwänberg
Schwänberg 2683, Herisau, schwaenberg.ch
Altes Rathaus Schwänberg.
Betreute Ausstellung & historische bedeutsame Räume. 06.10.2024 bis 07.12.2025

Bibliothek Hauptpost
Gutenbergstrasse 2, St. Gallen, 058 229 09 90, bibliosg.ch
Die schönsten Bücher. Die Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen präsentiert zum fünften Mal die ausgezeichneten schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. 15.11.2024 bis 14.12.2024

Bodensee-Naturmuseum
Hafenstrasse 9 im Sea Life, Konstanz, konstanz.de
Lebensraum Bodensee – Spuren eines Jahrhunderts. Blicken Sie mit uns auf die Wandlungen, die Wasserkörper und Bodenseeufer von 1924 bis heute erfahren haben, und deren Auswirkungen auf die Lebensgemeinschaften im und auf dem See. 23.03.2024 bis 09.03.2025

DenkBar
Gallusstrasse 11, St. Gallen, denkbar-sg.ch
Wandelbar, Tragbar, Kombinierbar, Wunderbar, Denkbar. Ausstellung der Couture-Kreationen. 28.10.2024 bis 24.11.2024

St. Gallen
St. Gallen, 16 Tage gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Im Kanton St. Gallen informieren die Aktionstage über bestehende Unterstützungs- und Beratungsangebote. Dazu werden niederschwellige Veranstaltungen, Workshops und kulturelle Angebote entwickelt und angeboten. 25.11.2024 bis 10.12.2024

Figurentheater-Museum & Figurentheater
Oberdorfstrasse 18, Herisau, 079 449 67 46, figurentheatermuseum.ch
Kasper reist in fremde Länder – auf Frauenhänden. Zwei Schweizer Kasperbühnen stellen aus. 02.06.2024 bis 27.04.2025

Gewerbemuseum Winterthur
Kirchplatz 14, Winterthur, Werkstattschau mit Dafi Kühne. Die Werkstattschau mit Dafi Kühne im Gewerbemuseum Winterthur gibt einen breiten Einblick in ein Druckuniversum, das Gestaltungs- und Druckprozesse miteinander verschmelzen lässt. 20.09.2024 bis 16.03.2025

Hesse Museum Gaienhofen
Kapellenstrasse 8, Gaienhofen, 07735 – 440949, hesse-museum-gaienhofen.de
Dauerausstellung: Gaienhofener Umwege. Hermann Hesse und sein 1. Haus. Der Schriftsteller und

spätere Literaturnobelpreisträger Hermann Hesse lebte insgesamt 8 Jahre (1904 bis 1912) in Gaienhofen auf der Halbinsel Höri am Bodensee. Zuvor hatte der junge Autor ein eher unstetes Leben an verschiedenen Orten geführt. 01.01.2024 bis 31.12.2024

Historisches Museum Bischofszell
Marktgasse 4/ 6, Bischofszell, museum-bischofszell.ch
Armin Rüeger – mehr als der Librettist von Othmar Schoeck. Der Bischofszeller Apotheker Armin Rüeger erlangte indirekt Weltruhm: Für seinen Freund Othmar Schoeck, einem der bedeutendsten Schweizer Komponisten des 20. Jahrhunderts, verfasste er drei Libretti. 21.04.2024 bis 01.12.2024

Jüdisches Museum
Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2024 bis 31.12.2024

Kartause Ittingen
Warth, 1524 Stürmische Zeiten – Der Ittinger Sturm im Fokus. Der Überfall einer Truppe von etwa 3000 Personen auf die Kartause Ittingen mündete in der vollständigen Plünderung und Brandschatzung der Klosteranlage. Die Ausstellung im Ittinger Museum beleuchtet die verschiedenen Aspekte und Etappen dieses Tumultes. 21.04.2024 bis 30.03.2025

Kulturmuseum St. Gallen
Museumstrasse 50, St. Gallen, Kindheit in der Ostschweiz. Die Hauptausstellung des Kultur Museums 2024 steht ganz im Zeichen der Kindheit. Das Jubiläum «200 Jahre Kinderfest» war der Anlass, unterschiedliche Realitäten vergangener Kinderwelten in der Ostschweiz zu beleuchten und zu kontextualisieren. 18.05.2024 bis 05.01.2025

Kindheit und Jugend in St. Gallen. Das Museum lädt Menschen aus St. Gallen und Umgebung ein, von ihrer Kindheit und Jugend zu erzählen. In diesem Filmraum kommen die ersten zwölf Personen zu Wort, die mitgemacht haben. 01.01.2022 bis 31.12.2024

münzkabinett, Villa Bühler
Lindstrasse 8, Winterthur, muenzkabinett.ch
Batzen, Dicken, Taler – Neues Geld um 1500. 23.03.2024 bis 23.03.2025

Eine vernetzte Welt – Fernhandel im antiken Mittelmeerraum. 29.06.2024 bis 20.10.2025

Museum Appenzell
Hauptgasse 4, Appenzell, 071 788 96 31, museum.ai.ch

Gmuured – Installation von Eliane Kölbener. Eliane Kölbener begleitet mit ihrer Kamera Zivildienstleistende, die in den Sommermonaten 2018 und 2019 alte Trockenmauern auf dem Schäfler renovierten. Die so entstandenen Fotos erzählen von einem ursprünglichen Handwerk, das bis heute ausgeübt wird. 04.05.2024 bis 31.12.2024

Hochsaison. Zu Gast in Appenzell Innerrhoden. Das Museum Appenzell zeigt zum 125-jährigen Jubiläum des Vereins Appenzellerland Tourismus Al eine Ausstellung zum Thema Fremdenverkehr. Mit Objekten und Fotos, zum grossen Teil aus der eigenen Sammlung, wird das Thema Tourismus beleuchtet. 17.03.2024 bis 03.11.2024

Wald, Pöschelibock, Waldteufel und Laubsack. 30.11.2024 bis 31.08.2025

Museum für Archäologie Thurgau
Freie Strasse 24, Frauenfeld, archaeologiemuseum.tg.ch
Fliegeralarm – Konfliktarchäologie im Thurgau. Gewisse Ereignisse während des Zweiten Weltkriegs haben auch in dieser Region archäologische Spuren im Boden hinterlassen: u.a. Bunker, Panzersperren, Bombentrichter, NS-Abzeichen sowie Trümmer von abgestürzten Flugzeugen. 28.09.2024 bis 31.05.2025

museum heiden
Kirchplatz 5, Heiden, 0796549067, museum-heiden.ch
Kuren und Kurieren in Heiden. 1850 bis heute. Ausstellung zur Kurgeschichte von Heiden. 28.04.2024 bis 23.02.2025

Museum Henry Dunant
Asylstrasse 2, Heiden, 071 891 44 04, dunant-museum.ch
Henry is back! Das erfrischend gestaltete Museum Henry Dunant präsentiert seine neue, inklusive und multimediale Ausstellung. Sie führt thematisch durch das Leben und Wirken des IKRK-Initiators. 10.08.2024 bis 10.08.2025

Museum Herisau
Platz, Herisau, 079 377 34 43, museumherisau.ch
Reisen ins Appenzellerland – 1750 bis heute. Das Museum Herisau bietet einen Überblick über die Ausserrhodener Tourismusgeschichte. Diese beginnt kurz vor 1750 mit den legendären Molkenkuren in Trogen und in Gais, die wohlbetuchte Gäste ins Appenzellerland führten und zum Kurstandard wurden. 28.04.2024 bis 02.02.2025

Museum kunst + wissen
Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch/museum
Emilie Herzog: Die Thurgauer Nachtigall. Lucia Angela Cavegn, Leitung Museum kunst + wissen, und Reto Knöpfel, Kurator Vionorama Ermatingen, zeigen eine weitere Ausstellung über die «Thurgauer Nachtigall» in Diessenhofen. 11.02.2024 bis 22.12.2024

Museum Rosenegg
Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumrosenegg.ch
Geplätzte Stadträume. Zusammengewachsen und doch getrennt durch eine Grenze, schicksalhaft verbunden und zugleich sehr gegensätzlich, alt und jung. In Konstanz und Kreuzlingen ist immer wieder geträumt worden von einer «anderen» Stadt. 20.04.2024 bis 26.01.2025

Museum Schaffhen
Lagerplatz 9, Winterthur, museumschaffhen.ch
Reality Check! – Arbeit, Migration, Geschichte(n). «Swiss Made» ist ohne die Arbeit von Migrant*innen undenkbar. Ihre Geschichten sind Schweizer Geschichte. Das Museum Schaffhen geht am Beispiel von Winterthur der Verbindung von Arbeit und Migration nach. 15.03.2024 bis 26.01.2025

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
Klosterstrasse 16, Schaffhausen, 052 633 07 77, allerheiligen.ch
Ich Tier Wir – eine sonderbare Beziehung. In acht Modulen beleuchtet die Ausstellung verschiedenste Perspektiven der Mensch-Tier-Beziehung: Es geht um die enge Bindung zu Haustieren, den oft unbemerkten Tod von Wildtieren und unseren Umgang mit Nutztieren. 25.08.2024 bis 19.01.2025

Naturmuseum St. Gallen
Rorschacher Strasse 263, St. Gallen, 071 243 40 40, naturmuseumsg.ch
Eiszeit. Unter dem riesigen Mammutskelett erwacht das Wechsellbad der Temperaturen zum Leben. Die Sonderausstellung «Eiszeit» bietet Einblicke in diese faszinierende Welt, geht aber auch auf den aktuellen Klimawandel ein. 12.10.2024 bis 23.02.2025

Naturmuseum Thurgau
Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch
Upcycling Music – eine interaktive Musikausstellung. Eine interaktive Ausstellung mit Musikinstrumenten und Klangobjekten, die der ladinische Multinstrumentalist, Instrumentenbauer und Musiklehrer Max Castlunger aus Terlan im Südtirol auf der Grundlage alter und gebrauchter Materialien entstehen lässt. 01.11.2024 bis 01.12.2024

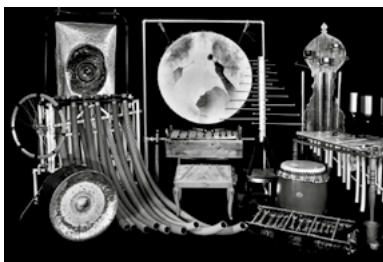




«Eiszeit»

Unter dem riesigen Mammutskelett erwacht das Wechselbad der Temperaturen zum Leben. Die Sonderausstellung «Eiszeit» bietet Einblicke in diese faszinierende Welt, geht aber auch auf den aktuellen Klimawandel ein. Wie lange wird es noch Schweizer Gletscher geben, welche Spuren hat die Vergletscherung landschaftlich hinterlassen und wer war hier einst unterwegs? Exklusiv in St. Gallen sind ein Skelettabguss eines Mammuts sowie die Rekonstruktion eines Höhlenbären zu sehen. Fotos aus der kanadischen Arktis zeigen die damalige Landschaft.

**bis 23. Februar 2025,
Naturmuseum St. Gallen.
naturmuseumsg.ch**



«Upcycling Music»

Seit jeher baut der Mensch Musikinstrumente aus Naturmaterialien und Alltagsgegenständen. Die interaktive Ausstellung «Upcycling Music» des ladinischen Multiinstrumentalisten Max Castlunger zeigt, wie aus alten und gebrauchten Materialien einzigartige Klangobjekte entstehen. Besucherinnen und Besucher können die Instrumente nicht nur betrachten, sondern auch hören, anfassen und selbst spielen.

**2. November bis 1. Dezember,
Naturmuseum Thurgau und
Museum für Archäologie
Frauenfeld.
naturmuseum.tg.ch**

Naturmuseum Winterthur
**Museumstrasse 52, Winterthur,
Museum – wie es mir gefällt.** Ein
Projekt der Museumspädagogik
Naturmuseum Winterthur.
24.09.2024 bis 03.11.2024

Schwägalp Talstation
**Schwägalp, Urnäsch,
Säntis – die Erlebniswelt.** Es
erwartet Sie Faszinierendes zu Wind
und Wetter, Schnee und Eis, Geologie
sowie zur Geschichte der
Schwebebahn. Tauchen Sie in die
interaktive Erlebniswelt für Gross
und Klein. 03.02.2024 bis
19.01.2025

Seemuseum
**Seeweg 3, Kreuzlingen,
seemuseum.ch**
Volldampf & Würfelglück. Die
Kurschiffahrt auf dem Bodensee
feiert ihren 200. Geburtstag. Als
begehrtes «Leiterlispiel» führt die
Sonderausstellung grosse und kleine
Gäste durch die wechselvolle
Geschichte. 27.09.2024 bis
25.05.2025

Seifenmuseum
**Grossackerstrasse 2, St. Gallen,
079 692 61 81,
seifenmuseum.ch**
Seifenmuseum Dauerausstellung.
Das schmecke Seifenmuseum in
St. Gallen entführt Sie in duftender
Umgebung in die Welt der Seife,
ihrer Produktion und Vermarktung.
Lassen Sie sich zeigen und erklären,
was es mit Seife alles auf sich hat,
und staunen Sie über die Vielfalt.
01.01.2024 bis 31.12.2024

Stadtmuseum
**Herrenberg 30, Rapperswil,
055 225 79 16,
stadtmuseum-rapperswil-jona.ch**
**Katharina Schüchter.
Selbstbewusst, rebellisch,
verfolgt.** Sie kämpfte unerschrocken
für deren Interessen und scheute
sich nicht vor Konflikten mit der
Obrigkeit. Dafür sollte sie mit ihrem
Leben bezahlen: 1563 wurde sie als

Hexe angeklagt und hingerichtet.
05.09.2024 bis 27.04.2025

Stadtmuseum Dornbirn
**Marktpl. 11, Dornbirn,
stadtmuseum.dornbirn.at**
**Tatsachen – Das materielle Erbe
des Nationalsozialismus.** Mehr als
85 Jahre nach dem Anschluss
Österreichs an das
nationalsozialistische Deutschland
und bald acht Jahrzehnte nach dem
Ende des NS-Regimes stellt sich
weiterhin die Frage, wie wir mit den
Hinterlassenschaften dieser Zeit
angemessen umgehen sollen.
15.09.2024 bis 19.01.2025

Stadtmuseum Wil
**Marktgasse 74, Wil,
stadtmuseum-wil.ch**
Wil im Blick – die Postkarten. Die
Postkartensammlung des
Stadtarchives Wil: Die Ausstellung
zeigt verschiedene An- und
Einsichten: Altstadt, Brauchtum,
Ereignisse, Häuser, Quartiere,
Wirtschaften sind einige der
Themenbereiche. 01.10.2024 bis
01.06.2025

Technorama
**Technoramastrasse 1, Winterthur,
technorama.ch**
Spiegeleien. Die Sonderausstellung
«Spiegeleien» versammelt über
vierzig denkenregende und nicht
minder vergnügliche Experimente
aus der virtuellen Welt hinter den
Spiegeln. 21.03.2021 bis
01.03.2030
Strom und Magnete. In der
Ausstellung können die Besuchenden
des Zusammenhängen des
Elektromagnetismus auf den Grund
gehen und überraschende und
schöne Phänomene entdecken.
23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum
**St. Gallen,
Circle of Water. Textilien im Fluss.**
Die Ausstellung vermittelt Einblick in
die facettenreiche Welt der Bade-
und Outdoormode aus einer

Nachhaltigkeitsperspektive.
08.11.2024 bis 21.04.2025
**Guter Stoff – Kollektion
Textilmuseum St. Gallen.** Guter
Stoff – was ist das? Diese Frage
verpackt das Textilmuseum St. Gallen
in drei sinnliche Thesen: Guter Stoff
hilft in allen Lebenslagen, fördert die
Kreativität und verkauft sich
weltweit. Dauerausstellung.
12.05.2023 bis 31.12.2024

Vinorama – Museum Ermatingen
**Hauptstrasse 62, Ermatingen,
vinorama-ermatingen.ch**
Lebensabdrücke Ermatingen. Eine
Ausstellung von Bildern, die
Geschichten erzählen. 13.05.2024
bis 10.11.2024

Vorarlberg Museum
**Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at**
**Hiller. Das fotografische
Gedächtnis des Bregenzerwalds.**
Egal ob Hochzeitsfotos, Erinnerungen
an die Erstkommunion oder ein
Sterbebild: Im Bregenzerwald war das
im Jahr 1923 gegründete Foto Studio
Hiller in Bezau die erste Adresse für
Fotografie. 27.05.2023 bis
25.04.2025

**Mythos Handwerk. Zwischen Ideal
und Alltag.** Die Schau mit vielen
Objekten und Interviews richtet sich
an alle, die sich fürs Handwerk
interessieren oder einen der
zahlreichen Berufe erlernen wollen.
Denn viele Fragen kreisen um die
Zukunft des Handwerks im Zeitalter
der Digitalisierung. 02.03.2024 bis
06.01.2025
**Tuten & blasen – Blasmusik in
Vorarlberg.** Die Ausstellung erzählt
von Menschen, die die Blasmusik im
Land geprägt haben und sich heute
noch dafür einsetzen, dass diese
Tradition lebendig bleibt. 18.05.2024
bis 31.01.2025

**Unter Strom – 100 Jahre Energie
aus Vorarlberg.** Die
Stromgewinnung aus Wasserkraft
prägt die jüngere Geschichte
Vorarlbergs und ist im europäischen
Verbund unerlässlich für die

Energiewende. Die Ausstellung
vermittelt Einblicke in visionäre
Großprojekte uvm. 21.09.2024 bis
17.11.2024

**Weltstadt oder so? Brigantium im
1. Jh. n. Chr.** Auf Basis neuester
wissenschaftlicher Erkenntnisse und
archäologischer Funde lädt die Schau
ein, gut informiert über Brigantium,
seine Bewohner und Besucher zu
spekulieren. 01.01.2020 bis
31.12.2024

**Zeittfenster – ein Blick in die
Geschichte Vorarlbergs in drei
Teilen.** Wie lebten die
Bewohner*innen Vorarlbergs in
früheren Jahrhunderten? Zur «ORF
Langen Nacht der Museen» öffnen
sich im zweiten Obergeschoß
Zeittfenster und geben Einblicke in
Vorarlbergs Geschichte von der
Steinzeit bis zur Gegenwart.
05.10.2024 bis 01.02.2025

Zeughaus

**Zeughausplatz 1, Teufen,
zeughauseufen.ch**
**Sabor – Der erste
Maschinenmensch aus Teufen.** Vor
100 Jahren, im Jahr 1923, träumte der
13-jährige August Huber in Teufen von
etwas, das die Menschheit seit jeher
fasziniert: dem Schaffen eines
menschlichen Ebenbildes.
02.11.2024 bis 09.02.2025



Kiosk

Arbeit

Allrounder*in im Circolino Pipistrello

Wir vom Mitspielzirkus Circolino Pipistrello suchen neue Teammitglieder, die ab Januar 2025 für ein Jahr mit uns leben und arbeiten, um mit Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Beeinträchtigung oder Betagten Zirkus zu machen.

Melde dich gerne unverbindlich bei uns:
Maya und Robin
circolino@pipistrello.ch
079 357 88 47

Begegnung

Heldinnen-Reise: Entdecke die Kraft ...

... deiner Weiblichkeit!
Diese tantrische Workshop-Reihe für Frauen lädt dich dazu ein, dich liebevoll anzunehmen und in deiner eigenen Weiblichkeit zu wachsen. Kennenlernabend for free am 8. November um 19 Uhr in der Altstadt St. Gallens.
Start einmal im Monat am Freitag Abend, ab 2025, 40.-/Abend
Anmeldung und Info: evelyn.karlen@gmx.ch
deinruhepol.at/heldinnenreise/
Es braucht Mut, sich selbst zu lieben. Sei Heldin und trau dich.
Evelyn und Evelyn

Tantrische Stadtgespräche

Tantra ist eine spirituelle Praxis, die sich mit der Verbindung von Körper, Geist und Seele befasst. Tantra zielt darauf ab, das Leben in seiner sinnlichen Fülle zu leben. In entspannter Wohnzimmeratmosphäre führen wir ehrliche, mutige Gespräche darüber, was z.B. Männlichkeit, Spiritualität, Liebe, Frau Sein, Genuss oder Grenzen setzen für dich bedeuten. Jeden ersten Montag im Monat, Start 4. Nov. 19 Uhr, in der Altstadt St. Gallens
Dein In. Feest 15.- Fr.
Infos und Anmeldung: evelyn.karlen@gmx.ch

Flohmarkt

Mika Flohmarkt mit Beats von DJ Miller

Wir entrümpeln unseren Estrich und füllen damit die Alte Küche für den Verkauf. Damit es spannend bleibt, dürft auch ihr einen Tisch mieten und euren Trash verkaufen. Zusammen gibts viel. Und wenn die Musik von DJ Miller im Hintergrund spielt, wippt es sich gut mit einem Güppli durch den Trash. Der Tisch kostet CHF 25.- und bringen darfst du alles was darauf Platz findet.
Sa, 16. Nov. ab 14 Uhr
Tischreservation unter: kultur@militaerkantine.ch

Gesang

Männer-Stimmen

Mit der Stimme spielen, den Klang der Männerstimmen geniessen... Jeweils am 1. Dienstag des Monates – Teilnahme an jedem Abend separat möglich. Siehe Bild und Anzeige auf dieser Seite.

Handwerk

Dein Messer bauen und Härten

Entwerfe dein eigenes Taschenmesser und stell es in einem 2-tägigen Kurs selbst her, vom Griff bis zum Klingenschliff.
Kurs 2: So 17.11. & So 24.11.
Kurs 3: Sa 7.12. & So 8.12.
Kosten: 350.-
Ort: Werkstatt METER St. Gallen
meter-sg.ch/kurse
werk_ruum@gmx.ch
Insta: werk_ruum

Infoanlass

Mitwirkende für Inszenierung gesucht

Lust auf eine Auseinandersetzung mit einem faszinierenden Ort der Industriegeschichte, mit dem technologischen Wandel und wie dieser sich auf unsere Arbeitswelt auswirkt?
Mitwirkung entweder inhaltlich und / oder performativ.

Unverbindliches Info-Treffen: So, 24.11.2024 in der Nagli Winterthur.

[archimedes-traeumt.ch](#)

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg.
[klangwelt.swiss](#)

Musik

Pianist:in* in Bigband gesucht

per anfangs 2025 sucht die SSC Bigband Rheintal eine Nachfolge am Piano – melde Dich, es macht Spass! Probe Do-Abend in Altstätten (Mitfahrmöglichkeit) Kontakt: 079 247 63 24 (Christina)

Schreiben

Schreibwerkstatt in St. Gallen

Willst du ein Mal im Monat einen ganzen Tag im Kreis von Schreibbegeisterten deine schlummernden Geschichten wecken? Dann bist du bei uns richtig! Infos auf [schreibwerk.ch](#)

Sport

Ju-Jitsu – Selbstverteidigung für alle

Wir üben Techniken, die gegen diverse Angriffe wirksam werden. Im Training haben Selbstverteidigung, Kampfsport, Kampfkunst & Spass ihren Platz. [ju-jitsu-sg.ch](#)

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf: [schuetzengarten.ch](#)

Wohnen

Genossenschaftler: innen gesucht

Im Doppelpalast in Trogen wird Ende 2024 eine Wohnung frei. Siehe Bild und Anzeige auf dieser Seite oben.

Yoga

Beckenboden-Yoga Ausbildung in Trogen/AR

Innerhalb eines Jahres erfährst du den Beckenboden in ungeahnter Tiefe. Du lernst, ihn physisch und energetisch zu vernetzen, dein Wurzelchakra zu stärken und bekommst mehr Sicherheit und Kompetenz im Yoga-Unterricht. Start Jan. 2025 Alle Infos auf [himmelerdeyoga.com/ausbildung](#)

**Genossenschaftler: innen gesucht**

In der rechten Hälfte des Honnerlag'schen Doppelpalasts in Trogen wird Ende Jahr 2024 die Wohnung im 2. Stock frei: Gut 120 Quadratmeter, 3 Zimmer, grosszügiges Entrée, Küche, Kachelofen, Bad, Stuckdecken, Fernheizung, Glasfaser. Wir sind drei Kulturschaffende und wünschen uns Mitbewohner: innen, die Wohnen und Arbeiten in einer Hausgenossenschaft zu schätzen wissen. Gemeinsam geniessen und unterhalten wir das Haus & den grossen Garten. Miete 1900.- inkl. NK. Einlage zur Deckung der Hypothek mindestens 80'000.-.

Salome Lippuner 079 89 79 625 / salome@urushi.ch / Anna Barbara Lehmann 079 574 26 54 / anna.judihui@gmail.com

Männer-Stimmen

Mit der Stimme spielen, ausprobieren, sich gegenseitig anregen, den eigenen Klangmöglichkeiten freien Lauf lassen und neue Facetten entdecken, den Klang der Männerstimmen geniessen ... Wir arbeiten mit Circles, Improvisationen, Stimm- und Rhythmus-spielen und den Ideen der teilnehmenden Männer. Das Spiel mit der Stimme ist für mich Inspiration. Aktivitäten in Männergruppen schaffen Raum zum Experimentieren. Beides ist Motivation für dieses Projekt. Jeweils am 1. Dienstag des Monates. Leitung: Gilberto Zappatini. Kosten: 30 CHF

Start am 5. Novemeber, 19 bis 21 Uhr, Sala Felsenstrasse 83 St. Gallen. Infos und Anmeldung: gilberto@zappatini.com



Atelierstipendien 2025 und 2026 Cité Internationale des Arts, Paris

Visarte Ost und die Hedwig Scherrer-Stiftung schreiben das Atelier in der Cité Internationale des Arts in Paris für zwei Aufenthalte aus. Künstler*innen aus den Kantonen AI, AR, TG, SG und aus dem Fürstentum Liechtenstein (Heimatort oder seit 2 Jahren wohnhaft) erhalten die Möglichkeit, je vier Monate, von November 2025 bis Februar 2026 oder von März bis Juni 2026 in Paris leben und arbeiten zu können. Für Visarte Ost-Mitglieder wird der Aufenthalt unterstützt durch ein Stipendium von 3000 CHF von der Hedwig Scherrer-Stiftung. Visarte Ost übernimmt die von der Cité in Rechnung gestellten Nebenkosten (ca. 2500 CHF).

Interessierte Kunstschaffende können ihre Bewerbung in digitaler Form als PDF mit einer Dokumentation ihrer Arbeit und einer möglichen Projektidee für Paris (A4, Querformat, maximal 20 Seiten) bis zum 31. Dezember 2024 an folgende Adresse senden: office@visarteost.ch.

Weitere Infos: visarteost.ch



COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

Herbst und Bücher sind das perfekte Paar für gemütliche Stunden

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!** (auch E-BOOKS)

Die St.Galler Stadtwerke engagieren sich für Kultur
in Stadt und Region. (Bild: Kellerbühne)

Wo sitze ich immer in der ersten Reihe?

Wir haben die Antwort.

Ihre Wünsche spielen bei uns die Hauptrolle. Ob Sie direkt an der Vadianstrasse 8, per Telefon oder bei Ihnen zu Hause mit uns sprechen – wir sind überall gerne für Sie da. www.sgsw.ch.


St.Galler Stadtwerke



Freie Zeit

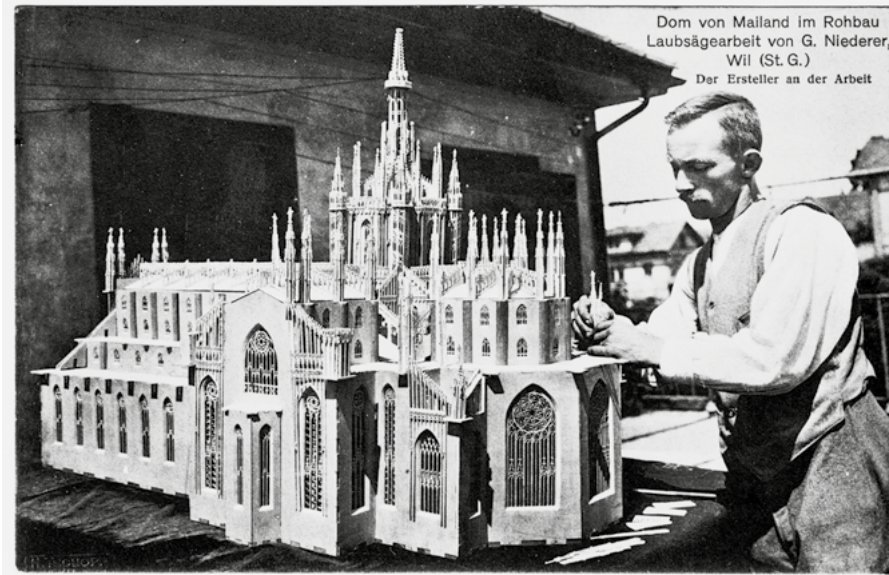


Bild: Archiv Stefan Keller

Lange kämpften die Beschäftigten von Industrie und Gewerbe für kürzere Arbeitszeiten. Noch bevor es Gewerkschaften gab, im 19. Jahrhundert, nahmen wandernde Handwerksgesellen gerne den Montag frei, um sich für die Schinderei von Dienstagmorgen bis Samstagabend zu entschädigen. Sie machten das gemeinsam und organisiert. Die Unterdrückung des Blauen Montags sowie die Reduktion der damals noch zahlreichen kirchlichen Feiertage war ein Anliegen europäischer Regierungen. Und während immer mehr Menschen immer mehr Lebenszeit in ungesunden Fabriken verbrachten, entstand bei immer reicher werdenden Unternehmern und Adligen die Mode des Tourismus. Ausruhen von der Ausbeutung anderer Menschen in reiner Schweizer Bergluft.

1890 wird zum ersten Mal der 1. Mai als linke Kundgebung begangen, um international für den Achtstundentag zu werben: Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Musse, acht Stunden Schlaf. Im November 1918 gehört der Achtstundentag zu den Hauptforderungen des ersten und einzigen landesweiten Generalstreiks der Schweiz. Bald darauf ist er eingeführt. Zwar sind acht Stunden an sechs Tagen pro Woche gemeint, aber trotz etlicher Ausnahmebestimmungen sinkt die gesetzliche Normalarbeitszeit in den Fabriken von 59 auf 48 Stunden. In den Haushalten, in der Heimarbeit, bei den Bauern bleibt sie – auch mangels Gesamtarbeitsverträgen – unkontrolliert.

Die Fünftagewoche ist eine Erfindung der Krisenwirtschaft des Zweiten Weltkriegs, durchgesetzt wird sie in den boomenden 60er-Jahren. Ferien für Schlechtverdienende sind inzwischen ebenfalls üblich geworden, und damit die Leute verreisen können, haben die Gewerkschaften eigene, günstige Hotels an den schönsten Orten des Landes gebaut.

Mit zunehmender Musse scheinen andere Tätigkeiten sinnvoll. Im roten Arbon ersetzen die Gewerkschaften 1954 die 1.-Mai-Demonstration durch eine Ausstellung von Bastelarbeiten glücklicher Arbeiter, um auf die erungenen Fortschritte und die dadurch freigesetzte Kreativität hinzuweisen. Während politisch motivierte Arbeiterkultur- und Sportvereine langsam aus der Öffentlichkeit verschwinden, publizieren Zeitungen und illustrierte Hefte immer wieder Bilder von stolzen Hobbykünstlern, die in stillen Stunden beispielsweise mit Zündhölzern und Leim den Eiffelturm nachbauen – oder den Mailänder Dom als Laubsägearbeit, wie Gottfried Niederer in Wil es schon 1924 tat.

SPOOKY SEASON

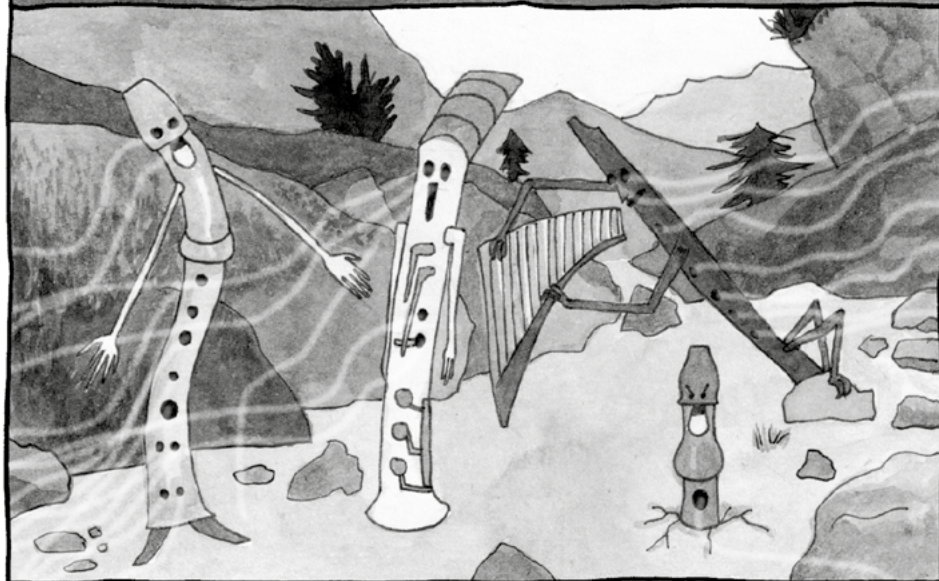
ODER: IG MYSTERY OST TEIL 2

BEREITS IM NOVEMBER-SAITENCOMIC 2022 WURDE AUF SELTENE UND NOCH WEITGEHEND UNBEKANNTE REGIONALE FABELWESSEN HINGEWIESEN. HIERMIT WIRD DIE SERIE ERGÄNZT UM DREI WEITERE CHARMANT-GRUSELIGE VERTRETER*INNEN DER ZWISCHENWELT.



ESELSROBBE

IMMER ÖFTER BERICHTETEN SPAZIERGÄNGER*INNEN DER ST.GALLER POLIZEI JÜNGST VON KOMISCHEN GERÄUSCHEN UM DEN WENIGERWEIHER HERUM. ES SEIEN "KEHLIGE BIS JAPSENDE SCHREIE, WIE EIN KAMPF ZWISCHEN ENTEN, NUR VIEL LAUTER." HIER NUN DIE OFFIZIELLE AUFLÖSUNG: BEI DEN GERÄUSCHVERURSACHENDEN HANDELT ES SICH UM ESELSROBBEN. SEIT EINIGEN JAHREN LEBT EINE KLEINE KOLONIE DORT, VERSTECKT SICH ABER MEISTENS IM VERDICKT VOR MENSCHLICHEN BLICKEN. NUR AN BESONDERS SCHAURIGEN NEBELTAGEN IM SPÄTHERBST/FRÜHWINTER HAT MAN EINIGERMASSEN REALISTISCHE CHANCEN, SIE ZU TREFFEN.



HORRORFLÖTE

LAUT IHREM EIGENEN GRÜNDUNGSMYTHOS ENTSTANDEN DIE HORRORFLÖTEN ALS AKTIONSBÜNDNIS AUSRANGIERTER ALTER BLOCK-, QUER UND PANFLÖTEN VON KINDERN UND PÄDAGOG*INNEN, DIE IN KISTEN AUF ESTRICHEN UND IN ABSTELLKAMMERN VERGESSEN ODER VERDRÄNGT WURDEN. KRAFT UNENDLICHER LEBENSWUT HABEN SIE SICH IN SATANISCHEN RITUALEN GEGENSEITIG ANTHROPOMORPHISIERT UND SICH IN KARGEN FÖNTÄLERN NEU ANGESIEDELT. DORT STEHEN SIE DIE MEISTE ZEIT STARR UND KRUMM HERUM, LASSEN DEN WIND DURCH SICH STRÖMEN UND GEBEN DABEI SCHEUSSLICHE, HERZZERREISSENDE KLANGSCHWADEN VON SICH.



GROSSES FLEDERTIER

VOR EINIGEN JAHREN WAR EIN FILMTEAM DARUM BEMÜHT, EINE NEUVERFILMUNG VON "DRACULA" AUF DEM SCHLOSS SARGANS ZU DREHEN. LEIDER GAB ES FINANZIELLE PROBLEME UND DAS PROJEKT MUSSTE MITTENDRIN ABGEBROCHEN WERDEN. WAS DAS FILMTEAM IM EIFER DES GEFECHTS VERGASS, WAREN SOWOHL UNZÄHLIGE FLEBERMÄUSE, DIE BEREITS AM SET AUF IHREN EINSATZ WARTETEN, ALS AUCH EIN GROSSES CATERINGZELT VOLLER VORRÄTE. SO KONNTEN SICH DIE TIERE AUSGIEBIG VERKÖSTIGEN UND WUCHSEN AUF BISHER UNGEÄHNTE GRÖSSEN HERAN (VERGLEICHBAR MIT AUSGEWÄCHSENEN STIEREN). SIE SIND SEITHER IN DER REGION STARK VERBREITET. (HIER: BURGVINE WARTAU)

01.11.
05.11.
06.11.
09.11.
14.11.

20.11.
29.11.

07.12.

14.12.

20.12.

27.12.

Iowa. Lesung von Stefanie Samstagel (A)
Snow Strippers (US)
Dana Gavanski (CA) & Taimashoe (CH)
Worries And Other Plants (CH)
Juan Wauters (UY)

Jessica Pratt (US)
Benjamin Amaru (CH)
Meridian Brothers (CO) & Container (US/US)

The Big Ensemble (CH)
Kubic Stahlberger (CH)

One Sentence Supervisor (CH)

Palace
St. Gallen

November Dezember 2024

Kunstmuseum / Kunsthalle
Appenzell
www.kunstmuseum-kunsthalle.ch

2010.2024 -

4.5.2025


DAIGA

GRANTINA

NOTES ON

KIM LIM

Kunstmuseum / Kunsthalle
Appenzell

 Heinrich Gebert
Kulturstiftung